

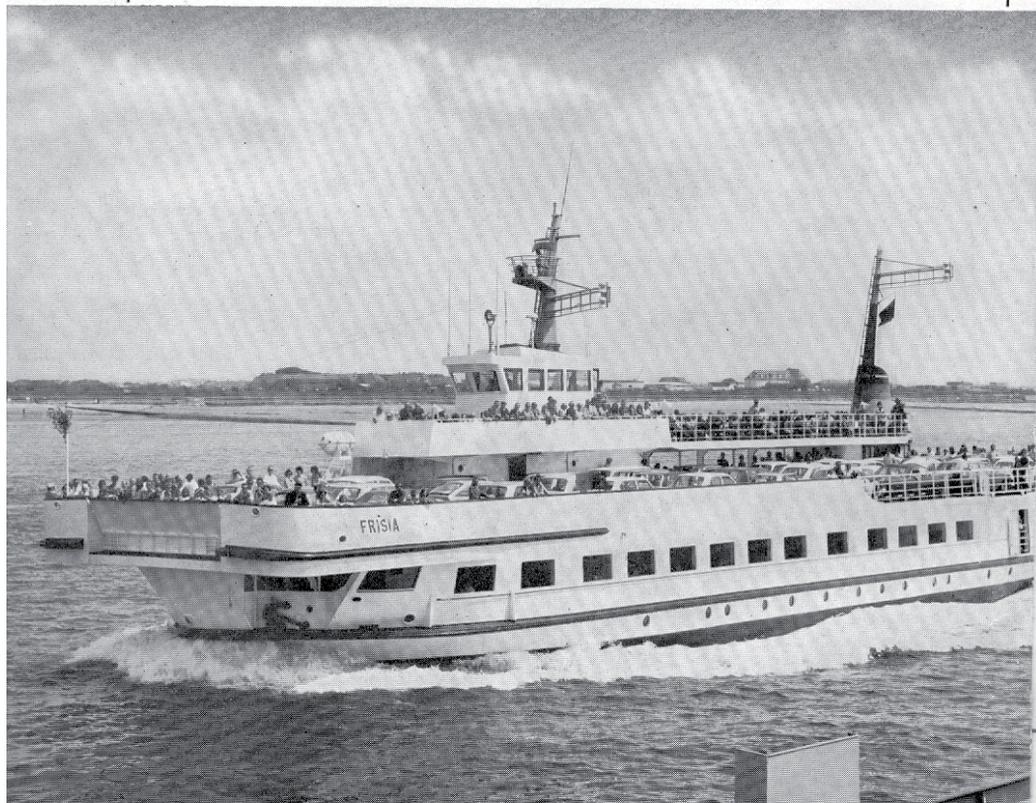


Inselführer

**Ausgabe 1972/73
6. Auflage**

1 DM

Über 100 Jahre Schiffsdienst von Norddeich nach Norderney



Personen- und Kraftwagenfähre „FRISIA I“ · 1000 Personen, 50 PKW

mit einer 14-maligen täglichen Verbindung in beiden Richtungen.

Neu in Dienst gestellt haben wir das neue schnelle
Fahrgastschiff „FRISIA X“.

Die „FRISIA I“ (oben) und das Schwesterschiff „FRISIA V“
erhielten zusätzliche Oberdecks.

Wir wünschen allen Gästen unserer Insel eine schöne Überfahrt
und gute Erholung.

AKTIENGESELLSCHAFT
REEDEREI NORDEN-FRISIA

2982 Norderney · Telefon (04932) 412

Inselführer

**Informationsschrift für das
Nordseeheilbad Norderney**

6. Auflage 1972/73

Herausgeber

and. oec. Werner Strüp

mit Beiträgen von

**Dr. Hermann Soeke Bakker, Prof. Rolf Dircksen, Heinz Marienfeld, Priv.-Doz. Dr. Pürschel
Dipl. Kom. Kurt Rump, August Redell, Werner Strüp, Fritz Temme, Manfred Temme,
Bernhard Uphoff, Dr. Horst Winkler**

und Karten von

**der Kurverwaltung Norderney, dem Deutschen Hydrografischen Institut und dem
Niedersächsischen Landesamt, Landesvermessung.**

FRISIA-VERLAG KG

2982 Norderney, Halemstraße 6

Kleines Literaturverzeichnis

Norderney-Literatur

Coppenrath-Führer von Hermann Messerschmidt, neu bearbeitet von Josef Bergenthal, F. Coppenrath-Verlag Münster 3,80 DM

Heinz Busching, Günther Luck und Manfred Temme: Wanderungen auf Norderney. Taschenbuch. Wolff-Verlag Flensburg 4,60 DM

Möhlmann, Günther: Geschichte der Insel Norderney, Heimatverein Norderney eV, 3,00 DM.

Bakker, Dr. Hermann Soeke: Norderney –vom Fischerdorf zum Nordseeheilbad—. Dissertation. 2. Auflage Soltau, Norden: 9,80 DM.

Prigge, Hinrich: Schönes Norderney. Kleiner Wolff-Bildband 2,80 DM. Prigge, Hinrich: Norderney – Bild einer Insel. Wolff-Verlag Flensburg 108 Seiten 22,00 DM.

Dannehl E. Stadtplan von Norderney, Dannehl-Verlag, 2,60 DM.

Ostfriesland-Literatur

Kurt Kühnemann: Ostfriesische Inseln. Umschau-Verlag Frankfurt 19,80 DM.

Rudolf Neumann: Rundwanderungen zwischen Ems und Weser. Fink-Verlag Stuttgart.

Homann, Hermann: Ostfriesland
Coppenrath-Verlag Münster
9,80 DM und 13,50 DM.

Meeres-Literatur

Kuckuck, Paul: Der Strandwanderer 148 Seiten. Lehmann-Verlag München 10,80 DM.

Lüders, Karl: Kleines Küstenlexikon. Lax, Hildesheim 19,80 DM.

Jannes Ohling: Ostfriesland im Schutze des Deiches. 4 bändig. Mit zahlreichen Mitarbeitern. Deichacht Krummhörn, Pewsum ca. 180,00 DM.

Prager, Hans-Georg. Was weißt Du von der Waterkant? Francksche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart 4,80 DM.

Defant, Ebbe und Flut des Meeres, der Atmosphäre und der Erdkruste. Springer, Berlin, Göttingen, Heidelberg, 9,80 DM.

de Haas, Knorr: Was lebt im Meer? Mittelmeer, Atlantik, Nordsee, Ostsee, Franksche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 19,80 DM.

Fritz Schroll: Souvenirs aus dem Meer, Sammeln, Präparieren und Konservieren von Meerestieren. 6,80 DM.

Theodor Mebs: Wasservögel Europas. Franksche Verlagsbuchhandlung Stuttgart 12,80 DM.

Kosch-Frieling-Janus: Was find ich am Strande? Kosmos Naturführer. Franksche Verlagshandlung Stuttgart 6,80 DM.

Rolf Dircksen, Das Wattenmeer, Landschaft ewigen Wandels. Bruckmann, München. 12,80 DM.

Zum Watt geführt, Herausgegeben von der Naturschutzstation Wattenmeer eV Flens-

Wolfgang Gutmann, Meerestiere am Strand in Farben. Otto Meier Verlag Ravensburg. 19,80 DM.

Der Inselführer erscheint jährlich im Frisia-Verlag, 2982 Norderney, Halemstraße 6
Verantwortlich für den Inhalt: Werner Strüp.

Anzeigenschluß für die nächste Ausgabe ist der 31. Mai.

Gesamtherstellung: Druckerei der Ostfriesischen Beschützenden Werkstätten GmbH.,
297 Emden, Föhrstraße 1-4, Telefon (04921) 21087

Lieber Leser!

Die sechste Auflage des Inselführer liegt vor Ihnen. Aus der schwachen Broschüre der ersten Auflage mit 20 Seiten ist fast ein Buch geworden, mit 100 Seiten, zahlreichen Karten, vielen Fotos.

Trotzdem ist er noch immer nicht umfassend. Das Wissen einer Insel, das Wesen, das Leben der Menschen, Geographie und Biologie, Küstenschutz und Verkehr lassen sich nicht in einem so kleinen Heft vollkommen darstellen.

Der Inselführer ist stark praxisbezogen. Der Herausgeber weiß aus eigener Anschauung nach welchen Informationen ein Fremder sucht, wenn er eine Insel betritt. Solche Informationen sollen hier gegeben werden. Da sie meist sehr kurzlebig sind, erscheint der Inselführer in jedem Jahr neu.

Der günstige Preis ist nur möglich durch die zahlreichen Annoncen. Auch Anzeigen sind Informationen. Für weitergehende Informationen finden Sie im innern zahlreiche Literaturangaben.

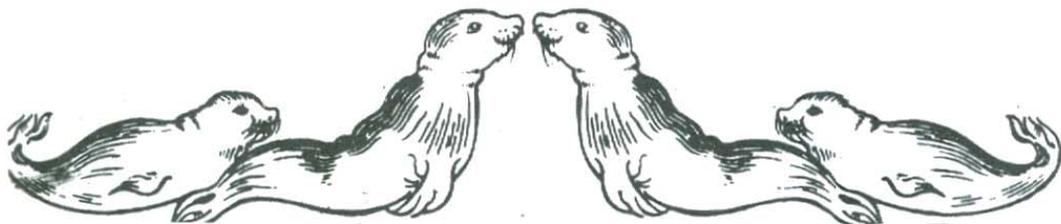
Bitte schreiben Sie mir, wie Ihnen dieser Inselführer gefällt, was Sie darin vermischen oder was Sie für überflüssig halten. So kann der nächste Inselführer noch besser werden.

So wünsche ich denn auch dieser Ausgabe wieder eine weite Verbreitung!

Norderney, im Juni 1972



Werner Strüp

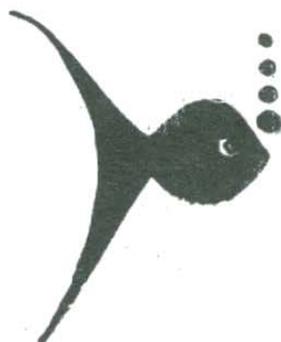


Inhaltsverzeichnis

Insel- und Seeliteratur.....	2
Nützlich zu wissen	
Inselüberblick.....	3
So sparen Sie Kurtaxe.....	7
Von A - Z.....	9
Inselplan, herausklappbar.....	12
Norderney in Zahlen.....	14
Schiffstypen.....	24
Sturmwarnsignale.....	25
Wanderplan, herausklappbar.....	26
Geschichtliches und Geographisches	
175 Jahre Seebad Norderney.....	28
Werden und Vergehen der ostfr. Inseln.....	29
Norderney zwischen gestern und heute.....	31
Vom Badeort zum Nordseeheilbad.....	41
Vom Denkmal.....	47
Die Norderneyer Mühlen.....	48
Vom Kap.....	52
Vom Leuchtturm.....	54
Folklore auf Norderney.....	59
Aus Natur, Medizin und Technik	
Von den Gezeiten.....	63
Sturmfluten.....	64
Das Wattenmeer.....	71
Zu Fuß nach Juist.....	75
Vogelbeobachtungen das ganze Jahr.....	77
Hafenkarte von Norddeich.....	79
Seekarte, herausklappbar.....	80
Die Fahrt nach Norderney.....	82
Das Wunder des Meeresleuchtens.....	87
Winter auf Norderney.....	89
Meeresheilkunde an der See.....	90
Stadtplan, ausklappbar.....	91
Aus der Allergie und Hautklinik.....	95
Gesunde Bräune.....	97
Von Speisen und Getränken	
Von „geistigen Getränken“.....	100
Krabben.....	101

Praktische Hinweise

Seite	Sehenswürdigkeiten.....	102
	Hobbyurlaub.....	103
	Vorschläge zur Aufenthaltsgestaltung.....	105
	Ausflüge: zum Leuchtturm.....	107
	zum Inselende.....	115
	mit dem Schiff nach Baltrum.....	115
	mit dem Schiff nach Langeoog.....	118
	mit dem Schiff nach Juist.....	119
	nach Emden.....	120
	Mittag über den Dünen.....	120
	Beschwerdeseite.....	122



Kleiner Überblick über die Insel.

Norderney gehört zu der Kette der 10 ostfriesischen Inseln. Die Insel ist eine reine Düneninsel. Der Ort liegt wie bei den meisten ostfriesischen Inseln im Westen und zwar hart am Wasser.

Die Straßen des Ortes verlaufen meist rechtwinkelig, so daß eine Orientierung auch für den Fremden unschwer möglich ist. Die längste Straße heißt Jann-Berghaus-Straße und durchquert den Ort etwa in der Mitte von Westen nach Osten. Sie mündet in die Süd- und die Richthofenstraße, deren Verlängerungen den Wanderer an das Inselende bringen.

Das eigentliche Zentrum verläuft an der Poststraße entlang bis zum Kurplatz und der Strandstraße. Rund um den Kurplatz sind alle wichtigen Einrichtungen für den Kurgast vorhanden: Das Kurmittelhaus, das Wellenbad, das Konzert- und Theater-Büro, die Kurtaxenabteilung, das Meldebüro (dort werden alle Kurgäste gemeldet), das Kontor der FRISIA, das Helgoland-Büro, das Kurhaus, schließlich in der Nähe das Verkehrsamt, wo man freie Zimmer erfragen kann und das Kurtheater. Zahlreiche gastronomische Betriebe laden zum Verweilen, viele Geschäfte zum Schaufensterbummel ein.

An den eigentlichen Ort Norderney schließen sich noch 2 Siedlungen an, die ganz mit dem Ort verwachsen sind: Die Siedlung Nordhelm und die Siedlung an der Südstraße. Hier kann man preisgünstig wohnen, muß aber eine etwas größere Entfernung zum Zentrum in Kauf nehmen.

Norderney ist eine der ganz wenigen Inseln mit Wald. Er erstreckt sich vom Weststrand bis fast an die Meierei. Be-

sonders schön ist das Argonnerwäldchen, die Gegend um den Schwanenteich herum und der Kiefernwald hinter dem Wasserturm. An der Meierei ist Bebauungsgrenze und so hören hier fast alle Häuser auf. Lediglich in den Dünen sind noch vereinzelt Häuser von früher her vorhanden.

Der Hafen liegt mit einigen Häusern im Süden vom Ort getrennt. Eine Straße führt von ihm zum Ort, zur Siedlung und zum Ostland. Der Kraftfahrzeugverkehr unterliegt auf Norderney erheblichen Beschränkungen. So darf während der Sommerperiode nachts überhaupt kein Auto (selbst kein Taxi) fahren. Am Tage darf der Ort nur mit Ausnahmegenehmigung befahren werden, die in der Regel nur für Versorgungsfahrzeuge erteilt wird. Selbst Insulaner, die einen Stellplatz im Ort haben, dürfen nur wenige Straßen und nur zu bestimmten Zeiten fahren.

Der größte Teil der Insel besteht aus Dünengelände. Weiße Dünen, Wanderdünen, gibt es nur noch wenig auf der Insel. Die meisten Dünen haben ein grau-grünes Aussehen, das vom Bewachs herrührt. Zum Inselosten führen zwei Straßen: eine etwa 4 km lange Betonstraße zur Weißen Düne und ein gepflasterter Abzweig zum Golfplatz, zum Flugplatz und zum Leuchtturm. Kurz hinter dem Leuchtturm liegt etwa die Mitte der Insel. Nach kurzer Zeit geht der bis dahin gepflasterte Weg in einen Feldweg über, der in einen Parkplatz mündet. Das gesamte hintere Inselende ist von Menschenhand fast unberührt und nicht mit Straßen durchzogen. Das Gebiet besteht aus mehr oder wenigen hohen Dünen und wird bei Sturmfluten überschwemmt.

An der Südseite der Insel ist viel durch das Meer aufgeschwemmtes neues Land vorhanden, das grasbewachsen ist und damit einen hübschen Kontrast zum Dünengelände bildet. Ein Teil des Gebietes ist bedeckt. Hier kann man besonders gut die Vogelwelt beobachten.

Vom Hafen bis zum Inselende erstreckt sich ein feiner weißer Strand, völlig ohne Steine und mit mehr als 500 m Breite im Inselosten. An der Südwestecke ist der Strand infolge von Verlagerungen des Sandes immer weniger geworden, so daß bei Hochwasser das Wasser die Strandpromenade erreicht. Im Westen liegt als nächste Insel Juist. Daneben ein ganzer Bogen voller Riffe. Diese Sandbänke, die sich ständig verlagern, können den Schiffen gefährlich werden. Deshalb hat man überall Seezeichen ausgelegt, die den Schiffen den Weg weisen.

Auf der Festlandsseite der Insel ist kein Strand vorhanden. Hier fällt die Insel ganz langsam an, weshalb bei Niedrigwasser das Wasser weit zurückgeht. Das Gebiet zwischen Insel und Festland wird Wattenmeer genannt und ist von zahlreichen Rinnen, den Prielen, durchzogen. Das Eindringen in diese Urlandschaft ist nicht ganz ungefährlich, weshalb man nur mit geprüften Führern in dies Land gehen sollte.

Norderney ist 13,7 km lang und zwischen 500 und 2.000 m breit. Die schmalste Stelle liegt etwa am Wasserturm; die breiteste in Höhe des Leuchtturmes.

Gebadet wird außer im Wellenbad am immer kleiner werdenden Weststrand, der in unmittelbarer Ortsnähe liegt und recht viel Platz bietet, im 4 km entfernt gelegenen Ostbad Weiße Düne (sehr groß, sehr viel Platz) und im immer beliebter werdenden FKK-Bad,

das 1972 von der Kurverwaltung übernommen wurde. An allen Badestränden werden gegen Vorlage der Kurkarte Strandkörbe vermietet. Darüberhinaus sind auch an der Kaiserstraße Strandkörbe zu bekommen.

Auf Norderney sind gegenüber anderen Inseln hervorragende und preisgünstige Verkehrsmittel vorhanden.

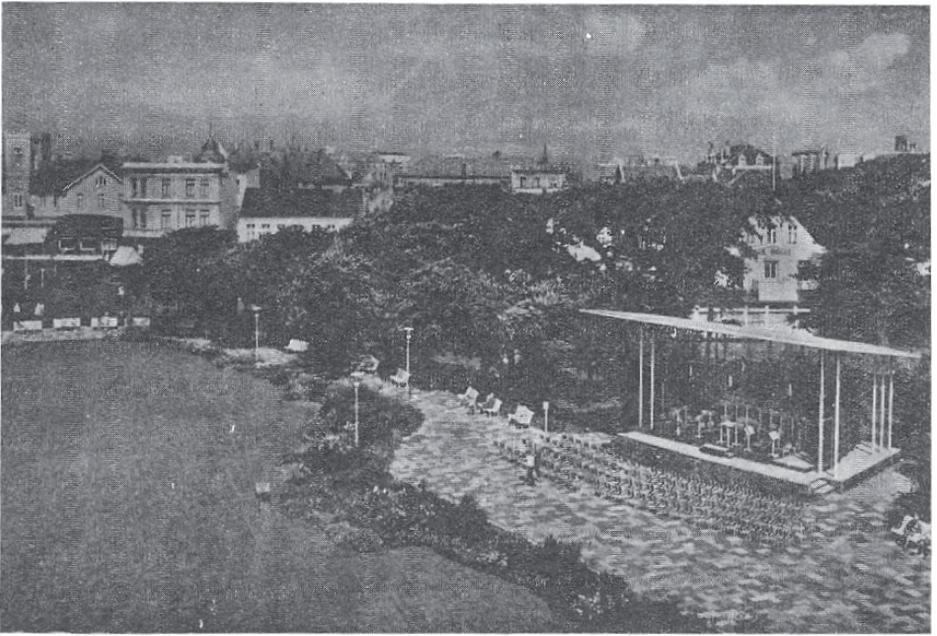
1) Busverbindung Stadt-Hafen und zurück. Verkehrt zu jedem abfahrenden und nach jedem angekommenen Schiff. Fahrpreis 1,- DM, dafür Mitnahme eines Koffers oder von 2 Taschen frei. Dichtes Haltestellennetz.

2) Busverbindung Friedrichstraße-Busbahnhof. Zubringerverkehr zu den Bussen zum Leuchtturm und zur Weißen Düne. Verkehrt alle 20 Minuten von 9 bis 18 Uhr aber nicht in der Mittagszeit von 13 - 15 Uhr. Abfahrt 5 Minuten früher wie die Busse zur Weißen Düne. Für Kurkarteninhaber kostenfrei. Nur in den Sommermonaten in Betrieb.

3) Busbahnhof-Weiße Düne. Diese Busverbindung wird seit 1972 mit großen Bussen durchgeführt. Verkehren alle 20 Minuten und bei Bedarf häufiger. Fahrpreis 50 Pf. Zehnerkarte 4,- DM. Nur in den Sommermonaten in Betrieb.

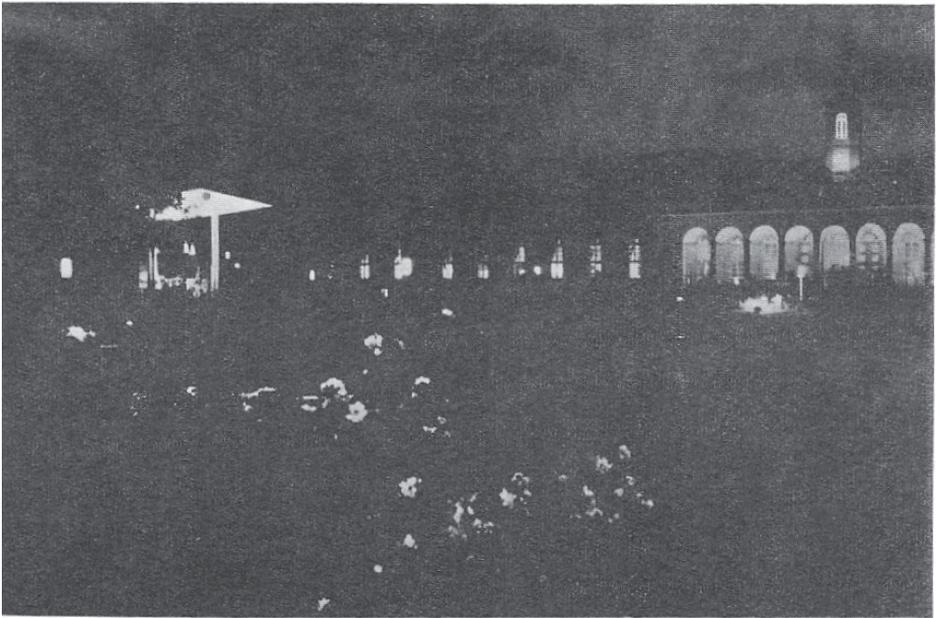
4) Busverbindung Busbahnhof-Leuchtturm. Verkehrt im Sommer etwa alle 30 Minuten und häufiger, im Winter 3 x täglich. Fahrpreis je nach Abfahrtsstelle zwischen 50 Pf. und 1 DM. Ermäßigte Zehnerkarten. Mehrere Unterwegshaltestellen (Gaswerk, Meierei, Naturschutzgebiet, Golf- und Flugplatz).

5) Sonderverbindungen (nur im Sommer). Abendliche Busverbindung Siedlung und Stadt und zurück. Hafen - Leuchtturm / Weiße Düne und zurück. In wieweit diese Verbindungen während des Sommers bedient werden, ließ sich bei Redaktionsschluß noch nicht absehen.



Fotos: Dreher, Irubin

Kurplatz





Nordstrand

Fotos: Dreher

Möwen



So sparen Sie Kurtaxe

Der Urlaub beginnt mit einer lästigen und sogar kostspieligen Angelegenheit: der Lösung einer Kurkarte. An vielen Stellen Norderneys ist diese Karte das Sesam-öffne-dich. An den Strandbädern erhalten Sie freien Eintritt, die Toiletten können Sie kostenlos benutzen, das Umkleiden in der Kabine ist gebührenfrei, desgleichen die Benutzung der Duschen. Da Strandkörbe knapp sind, hat man sie den Kurkarteninhabern vorbehalten.

Drei mal täglich finden während des Sommers Kurkonzerte mit namhaften Orchestern statt: der Eintritt ist für Kurkarteninhaber frei. Eine Fülle von Tageszeitungen liegen im Lesesal des Kurhauses aus. Die Einsicht ist Kurkarteninhabern kostenlos gestattet. Gegen Hinterlegung der Kurkarte leiht man Ihnen auch Schach, Karten- und Kinderspiele aus. Gebührenfrei. Von der Friedrichstraße zum Busbahnhof fährt ein Kleinbus mit Anschluß zum Leuchtturm und zur Weißen Düne, für Kurkarteninhaber gratis. Wenn Sie im Wellenbad Ihre Kurkarte vorzeigen, bekommen Sie erheblichen Nachlaß und die begehrte 5er Karte, die Ihnen einen weiteren Rabatt einräumt.

Natürlich sind alle diese Vergünstigungen nicht wirklich umsonst. Die meisten Dinge werden aus Kurtaxmitteln bezahlt. Und so gesehen ist die Kurkarte wohl nicht zu teuer. Allein Musikliebhaber werden in wenigen Tagen durch den gesparten Eintritt auf ihre Kosten kommen. Darüberhinaus schneidet Norderney im Vergleich zu anderen Bädern gar nicht einmal schlecht ab. Zwar ist die Kurtaxe höher als anderswo, aber dafür werden auch eine

ganze Reihe von Vergünstigungen und Veranstaltungen geboten, die es woanders nicht gibt.

Trotzdem ist die Kurtaxe eine lästige Angelegenheit und es stellt sich die Frage: muß man denn überhaupt Kurtaxe bezahlen? Solches ist in der Kurtaxordnung für die Niedersächsischen Staatsbäder geregelt, die übrigens bei der Kurverwaltung kostenlos erhältlich ist. Danach ist jeder kurtaxpflichtig, der sich im Kurbezirk aufhält, ohne dort seinen Wohnsitz zu haben und ferner jeder der Kurmittel in Anspruch nimmt. Als Wohnsitz gilt übrigens nicht ein 2. Wohnsitz, so daß auch die Inhaber von Eigentumswohnungen in der Regel kurtaxpflichtig sind.

Wenn man nun schon kurtaxpflichtig ist, kann man dann nicht wenigstens einen Teil der Kurtaxe ersparen? Nun, es gibt eine Reihe von Möglichkeiten, von denen in der Folge die Rede sein soll. Eine erhebliche Ermäßigung z.B. gibt es, wenn Angehörige eines Familienhausstandes eine Kurtaxe lösen. Zum Familienhausstand gehören nicht nur die Kinder, die von den Eltern wirtschaftlich abhängig sind und der Ehegatte sondern auch die sonstigen ständig dem Haushalt angehörenden Familienmitglieder ohne eigenes Einkommen (also die mittellose Oma, Tante etc.). Die Ermäßigung wird ohne weiteren Antrag direkt bei der Lösung der Kurkarte gewährt.

Kinder, die in Begleitung von Familienangehörigen den Kurort aufsuchen, sind bis zur Vollendung des 6. Jahres kurtaxfrei. Vom 7. bis zum 16. Lebensjahr zahlen sie die ermäßigten Kurtaxsätze für die 3. bzw. 4. Person. Alleinreisende Kinder zahlen dagegen bis zur Vollendung des 16. Lebensjahres die Sätze der 2. Person.

Haben Sie Hausgehilfinnen oder Kindermädchen dabei? Diese brauchen keine volle Kurtaxe zu bezahlen, sondern lediglich die Kurtaxe der 3. Person. Auch Begleiter von schwerkörperbehinderten Kurgästen, die durch ärztliche Bescheinigung als notwendig ausgewiesen werden, zahlen nur die Sätze der 3. Person. Völlig frei ist die Begleitperson eines Körperbehinderten, der durch amtlichen Ausweis auf ständige Begleitung angewiesen ist. Auch unmittelbare Verwandte von Ortsansässigen, die sich ohne Entgelt in deren Haushalt aufhalten sind frei, sofern sie Kureinrichtungen nicht benutzen.

Frei sind auch Personen, die sich nicht länger als 24 Stunden auf Norderney aufhalten und weder Kureinrichtungen

und -veranstaltungen noch Kurmittel in Anspruch nehmen. Auch Ärzte und Zahnärzte, auch im Ruhestand, Medizinalassistenten und Studenten in den klinischen Semestern sind befreit von der Kurtaxzahlung. Wer 24 mal eine Kurkarte der 1. oder 2. Person gelöst hat braucht ebenfalls bis zum Lebensende keine Kurtaxe mehr zu entrichten. Auch Kriegsblinde und Hirnverletzte, die selbst die Kosten des Aufenthalts und der Kur bezahlen wie auch Kurgeistliche und solche Personen, die sich besonders um das Staatsbad verdient gemacht haben oder auf Grund ihrer Stellung im öffentlichen Leben für das Staatsbad von besonderer Bedeutung sind, brauchen keine Kurtaxe zu entrichten.

Die Kurtaxe wird vom Tage der Ankunft ab für 14 Tage im voraus erhoben und gilt für eine Aufenthaltsdauer bis zu 6 Wochen mit der Maßgabe, daß bei Übergang in Kurzeiten mit höheren Kurtaxsätzen der Unterschiedsbetrag zugezahlt werden muß. Bei mehrmaligen Aufenthalten während des Jahres kann eine Jahreskurkarte zu vergünstigten Sätzen gelöst werden.

Die Kurtaxe beträgt einschl. Mehrwertsteuer	Winter 1.12. bis 28.2.	Frühjahr 1.3.-31.5. und Herbst 1.10.-30.11.	Hochsommer 1.6.-30.9.	ganzjährig 1.1.-31.12.
für die erste Person	21,-	28,-	49,-	70,-
für die zweite Person der gleichen Familie	14,-	21,-	42,-	56,-
für die dritte Person der gleichen Familie	7,-	14,-	14,-	21,-
für die vierte Person der gleichen Familie	7,-	7,-	14,-	21,-

Bei einem Aufenthalt unter 14 Tagen wird für die nicht ausgenutzten Tage ein Teilbetrag der Kurtaxe im Rahmen der Kurtaxordnung für die Niedersächsischen Staatsbäder erstattet. Die Rückzahlung erfolgt an der Kasse der Kurtax-Abteilung an den Kurkarteninhaber persönlich unter Vorlage der Kurkarte sowie der Abmeldung des Hauswirts.

Bei Familien mit mehr als vier Personen sind nur die ersten vier Personen kurtaxpflichtig. Zum Familienhaushalt rechnen die Ehegatten und die Kinder, die von den Eltern wirtschaftlich abhängig sind, sowie die sonstigen ständig dem Hausstand angehörenden Familienmitglieder ohne eigenes Einkommen.

Von A-Z

AG Reederei Norden Frisia:

Das Verwaltungsbüro befindet sich am Kurplatz, Ruf 412.

Öffnungszeiten: werktags: 8-13 und 15-18, sonnabends: 8-12, sonntags: 10-12 Uhr.

Schiffsverkehr nach Norderney und von Norddeich nach Juist. Ausflugsfahrten nach Holland.

Allergie- und Hautklinik Norderney

Lippestraße 9-11, Chefarzt Priv.-Doz. Dr. med. Wolfgang Pürschel, Ruf 492.—Facharzt für Innere Krankheiten und Facharzt für Dermatologie, ständig in der Klinik — Allergen-Testlabor, klinisches Labor, EKG, Einzel- und Zweibettzimmer, jedes Zimmer mit Dusche oder Bad.

Ameropa-Reisen

Reiseleitung Norderney: Kaiserstraße 17 Ruf 2688. Hochhaus A.

Angeln:

Kurgäste, die angeln möchten und nicht im Besitz eines gültigen Jahresfischereischeins sind, können sich im neuen Verwaltungsgebäude der Kurverwaltung einen Monatsfischereischein gegen eine Gebühr von 5,— DM ausstellen lassen.

Apotheken:

Kur-Apotheke: Kirchstraße 12, Ruf 2309
Rathaus-Apotheke: Friedrichstraße 12, Ruf 588 oder 2777

Ärzte:

Badeärzte:

Dr. med. Lasius, Janusstraße 6, Ruf 2288
Dr. med. Winkler, Weststrandstr. Ruf 463
Dr. med. Gertrud de Boer, Moltkestr. Ruf 2388
Dr. med. Dietrich, Luciusstr. 31 Ruf 661
Dr. med. Holtzmann, Luciusstr. 30 Ruf 688

Fachärzte:

Prof. Dr. med. Menger, Facharzt für Kinderkrankheiten, Chefarzt des Kinderkrankenhauses Seehospiz „Kaiserin Friedrich“. Nur Sprechstunden nach Vereinbarung. Benekestraße 27, Ruf 785

Dr. med. Heinz Mevenkamp, Medizinaldirektor, Facharzt für Innere Krankheiten, Chefarzt des Sanatoriums Norderney der LVA Westfalen, Sprechstunden von 11.00-12.00 Uhr oder nach Vereinbarung im Sanatorium, Kaiserstr. 25/26. Ruf 555

Priv. Doz. Dr. med. W. Prüschel, Facharzt für Dermatologie, Chefarzt der Allergie- und Hautklinik Norderney, Sprechstunden nach Vereinbarung in der Klinik Lippestraße 9-11 und Benekestraße 24. Ruf 493

Dr. med. A. Weber, Facharzt für Innere Krankheiten, Am Januskopf 8, zu allen Kassen zugelassen. Ruf 404

Dr. med. Hans-Dieter Horn, F.I.C.A., Facharzt für Innere Krankheiten, Leiter der Inneren Abteilung und Chefarzt des Städtischen Krankenhauses Norderney, Mühlenstr. 1. Sprechstunde im Krankenhaus täglich von 11.00-12.30 Uhr. In der Privat-Praxis Roonstraße täglich von 16.00-17.00 Uhr.
Ruf: Krankenhaus 477
Privat-Praxis 2990

Dr. med. Heinz Norbert Heimann, Facharzt für Chirurgie, leitender Arzt der chirurgischen Abteilung des Städt. Krankenhauses Norderney, Mühlenstr. 1 Ruf 477

Dr. med. Sesioglu, Facharzt für Frauenkrankheiten und Geburtshilfe, Städt. Krankenhaus Norderney, Block I Ruf 477

Zahnärzte

Dr. med. dent. Boumann, Janusstr. 9 Ruf 2423

Dr. Georg Kibath, Benekestr. 46 Ecke Wiedaschstr. Ruf 2525

Günter Giesen, Jann-Berg-Str. 26 Ruf 2422

Ausflugsfahrten

zu den Nachbarinseln, zum Fischfang und zu den Seehundsbänken sowie Sonderfahrten in See werden täglich ab Hafen durchgeführt.

Schiffe: MS Flipper, MS Meteor, MS La Paloma.

Nach Holland fährt mehrmals im Monat die Frisia. Auskunft im Reedereigebäude und Reisebüro am Kurplatz.

Auch nach Helgoland fahren Schiffe. Die „Fair Lady“ und die „Seute Deern“ verkehren 3-4 mal wöchentlich zwischen Norderney und Helgoland. Auskunft über die Abfahrtszeiten im Helgoland Büro am Kurplatz. Ruf 2802.

Zum Leuchtturm mit dem Pferdebus. Auskunft bei Tade Carls, Bülowallee am Kurplatz.

Abendfahrten zum Leuchtturm sind von besonderem Reiz und werden bei schönem Wetter jeden Abend durchgeführt. Diese Fahrten müssen nach Anbruch der Dunkelheit und können nicht bei Vollmond durchgeführt werden. Auskunft: Telefon 2119 und 514.

Ausflüge mit dem Fahrrad können täglich unternommen werden. Fahrradverleih Köser Knyphausenstraße 6, Jøssen, Jann-Berg-Haus-Str. 72 und Warfsmann, Jann-Berg-Hausstraße 76 und Mollis, Luciusstraße 13 halten stets moderne Fahrräder bereit. Hier werden auch Kinderstrandkarren verliehen.

Badekurier Norderney

Kurzeitschrift des Nordseeheilbades Norderney erscheint im Juni und September 14 täglich, im Juli und August wöchentlich und enthält die Liste (fast) aller auf Norderney angekommenen Kurgäste. Dazu weist er auf alle wichtigen Veranstaltungen hin. In allen Buchhandlungen und Zeitungsgeschäften zu haben. Preis: 1,— DM.

Beschwerden:

Norderney lebt vom Fremdenverkehr. Deshalb wird jeder Norderneyer bemüht sein, die Inselgäste zufriedenzustellen. Sollten Sie trotzdem einmal Anlaß zur Klage haben, wenden Sie sich bitte an das Verkehrsamt oder den Gaststätten- und Beherbergungsverband bei Wohnungsangelegenheiten, an die Stadt Norderney bei Verkehrsangelegenheiten, Lärmbeschwerden und bei allen übrigen Angelegenheiten an die Kurverwaltung.

Bevölkerung

Die ersten Bewohner Norderneys waren vom Festland gekommen. Es ist anzunehmen, daß sie die Insel aufgesucht haben, um näher an den Fanggründen zu wohnen. Vielleicht hatten die Ureinwohner Norderneys auch schon erkannt, daß die Insel, die ja viel höher als das Festland liegt, besseren Schutz gegen Sturmfluten bot. Im Jahre 1550 melden die Annalen 16 Häuser mit 80 Einwohnern, um 1800 waren es immerhin schon 600 Personen, die ständig auf Norderney lebten. Diese Zahl stieg auf 4.038 bei der letzten Jahrhundertwende an. Am 30. Juni 1972 hatte Norderney 8.900 Einwohner. Im Winterhalbjahr sinkt diese Zahl wegen Wegzuges des Saisonpersonals etc. etwas ab. Interessant ist die Namenshäufigkeit: 230 Personen auf der Insel tragen den Namen Visser. Allein Smal gibt es Johann Visser. Früher legte man solchen Leuten dann einen Ekelnamen, einen Beinamen zu. Solche Namen sind Harm Hunger, dessen Träger nie genug zu essen bekam, Muupi, dessen Träger ein besonders unfreundlicher Mensch war, Jan Zucker, dessen Träger sich bei einer Zuckerbergung besonders hervorgetan hatte, und Cassen Brantwein, dem der Köhm besonders gut schmeckte. Andere häufige Namen auf Norderney sind Raß oder Rass (194 Pers.), die auf den Vogt Johann Raske zurückzuführen, und Kluin (sprich Klüün), der wahrscheinlich aus Groningen zu uns gekommen ist und mit „Klumpen“ gleichbedeutend ist. Kluin könnte demnach eine klotzige Person bezeichnen. Auch der erste Kluin war Vogt. Während die Namen Rass und Kluin aus dem 16. Jahrhundert stammen, wird der Name Visser erst im 18. Jahrhundert erstmalig genannt. Die Zugewogenen, hier respektlos „fremd Schiet“ genannt, haben den Namen Meyer immerhin an die 3. und den Namen Müller immerhin an die 4. Stelle der Beliebtheitsliste Norderneyer Nachnamen gesetzt.

Botte

übernimmt Botengänge und Besorgungen in Norden und Norddeich; Heintr. Weber, Im Gewerbelände 4. Ruf 2409

Busverbindungen:

Um den Bequemlichkeiten der Kurgäste Rechnung zu tragen, sind in den letzten Jahren mehrere Buslinien eingerichtet worden. Zur „Weißen Düne“ verkehrt im 20-Minuten-Abstand der Dünenexpress ab Haltestelle Friedrichstraße zum Busbahnhof. Dort umsteigen in einen großen Bus. Weitere Haltestellen: Gaswerk und Meierei. Verkehrszeiten

(nur im Sommer) täglich von 9-18 Uhr. Zwischen 13 und 15 Uhr aber nur ab Busbahnhof. Im Bus sind Zehnerkarten zum Preis von 4,00 DM zu erhalten.

Zum Leuchtturm (Fußweg zum FKK-Strand und zur Oase etwa 20 Minuten) verkehren 2 große moderne Omnibusse etwa alle halbe Stunde über Gaswerk, Meierei, Zeltplatz Dünenender, Golfplatz, Bedarfshaltestellen sind Wasserturm, Schießstand und Campingplatz, Flugplatz. Verkehrszeiten im Sommer von 9 - 19,00 Uhr.

Die Linie Hafen—Stadt verkehrt im Anschluß an die Ankunft jedes Schiffes und etwa 15 bis 30 Minuten vor Abfahrt jedes Schiffes der Frisia—Reederei.

Alle übrigen Abfahrten zu den „Lustfahrten“ in See, zu den Nachbarinseln und nach Helgoland und Holland werden gesondert bekanntgegeben.

Nur im Sommer: Abendliche Busverbindung Siedlung—Stadt und Hafen—Weiße Düne—Leuchtturm.

Camping

Auf Norderney darf nur auf den dafür zugelassenen Plätzen und keinesfalls in den Dünen, am Strand etc. gezeltet werden. In der Ferienzeit ist eine vorherige Anmeldung bei folgenden Plätzen unumgänglich:

Campingplatz Booken, Waldweg 2, Ruf 448
Camping Domäne Eiland,
Elbe Harms, Ruf 2184

Camping „Um Ost“, In den Dünen Ruf 618
Jugendzeltplatz, In den Dünen 46, Ruf 2574 *
*hierfür ist ein Herbergsausweis erforderlich.

DER—Reisebüro:

Am Kurplatz, Ruf 518 und 519.

Ämtliche Fahrkartenverkaufsstelle der Deutschen Bundesbahn und der Deutschen Touristikunternehmen. Vorverkauf für Schiffsausflugsfahrten.

Deutsche Bundesbahn:

Fahrkartenausgabe, Gepäckabfertigung, Expressabfertigung, Bülballee, Ruf 611.
Sämtliche Auslandsfahrkarten. Im Sommer geöffnet werktags von 7.30-18 Uhr, sonntags 9-12 Uhr, Buchung von Gesellschafts- und Urlaubsreisen. Haus-Haus-Gepäckverkehr.

Deutsches Haus

Wedelstraße, Ecke Gartenstraße und Herrenpfad, Am Kurtheater Saalbau der Stadtverwaltung mit Sälen und Sitzungszimmer für 10 bis 250 Personen.

Evangelische Kirchengemeinde:

Pastor Dr. Kühn, Kirchstraße 13, Ruf 2410.
Pastor Olearius, Kirchstraße 13, Ruf 447
Gottesdienste: sonntags, 10 Uhr in der Inselkirche (9 Uhr für Heime, 11.15. Uhr für Kinder) sowie sonntags, 8.30 Uhr, in der Waldkirche an der Napoleonschanze und jeweils sonnabends, 20.30 Uhr (im Sommer vorher 20 Minuten Kirchenmusik).

Fahrrad-Verleih

siehe unter Ausflugsfahrten

Fernsprech - Ansagedienste der Deutschen Bundespost:

Fußballlot 01161, Zahlenlotto 01162, Zeitansage 0119, Wetterbericht 01164, Nachrichtendienste 01165, Straßenzustandsbericht 01169, Küchenrezepte 01167, Reisewettervorhersage 01160. Aktuelles im Gesundheitswesen 0116002.

Fernsprechverkehr:

Norderneys Telefonnetz ist durch ein Kabel mit dem Festland verbunden. Von hier lassen sich fast alle Orte in Deutschland und viele Städte Europas im Selbstwählverkehr erreichen. Auch Norderney ist von den meisten deutschen Orten durch Selbstwahl zu erreichen (Vorwahl 04932). Im Sommer empfiehlt es sich, außerhalb der Zeit von 18.30 bis 21.30 Uhr zu telefonieren, da in dieser Zeit manchmal die Leitungen zur Insel belegt sind. Auskünfte über Telefon- und Vorwählnummern werden kostenlos über 0118 und 00118 (Ausland) gegeben.

Fernseh-Verleih

Wer im Urlaub nicht auf Fernsehen verzichten möchte, kann sich ein SW- oder Farbgerät mieten. Bei Kauf wird die Miete angerechnet.

Motzkus, Bäckerstr.
Rass, Gartenstraße

Filmtheater:

Casino-Kino, Strandstraße 5, Ruf 2117.
filmstudio im Kurtheater, Wedelstraße 7, Ruf 628.

Fischfang

Von Norderney aus gehen noch zwei Fischerboote zum Fischfang auf Plattfische (Schollen, Seezungen) sowie Granat (Krabben). In Norddeich und Greetsiel sind erheblich mehr Schaluppen beheimatet. Früher waren hier bis zu 230 Schaluppen beheimatet.

FKK:

Das Freikörperkulturgelände liegt etwa in der Mitte der Insel — nördlich des Leuchtturms — in den Dünen zwischen Strand und Hochmoor und ist mit dem Bus oder dem eigenen Wagen (Parkgebühr 1,00 DM) zu erreichen.

Cafe am FKK-Gelände, Ruf 462

Flughafen Norderney GmbH:

geöffnet von 8.00 - 19.00 Uhr. Ruf und nähere Auskünfte 2455. Tankstation vorhanden. In den Wintermonaten PPR. Benutzungsqualifikation.

Frisia:

siehe AG Reederei Norden Frisia

Frisia Luftdienst:

Ruf 04931 - 4377

Fundsachen:

An den Strandbädern, im Kurhaus, Wellenbad etc. werden alle Fundsachen zunächst an den Kassen aufbewahrt. Danach gelangen alle Fundsachen zum Amtlichen Fundbüro im Rathaus, Friedrichstraße 31, Ruf 405.

Geographisches

Norderney ist über 13,9 km lang und rund 2530 km groß. Im Westen wird die Insel vom Norderneyer Seegat, im Osten von der Wichter Ehe begrenzt. Die Insel hat 890 ha Düngelände, die gleiche Fläche trockenen Strand und etwa 750 ha Hallergebiet; 490 ha sind zwecks landwirtschaftlicher Nutzung bedeckt, etwa 6 km östlich der Stadt liegt der Leuchtturm. (Angaben nach Lüders aus dem „Kleinen Küstenlexikon“).

Gepäck:

Norderney ist an der Haus-Haus-Gepäckbeförderung angeschlossen. Zwischen vielen Orten in der Bundesrepublik besteht Haus-Haus-Gepäckbeförderung, d.h. die Eisenbahn befördert Ihr Reisegepäck von der Wohnung am Abgangsort bis zur Wohnung am Zielort. Sie können auch den Auftrag für die Abholung von der Wohnung am Abgangsort bis zum Bahnhof am Zielort oder für die Zustellung vom Bahnhof am Abgangsort bis zur Wohnung am Zielort erteilen. Diese Art der Gepäckbeförderung ist gerade für Norderneyer Kurgäste von großem Vorteil, weil man das Umladen vom Schiff in den Zug oder den Transport vom Quartier zur Bahn spart. Bestellungen zum Abholen des Gepäcks können unter Nr. 601 und Nr. 611 aufgegeben werden.

Gepäckträger:

Hinrich Uphoff, Mühlenstraße 13, Ruf 2114,
Spedition Fischer, Bülowallee 2, Ruf 601.

Golfplatz:

Neun-Löcher-Dünengolfplatz über 4770 m (Herrn) und 4260 (Damen). Standardrunde 65 par 66. Der Platz liegt 4 km vom Ort und ist mit der Leuchtturm-Linie bequem zu erreichen. Ein eigener Golflehrer (Ruf 2594) steht ganzjährig zur Verfügung (Unterrichtsstunde 10 DM). Das Clubhaus (Ruf 680) hat volle Gastronomie. Viele Wettspiele während des ganzen Sommers. Golfwoche zu Weihnachten. Anschrift: Golfclub Norderney, Postfach 230, Ruf 2777.

Gymnastik

kostenfrei täglich an den Strandbädern.

Hummel-Reiseleitung:

Jann-Berghaus-Straße, Ecke Winterstraße, Ruf 582, Kartenvorverkauf für Wattwanderungen aller Art und sonstige Führungen sowie Vorträge.

Hunde:

Ihre Vierbeiner sollten Sie in den Kuranlagen und an der Promenade an der Leine führen. Ins Kurhaus, Wellenbad, Kurmittelhaus und auf den Wasserturm dürfen Hunde nicht. Auch an den Strandbädern, mit Ausnahme einer abgeteilten Strandstrecke an der „Weissen Düne“ ist das Mitbringen von Hunden nicht gestattet.

Inselkrankheit

Ist ein Unwohlsein, das besonders den Magen-Darm-Trakt des menschlichen Körpers befallt. Die Ursache dieser durch Übelkeit

Durchfall und evtl. Kopfschmerz gekennzeichneten Krankheit liegt wohl in der Umstellung des Organismus auf andere Lebensbedingungen im Urlaub (anderes Essen, andere Luft, ein veränderter Tagesablauf etc.). Dies schließt nicht aus, daß auch Einheimische davon befallen werden. Diese sogenannte „Inselkrankheit“ ist aber keineswegs charakteristisch für die Inselregion Norderneys und tritt z.B. auch in den Alpen-Kurorten auf. Sie ist demzufolge kein Grund zum Abreisen! Freundliche und verständige Hilfe findet der Gast bei den Norderneyer Ärzten und Apothekern.

Inselkarten

sind in verschiedenen Ausführungen zu bekommen. Einfache Stadtpläne (wie im Mittelteil dieses Heftes) sind kostenlos bei der Kurverwaltung erhältlich. Einen sehr genauen farbigen Stadtplan mit Straßenverzeichnis und Inselkarte ist im Dannehl-Verlag erschienen und für 2,50 DM im Buchhandel erhältlich. Heinz Busching hat eine 1970 erschienene Inselkarte mit eingezeichneten und beschriebenen Wanderwegen verfaßt.

Inselliteratur

siehe gesonderten Artikel

Inselrundfahrten,

besonders für ältere Leute, werden mehrmals täglich durchgeführt.

mit VW-Bus (8 Personen):

Auskunft und Vorverkauf Osterstraße 5, Telefon 2296

mit Mercedes-Bus ab Volksschule (13 Personen): Auskunft und Vorverkauf Tannenstr. 16 Ruf 2278.

mit großem Bus (41 Personen):

Tel. 514 und 2110 (Bus GmbH oder Fischer.

Jugendherbergen:

Südstraße 1, geöffnet vom 1.4. bis 15.10., Ruf 2451; Dünensender, geöffnet von Mai bis 15.10., Ruf 2574.

Kap:

altes Seezeichen, das den Schiffen den Weg zeigen sollte. Nachts wurde in dem Turm auf der damals höchsten Düne von den Frauen ein Feuer angezündet, damit die Schiffer heimfinden. Das Kap wurde mit Fertigstellung des Leuchtturms 1873 außer Betrieb genommen. Es gilt heute als Wahrzeichen Norderneys.

Kartenvorverkauf:

Auf Norderney gibt es keine Vorverkaufsstelle, die für alle Veranstaltungen Karten bereit hält. Kartenvorverkauf für Fahrten nach Helgoland im Helgoland-Büro am Kurplatz, Ruf 569, für Fahrten nach Holland im Reisebüro am Kurplatz, Ruf 518, für Fahrten zu den Nachbarinseln, in See und zum Fischfang bei verschiedenen Kaufleuten und Reisebüros. Kartenvorverkauf für Veranstaltungen der Kurverwaltung sowie für Aufführungen der Landesbühne Niedersachsen-Nord im Konzert- und Theaterbüro am Kurplatz, Ruf 533. Kartenvorverkauf für Filmtheater siehe Filmtheater. Kartenvorverkauf für Dün-

Regeln:

Sportheim an der Mühle, Ruf 2558

Kinderheime:

Kindererholungsheim und Kurheim des Kr. Arnsberg, Marienstraße 16, Ruf 560: Landkr. Bielefeld, Feldhausenstraße 2, Ruf 2339; Landkr. Iserlohn, Luciusstraße 32, Ruf 2268 Oberwesterwaldkr., An der Mühle 10, Ruf 2581; Kr. Warburg, Jann-Berghaus-Straße 40 Ruf 2283; Kr. Waldeck, Kaiserstraße 21, Ruf 400.

Kindererholungsheim und Kurheim Marienheim, Georgstraße, Ruf 665; Arbeiterwohlfahrt, Viktoriastraße 1, Ruf 2496; Stadt Wanne-Eickel, Viktoriastraße 14, Ruf 645; Ludgeristift, Moltkestraße, Ruf 511, 512; Upstalsboom, Strandstraße 3, Ruf 435; Wuppertal, Marienstraße 18, Ruf 691.

Kinderkrankenhaus Seehospiz „Kaiserin Friedrich“

Benekestraße 27, Ruf 785. Zweiganstalt des Diakonissen-Mutterhauses „Kinderheil“, Bad Harzburg, früher Stettin-Finkenwalde. Chefarzt: Professor Dr. med. Wolfgang Menger. Röntgenabteilung, EKG, klinisch-wissenschaftliches Laboratorium, Allergen-Testungen, Lungen-Funktionsdiagnostik, Mikrowelle.

Kraftfahrzeug-Verkehr:

In den Sommermonaten ist der Ort Norderney für Kraftfahrzeuge aller Art gesperrt. Unbeschränkt befahren werden dürfen lediglich die Hafestraße, die Delchstraße, der Karl-Rieger-Weg zur „Weißen Düne“ und die Straße zum Leuchtturm (insgesamt etwa 10 km). Es empfiehlt sich deshalb, den Kraftwagen auf dem Festland zu lassen und in eine der Garagen oder auf einem bewachten Parkplatz abzustellen. Wer seinen Wagen mit auf die Insel bringt (Übersetzpreise pro Überfahrt ab 17,50 DM) bekommt an Bord des Schiffes eine Sondergenehmigung, die ihn berechtigt, mit seinem Fahrzeug sein Quartier aufzusuchen. Diese Bescheinigung ist auch für die Rückfahrt gültig. Danach muß der Wagen auf einem Parkplatz abgestellt werden, da im gesamten Ort Parkverbot herrscht.

Sonst darf der Ort nur mit Sondergenehmigung, die in der Regel nur an Versorgungsfahrzeuge, Taxen etc. ausgegeben wird, befahren werden.

Krankenhaus (Städtisches)

Mühlenstraße 1, Ruf 477. Chefarzt Dr. H.-D. Horn, Facharzt für Innere Krankheiten, Lel-Gottesdienste: Sonntags 6.30, 7.30, 8.45, 10.00, 11.15 und 20.00 Uhr. Im übrigen nach Bekanntmachung.

und Wattwanderungen, Inselführungen und Rundfahrten im Reisebüro von Hummel in der Jann-Berghaus-Straße.

Katholische Kirche:

Pfarrkirche am Denkmal — Stella maris bei den Hochhäusern. Pater von Stockhausen (Pfarrkirche), Ruf 456.



KURHOTEL NORDERNEY

Inh. GÜNTER KANNGIESSER · 2982 Norderney · Am Kurgarten · Tel. (04932) 771



**Das EXCLUSIV-Hotel für Menschen, die das Besondere lieben.
Das Haus ist komfortabel ausgestattet.**

Im Restaurant wie auch in den anderen Räumen wird der Gast dem Niveau des Hauses entsprechend gastronomisch betreut und verwöhnt

Sommersaison **Vollpension** pro Pers. DM 68,00 bis DM 84,00
in der übrigen Zeit **Vollpension** pro Pers. DM 53,00 bis DM 69,00

RESTAURANT IM KURHAUS

Spezialitäten · Flambées · Fischgerichte

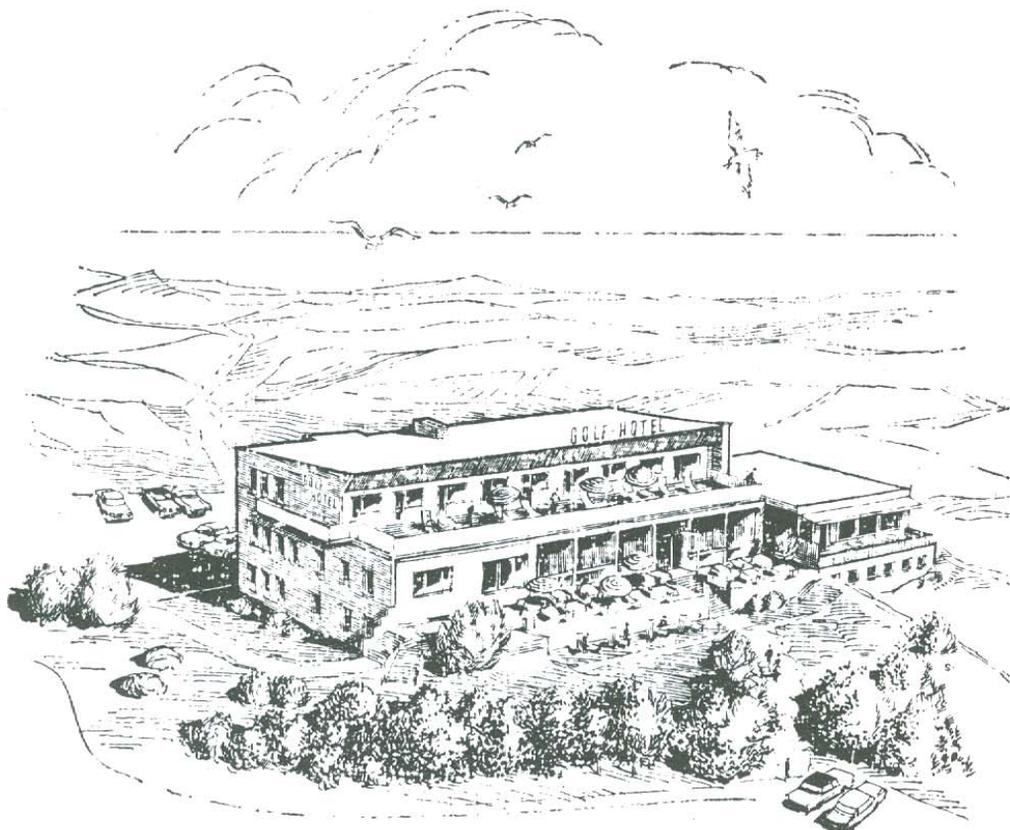
TANZBAR IM KURHAUS

Täglich ab 20.00 Uhr mit dem Trio HANS KOLLER

JEVER-FASS IM KURHAUS

gemütlich · preiswert · bürgerlich

Küche von 12.00 bis 14.00 Uhr und von 18.00 bis 22.00 Uhr



Besuchen auch Sie inmitten herrlicher Dünen das idyllisch am **Wattenmeer** gelegene

Restaurant - Cafe - „Gold-Hotel“

Das beliebte Ausflugsziel vieler Gäste zu allen Jahreszeiten.

Wir empfehlen unsere gepflegte reichhaltige Getränkeauswahl, verbunden mit der allseits bekannten und immer wieder gelobten guten Küche.

Täglich Fischspezialitäten - Austern - Hummer - Langusten

Busverbindungen mit der Leuchtturmlinie ab Busbahnhof

••• und nach einer Abendfahrt zum strahlenden Leuchtturm ein gemütliches Zusammensein im

„Gold-Hotel“

ter der Inneren Abteilung, der Röntgen-Abteilung und der klinisch-chemischen Labortorien.

Spezielle Diagnostik: Herz- und Kreislauf, Nieren, Leber- und Stoffwechselerkrankheiten. Chirurgische Abteilung. Gynäkologische Abteilung.

Krankenhaus

siehe auch Kinderkrankenhaus, Allergie- und Hautklinik.

Krankenwagen

Ruf 477 (Städtisches Krankenhaus).

Krankenkassen

Allgemeine Ortskrankenkasse Norden, Verwaltungsstelle Norderney, Ecke Winter-Lange-Straße, Ruf 653; Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK), Fischerstraße 8, Ruf 2859

Kreditinstitute:

Kreis- und Stadtparkasse Norden, Hauptzweigstelle Norderney, Jann-Berghaus-Str. 7, Ruf 552 und 3041.

Oldenburgische Landesbank AG, Filiale Norderney, Wedelstr. 1, Ecke Poststr., Ruf 3003
Volksbank Norderney eGmbH, Jann-Berghaus-Straße/ Ecke Herrenpfad, Ruf 2125.
Deutsche Bank AG, Filiale Norderney, Winterstraße 4, Ruf 3039.

Kurmittelhaus:

Das neue Kurmittelhaus, das als eines der modernsten in Europa gilt, ist 1967 voll in Betrieb genommen worden. In ihm werden Meerwassersolebäder, Meeresschlickenanwendung (auch Sitz- und Vollbäder), Massagen (auch Bindegewebs- und Unterwassermassagen) und Inhalationen an Einzelapparaten wie auch als Rauminalation abgegeben, Ruf 532.

Kurtaxe:

Von jedem Ortsfremden wird für die Herstellung und Unterhaltung der Kurzwecke dienenden Einrichtungen und für die Durchführung von Kurveranstaltungen eine Kurtaxe erhoben. Die Kurtaxe wird im voraus für 14 Tage berechnet. Vom 1. Oktober bis 31. Mai gelten ermäßigte Sätze. Kurkarten gelten höchstens 6 Wochen. Darüber hinaus müssen Jahreskurkarten gelöst werden. Ermäßigung erhalten miteisende Familienangehörige, Kinder bis 16 Jahren, jugendliche Besucher von Herbergen und Zeltlagern. Besucher aus der Sowjetischen Besatzungszone, Einwohner, auf Norderney beschäftigte Personen u.a. Alles Nähere regelt die Kurtaxenordnung, die bei der Kurverwaltung erhältlich ist.

Kurverwaltung:

Kurdirektor Christian Sibbersen.
Sprechstunden werktägl. 11-12 Uhr. Ruf Sammelnummer 04932-532. Öffnungszeiten der Hauptverwaltung für den allgemeinen Publikumsverkehr werktägl. 9-12 Uhr.

Kurkartenausgabe und Meldestelle:

Leitung: H. Visser

(Kurkarten müssen von jedem Gast selber ab-

geholt werden und werden nicht vom Hauswirt besorgt).

Am Kurplatz: 8-12 Uhr und 15-17.30 Uhr, sonntags 9-11 Uhr.

Am Nordstrand: 9-12 und 15-17.30 Uhr, sonntags 9-11 Uhr.

In der Nordhelm-Siedlung: 9-12 und 15-17.30 Uhr, sonntags 9-11 Uhr.

Lärm:

Nach der Niedersächsischen Lärmverordnung und der Norderneyer Lärmverordnung ist das Spielenlassen von Kofferradios und dergleichen auf öffentlichen Plätzen und Straßen sowie am Strande verboten.

Bitte denken Sie aber auch am Abend nach feuchtfröhlicher Feier daran, daß Norderney Kurort ist und viele Gäste ungestörte Nachtruhe nötig haben.

Les-, Schreib- und Spielzimmer

sind im Kurhaus zu finden. Alle überregionalen Tageszeitungen, viele Wochenzeitungen, Illustrierten und Monatszeitschriften liegen dort aus und können von Kurkarteninhabern kostenlos eingesehen werden. Ebenfalls kostenlos (gegen Hinterlegung der Kurkarte), können Sie Schachbretter und -figuren, Kartenspiele und Unterhaltungsspiel entleihen. Im vorderen Lesesaal darf nicht geraucht werden. Nähere Auskünfte beim Portier, Ruf 533.

Leuchtturm:

Er liegt etwa 6 km östlich der Stadt und ist das höchste Bauwerk auf der Insel. Er wurde 1872 fertiggestellt und kostete damals 200.000 Mark. Davon verschlang allein der Leuchtapparat Kosten in Höhe von 70.000 Mark, die zum Teil aus Reparationskosten gedeckt wurden. Zur Spitze des Turms führt eine Treppe, die 253 Stufen zählt. Von hier aus hat man einen Blick, der 21 sm (39 km) weit reicht. Helgoland ist etwa 68 km entfernt. Steht man abends unter dem Leuchtturm, bietet das Strahlbündel aus 24 Strahlen den Besuchern immer wieder ein faszinierendes Bild. Von See aus sieht man nur Blinkzeichen, die 2,2 Sekunden lang dauern und alle 7,8 Sekunden aufleuchten (Kennung des Norderneyer Leuchtturms). Nur 2.000 Watt sind notwendig, um 170.000 Hefnerkerzen zu erzeugen. Das ist durch ein Prismensystem möglich, das die Leistung um das Achtfache erhöht und vom berühmten französischen Physiker Fresnel entworfen wurde. Der Leuchtturm kann nachmittags bestiegen werden.

Liegehalle:

Direkt an der Brandungszone gelegen und mit besonders bequemen Liegen und vielen Deckens ausgestattet.

Lotto:

Die Annahmestelle für Zahlenlotto und Fußballotto befindet sich in der Friedrichstraße. Annahmeschluß: Donnerstag abend.

Marine-Kameradschaft:

Treffpunkt jeden 2. Sonnabend im Monat im Hotel „Pique“, Beginn 20.30 Uhr.

Mini-Golf:

Der Sport für jedermann. 2 neue Anlagen auf der Kaiserstraße und am Birkenweg. 18 Bahnen. Abends beleuchtet. Geöffnet bis 22 Uhr, selbst für Anfänger ein Vergnügen.

Motorboot-Führerschein

Sportseeschule H. Bartz, Am Fischerhafen 4 und Motorbootführerscheinschule „Nordsee“ in Norddeich, Telef. 04931-2131

Das Norderneyer Fischerhausmuseum

ein staatlich anerkanntes Heimatmuseum, befindet sich in dem Wäldchen hinter dem Kurhaus. Es ist einzig in seiner Art und veranschaulicht die Wohnkultur und Lebensgewohnheiten der Inselfisheren. Historische Karten, Bildmaterial, Muschelsammlung. Öffnungszeit 10-12 und 15-18 Uhr, sonntags geschlossen.

Napoleonschanze

wurde während der Besetzung Norderneys durch die Franzosen von Norderneyer Frauen und Kindern gebaut. Die Franzosen wollten von hier aus die Insel verteidigen, falls die Engländer eine Invasion tätigen sollten.

Naturschutzgebiet:

östlich von der Südstraße aus zu erreichen. Einzelpersonen dürfen das Gebiet durchqueren. Radfahrer und Gruppen sollen den Umgehungsweg auf dem Deich benutzen. Regelmäßige Wildfütterung durch den Vogelwärtler.

Neuapostolische Kirche:

Gottesdienste zur Zeit noch im „Deutsches Haus“, Wedelstraße, Am Kurtheater. Gottesdienste: sonntags 9.30 und 15 Uhr, donnerstags 20 Uhr.

Norderneyer Badezeitung

ist die werktags erscheinende Inselzeitung. Anzeigenschluß für den darauffolgenden Tag bis 18 Uhr. Redaktions- und Verlagsleitung: Kurt Kühnemann, FS 027793, Ruf 643.

Notrufe:

Überfall, Verkehrsunfall 460, Feuer 2481, Krankentransport 477, Krankenhaus 477, Rettungsboot 2446, Wasserschutzpolizei 2293.

Öffentliche Fernsprecher

sind auf Norderney in großer Zahl an der Post platziert. Weitere Stellplätze: Polizeigebäude, Busbahnhof, Wasserturm, Nordhelmstraße/Ecke Mainstraße. Außerdem (aber nicht ständig zugänglich) im Kurhaus und Verkehrsamt. Handvermittelte Ferngespräche und Telegramme können von allen genannten Sprechstellen nicht geführt werden!

Ostfriesische Lufttaxi

Büro am Flughafen Telef. 5401

Parkplätze:

In der Stadt Norderney herrscht Parkverbot. Alle Kraftfahrzeuge müssen daher auf Privat-

Grundstücken oder öffentlichen Parkplätzen abgestellt werden. Bewachte Parkplätze (Gebühr 1,50 DM pro Tag) sind an der Kaiserstr. (erreichbar über den Damenpfad und die Hafestraße von 8 bis 13 und 15 bis 20 Uhr) und Knyphausenstraße bei den Tennisplätzen (erreichbar über die Jann-Berghaus-Str./Luciusstraße von 8 bis 20 Uhr) und am FKK Strand bei der Gaststätte Oase hinter dem Leuchtturm. Unbewachte Parkplätze liegen am Bundesbahnhof (1.000 Stellplätze) und an der „Weißen Düne“. Wegen der engen Straßen werden Gäste und Einwohner gebeten, in der Siedlung ihre Wagen auf Privatgrundstücken abzustellen.

Pauschalaufenthalte

schließen die Kosten eines ganzen Urlaubs und auf Wunsch auch einer Kur ein und werden durch jedes Reisebüro und auf Wunsch auch durch die Kurverwaltung vermittelt. Dort ist auch ein Prospekt erhältlich. Keine Verhandlung mit Zimmervermietern, Betreuung am Ort durch das Verkehrsamt sind nur einige Vorteile.

Polizei:

Dienststelle Knyphausenstr. 7, Ruf 460

Postamt Norderney

Ruf 591

Leitung: Oberpostmeister Puschmann
Schalterstunden: a) 1.7.-31.8.: montags bis freitags 8-12.30 und 15-18.30 Uhr, sonntags 8.00-12.30 Uhr, sonntags 8.30-9.30 Uhr; b) bis 30.6. und ab 1.9.: montags bis freitags 8.30-12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr, sonntags 8.30-12.00 Uhr, sonntags 8.30-9.30 Uhr. Vom 1.11.-31.3. sonntags kein Schalterdienst. Fernmündliche Telegrammaufnahme jederzeit über die Fernsprechnummer 0113.

Postleitzahl:

Die Postleitzahl von Norderney ist 2982. Bitte geben Sie bei Ihren Absenderangaben die genaue Urteilsanschrift, insbesondere auch die Postfachnummer Ihres Hauswirts, an. Dadurch werden unliebsame Verzögerungen vermieden, und die Arbeit der Post wird sehr erleichtert.

Rathaus:

Ruf 405, Friedrichstraße 31.
Stadtdirektor Karl Harting, Bürgermeister Willi Lührs.
Sprechstunden: montags bis freitags 11 bis 12.30 Uhr.
Öffnungszeiten der Ämter: montags bis freitags 7.30 bis 12 Uhr.

Reformhaus

Alfred Uphoff, Friedrichstraße 19,
Nähe Denkmal, Ruf 2642

Reisebüro am Kurplatz:

Verkaufsagentur der DB, DER-Vertretung.
Öffnungszeiten: werktags 8 bis 13 und 15 bis

ter der Inneren Abteilung, der Röntgen-Abteilung und der klinisch-chemischen Laboratorien.

Spezielle Diagnostik: Herz- und Kreislauf, Nieren, Leber- und Stoffwechselkrankheiten. Chirurgische Abteilung. Gynäkologische Abteilung.

Krankenhäuser
siehe auch Kinderkrankenhaus, Allergie- und Hautklinik.

Krankenwagen

Ruf 477 (Städtisches Krankenhaus).

Krankenkassen

Allgemeine Ortskrankenkasse Norden, Verwaltungsstelle Norderney, Ecke Winter-Lange-Straße, Ruf 653; Deutsche Angestellten Krankenkasse (DAK), Fischerstraße 8, Ruf 2859

Kreditinstitute:

Kreis- und Stadtparkasse Norden, Hauptzweigstelle Norderney, Jann-Berghaus-Str. 7, Ruf 552 und 3041.

Oidenburgische Landesbank AG, Filiale Norderney, Wedelstr. 1, Ecke Poststr., Ruf 3003
Volksbank Norderney eGmbH, Jann-Berghaus-Straße/ Ecke Herrenpfad, Ruf 2125.
Deutsche Bank AG, Filiale Norderney, Winterstraße 4, Ruf 3039.

Kurmittelhaus:

Das neue Kurmittelhaus, das als eines der modernsten in Europa gilt, ist 1967 voll in Betrieb genommen worden. In ihm werden Meerwassersolebäder, Meeresschlackanwendung (auch Sitz- und Vollbäder), Massagen (auch Bindegewebs- und Unterwassermassagen) und Inhalationen an Einzelapparaten wie auch als Rauminhalation abgegeben, Ruf 532.

Kurtaxe:

Von jedem Ortsfremden wird für die Herstellung und Unterhaltung der Kurzwecke dienenden Einrichtungen und für die Durchführung von Kurveranstaltungen eine Kurtaxe erhoben. Die Kurtaxe wird im voraus für 14 Tage berechnet. Vom 1. Oktober bis 31. Mai gelten ermäßigte Sätze. Kurkarten gelten höchstens 6 Wochen. Darüber hinaus müssen Jahreskurkarten gelöst werden. Ermäßigung erhalten mitreisende Familienangehörige, Kinder bis 16 Jahren, jugendliche Besucher von Herbergen und Zeltlagern. Besucher aus der Sowjetischen Besatzungszone, Einwohner, auf Norderney beschäftigte Personen u.a. Alles Nähere regelt die Kurtaxenordnung, die bei der Kurverwaltung erhältlich ist.

Kurverwaltung:

Kurdirektor Christian Sibbersen, Sprechstunden werktägl. 11-12 Uhr, Ruf Sammelnummer 04932-532. Öffnungszeiten der Hauptverwaltung für den allgemeinen Publikumsverkehr werktägl. 9-12 Uhr.

Kurkartenausgabe und Meldestelle:

Leitung: H. Visser

(Kurkarten müssen von jedem Gast selber ab-

geholt werden und werden nicht vom Hauswirt besorgt).

Am Kurplatz: 8-12 Uhr und 15-17.30 Uhr, sonntags 9-11 Uhr.

Am Nordstrand: 9-12 und 15-17.30 Uhr, sonntags 9-11 Uhr.

In der Nordhelm-Siedlung: 9-12 und 15-17.30 Uhr, sonntags 9-11 Uhr.

Lärm:

Nach der Niedersächsischen Lärmverordnung und der Norderneyer Lärmverordnung ist das Spielenlassen von Kofferradios und dergleichen auf öffentlichen Plätzen und Straßen sowie am Strande verboten.

Bitte denken Sie aber auch am Abend nach feuchtfrohlicher Feier daran, daß Norderney Kurort ist und viele Gäste ungestörte Nachtruhe nötig haben.

Les-, Schreib- und Spielzimmer

sind im Kurhaus zu finden. Alle überregionalen Tageszeitungen, viele Wochenzeitungen, Illustrierten und Monatszeitschriften liegen dort aus und können von Kurkarteninhabern kostenlos eingesehen werden. Ebenfalls kostenlos (gegen Hinterlegung der Kurkarte), können Sie Schachbretter und -figuren, Kartenspiele und Unterhaltungsspiel entleihen. Im vorderen Lesesaal darf nicht geraucht werden. Nähere Auskünfte beim Portier, Ruf 533.

Leuchtturm:

Er liegt etwa 6 km östlich der Stadt und ist das höchste Bauwerk auf der Insel. Er wurde 1872 fertiggestellt und kostete damals 200.000 Mark. Davon verschlang allein der Leuchtapparat Kosten in Höhe von 70.000 Mark, die zum Teil aus Reparationskosten gedeckt wurden. Zur Spitze des Turms führt eine Treppe, die 253 Stufen zählt. Von hier aus hat man einen Blick, der 21 sm (39 km) weit reicht. Helgoland ist etwa 68 km entfernt. Steht man abends unter dem Leuchtturm, bietet das Strahlbündel aus 24 Strahlen den Besuchern immer wieder ein faszinierendes Bild. Von See aus sieht man nur Blinkzeichen, die 2,2 Sekunden lang dauern und alle 7,8 Sekunden aufleuchten (Kennung des Norderneyer Leuchtturms). Nur 2.000 Watt sind notwendig, um 170.000 Hefnerkerzen zu erzeugen. Das ist durch ein Prismensystem möglich, das die Leistung um das Achtfache erhöht und vom berühmten französischen Physiker Fresnel entworfen wurde. Der Leuchtturm kann nachmittags bestiegen werden.

Liegehalle:

Direkt an der Brandungszone gelegen und mit besonders bequemen Liegen und vielen Deckens ausgestattet.

Lotto:

Die Annahmestelle für Zahlenlotto und Fußballotto befindet sich in der Friedrichstraße, Annahmeschluß: Donnerstag abend.

Marine-Kameradschaft:

Treffpunkt jeden 2. Sonnabend im Monat im Hotel „Pique“, Beginn 20.30 Uhr.

Mini-Golf:

Der Sport für jedermann. 2 neue Anlagen auf der Kaiserstraße und am Birkenweg. 18 Bahnen. Abends beleuchtet. Geöffnet bis 22 Uhr, selbst für Anfänger ein Vergnügen.

Motorboot-Führerschein

Sportseeschule H. Bartz, Am Fischerhafen 4 und Motorbootführerscheinschule „Nordsee“ in Norddeich, Telef. 04931-2131

Das Norderneyer Fischerhausmuseum

ein staatlich anerkanntes Heimatmuseum, befindet sich in dem Wäldchen hinter dem Kurhaus. Es ist einzig in seiner Art und veranschaulicht die Wohnkultur und Lebensgewohnheiten der Inselriesen. Historische Karten, Bildmaterial, Muschelsammlung, Öffnungszeit 10-12 und 15-18 Uhr, sonntags geschlossen.

Napoleonschanze

wurde während der Besetzung Norderneys durch die Franzosen von Norderneyer Frauen und Kindern gebaut. Die Franzosen wollten von hier aus die Insel verteidigen, falls die Engländer eine Invasion tätigen sollten.

Naturschutzgebiet:

östlich von der Südstraße aus zu erreichen. Einzelpersonen dürfen das Gebiet durchqueren. Radfahrer und Gruppen sollen den Umgehungsweg auf dem Deich benutzen. Regelmäßige Wildfütterung durch den Vogelwärtler.

Neuapostolische Kirche:

Gottesdienste zur Zeit noch im „Deutschen Haus“, Wedelstraße, Am Kurtheater. Gottesdienste: sonntags 9.30 und 15 Uhr, donnerstags 20 Uhr.

Norderneyer Badezeitung

ist die werktags erscheinende Inselzeitung. Anzeigenschluß für den darauffolgenden Tag bis 18 Uhr. Redaktions- und Verlagsleitung: Kurt Kühnemann, FS 027793, Ruf 643.

Notrufe:

Überfall, Verkehrsunfall 460, Feuer 2481, Krankentransport 477, Krankenhaus 477, Rettungsboot 2446, Wasserschutzpolizei 2293.

Öffentliche Fernsprecher

sind auf Norderney in großer Zahl an der Post plaziert. Weitere Stellplätze: Polizeigebäude, Busbahnhof, Wasserturm, Nordhelmstraße/Ecke Mainstraße. Außerdem (aber nicht ständig zugänglich) im Kurhaus und Verkehrsamt. Handvermittelte Ferngespräche und Telegramme können von allen genannten Sprechstellen nicht geführt werden!

Ostfriesische Lufttaxi

Büro am Flughafen Telef. 5401

Parkplätze:

In der Stadt Norderney herrscht Parkverbot. Alle Kraftfahrzeuge müssen daher auf Privat-

Grundstücken oder öffentlichen Parkplätze abgestellt werden. Bewachte Parkplätze (Gebühr 1,50 DM pro Tag) sind an der Kaiserstr. (erreichbar über den Damenpfad und die Hafestraße von 8 bis 13 und 15 bis 20 Uhr) und Knyphausenstraße bei den Tennisplätzen (erreichbar über die Jann-Berghaus-Str./Luciusstraße von 8 bis 20 Uhr) und am FKK Strand bei der Gaststätte Oase hinter dem Leuchtturm. Unbewachte Parkplätze liegen am Bundesbahnhof (1.000 Stellplätze) und an der „Weißen Düne“. Wegen der engen Straßen werden Gäste und Einwohner gebeten, in der Siedlung ihre Wagen auf Privatgrundstücken abzustellen.

Pauschalaufenthalte

schließen die Kosten eines ganzen Urlaubs und auf Wunsch auch einer Kur ein und werden durch jedes Reisebüro und auf Wunsch auch durch die Kurverwaltung vermittelt. Dort ist auch ein Prospekt erhältlich. Keine Verhandlung mit Zimmervermietern, Betreuung am Ort durch das Verkehrsamt sind nur einige Vorteile.

Polizei:

Dienststelle Knyphausenstr. 7, Ruf 460

Postamt Norderney

Ruf 591

Leitung: Oberpostmeister Puschmann
Schalterstunden: a) 1.7.-31.8.: montags bis freitags 8-12.30 und 15-18.30 Uhr, sonntags 8.00-12.30 Uhr, sonntags 8.30-9.30 Uhr; b) bis 30.6. und ab 1.9.: montags bis freitags 8.30-12.00 und 15.00 bis 18.00 Uhr, sonntags 8.30-12.00 Uhr, sonntags 8.30-9.30 Uhr. Vom 1.11.-31.3. sonntags kein Schalterdienst. Fernmündliche Telegrammaufnahme jederzeit über die Fernsprechnummer 0113.

Postleitzahl:

Die Postleitzahl von Norderney ist 2982. Bitte geben Sie bei Ihren Absenderangaben die genaue Urlaubsanschrift, insbesondere auch die Postfachnummer Ihres Hauswirts, an. Dadurch werden unliebsame Verzögerungen vermieden, und die Arbeit der Post wird sehr erleichtert.

Rathaus:

Ruf 405, Friedrichstraße 31.
Stadtdirektor Karl Harting, Bürgermeister Willi Lührs.
Sprechstunden: montags bis freitags 11 bis 12.30 Uhr.
Öffnungszeiten der Ämter: montags bis freitags 7.30 bis 12 Uhr.

Reformhaus

Alfred Uphoff, Friedrichstraße 19, Nähe Denkmal, Ruf 2642

Reisebüro am Kurplatz:

Verkaufsagentur der DB, DER-Vertretung. Öffnungszeiten: werktags 8 bis 13 und 15 bis

CENTRAL-CAFÉ

Paul Kannglessner



Die Konditorei · Das Café
gegenüber dem Kurhaus

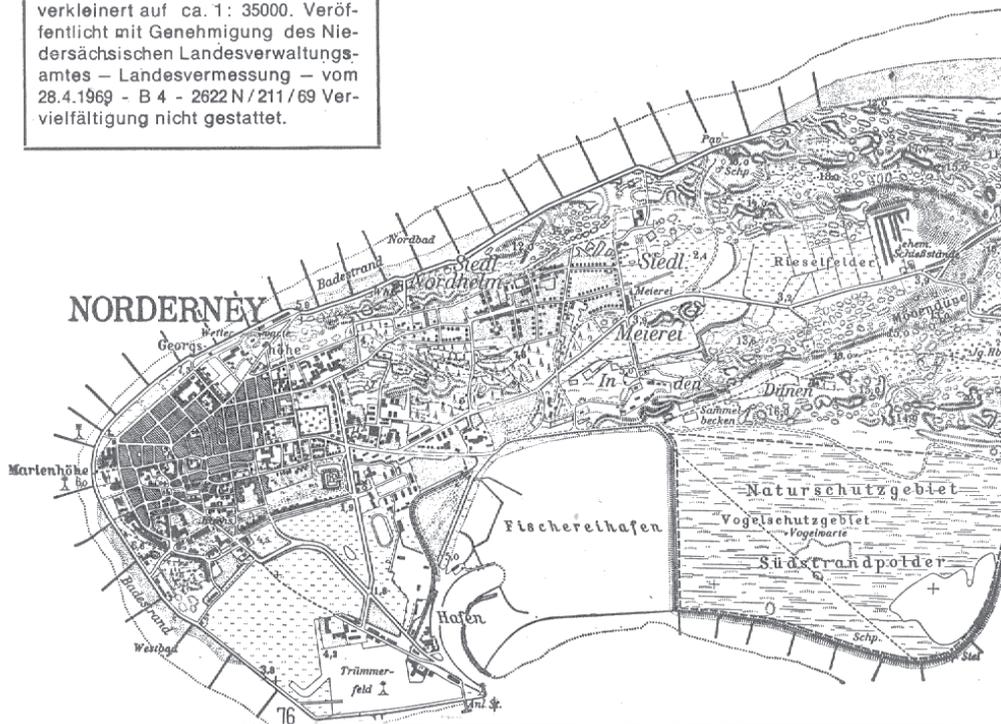


Das Café mit der schönen Sonnenterrasse

Ein Begriff für Norderney

Ganzjährig geöffnet

Ausschnitt aus Blatt 2209 Norderney
der Topographischen Karte 1:25000
verkleinert auf ca. 1:35000. Veröf-
fentlicht mit Genehmigung des Nie-
dersächsischen Landesverwaltungs-
amtes – Landesvermessung – vom
28.4.1969 - B 4 - 2622 N/211/69 Ver-
vielfältigung nicht gestattet.



Sind Sie Reisekünstler oder tragen Sie Ihr Gepäck noch selbst?

Zeit und Nerven sparen Sie durch unseren Service

- **Gepäckbeförderung** von der Pension zum Bahnhof
und auf Wunsch
- **Abfertigung** mit umgehender Fahrkartenrückgabe

Rufen Sie rechtzeitig 601 an oder wenden Sie sich direkt an unser Büro im Bahnhof

Bahnamtliche Gepäckbeförderung
Johann Fischer,
Funk-Schnelldienst

... und bei Ihrem nächsten Urlaub bedienen Sie sich doch des
Haus-Haus-Gepäckverkehrs!

Bei frühzeitiger Aufgabe finden Sie Ihre Koffer bereits in Ihrem
Quartier vor!



Norderney in Zahlen

Geographische Angaben

Fläche bei mittlerem Hochwasser (MThw) 25,3 qkm

West-Ost-Ausdehnung 13,9 km

Mittlere Breite in Nord-Süd-Richtung 1,9 km

Historische Entwicklung der Insel

Erstmalig urkundlich erwähnt 1398

Seebad seit 1797

West-Ost-Ausdehnung der Insel 1650 rund 8 km

Lage des Westende 1857 rund 0,1 km östlicher als 1650

Erstmalig eine Kirche urkundlich erwähnt 1568

Schule seit 1704

Politische Zugehörigkeit

bis 1454 zu Berum (Norderland)

1454 bis 1744 Grafschaft Ostfriesland

1744 bis 1806 Königreich Preußen

1806 bis 1811 Königreich Niederlande

1811 bis 1813 Kaiserreich Frankreich

1813 bis 1815 Königreich Preußen

1815 bis 1866 Königreich Hannover

1866 bis 1946 Preußen

ab 1946 Land Niedersachsen

Versorgungsanlagen

Elektrizität durch Kabel vom Festland

Erdgas vom Festland

Wasserwerk

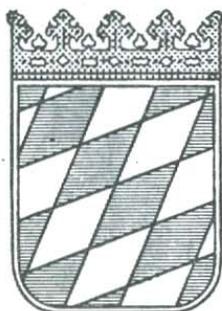
Kanalisation mit landwirtschaftlicher Abwasserverwertung

und abends In's

„ALT-BAYERN“

früher „Arosa-Alm“

Heinrichstraße 9 · Telefon (04932) 3605



Spezialitätenküche

von 17.00 Uhr bis 2.00 Uhr morgens

Im Ausschank:



Stimmungsmusik
Tanz
Schinken-
und Haxengrill
Spezial-
Bierausschank

JEVER
PILSENER

Zum Dämmerchoppen

trifft man sich wie immer in der

Bierstube »ZUR ALTEN SCHÄNKE«

Ein Begriff für urgemütliche Gastlichkeit!

„OASE“

Ihr Ausflugsziel auf der Insel
Café und Restaurant
hinter dem Leuchtturm

Mittags- und Abendtisch

preiswert, reichhaltig, abwechslungsreich und gut im 1970 renovierten

HAUS RHEINGOLD

Lange Straße / Ecke Herrenpfad

Inh.: Christine und Helmut Fastenau

Täglich Fischgerichte frisch vom Fang!

Sie können übrigens auch bei uns wohnen! Zimmer mit Frühstück, Halb- oder Vollpension, Heizung, fließend Wasser warm und kalt, Etagedusche, Fernsehen!
Im Ausschank: HAAKE-BECK

MINI-GOLF am Meer

Unter neuer Leitung
Jetzt mit Beleuchtung
Geöffnet ab 10 Uhr

Haus *Elisabeth*

Friedrichstraße 1

1 Minute vom Strand – Direkt an
der Liegewiese Kaiserstraße und an
der Abfahrtsstelle zur Weißen Düne
individuelle Bedienung, solide Preise
ganzjährig geöffnet
Fernruf 04932-2131

3 Miniatur-Bowlingbahnen im
Bier und Speiserestaurant

„Zur Kogge“

Alfred Jansch, Luisenstraße 17
Fernruf 2418

Das Restaurant für Sie!

Gepflegte Getränke, solide Preise

Bis nachts 4 Uhr großes kaltes Büffett

Die Bowlingbahnen sind **auch für
Damen eine amüsante Unterhaltung!**

Schiffahrt nicht behindert wird. Mehr als 7 Millionen DM hat der Bau dieser Pipeline gekostet, das sind mehr als 200 DM pro Meter.

Wasser wird in Brunnen auf der Insel selbst gesammelt.

Wasserturm

42 m hoch, 1929 erbaut. Herrlicher Rundblick über den Ort, das Norderneyer Seegat und das Wattenmeer. Besichtigung 50 Pf, Kinder 25 Pf. Telefon 2262

Wettervorhersage

Telefon 01164

Wetterwarte

und Außenstelle des medizin-meteorologischen Dienstes. Auf der Georgshöhe befindet sich eine Dienststelle des Deutschen Wetterdienstes. Sie gibt als Wetterwarte u.a. täglich Vorhersagen (Aushang) für die Ostfriesenherf

Wäschereien und Chemische Reinigungen

Cito, Wäscherei und Chemische Reinigung, Mietwäsche, Poststraße Tel. 2379
Edelweiß, Wäscherei, Gartenstraße 27
Ruf 2142

Hencken, Mietwäscherei, Frisiastraße 26
Ruf 2584

Lehmann, Neo-Mietwäscherei, Gartenstr. 8
Ruf 2520

Inseln heraus. Als Außenstelle des medizin-meteorologischen Dienstes erforscht sie in Zusammenarbeit mit Ärzten die Einwirkung von Wetter und Klima auf den menschlichen Organismus.

Wattwanderungen:

Zwischen der Insel und dem Festland erstreckt sich ein Gebiet, das bei Hochwasser vom Meer bedeckt ist, bei Ebbe jedoch trocken läuft und dann begangen werden kann. Wattwanderungen dürfen nur unter kundiger Führung unternommen werden.

Wattführer:

W. Martens,
W. Strüp, Telef. 2189
J. Visser

Wattwanderungen zum Festland und anderen Inseln

wurden erstmals 1967 durchgeführt. Unter Führung eines staatlich geprüften Wattführers gelangt man in einer Stunde Fußweg, vom Festland zur Insel oder zurück. Dabei muß die Fahrinne nach Baltrum überquert werden, die an einer — nur den Wattführern bekannten Stelle — lediglich noch eine Wassertiefe von 10-50 cm aufweist. Jeder Teilnehmer erhält nach gelungener Überquerung eine Urkunde. Die Rückfahrt erfolgt mit dem Bus und dem Schiff.

Man kann auch von Norderney nach Baltrum laufen sowie vom Festland zu den anderen Inseln.

Wanderwege

sind 1970 geschaffen worden. Eine Beschreibung findet sich in der bei der Kurverwaltung erhältlichen Wanderkarte von Heinz Busching und H.S. Bakker.

Windmühle:

Unter Denkmalschutz steht in der Nähe der Neполеonschanze gelegene Windmühle. Die Mühle wurde, nachdem sie vom Sturm und vom Feuer arg mitgenommen war, durch Mittel des Heimatvereins, der Kurverwaltung und der Stadt, ja durch Spenden vieler Einwohner wiederhergestellt.

Die Mühle wurde schon 1862 erbaut, und zwar von dem Mühlenbauer Ihbe Lammers Hellmers aus Ostermarsch bei Norden. Sie wurde auf den Namen „Seldenrüst“ (es hätte richtiger Zeldenrüst heißen müssen) getauft, das heißt „Ohne Ruh“. Bis heute ist die Norderneyer Mühle die einzige auf den Ostfriesischen Inseln.

Zollamt

Hafenstraße 23, Ruf 2386, Öffnungszeiten: montags bis donnerstags 7.30-12.30 und 14.00 bis 17.00 Uhr. samstags und sonntags geschlossen.

Alle Angaben nach bestem Wissen und Gewissen, jedoch ohne Gewähr. Stand vom 15. Juni 1972.

Nachträge

Pferdepension

Pferde können ganzjährig in der Meierei ununtergebracht werden.

Kosmetik-Zentrum

seit 1972 befindet sich im Gebäude des Kaiserhofs ein Kosmetik-Center. Hier wird moderne Ganzheitskosmetik betrieben, Lympfdrainagen, Massagen, Atemgymnastik gegeben. Außerdem steht ein Loozon-Bad und ein Solarium sowie Sport- und Trimmgeräte zur Verfügung. Für Damen und Herren, Auf Wunsch wird kostenloses Informationsmaterial übersandt.

Bowling

2 Bowlingbahnen befinden sich in der Gaststätte „Kogge“, Luisenstraße, Ab 18 Uhr geöffnet.

Baccra-Roulette

Baccra-Roulette kann im renovierten und umgestalteten „Störtebecker“ in der Kirchstraße gespielt werden. Täglich ab 18 Uhr. (nur im Sommer).

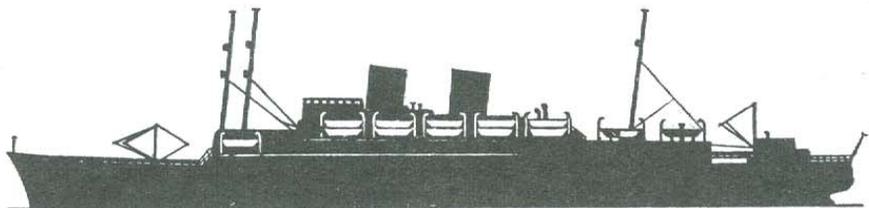
Liegehalle

direkt am Meer. Nach vorne zu öffnende große Fenster. Liegen auf Wunsch mit Decken. Preis für die erste Stunde 2 DM, für jede weitere 1 DM.

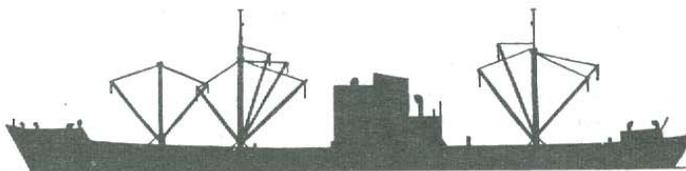
Forschungsstelle Norderney

An der Mühle 4. Leiter: Dipl.Ing. Günther Luck. Betreibt Grundlagenforschung im Bereich des Nordseeküstengebiets. Gibt die Topographischen Wattkarten und Historischen Karten heraus.

Häufig zu beobachtende Schiffstypen



Fahrgastschiff



Frachtschiff



Tanker



Frachtkühlschiff



Heringslogger



Seeschlepper



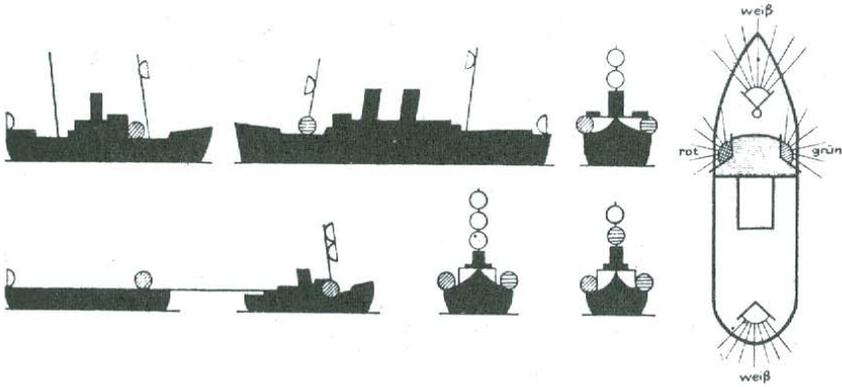
Küstenmotorschiff



Diesel-Motorlogger



Fischkutter



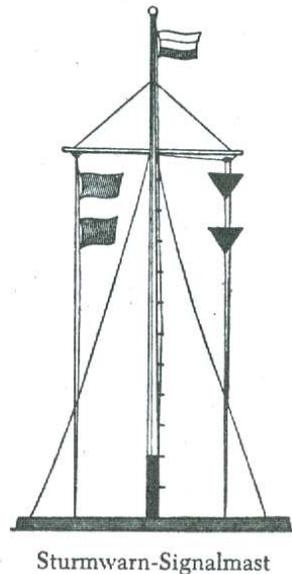
Alle Schiffe zeigen nachts weiße, rote und grüne Positionslaternen. Von links oben: Dampfer von Steuerbord, Dampfer über 45 m Länge von Backbord und von vorn; unten: kurzer Schleppzug von Steuerbord, langer Schleppzug von vorn, Lotsenfahrzeug von vorn; rechts: Positionslaternen eines Schiffes von oben (Waagrecht gestrichelt = rot; schräg gestrichelt = grün).

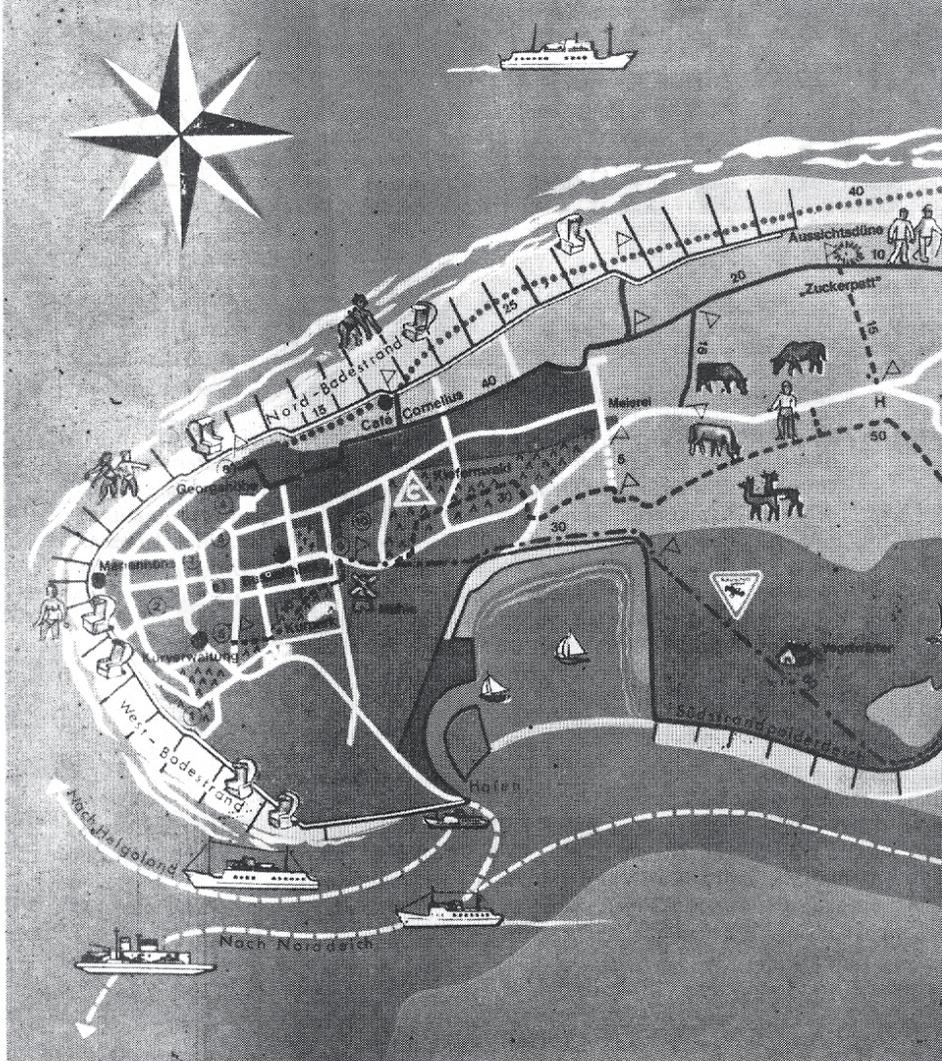
aus Georg Prager, Was weißt Du von der Waterkant

Sturmwarnungssignale:

Tagsignale

- Sturmwarnung (Windstärke 6—7)
- ▨ Wind dreht rechts
- ▧ Wind dreht links
- ▲ Sturm aus NW
- ▲▲ Sturm aus NO
- ▼ Sturm aus SW
- ▼▼ Sturm aus SO
- ◆ Ohne Richtungsangabe



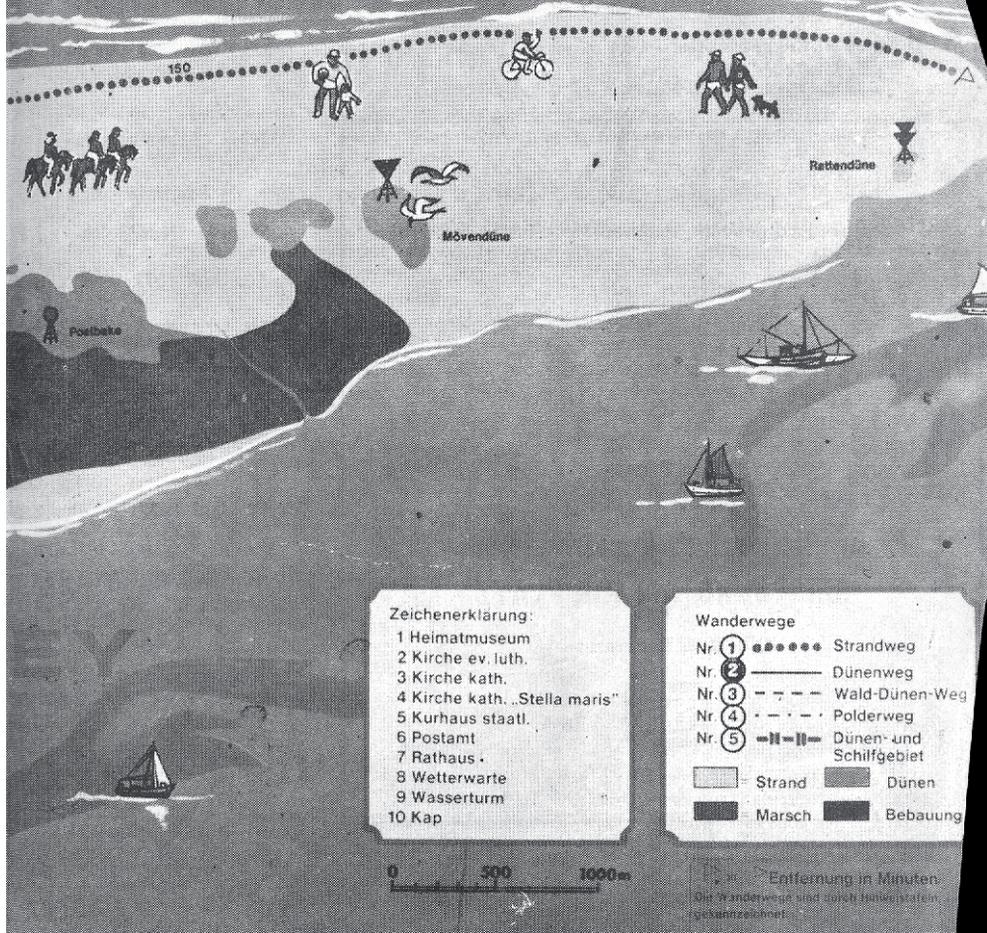


Anekdote

Zwei Norderneyer treffen sich! „Waar wullt Du den hen?“ fragt der eine. „Ik söök Arbeit!“ entgegnete der zweite. „Wat, D u wullt arbeiten?“ „Nää, minn Olschke!“

Zwei alte Norderneyer sitzen bereits seit Stunden auf einer Bank am Strand ohne ein Wort zu sagen. Da kommt ein Fremder hinzu und setzt sich ebenfalls hin. Er wundert

sich, daß zwischen den offensichtlich doch gut bekannten Norderneyern kein Wort gewechselt wird. Nach einer kleinen Stunde – immer noch wurde kein Wort geredet – kommt ein Schiff vorbeigefahren. „Da, sehen Sie nur!“ rief der Fremde. Da guckt der eine Norderneyer den anderen an, spuckt seinen Priem aus und sagt: „Laat uns man gahn! He fangt an to rötteln!“ (Laß uns man gehen, er fängt an zu reden!)



Unvergeßliche Stunden im

Dudelsack

Das Restaurant mit der besonderen Note

Beneke-, Ecke Winterstraße

Exquisit in Küche und Keller
 Grillspezialitäten bis 24 Uhr

im Ausschank: **Dortmunder Union**

Unter gleicher Leitung: *Café Düst*, wo man sich zur gemütlichen Kaffeestunde trifft.

Außerdem halten wir für Sie bereit: Ferienwohnungen mit Schwimmbad.

Kostbare Sonnenstunden nutzen...

...unbeschwert sonnenbaden: delial gehört dazu – schon nach kurzer Zeit wundervoll braune Haut wie Samt und so erfrischend duftend – unverwechselbar sympathisch... unverwechselbar delial.

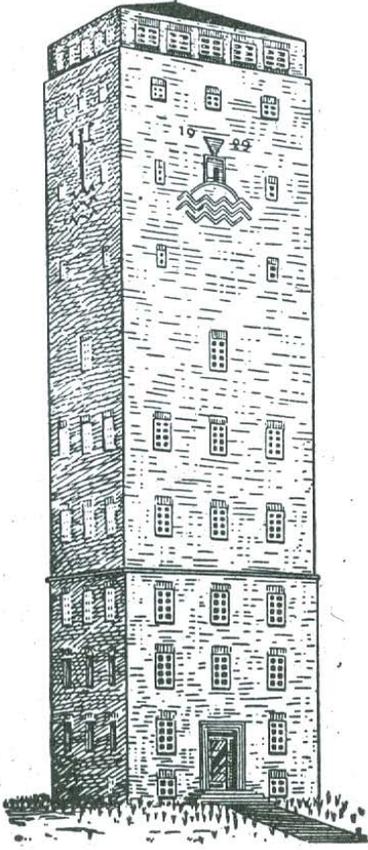


delial bräunt ideal

delial schützt zuverlässig, hat sich auch unter extremen Bedingungen (Himalaja, Sahara, Alpen, Anden usw.) hervorragend bewährt und ist bis heute unübertroffen.



DRUGOFA
KÖLN



175 Jahre Nordseebad Norderney

In diesem Jahr besteht das Nordseebad Norderney 175 Jahre. Schon 1783 hatte Pastor Janus einen Antrag gestellt, auf Juist eine Seebadeanstalt zu er-

richten. Der Antrag wurde abgelehnt. 10 Jahre später erkannte der Norderneyer Vogt Feldhausen die Zeichen der Zeit und stellte erneut ein Gesuch an die ostfriesischen Stände. Sicherlich wäre auch diesem Antrag nicht stattgegeben worden, wäre nicht gleichzeitig mit dem Antrag Feldhausens auch noch eine anonyme Schrift eingegangen, die vom gerade zum Landphysikus ernannten Dr. Friedrich Wilhelm von Halem stammte und die medizinische Begründung für die Errichtung einer Seebadeanstalt brachte. So faßten denn in der Landrechnungsversammlung am 17. Mai 1797 die ostfriesischen Stände nachfolgende EntschlieÙung: „Da man sich allseits überzeugt hält, daß ein Seebad bei verschiedenen Krankheiten sehr viel Nutzen leistet, auch selbst hiesige Eiländer den wohltätigen Einfluß der Seebäder auf die Gesundheit bereits aus der Erfahrung kennengelernt hatten, da ferner nach Anlegung eines Seebades die kostbaren Reisen nach ausländischen Bädern erübrigt sein können und endlich der Kostenaufwand in Absicht des Ganzen von geringer Erheblichkeit ist, sodann auch in der Folge die Anstalt sich selbst erhalten kann, so sind sämtliche Stände für die Veranstaltung eines Seebades.“ Dieser Tag gilt als der Gründungstag des Seebades Norderney.

Seitdem haben 6 Generationen auf Norderney Heilung und Erholung gesucht. Norderney war 1797 noch ein kleines Schiffer- und Fischerdorf von etwa 500 Einwohnern, darunter allein 52 Witwen, deren Männer auf See geblieben waren.

1806 kam Norderney zum Königreich Nederland, das kein Interesse für das Bad zeigte und als die Insel 1811 dem Kaiserreich Frankreich einverleibt wurde, war es um das Bad endgültig ge-

schehen. Als Napoleon schließlich aus Deutschland abzog, war nicht nur das Bad ruiniert, sondern auch die Stände so arm geworden, daß sie einer Renovierung der Badeanstalt nicht zustimmen konnten. Die neue Regierung aber erklärte sich bereit, die Seebadeanstalt zu übernehmen, obwohl der Wunsch auf Rückerstattung der für das Seebad gemachten Ausgaben nicht erfüllt wurde. Unter hannoverscher Flagge gelangte das älteste deutsche Nordseebad zu großer Blüte. Um die wirtschaftlichen Verhältnisse der Insulaner zu bessern, wurde den Norderneyern Kredite gewährt, damit sie ihre Häuser nach den Bedürfnissen der Zeit einrichten konnten.

In dieser Zeit wurden auch die Verkehrsverbindungen verbessert. Hieß es noch im Jahre 1832 in einer Beschreibung des besten Reisewegs vom Rhein nach Norderney: „Sie reisen am besten mit dem auf dem Rhein fahrenden Dampfschiff nach Rotterdam, von dort nach Amsterdam zulande? von Amsterdam fährt dreimal wöchentlich ein Dampfer über den Zuider-See nach Harlingen, von wo man täglich durch Wagen oder Zugschiffe (Treckschuiten) nach Groningen oder Delfzyl fahren kann, von hier fahren täglich Schiffe nach Emden, von da gelangt man zu Wagen nach Norden und Norddeich“.

So war es später schon möglich, mit der Postkutsche durch das Watt und dann auch (1872) mit dem Dampfer die Insel zu erreichen. Mit dem Aufkommen der Eisenbahn, die 1856 bis Emden, 1889 bis Norden und genau vor 75 Jahren bis Norddeich geführt wurde, gab es dann auch für den Minderbemittelten die Möglichkeit, die Insel zu besuchen.

Möge es auch weiterhin der Tradition getreu aber auch mit dem Blick in die Zukunft seinen Weg gehen.

Werner Strüp

Werden und Vergehen der Ostfriesischen Inseln

Die Ostfriesischen Inseln sind junge und noch heute in Bildung begriffene Ablagerungen des Meeres und Windes, gefördert durch den Pflanzenwuchs, im Gegensatz zu den Nordfriesischen Inseln vor der Küste von Schleswig-Holstein und Dänemark, die als Reste ehemaligen Festlandes anzusehen sind. Sie sind einem unter dem Meeresspiegel abgesunkenen Teil der deutschen Nordsee-Flachküste aufgelagert, die aus Feinsanden -unterbrochen von Moor-, Darg-, Torf- und Schlicktonschichten - aufgebaut ist.

Während der Eiszeit war das Gebiet der heutigen Nordsee bis zu den Shetland-Inseln Festland und wurde mit Ablagerungen der Vereisungen bedeckt. Nach dem Schwinden des Eises blieb das Gebiet der heutigen Nordsee einer Sand- bzw. Geschiebelehmwüste, in die die Vegetation vom Süden her vorrückend sich nach und nach Eingang verschaffte. Am Ende der Eiszeit lag das Gebiet der Nordsee mindestens 40 Meter höher als heute. Der englische Kanal war noch nicht vorhanden. Die Nordseebucht begann sich dann infolge einer Schwankung zu senken, möglicherweise durch das völlige Abschmelzen des Inlandeises verursacht. Das Ostseegebiet, von der Last des vielleicht 500 Meter dicken Inlandeises entoben, stieg allmählich empor und bewirkte in Wechselwirkung die Absenkung des Nordseegebietes unter den Meeresspiegel. Die Senkung vollzog sich nicht plötzlich, sondern in mehreren Stufen und wurde von mehreren Stillstands- und Hebungperioden unterbrochen. Langsam aber überflutete das Wasser der Ozeane das Festlandsgebiet.

Die Geschichte der Inseln ist nicht älter als die beiden Jahrtausende unserer Zeitrechnung. Durch Zerreibung und Zerkleinerung von größerem Material hat das Wasser eine immer größer werdende Menge von Sedimenten bereitet und durch Meeresströmungen, Wellen und Brandung unzählige Male umgelagert. Im Stromschatten und unter Mitwirkung der Flutströmungen wurden diese Sinkstoffe als Marschen und später als Watten abgelagert. Die gewaltige Sandzufuhr in die südliche Nordseebuchth hatte einzelne Sandbänke in der breiten küstennahen Sandaufschüttung so emporwachsen lassen, daß sie bei Niedrigwasser trocken blieben. Manche wurden so hoch, daß das gewöhnliche Hochwasser die höchsten Teile der Platten nicht mehr erreichte. Der Wind tat sein übriges und sammelte hinter Strandgut, im Schatten kleinster Hindernisse Sandhaufen, die den ersten Ansatz von Dünen bildeten. So sind die Ostfriesischen Inseln vor rund 2000 Jahren entstanden.

Die älteste Nachricht von Inseln und Land der Friesen hinterließ Plinius (gest. 79 n.Chr.) in seiner „Historia naturalis“. Er erwähnt darin eine Großinsel Burchana an der die Ems vorbeifloß. Danach ruhen alle Nachrichten über die eigentliche Küste und Inseln bis zum frühen Mittelalter. Erst um 800 werden die Ostfriesischen Inseln wieder erwähnt. Mit der Einführung des Christentums wird die Insel Bant das Burchana der Römer, genannt. Zusammen mit fünf Emshagen wird sie dem Friesen Ludger als Missionssprengel zugeteilt. Diese Insel hat mehrere der uns noch heute bekannten Eilande umfaßt. Wahrscheinlich hat die Allerheiligen-Flut am 3. November 1170 die den Zuiderzee eingerissen hat, begonnen, die Großinsel Bant aufzuteilen. Die Marcellustflut von 1362, die

schwerste Sturmflut, die die deutsche Nordseeküste je heimgesucht hat, soll sie ganz in Stücke gerissen haben. Die nächste Kunde von den Inseln gibt eine Lehnurkunde, in der Widzel, der Sohn des Häuptling Ocko tom Brock, und Folkmar Allena ihr Besitztum dem Herzog von Bayern zum Eigentum übertragen und als Erblehen zurückempfungen. Hier werden die Ostfriesischen Inseln folgendermaßen genannt: „Borkyn, Just, Buise, Osterende, Boltinge, Langoch, Spiekerooch ende Wangeroch.“ Die Restinsel Bant, die auf Altkarten steht und geschichtlich erwähnt wird, ist nicht genannt. Aus den mittelalterlichen Namen erkannt man unschwer die heutigen Inseln wieder. Den Namen „Norderney“ allerdings suchen wir vergebens. Dafür sind zwei andere Namen angegeben: „Buise“ und „Osterende“. Der Name Osterende deutet darauf hin, daß diese Insel vordem der Ostteil eines größeren Ganzen gewesen ist. Heinrich Backhaus ist der Meinung, daß Osterende zusammen mit den anderen Inseln gleichzeitig aus der Mutterinsel Bant entstanden ist. Arend Lang macht es wahrscheinlich, daß Osterende der östliche Teil der Insel Buise gewesen ist, die vermutlich im 14. Jahrhundert in zwei Teile zerrissen wurde. Die Insel wird noch einmal in einer Urkunde 1406 erwähnt. Von da ab aber heißt sie ausschließlich „Ny norderoghe“ bzw. „Norderoog“ oder auch „Norder neye oog“, ein Name, der sich im Laufe der Zeit zu Norderney weiterentwickelt hat. Der alte Name war wohl lediglich Flurname und hat sich deshalb wohl nicht durchsetzen können. Die „neue Norder Insel“ zählte bald zu dem Eiland mit den meisten Einwohnern, 1683 wird eine Kirche erwähnt, die als Aufbewahrungsort für Strandgüter diente. Da sie bereits baufällig war, ist daraus zu schließ-

sen, daß Norderney schon früh besiedelt worden war.

Die Inseln Bant und Buise haben dem Tosen der Elemente nicht standgehalten. Bant, auf der lange Zeit Salzsiedereien bestanden haben, wurde immer kleiner. Später trat in der Wirtschaft Bants die Grasnutzung in den Vordergrund. Aber schon 1657 war die Insel so klein geworden, daß eine Beweidung wohl technisch nicht mehr möglich war. Von zwei Warfen aus betrieb man noch eine Zeitlang Heuwirtschaft, Aber auch diese beiden letzten Stützpunkte wurden bald vom „Blanken Hans“ eingefordert. Später ist noch von gelegentlicher Heugewinnung die Rede. Im Jahre 1782 wird Bant zum ersten Mal als Plate bezeichnet, und von da an ist bei Ortskundigen nur noch von einer Sandbank Bant die Rede. In der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde auch diese Sandbank aufgerieben. Heute hält nur noch der Name Bants Balge die Erinnerung an die einst so große Insel wach.

Buise wurde 1404 zum letzten Mal amtlich aufgeführt. Das heißt aber nicht, daß die Insel von da an schon nicht mehr existierte. Sie war aber bedeutungslos geworden. Wann die letzten Einwohner Buise aufgaben, steht nicht fest. 1541 heißt es in einer Seekarte: „Buise ist ein niedriges Eiland, es wohnt niemand darauf.“ Die erste trigonometrische Vermessungskarte von Ostfriesland zeigt einige Kilometer südlich vom Westkopf Norderneys eine Sandbank, die Buyse genannt wird. 1824 wird sie zuletzt in einem Inselbereisungsprotokoll erwähnt. In einer Beschreibung Ostfrieslands vom gleichen Jahr heißt es: „Noch vom letzten Rest der Insel Buse ist eine über das Watt erhöhte Sandfläche südwestlich von Norderney zu sehen.“ Es ist dies die

letzte Erwähnung der Sandmassen, die bis dahin den Namen der längst verschwundenen Insel trugen. Noch heute erinnert der Name „Busetief“ an die einstige Insel.

Quellen: H. Backhaus, Die Ostfr. Inseln und ihre Entwicklung, Stalling-Verlag Oldenburg, 1943 (vergr.); A.W. Lang, Das Juister Watt, Dorn Verlag, Bremen, 1955; vorstehender Artikel ist dem Lichtbildervortrag „Werden und Vergehen der Ostfriesischen Inseln“ von Werner Strüp entnommen.

Heinz Marienfeld

Norderney zwischen gestern und heute

Es ist bekannt, daß die Römer unter Drusus Germanicus eine Inselreihe in der Nordsee entdeckten. Über Form und Lage ist von ihnen keine Aussage vorhanden, doch ist anzunehmen, daß Anzahl und Form der Inseln von damals nicht dem heutigen Bild entsprechen. Damit liegt über die erste Besiedlung Norderneys dunkle Vergangenheit. Unterlagen liegen erst aus dem Jahre 1550 vor. Damals sollen sich etwa 80 Einwohner auf der Insel befunden haben. Aus den Norderneyer Kirchenbüchern, die seit 1688 geführt werden, ist erst seit 1783 eine regelmäßige Statistik möglich. Im Jahre 1793 lebten auf der Insel 545 Einwohner. Die Bedingungen, auf der Insel existieren zu können, waren außerordentlich schwer. Abgesehen von den schlechten Verdienstmöglichkeiten fehlte es an ärztlicher Hilfe ganz. Infektionskrankheiten hielten tödliche Ernten unter der Bevölkerung, zum Beispiel forderte die Ruhr 1759/60 100 Todesopfer. Die Verbindungen zur Winterszeit waren schlecht, wenn nicht durch strengen Frost unmöglich

oder lebensgefährlich. Die Folgen waren Hungersnöte und tödliche Unglücksfälle derer, die versuchten, über das Watt die Verbindung mit dem Festland aufzunehmen, um Lebensmittel und Arzneien zur Insel zu bringen. Die einseitige Kost der getrockneten salzigen Fische verursachte Magenkrebs – vor allem herrschte diese tödliche Erkrankung unter den Frauen – und dezimierte die Bevölkerung. Erst im Jahre 1785 ließ sich ein Chirurgus auf der Insel nieder, seitdem ist eine bessere sanitäre Versorgung eingetreten.

Von der Bevölkerung, deren Armut sprichwörtlich war, konnte der Arzt nicht leben, so daß er gezwungen war, als Seemann verschiedene Reisen ins Ausland zu machen. Der Kinderreichtum der Familien war groß und ist der Grund, daß die Bevölkerung nicht abnahm, denn die Gefährlichkeit des Seemannsberufes ergab, daß im Jahre 1798 von 556 Einwohnern allein 52 Witwen zu verzeichnen sind.

Die Bewohner Alt-Norderneys waren Friesen. Man nimmt wohl richtig an, daß sie vom ostfriesischen Festland zur Insel herüberwechselten. Der Grund mag darin zu suchen sein, daß die Fischgründe in der Inselnähe ertragreicher waren. Sie sprachen das friesische Platt, das in seiner Urform nicht mehr gesprochen wird, obwohl die Insulaner noch heute untereinander Platt sprechen. Ihre Lebensweise war sehr anspruchslos, ebenso ihre Wohnungsverhältnisse. Eine Überlieferung aus alter Zeit gibt es heute noch: das Norderneyer Heimatmuseum im Argonnerwäldchen, zwischen Kurhotel und Weststrand liegend. Bis zum Jahre 1750 war die Fischerei die Haupterwerbsquelle der Insulaner.

Die Frachtschiffahrt dehnte sich in den folgenden Jahrzehnten so aus, daß

um das Ende des 18. Jahrhunderts fast ein Viertel der Bevölkerung auf Kaufahrtschiffen fuhr. Nicht selten war es, daß ganze Schiffsbesatzungen vom Matrosen bis zum Kapitän von Norderneyern gestellt worden sind. Ende des 19. Jahrhunderts zählte man auf Norderney 90 Fischerschalluppen. Mit dem Aufkommen der Dampfschiff-Schleppnetzfisherei ging diese Periode der Fischerei zu Ende. Heute verfügt Norderney nur noch über 3 Fischkutter, nachdem die Norderneyer Fischerei im Januar 1956 einen schweren Schlag erlitt. Bei der Insel Spiekeroog gingen zwei der modernsten Hochseefischkutter Norderneys im schweren Wetter verloren, wobei beide Besatzungen den Tod fanden.

Staatsrechtlich gehörten die Ostfriesischen Inseln dem Landesherrn und standen in seiner unumschränkten Souveränität. Das Wort „Eala frya fresena“ galt nur für die festländischen Friesen, denn die Insulaner verfügten über keinen Grundbesitz, sie waren Erbpächter. Die oberste Gewalt auf der Insel führte der vom Landesherrn eingesetzte Inselvogt. Ihm unterlag die polizeiliche Gewalt, das Eintreiben der Gebühren und die Wahrung der Rechte am Strandgut. Er wurde vom Hofe entlohnt und konnte im alleinigen Recht Warenhandel treiben. Es ergab sich zwangsläufig, daß das Verhältnis zwischen Einwohnern und Vogt nie das beste war. Chroniken berichten darüber, was es „für ein Festtag“ war, wenn ein Schiff strandete. Die vollzählige Einwohnerschaft wartete am Strande, bis es möglich war, „die Schätze zu bergen“, die ein gestrandetes Schiff mit sich führte. Es versteht sich von selbst, daß die Insulaner mit dem Vogt in Verdruß gerieten, denn gesetzlich standen nur ein Drittel des Bergelohns zu, das andere mußte abgeführt werden.

Wo essen Sie preiswert und gut?

In der

»Gemütlichen Klaus«

bei der Familie Fritz Visser

Jann-Berghaus-Straße 23 - gegenüber der Volksschule
1972 renoviert

2 x wöchentlich Eintopf - reichhaltige Tellergerichte - Prinz-Bräu
jede Woche Donnerstag Original Labskaus

Im Ausschank:



**DORTMUNDER
AKTIEN-BIER**

DAS BIER VON WELTRUF



„Zur Mühle“

**Ostfriesische
Teestube**

Telefon 3360

Inh. Hanna Schultz

Ein reizvolles Besuchsziel besonderer Art bietet die
TEESTUBE in der einzigen ostfriesischen **INSELMÖHLE**

Täglich ab 14.00 Uhr geöffnet

Im Ausschank: **JEVER-BIER**



Wollen Sie umziehen?

Fragen Sie zunächst den Fachmann am Platze!

Wir lösen Ihre Umzugsprobleme!

Speziell für Möbeltransporte von
und nach Norderney bieten wir
Ihnen an: **Moderner großräumiger
Möbellastzug** von und nach allen
Plätzen der Bundesrepublik.

Unverbindliche Beratung durch:

Johann Fischer
Bahnspedition - Möbeltransport

2982 Norderney, Ruf 04932 - 601





Meeresluft macht hungrig!

Unsere Köche sind ganz spezielle Gaumenexperten. Bei uns sollten Sie einmal Hummer á la Rochelle essen! Aber auch ein anderes Gericht unserer auswahlreichen Speisekarte wird zum Festmenu.

Kaiserstraße 3 - Telefon 655/656

Hotel - Restaurant

Paul Fritsche

NORDEN, Kleine Neustraße 2-4

Ruf (04931) 2129

Handel und Verlegung

- Moderne Kachelofen-Luftheizungen für Einzel- und Mehrzimmer (für Kohle und Oel)
- Fliesen - Marmor - Kunststein - Ausführung in allen Preislagen
- Kaminbauten für offenes Feuer
- Bau und Versand nach allen Orten

Herrlich würziges Altbier!

Goldbraun ... nicht blond!
Echt obergärig.
Ein Bier, das anders ist.
Ein herzhafter Schluck für Schlanke.
Der 3. große Biertyp
neben Pils und Export.
Echt wichtig!

Hier im Ausschank:

Central-Cafe
D-Zug
Flughafen-Restaurant
Godewind
Golf-Hotel
Hafenrestaurant
Park-Hotel
Ratskeller
Westfaleneck



HANNEN
ALT Der Schaum verrät
wie gut es schmeckt

Auch die Pastoren hatten auf der Insel kein leichtes Los. Ihre Einkünfte waren gering und sie waren gezwungen, nebenbei einen Beruf auszuüben. Obwohl die Gebühren für Trauungen, Taufen und Begräbnisse festgelegt waren, hing doch die Erfüllung immer vom guten Willen der Pflichtigen ab. Und der war nicht immer vorhanden, dies ist bekannt. Als Schullehrer fungierte der Pastor und die Kinder hatten bei Eintritt einen „Einschlag“ mitzubringen.

Allen Einflüssen vom Festland stand der Insulaner feindlich gegenüber. Für jeden Eingewanderten war es schwer, Fuß zu fassen. Man mied sie und machte ihnen das Leben sauer, ja, man ging sogar so weit, daß die Eltern der Tochter oder dem Sohn verboten, Landfremde zu heiraten. So ergab sich, daß alte Insulaner-Familiennamen vorherrschend wurden, weil sie unter sich verwandt und verschwägert sind. Die vorherrschenden Familiennamen sind: Raß deren Stammvater der um 1605 eingewanderte Norder Schüttmeister Johann Rasske (Raß) ist, Visser, Kluin, Lührs, Bents u.a.m. . Eine nette Geschichte erzählt, wie eine Norderneyer Hebamme eine Lanze für Eingewanderte bei den Insulanern brach. Als man versuchte, indem man den Landfremden keine Erwerbsquelle gönnte, sie wieder von der Insel zu verdrängen, sagte die kluge Hebamme zu den Insulanern: „Wenn ihr die Fremden wieder von der Insel drängt, so holt euch in Zukunft eure Kinder alleine!“ Sie hatte Erfolg, die Fremden blieben. Eine wesentliche Änderung der Bevölkerungsschicht vollzog sich, als Norderney ein Weltbad wurde. Auch durch die beiden letzten Kriege sind erheblich viel Fremde zugewandert.



Fleisch- und Wurstwaren von hervorragender Qualität bekommen Sie in der **Schlachterei Theodor Extra** in der Poststraße neben dem Rathaus. Das Geschäft ist bekannt für den guten Einkauf von Fleisch und Wurst und beliefert manchen Gastronomen. Zum Mitnehmen hält man im Sommer zu sehr günstigen Preisen gegrillte Hähnchen und kalte gebratene Koteletts bereit.

Wollen Sie preisgünstig speisen? Dann gehen Sie doch einmal ins **Norderneyer Reis-Stübchen**. Kein Gericht kostet dort mehr als 5,- DM! Neben zahlreichen Reisgerichten (machen nicht dick) hält man dort einen deftigen täglich wechselnden Eintopf aber auch solche Spezialitäten wie „Echte Böhmisches Knödel“ oder „Paprika Gulasch“ bereit. Ein Besuch im Reisstübchen, Herrenpfad 2 wird Sie überzeugen!

Werner in der Strandstraße führt vieles, was Sie im Urlaub brauchen, Ob es nun Parfümerieartikel sind, ob Sie ein geschmackvolles Andenken suchen ob Sie Spielwaren brauchen oder irgendwelche Strandartike – immer werden Sie das Richtige finden. Selbst Schreibwaren und Bürobedarf hält man dort für Sie bereit. Das Geschäft ist im Sommer auch Samstag nachmittag und sonntags geöffnet.

Preiswerter, reichhaltiger, abwechslungsreicher Mittags- und Abendtisch bekommen Sie im 1970 renovierten **Haus Rheingold** in der Lange Straße, Ecke Herrenpfad. Und natürlich hält man dort auch frische Fische direkt vom Fang bereit. Im gleichen Haus können Sie übrigens auch wohnen! Etagedusche und Fernsehen ist vorhanden.

Immer mehr Menschen sehnen sich nach einer Eigentumswohnung auf der Insel. Die LKG-Bau Lütze KG aus Reutlingen kann diesen Wunsch erfüllen. Sie hat gerade das Bauprojekt Haus Iderhoff in der Benekestr. 2 fertiggestellt und plant für den Weststrand das Haus Monopol. Kostenlos und unverbindlich können Sie Prospekte von der Haus und Bauland GmbH 741 Reutlingen, Postfach 864 anfordern. Und wenn Sie einmal „probewohnen“ wollen: der Magnet-Ring vermietet zu günstigen Preisen im Haus Iderhoff 32 Ferienwohnungen mit allem Komfort. Schwimmbad ist im Hause.

Wohin heute abend? Wie wäre es, wenn Sie im Urlaub mal wieder ins Kino gingen! Modernste Filme internationaler Produktion bringt im Sommer täglich das **Casino-Kino**. Es liegt sehr zentral in der Strandstraße. Vorstellungsbeginn täglich 20,15 Uhr, bei schlechtem Wetter auch 16 Uhr. Ihre Kinder können Sie für einige Zeit los werden, wenn Sie sie in die mehrfach wöchentlich stattfindenden Jugendvorstellungen schicken. Und wenn Sie gerne spät ins Bett gehen? Bitte auch dafür ist gesorgt. Es gibt auch Spätvorstellungen.

Hallo Taxi! Wenn Sie die Nummer 5 1 4 wählen (ganz leicht zu merken: 5 weniger 1 ist 4) brauchen Sie nicht lange zu warten. An zwei Apparaten nimmt man Ihre Wünsche entgegen und gibt sie gleich über Funk weiter. Sind Sie eine größere Personengruppe kann man Ihnen genau so schnell über Funk einen Bus beschaffen, Sonderfahrten, seien es nun Inselrundfahrten (mit Führer) oder Abendfahrten zum strahlenden Leuchtturm werden stets durchgeführt. Haben Sie Ihren Wagen auf der Insel und möchten Sie ihn in einer Garage unterstellen, können Sie einen Platz unter 514 buchen.

Haus Rheingold an der Ecke Herrenpfad/Langestraße ist seit langem ein Geheimtip für Gäste, die gut-bürgerlich und doch gepflegt speisen wollen. Täglich ist frischer Fisch aber auch zahlreiche Fleischgerichte auf der Karte zu finden. Lieben Sie einen deftigen Eintopf? Dann sollten Sie in die Speisegaststätte Rheingold gehen! Für die Kleinen gibt es leckere Kinderteller und für den Bierfreund Pils, Export und Alt-Bier vom Faß.

Nach einem Spaziergang über die Strandpromenade werden Sie unweigerlich an der

Milchbar vorbei. Dieses Gebäude – unmittelbar am Meer gelegen hat sogar die Sturmflut 1962 überstanden. Bei schönem Wetter sitzt man behaglich im Freien. Glaswände schützen vor dem Wind. Regnet es, bietet die Veranda Platz für viele Menschen. Natürlich gibt es in der Milchbar nicht nur Eis und Mixgetränke. Auch der Kuchen aus eigener Konditorei kann sich sehen lassen. Etwas besonderes für die schlanke Linie können Sie mittags bekommen: Milchreisgerichte, Preiswert, gesund und kalorienarm. Am besten gleich probieren

„Bei Helmut“ heißt ein 1971 neu eröffnetes Lokal in der Schmiedestraße hinter der Post. Auch Einheimische verkehren dort gerne. Das Haus ist von 10 bis 13 Uhr und ab 17 Uhr geöffnet. Als Spezialität bietet man Ihnen dort geräucherter Aale, leckere Schaschliks und saftige Steaks. Im gleichen Haus ist auch ein Hotel garni untergebracht.

Die Poststraße kennt wohl jeder Inselbesucher. Da sie für Kraftfahrzeuge nicht zugelassen ist, lädt sie geradezu zum Promenieren ein. Bleiben Sie einmal an der **Kunsthaltung Uwe Mindermann** stehen, es lohnt sich, Sie finden dort nicht nur Gemälde namhafter Künstler, sondern auch eine auserlesene Kleinkunst sowie viele nette Mitbringsel für die Daheimgebliebenen. Im Haus Mindermann in der Jann-Berghaus-Straße gelegen finden Sie ein modern eingerichtetes Gästehaus mit behaglichem großen Gästeraum in unmittelbarer Strandnähe!

Wie leicht passiert im Urlaub mit den Schuhen ein Mißgeschick! Eine Naht platzt auf, ein Riemen reißt oder ein Absatz ist schief! Da ist es gut wenn man einen Schuhmachermeister in der Nähe weiß, der für schnelle Reparatur sorgt. Beim **Schuhmachermeister Rosendahl** in der Langestraße 36a direkt bei der Volksschule werden Sie prompt bedient! Er hält aber auch eine große Anzahl von Herren- und Damenschuhen aller Art bereit auch in Unter- und Übergrößen. Zum Beispiel Herrenschuhe in den Größen 5 - 13 oder Damenschuhe in den Größen 2 - 9 1/2.

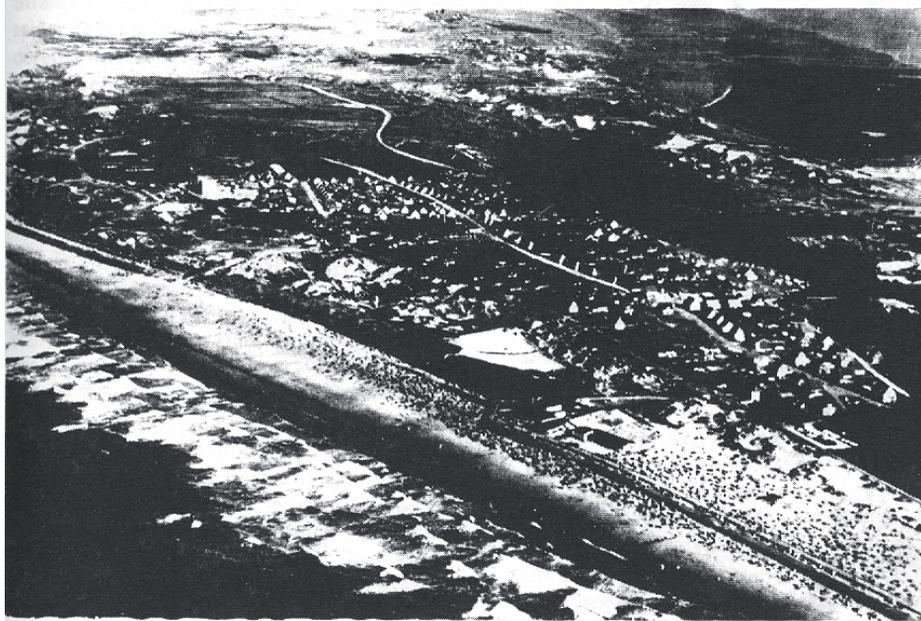
Nach langer Fahrt über Land und Meer ist Ihr Wagen durstig sehr! Ja, dann sollten sie am besten gleich zur **Shell-Station** am Hafen fahren. Dort wird Ihr Wagen auch gründlich gepflegt. Bitte denken Sie an die salzhaltige Luft auf der Insel und lassen Sie ihren Wagen gründlich waschen. Der Lack wird es Ihnen danken. Auch Autozubehör wie auch die neuen Shell-Karten für die Rückfahrt können Sie hier erhalten!

Ein Ausflugsziel ganz besonderer Art ist das **Cafe-Restaurant Um Ost**. Mittags und abends bietet man Ihnen dort eine hervorragende Speisekarte, nachmittags Kuchen aus eigener Herstellung. Das Lokal ist im alten Stil eingerichtet und befindet sich in einem Bauernhaus. Gleich in der Nähe ist der Campingplatz Angerer. Eine Bushaltestelle ist direkt vor der Haustür. Gleich neben dem Haus befindet sich eine Aussichtsdüne von der man einen herrlichen Blick über das Wattenmeer hat.



Norderney aus der Luft

Fotos - Rubin - Als Ansichtskarte erhältlich, freigeig. 18/211 u. 18/214



Wattwanderung



Gefangene Strandkrabbe

Wenn es um Hausrat oder Campingartikel geht, um Eisenwaren oder Rundfunk und Fernsehgeräte, dann sind Sie bei der Firma **C.C. Valentien** richtig. Seit Jahrzehnten ist man hier für den Kunden da. Im vorigen Jahr erst hat man eine Selbstbedienungsabteilung für Eisenwaren eingerichtet, die übersichtlich alle Eisenwaren des täglichen Bedarfs bietet. Sehen lassen aber kann sich auch die hauseigene Rundfunk- und Fernsehwerkstatt die etwa auftretende Störungen in Kürze behebt. Und wenn Sie einmal einen Geschenkartikel suchen, finden Sie bei C.C. Valentien in der Jann-Berghaus-Straße sicherlich das passende.

Seit Jahren ist das **Haus Waterkant** allen anderen Hotels eine Nasenlänge voraus. Man hat nicht nur ein eigenes auf 26^o temperiertes Schwimmbad, das von Hausgästen beliebig häufig unentgeltlich benutzt werden kann, sondern auch einen eigenen Kinder-Spielraum, einen Hobby-Raum und ab Herbst auch eine eigene Sauna mit Fitness-Center. Dabei sind die Preise ausgerechnet niedrig. Das Abendessen können Sie selbst halten; die Getränke werden Ihnen fachgerecht zubereitet. Sie sollten sich einmal einen Hausprospekt besorgen, vor allen Dingen aber Ihren Urlaub rechtzeitig anmelden, denn bei den vielen Besonderheiten (dazu zählen auch Zimmer mit Seeaussicht und eine große Seeterrasse) ist der Andrang natürlich groß. Das **Hotel Seehof** in der ruhigen Goebenstr. gelegen, nur wenige Minuten von Stadt und Strand entfernt bietet auch Passanten mit seiner reichhaltigen Speisekarte einen besonderen Mittags- und Abendschmaus. Täglich findet sich Fisch aus hiesigen Fängen auf der Karte, häufig aber auch Wild, sonst gemeinhin eine Seltenheit auf insularen Speisekarten. Hausgäste können übrigens nach der Karte wählen. Auch das ist eine Seltenheit auf Norderney.

Das **Textilhaus Henken** liegt gleich am Denkmal. Es war schon seit jeher für reichhaltige Auswahl und niedrige Preise bekannt. Im Winter 1971/72 hat sich nun einiges dort getan. Hinter der alten Fassade ist in 4 Etagen das größte Bekleidungsfachgeschäft Norderneys entstanden. Man bietet dort jetzt alles für Damen, Herren und Kinder. Wenn man keine fachmännische Beratung wünscht, kann man sich auch selbst bedienen. Die Auswahl ist bedingt durch die erheblich vergrößerte Verkaufsfläche größer denn je. Ein Besuch wird auch Sie von diesem leistungsfähigen Haus überzeugen.

Sir Henry heißt ein neues Lokal im englischen Stil in der Jann-Berghaus-Straße hinter dem Busbahnhof. Es ist auf das modernste eingerichtet und bietet ständig über 60 Speisen von der Karte. Gemütliche Sitznischen laden zum Verweilen ein. Die Küche ist auf das modernste eingerichtet (u.a. Mikrowellenherd) und ist dadurch sehr leistungsfähig. Der Inhaber Karl-Heinz Visser und seine Frau sind beide gelernte Köche und sorgen für Abwechslung. Frau Visser stammt aus Jugoslawien. Daher sind auch eine Reihe von Balkan-Gerichte auf der Speisekarte vertreten. Das Lokal ist übrigens bis in den späten Abend geöffnet!

Die **Fischerkate** heißt ein 1971 neu eröffnetes Lokal in der Poststraße. Es ist in rustikalem Stil eingerichtet und hat bis in die späte Nacht geöffnet. Im Ausschank ist das leckere König Pilsener.

Im behaglich eingerichteten und direkt am Meer gelegenen Hote und Restaurant **Haus am Meer** bietet man Ihnen täglich frische Fischspezialitäten und sogar Hummer. Um der pfleglichen Zubereitung willen sollten Sie Hummer allerdings vorbestellen. Vielleicht schauen Sie sich bei dieser Gelegenheit gleich einmal im Hotel um. Wäre das nichts für den nächsten Urlaub?

Der **Cabinet-Club** in der Schmiedestraße erfreut sich seit Jahren immergrößerer Beliebtheit. Ist es das gediegene Innere oder die Atmosphäre, die bezaubert? Das Cabinet-Club Studio 1 ist bis in die frühen Morgenstunden geöffnet. Ein Besuch wird auch Sie überzeugen!

Der **Europäische Hof** gilt als die Oase der Ruhe direkt am Meer. Das Haus liegt in der Kaiserstraße und hat eine große Liegewiese direkt vor dem Haus. 120 Betten mit großem Komfort hält man dort bereit. Viele Zimmer verfügen über einen eigenen Balkon von dem man einen herrlichen Ausblick auf den Großschiffahrtsweg hat. Heizung, Duschen und Bader sind selbstverständlich. Bermerkenswert ist aber noch die erstklassige Küche und die große Seeterrasse.

Mittags- und Abendtisch gut bürgerlich bekommen Sie in der **Hotel Pension Abegg** in der Knyphausenstraße 26 unmittelbar am Denkmal und an der katholischen Kirche. Dabei ist die Speisekarte recht reichhaltig und die Getränke gepflegt! Geöffnet ist täglich von 11 bis 14 Uhr und von 17 bis 20 Uhr. Zur Überbrückung etwaiger Wartezeit liegen Zeitschriften aus.

Wenn der trockene Sand am Strand seine Bahnen zieht wird es dort ungemütlich! Wer allerdings einen Windschutz hat kann weiter unbelästigt liegen bleiben. So etwas sollten Sie sich unbedingt einmal bei **August Solaro** in der Strandstraße 18 anschauen. Dort finden Sie sämtliche Camping-Artikel, Luftmatratzen, Werkzeug, Seglerjacken und schließlich alles für die moderne Küche.

Alles für den Herrn finden Sie im Norderneyer **Herrenfachgeschäft Georg Schmidt** in der Winterstraße 12. Sie müssen sich unbedingt dort einmal umschauen, ganz unverbindlich natürlich. Ob Sie nund Pullover, modische Hosen oder ganze Anzüge brauchen, sicher werden sie das Gewünschte in der Winterstraße finden. Auf besondere Eleganz wird dort wert gelegt. Und über die Preise werden Sie angenehm überrascht sein.

Wollen Sie umziehen oder haben Sie auf Norderney eine Eigentumswohnung gekauft? Dann sprechen Sie zunächst mit dem Fachmann am Platze. Dort werden Ihre Umzugsprobleme gelöst. Ein moderner und geräumiger Möbellastzug steht von und nach allen Plätzen der Bundesrepublik zur Verfügung. Fragen Sie doch einmal an: sie werden bei der **Bahnspedition Johann Fischer** in der Gepäckhalle unverbindlich beraten.

Das **Restaurant im Hotel Schuchardt** ist seit altersher für seine gute Küche bekannt. Täglich bekommt man hier frische Fischspezialitäten aber auch jede andere internationale Küche. Vor dem Haus ist eine große Sonnenterrasse mit herrlichem Blick auf das pulsierende Kurleben. In den Bierstuben sind täglich Abendveranstaltungen. In der Kajüte unterhält Sie während des ganzen Sommers Werner Nawrocki mit seinem Akkordeon. Erwin von Schmude hat auch in diesem Jahr wieder die Conference. In der Frisquita täglich bis 4 Uhr Tanz.

Für junge Leute wurde auf Norderney in der Gastronomie viel zu wenig getan. In der Bismarckstraße befindet sich eine Diskothek, das 60 IN in der man täglich von 20 bis 1 Uhr tanzen kann. Im gleichen Haus ist auch eine Terrasse (überdacht) vorhanden, die täglich von 10 bis 24 Uhr geöffnet ist.

Am Abend wie am Tage besucht jeder gern das **Cafe Fröhle** in der Poststraße gegenüber der Post. Erstklassige Konditoreierzeugnisse, Eis und gepflegte Biere machen den Aufenthalt zum Vergnügen. Im Sommer täglich, im Winter am Wochenende Tanz.

Den Konsum in der Luciusstraße wird man in diesem Jahr vergeblich suchen. Dort ist jetzt ein Schnellrestaurant eingerichtet. **SC-Grill** heißt dieses moderne Schnell-Restaurant, daß nicht nur Eintopf und Standardgerichte bietet, sondern auch leckere Steaks, die mit besonderer Liebe zubereitet werden. Man sollte dieses neue Speiselokal einmal besuchen und wird überrascht vom Angebot, vom Preis und der Schnelligkeit sein.

Dudelsack heißt ein 1971 eröffnetes Lokal im englischen Stil in der Benekestraße. Man bietet dem Gast dort internationale Speisen und dazu das gute Union-Bier. Die Räume haben eine gediegene Atmosphäre und sind ganz mit Holz getäflet. Zusätzlich zur normalen Speisekarte kann man bis 24 Uhr Grillgerichte bekommen. Das Restaurant steht übrigens unter gleicher Leitung wie das **Cafe Dröst**, wo man sich nun schon seit Jahren gerne am Nachmittag zu einer Tasse Kaffee trifft.

Wenn man sich im Urlaub wohl fühlen will, braucht man ein gemütliches Zuhause. Sehr gut getroffen haben es die Bewohner der **Hotel-Pension Sylvia**. Das Haus bietet nicht nur allen denkbaren Komfort sondern hat auch, das gewisse Etwas, das einem Haus Gemütlichkeit verleiht. Hinter dem Namen „Sylvia“ verstecken sich übrigens 2 Häuser: die Pension befindet sich im Damenpfad und die Hotel-Pension in der Knyphausenstraße, gleich hinter dem Denkmal. Für Ihren nächsten Urlaub sollten Sie diese Hotel-Pension einmal in Betracht ziehen. Lassen Sie sich doch einmal den kostenlosen Hausprospekt zusenden und fordern Sie die Preise an. In der Vor- und Nachsaison gewährt man Ihnen dort übrigens 20 % Rabatt!

Richtig abschalten soll man im Urlaub! Dazu gehört auch das abendliche Entspannen. Wenn Sie ein wirklich gepflegtes Lokal suchen, dann sollten Sie einmal in die Kurhaus-Bar gehen. Täglich sorgt dort das Hans-Koller-Trio für beste Tanz- und Unterhaltungsmusik

Die **Jever-Stuben** wurden vor einigen Jahren im vorher ungenutzten Keller des Kurhauses eingerichtet. Dort wird ein süßiges Pils gezapft. Das Lokal ist bis spät nachts geöffnet und hat dann auch noch eine kleine Speisekarte, so daß auch nach einem Abendkonzert ein Besuch noch möglich ist. Darüberhinaus bietet man Ihnen aber auch Mittag- und Abendtisch. Der Eingang ist im südlichen Kurhausflügel direkt gegenüber dem Wellenbad.

Vom Badeort zum Nordseeheilbad

In der Mitte des 18. Jahrhunderts kamen die Seebäder in Mode. Noch bevor Norderney zum Seebad erklärt wurde, weilten alljährlich zahlreiche Gäste vom Festland während der Sommermonate auf Norderney. Viel wußte man damals von der Heilwirkung der See noch nicht. Anders war es in England. Dort wurde der englische Arzt Richard Russel (um 1700-1771) durch langjährige Beobachtungen aufmerksam, wie günstig sich das Nordseeklima auf kranke Menschen auswirkt. Wahrscheinlich ist, daß durch den regen Seeverkehr zwischen den Ostfriesischen Inseln und England, der auf Juist lebende Pastor Janus, von den Erfolgen Russels hörte. Die daraus springenden Ideen veranlaßten Janus im Jahre 1783, eine Eingabe an den damaligen Fürsten von Ostfriesland, Friedrich den Großen, zu machen, in der er seine Erfahrung über die Heilbäder mitteilte. Erfolg hatte Janus keinen. Erst im Jahre 1797 entschieden sich die Stände auf Betreiben von Landphysikus Dr. Halem und des Vorsitzenden der Ostfriesischen Stände, Freiherr von Inn- und zu Knyphausen (Schloßherr auf Lütetsburg bei Norden), zur Gründung eines Seebades. Auf Beschluß Friedrich Wilhelm des II. von Preußen wurde am 3. Oktober 1797 das Nordseebad Norderney gegründet, als erstes deutsches Nordseebad. Die ersten Badeeinrichtungen waren primitiv. Ein einfaches Haus mit zwei kleineren Stuben, einer Küche und eines Aufenthaltsraumes bildeten den Grundstock zur Weiterentwicklung. Norderney zählte damals 106 Häuser, doch konnten nicht mehr als zwei Gäste pro Haus aufgenommen werden. Die Statistik weist 1798 50 Besucher auf, doch bis 1802 war eine Steigerung bis 340

Besucher aufzuweisen. 1804 weist die Rekordzahl von 500 Gästen auf. Die Gründer der Anstalt waren oft nicht erbaut über die Gleichgültigkeit der Insulaner, die allem Neuen mißtrauisch gegenüberstanden. Im Laufe der Zeit erkannten sie doch die günstige Einnahmequelle, die das Vermieten einbrachte. Der Badearzt Dr. Ufen berichtet aus dem Jahre 1805: „Der Zweck dieser glänzenden Badeanstalt ist hauptsächlich wohl der, den Wohlstand dieser Insel und ihrer Einwohner zu fördern, dem Reiselustigen und Erholungssuchenden eine reizende Aussicht und zweckmäßige Gelegenheit dazu zu verschaffen, das bare Geld im Lande zu erhalten und Fremde herbeizuziehen und durch einen abwechselnden Zusammenschluß angesehener und fröhlicher Fremder sowohl als Einheimischer zum Vergnügen, zur Aufheiterung und selbst zur Kur der wirklichen Kranken und Kränklichen, beizutragen.“

Während der Kriegswirren von 1806 - 1813 blieb das Bad geschlossen. Die französische Besatzungszeit ab 1810 brachten den Insulanern große Entbehrungen. Sie wurden zu Frondiensten gezwungen, und eine Überlieferung aus dieser Zeit ist die noch heute in den Parkanlagen liegende Napoleonschanze. In der Zeit der Kontinentalsperre blühte der Schmuggel, und Chroniken sagen aus, daß sich Norderneyer Fischer lebhaft an diesem Geschäft beteiligten. Die Völkerschlacht bei Leipzig 1813 die Napoleon zwang, mit seiner Armee Deutschland zu verlassen, befreite auch die Insulaner vom fremden Joche. Im Jahre 1814 wurde das Bad wieder eröffnet.

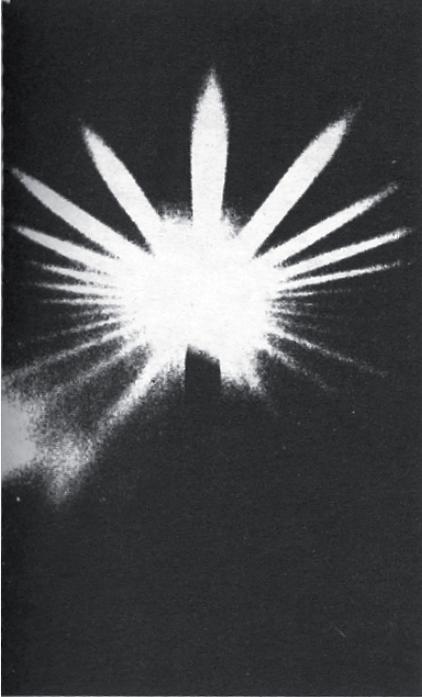
Die durch die Besatzung schwer rampo- nierten Badegebäude wurden auf Betreiben Dr. von Halems wieder instand

gesetzt. Die Stände, die durch die Fremdherrschaft großen Schaden erlitten, waren nicht in der Lage, das Seebad mit größeren Geldaufwendungen zu sanieren. Die Stände erklärten deshalb ihre Bereitschaft, das Seebad an das neugegründete Königreich Hannover abzutreten. (Ostfriesland wurde 1814 von Preußen an das Königreich Hannover abgetreten.) Mit der Übernahme begann der Aufstieg des Seebades. Das Kurhaus wurde vergrößert und das alte Badehaus durch ein neues ersetzt. Die ersten Baumanpflanzungen, die den heutigen Kurpark bilden, wurden vorgenommen, 1818 das Kleine und 1838 das Große Logierhaus gebaut. Ein Förderer des Bades war König Ernst August, der 1837 die Regierung übernahm. Sein Sohn Georg der V. verlegte sogar seine Sommerresidenz nach Norderney. Viele Fürstlichkeiten und vornehme Familien verlebten den Sommer auf Norderney, und das Bad nahm einen großen Aufschwung. Mit Beginn der hannoverschen Zeit zählte man 526 Fremde, im Jahre 1865 waren es 2815. Auch die Einwohnerzahl stieg 1864 auf 2815. Die ersten kleinen Hotels wurden gebaut, und die Inselbevölkerung begann, mehr und mehr sich auf den Fremdenverkehr einzustellen. Von großer Bedeutung für die Insel war in jener Zeit die Verbindung mit dem Festlande. Erster Versuch eines regelmäßigen Verkehrs wurde 1835 unternommen, von Hamburg aus. Auch Bremen, Emden und Leer entsandten Dampfschiffe. Aus dem Jahre 1849 wird berichtet, daß die Mehrzahl der Anreisenden von Emden, Leer und Bremen kamen. 1861 bestanden regelmäßige Dampfverbindungen zwischen Bremen, Emden, Leer, Norddeich, Hilgenriedersiel nach Norderney. Durch Schaluppen wurden die Gäste vom Dampfschiff geholt und durch bereitstehende Wagen in den Ort befördert.

Einen großen Fortschritt erzielte Norderney nach Inbetriebnahme der Eisenbahnlinie Rheine-Emden und die dadurch regelmäßige Dampfverbindung von Emden aus nach Norderney. Das Königreich Hannover wurde 1865 mit dem Königreich Preußen vereinigt, und damit stand Ostfriesland wieder unter preußischem Einfluß. Doch auch Preussen interessierte sich sehr an der Entwicklung des Nordseebades Norderney. Die Reisewege wurden zur Nordsee hin verbessert und die Eisenbahn im Laufe der Jahre nach Norddeich weitergebaut. 1872 fuhr das erste Routenschiff von Norddeich nach Norderney, das Dampfschiff „Stadt Norden“. Um die Jahrhundertwende zählte man bereits 25.927 Badegäste auf Norderney. Bis zum Ausbruch des ersten Weltkrieges erreichte Norderney eine Besucherzahl von 35.000 - 40.000.

In beiden Weltkriegen kam der Badebetrieb völlig zum Erliegen. Verantwortliche Männer brachten das Bad schnell wieder voran. Die vorhandenen Einrichtungen wurden ausgebaut und verbessert, und 1927 wurde das Kurhaus in seiner jetzigen Form fertiggestellt. Das Große Logierhaus wurde völlig renoviert und das in Europa einmalige Seewasser-Wellenschwimmbad fertiggestellt. Die konstante Wasserwärme von 22 Grad Celsius erlaubt, zu jeder Jahreszeit eine Seewasser-Kur durchzuführen.

Das Kurmittelhaus ist mit seinen Abteilungen völlig neugestaltet worden. Viele Pläne liegen noch vor und harren der Verwirklichung. Die Kurverwaltung ist bemüht, mit allen erdenklichen Mitteln dafür zu sorgen, dem Kurgast in allen Formen gerecht zu werden. Einen großartigen Aufschwung nahm das Bad in den letzten fünf Jahren. Die Saison 1959 brachte die Rekord-Besucherzahl von 100.000.

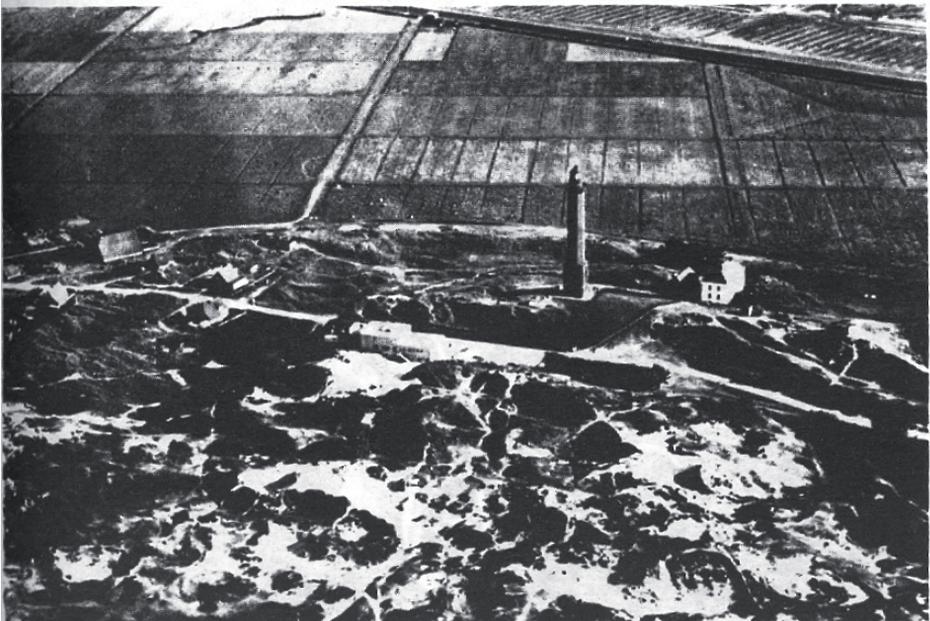


Der strahlende Leuchtturm

Foto: Dreher

Bekanntmachung für Seefahrer

Leuchtturm aus der Luft Rubin-Aufnahme, freigeig. v. Nieders. Min. f. W. u. V., Nr. 18/208

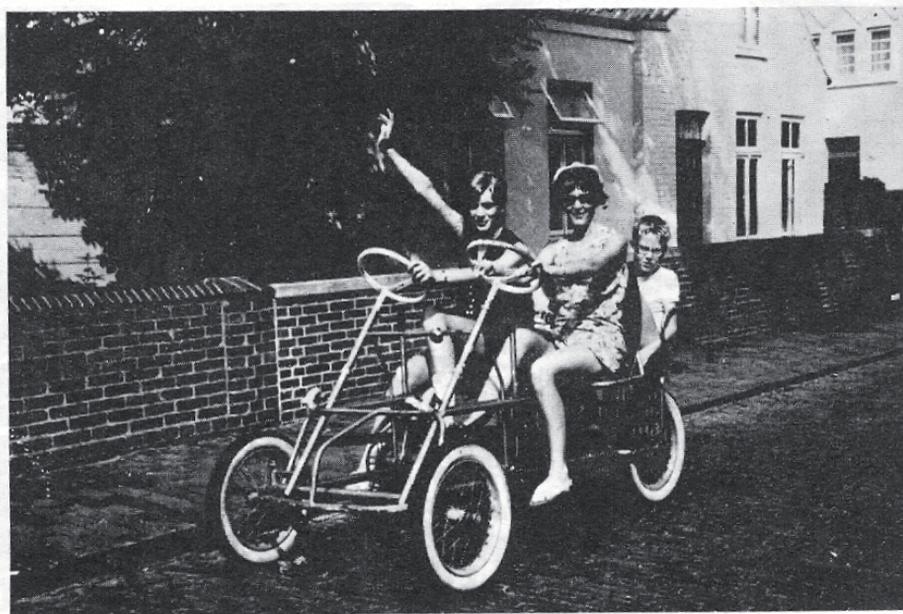




Schöningh-Postkarte, im Handel erhältlich, gen. SH 27567

In den Dünen

Frohe Fahrt mit dem Tret-Go-Car



Seit 1947 ist durch eine ministerielle Verfügung das Nordseebad Norderney Kur- und Heilbad geworden. Die Zeichen der Zeit: Managerkrankheit, Neurosen, Kreislaufstörungen usw., verlangen einen Quellborn, aus dem der ausgelaugte Mensch neue Kraft schöpfen kann. Infolge der großzügigen Kureinrichtungen nimmt Norderney im Verband der klimatischen Heilbäder eine Vorrangstellung ein. Für die Heilwirkung des Inselklimas ist von Bedeutung: „Luftbeschaffenheit, Strahlung und Seewasser.“ Die empirisch gesammelten Erfahrungen mehrerer Jahrzehnte und die Erfolge der Nordseekuren wurden klinisch und wissenschaftlich untermauert. Seit 1948 wurden im hiesigen Städtischen Krankenhaus klinische Untersuchungen in größerem Maße durchgeführt. Bis 1953 gelang es nachzuweisen, daß bestimmte Ekzeme rein klimatisch geheilt werden konnten unter bewußtem Verzicht von Medikamenten und Salben. Der Erfolg der durchgeführten Kuren war durchschlagend. Die Meeresheilkunde verlangt, daß sich der Kranke möglichst viel im Brandungsgebiet –Strandpromenade– bewegt. Das gilt vor allem bei Erkrankungen der Luftwege, insbesondere Bronchial - Asthma. Luftreinheit und der hohe Luftfeuchtigkeitsgehalt wirken wohltuend. Die durch die Brandung mit ihrem starken Wellenschlag mit Salzteilchen angereicherte Luft, wirkt wie ein Inhalatorium. Die günstigen Heilerfolge zeitigten die Kuren im Herbst, Winter und Frühjahr. Wie günstig das Nordseeklima sich auswirken kann, beweist der Erfolg der seit 1954 bestehenden Klimastation für Geschwulstkranke. Bei besonderer Diät soll sich der Kranke außer der Schlafenszeit nur im Freien bewegen. Exakte Untersuchungen der klinischen Forschungsstation liegen auch bei Gesund-

heitsschäden durch Industriegifte, insbesondere bei Blei, vor. Nach 14 Tagen Klimakur ohne Zusatz stiegen die Bleiwerte im Blut wesentlich an, um am Ende der Kur meist vollkommen zu verschwinden. Durch das Seeklima kommt es zu einer Entbleiung des Organismus. Die Berufsgenossenschaften sind sehr hellhörig geworden, und ein großer Teil in dieser Art erkrankter Menschen wird zur Kur nach Norderney entsandt. Die Forschung steht nicht still, und es wird von seiten der Badeärzte alles getan, um dem kranken Menschen Heilung und Linderung zu schaffen.

Es liegt im Interesse jedes einzelnen, sich zu Beginn einer Kur von einem Badearzt beraten zu lassen. Die zur Verfügung stehenden Heilmittel sind reichhaltig, so daß nur ein Arzt die richtige Therapie verordnen kann. Neben den kalten Seebädern und Sonnenbädern stehen zur Verfügung das Kurmittelhaus mit Meerwasser-Inhalationen, warmen Seebädern, Finnische Meerwasser-Sauna und Biomaris-Hochsee-Tiefwasser-Trinkkuren. Das Seewasser-Wellenschwimmbad mit Gymnastikboden und Massageraum ist in kälteren Jahreszeiten, besonders im Winter, geeignet für Vorbeugungs-, Abhärtungs- und Erholungskuren.

Zusammenfassend sei über das Seeklima auf Norderney noch folgendes gesagt: Im Sommer liegen die Temperaturen durchschnittlich tiefer, im Winter höher, als auf dem Festlande. Die Jahresdurchschnittstemperatur liegt um 8,5 Grad, im Sommer bei 15 Grad, Herbstdurchschnitt um 8 Grad, der Winter um 2 Grad. Der Salzgehalt der Nordsee ist mit 3 bis 3,5 Prozent angegeben. Die See wirkt als Wärmespeicher, und die vorherrschenden Westwinde bewirken, daß die Luft staubarm feucht und warm ist bei 85 % Luftfeuchtigkeitsgehalt der Luft.

Im Urlaub sollte man auch einmal an seinen Wagen denken. Ist nicht eine Inspektion fällig oder eine dringend nötige aber bisher immer verschobene Reparatur? Gerade im Nordey-Urlaub kann man am ehesten auf den Wagen verzichten. Dann sollten Sie Ihren Wagen in die Reparaturwerkstatt Rass bringen. Dieser junge Kraftfahrzeugmeister hat sich 1971 selbständig gemacht und bringt Ihren Wagen wieder auf Vordermann. Auch Ölwechsel wird dort vorgenommen. So durchgesehen, werden Sie auf der Rückfahrt keine lästige Panne haben!

Zur Saison 1971 wurde das **Fernsehgeschäft Motzkus** eröffnet. Hier können Sie für Ihren Urlaub Fernseher leihen. Bei Kauf wird der Mietpreis angerechnet. Aber auch bei allen anderen Problemen steht man Ihnen dort gerne zur Verfügung. Reparaturen werden in eigener Werkstatt ausgeführt. Und auch andere Elektroinstallationen werden fachmännisch und zu festen Terminen ausgeführt. Man sollte sich den Namen Motzkus merken.

Seit Jahren beliebt und für viele unvergesslich ist das **Golf-Hotel**. Es liegt inmitten herrlicher Dünen und sehr idyllisch am Wattenmeer. Bei guter Sicht hat man einen Blick bis hinüber zu den Sendetürmen von Norddeich Radio auf dem Festland. Bekannt ist die immer wieder gelobte gute Küche, wie auch die gepflegten Getränke. Täglich sind Fischspezialitäten auf der Karte zu finden und auf Wunsch bereitet man Ihnen auch Hummer, Austern und Langusten. Vom Golf-Hotel (in dem auch schon der Bundeskanzler Willy Brandt gewohnt hat) führen einige sehr reizvolle und beschilderte Wege durch die Dünen wie auch zum Strand. Besonders gemütlich ist ein abendliches Zusammensein im Golf-Hotel, etwa nach einer der unvergesslichen Abendfahrten zum strahlenden Leuchtturm. Ein Versuch wird auch Sie wie schon viele Kurgäste vor Ihnen überzeugen!

Die **Kindertruhe** ist ein Fachgeschäft ausschließlich für Kinderbekleidung. Man hält dort eine große Auswahl für Kinder jeden Alters bereit. Die einzelnen Stücke sind übersichtlich untergebracht. Auf Wunsch wird man fachmännisch beraten. Sie sollten sich durch einen Besuch von der Auswahl und der individuellen Beratung überzeugen.

Ob Himmel blau - ob Himmel trüb, wandere Watt mit Werner Strüp, heißt es seit Jahren. Werner Strüp, er ist auch Herausgeber dieser Publikation ist Student und gilt als Pionier

im Wattlaufwesen. Er hat bereits über 26 verschiedene Inseln zu Fuß erreicht. Sie sollten sich aber bald für eine Wattwanderung entscheiden, denn in diesem Jahr finden sie wegen Beendigung des Studiums zum letzten Mal statt. Auskunft bekommen Sie über Tel. 2189.

Der **Ratskeller** ist seit Jahren für seine gute und preiswerte Küche bekannt, und das trotz seiner etwas schwierig zu findenden Lage. Aber das Gute spricht sich eben herum. Falls Sie selbst einmal einen Versuch machen möchten: der Ratskeller liegt in der Kirchstraße (das ist die Parallelstraße zur Strandstraße) und zwar unmittelbar hinter der evangelischen Kirche. Das Künstlerhaus in der Strandstraße empfiehlt sich für Ihren nächsten Inselaufenthalt. Es steht unter gleicher Leitung wie der Ratskeller.

Go Car Fahren ist bei alt und jung ein beliebter Sport. Überall sieht man diese wendigen Fahrzeuge durch die Straßen fahren. Es gibt sie in verschiedenen Größen: als Einziger, für 2 bis 3 Personen und schließlich sogar für 4 bis 6 Personen. Mieten kann man sie ab einer halben Stunde. Es empfiehlt sich aber wegen des Preisvorteils so ein Vehikel mindestens eine Stunde auszuleihen. Wo man sie bekommt? In der Luscusstraße bei **Molli**, direkt hinter der Volksschule. Dort hält man übrigens auch Kinderstrandkarren aus eigener Produktion und Fahrräder bereit. Täglich geöffnet bis 20 Uhr.

Nordey ist sehr schön — aber ab und zu möchte man auch einmal etwas anderes sehen. Wie gut, daß es die **La Paloma** gibt. Fast täglich fährt das über 100 Personen fassende Schiff nach festem Fahrplan zur Insel Balmtrum und Langeoog, zu Preisen, die Ihrem Geldbeutel schmeicheln. Ein alter Seelenverkäufer ist dieses Schiff aber nicht, denn es wurde erst 1968 gebaut, ist sehr schnell und hat auch Restauration an Bord. Sie sollten am besten gleich einmal 579 anrufen. Dort im Flughafen - Restaurant gegenüber dem Bundesbahnhof gibt man Ihnen Auskunft und reserviert Ihnen auch Karten.



Bernhard Uphoff

Einiges vom Norderneyer Kaiser-Wilhelm-Denkmal

Das Kaiser -Wilhelm-Denkmal wurde zur Erinnerung an die im Jahre 1871 erfolgte Einigung der deutschen Stämme im Deutschen Reiche errichtet. So schlicht, wie wir es heute vor uns sehen, war es anfangs nicht gedacht. Nachdem im Jahre 1890 von Norderneyer Kurgästen die Errichtung dieses Denkmals angeregt worden war, hatte der zur Förderung des Denkmalsgedankens gebildete Ausschuß sich entschlossen, von hergebrachten Kaiserstandbildern abzusehen und, um ein bauliches Werk zu erhalten, einen Architekten mit dem Entwurf zu betrauen. Kein geringerer als der Erbauer des Reichstagsgebäudes, Geheimrat Wallot, legte im Jahre 1891 einen entsprechenden Plan vor. Der großzügige Entwurf dieses Baumeisters sah als Standort des Denkmals den Meeresstrand vor. Aus einem breiten, monumentalen Sockel herauswachsend, sollte der Obelisk von See aus als Wahrzeichen Norderneys schon von weitem sichtbar sein. Der Strand vor den „Bremer Häusern“ war vom Denkmalsausschuß hierfür vorgesehen.

Der Wallotsche Entwurf veranschlagte die Kosten für das Denkmal auf 40.000 Mark. Da jedoch die Mittel für diesen Kolossalbau nicht aufzubringen waren, entschloß man sich, nachdem durch Sammlungen und Spenden ca. 18.000 Mark zusammengekommen waren, das Denkmal den örtlichen Verhältnissen entsprechend in einfachem Rahmen zu halten. Der Gedanke der Einigung der deutschen Stämme wurde dadurch symbolisiert, daß Städte aus allen deutschen Gauen Bausteine für das Ehrenmal stifteten. Der hannoversche Bild-

hauer Georg Küsthardt wurde beauftragt, unter Berücksichtigung des Wallotschen Obeliskens, das Denkmal zu schaffen. Sein Werk sollte eine Zierde des Badeortes Norderney werden. Die Stirnseite des Denkmals schmückte eine Büste Kaiser Wilhelms I., die im Weltkrieg geopfert wurde. Eine vom ehemaligen Reichsmarineamt gestiftete Ankerkette diente als Einfriedigung.

Im Jahre 1898 erfolgte die Grundsteinlegung und im darauf folgenden Jahre die Enthüllung, an der als Vertreter des Kaisers Exzellenz Admiral Karcher teilnahm. Für den Bau des Erinnerungszeichens wurden die von folgenden 60 Städten gestifteten Steine verwendet:

Altona, Altenburg Aschaffenburg, Aachen, Beuthen, Baden-Baden, Brandenburg, Bremen, Bonn, Barmen, Chemnitz, Dresden, Essen, Erlangen, Elbing, Ems, Elberfeld, Erfurt, Fehrbellin. Freiburg i.S., Freiburg i.B., Flensburg, Frankfurt a.M., Görlitz, Gera, Hildesheim, Hof i. Bay., Hamburg, Hannover, Hagen, Halle, Kempten, Kissingen, Kiel, Kaiserslautern, Krefeld, Königsberg, Köln, Kassel, Lübeck, Leipzig, Mansfeld, Mannheim, Metz, München, Mühlhausen, Neuwerk, Nürnberg, Offenbach, Plauen, Pforzheim, Piesberg, Posen, Rostock, Straßburg, Schweinfurth, Spandau, Wiesbaden, Würzburg, Weimar und Ulm. Das Gewicht dieser Felsblöcke betrug insgesamt 2.000 Zentner.

Kleine und große, eckige und gerundete, geglättete und unbehauene Steine sind vom Künstler zu sinnvoller Gestalt gefügt. Und der Mörtel bindet die Quadern so fest, daß das Gefüge jedem Sturm und Wetter trotzt.

Die Norderneyer Mühlen

Brot ist eines der ältesten Nahrungsmittel der Menschheit, und Bäcker und Müller rechnen zu den ältesten Handwerkern. In der Jungsteinzeit war die Mehlgewinnung recht einfach. Das Getreide wurde auf einen Stein geschüttet und mit einem anderen darauf zerquetscht. Diese einfache Methode feierte im ersten Weltkrieg fröhliche Wiederkehr, wenn aufgelesenes gestoppeltes Getreide heimlich die schmale Küchenkost aufbessern sollte. Aus dem einfachen Werkzeug entwickelten sich mechanische Handmühlen und später Roßmühlen, von Tieren über Göpelantrieb bewegt. Solche „Unternehmer“ bestanden sehr zum Leidwesen der „zünftigen“ Müller in ostfriesischen Dörfern überall dort, wo der Weg zur Mühle weit und beschwerlich war, ganz natürlich auf manchen größeren Inseln. In Borkum und Norderney gab es schon zu Beginn des 19. Jahrhunderts Roßmühlen. Der Wind gehörte zum Hoheitsrecht des Handelsherrn. Wer ihn benutzen wollte, mußte ein jährliches Windgeld bezahlen und bekam dafür einen bestimmten Bezirk zugewiesen. Dieses „Windgeld“ wurde auf alle Mühlen auch nicht handgetriebene Hand- und Roßmühlen bezogen. Jeder, der eine solche Mühle nutzen wollte, mußte eine Erlaubnis vom Landesherrn erwirken.

Auf Norderney hatte sich als erster Bäckermeister Tebben solch eine Gerichtsbarkeit für den eigenen Bedarf fertiggestellt hatte, bekam er die Konzession für die Bäckerei und auf den eigenen Bedarf beschränkt auch für die Roßmüllerei. Zu den drei Roßmüllern gesellte sich als Handmüller im April 1845 der Zimmermeister Jürgen Friedrich

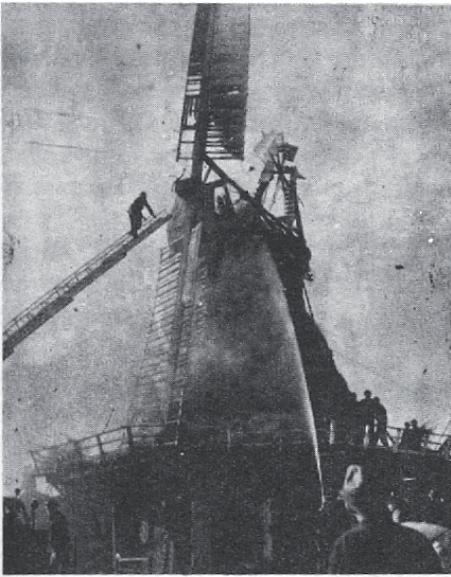
Boes. Er wollte im Handbetrieb Buchweizen und Hafergrütze fertigen und seine Fabrikate verkaufen, weil im Winter auf mehrere Wochen der Verkehr unterbrochen gewesen sei und in dieser Zeit Hausierer die Insulaner mit der Hafergrütze übervorteilt hätten. An Windheuer mußte er jährlich zu Martini zwölf gute Groschen entrichten.

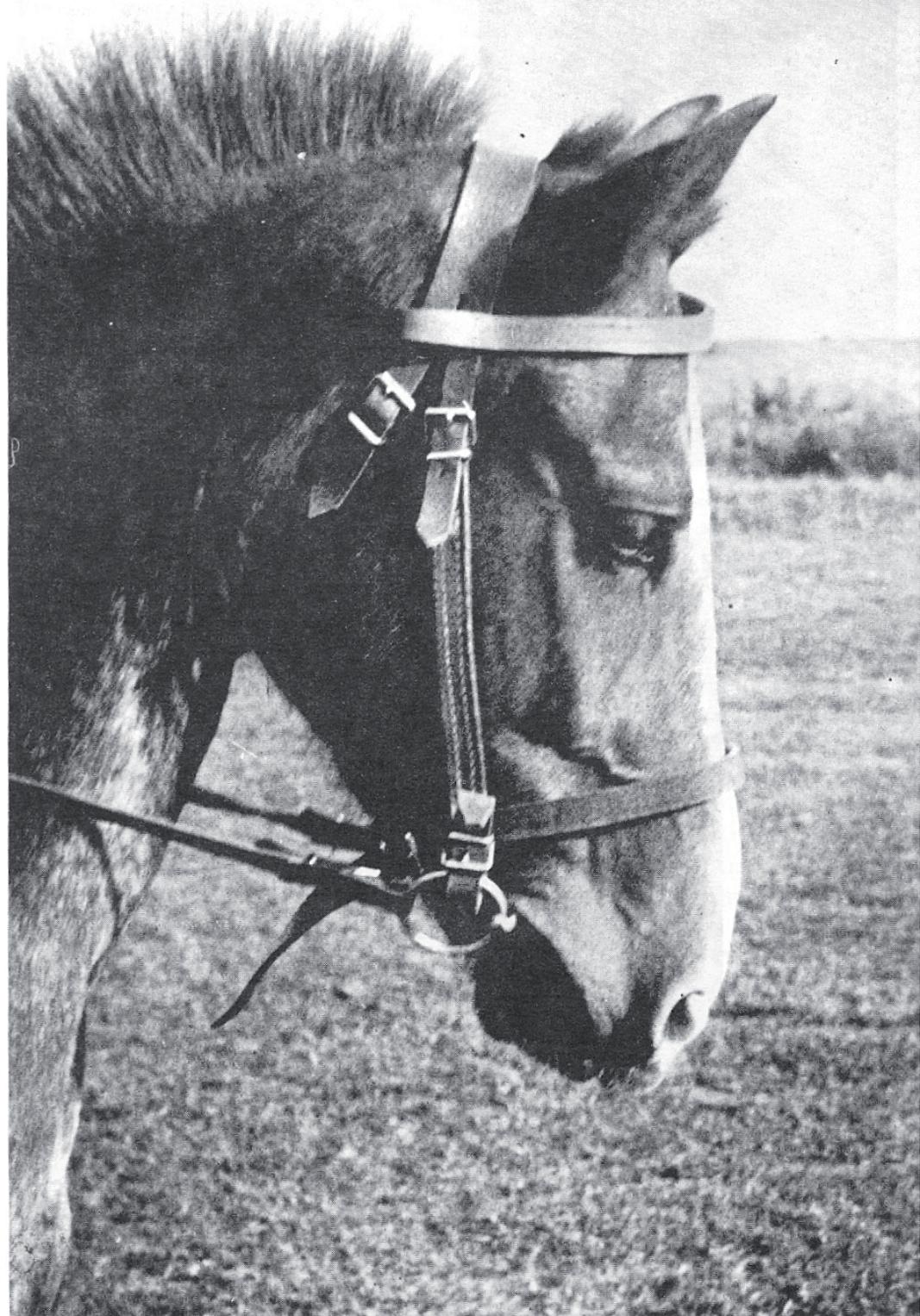
Mit dem ständig wachsenden Inselbesuch steigerte sich von Jahr zu Jahr die Zahl der Einwohner, Gäste, Vieh- und Pferdehalter. Die Hand- und Roßmühlen waren bald unzureichend, und das Bedürfnis nach einer richtigen eigenen Insel-Windmühle wuchs immer mehr.

Der Einwohner Ihbe Lammers Hellmers aus Ostermarsch brauchte daher nicht lange auf eine Erlaubnis zu warten, als er im Januar 1862, also vor nun hundert Jahren, den Bau einer Kornwindmühle im südlichen Dünengebiet beantragte. Noch im selben Jahr konnte er seine nach holländischer Art gebaute Windmühle „Selden Rüst“ in Betrieb setzen. Zwei Jahre später bedrohten Winterfluten das junge Unternehmen, und es mußte mit Sandsäcken abgesichert werden. Im Jahre 1875 erkrankte der Begründer. Er ließ das Wohnhaus erneuern und vergrößern und empfahl dann seine mit Weizen-, Roggen- und Peldegang versehene „einzige Fabrik dieser Art auf Norderney“ einem Pachtliebhaber. Die Hand- und Roßmühlen hatten der besseren Technik weichen müssen, wie jetzt in absehbarer Zeit die Mühle wieder anderen Techniken Platz machen muß. Seit dem Jahre 1896 ist die Mühle im Besitz der alten Mühlenfamilie Fleetjer.

Viele Jahrzehnte hindurch war die kleine Windmühle auf sandiger Höhe ein Wahrzeichen der Insel. Manchem Maler war die einzige ostfriesische Inselmühle

Brennende Mühle





ein erwünschtes Motiv, und auf vielen tausend Ansichtskarten ging ihr Bild in alle Welt. Besonders reizvoll ist der Anblick vom Schwanenteich her. Seit immer dichter werdende Besiedlung ihren Raum einengte, verlor sie an ursprünglicher Schönheit. Dazu zerbrach ihr schafft. Die Insel gehörte zum Amte Berum und damit in den Bannbereich der Berumer Müller. Es war fast unmöglich, in einer Tide das Mehl von Berum aus rechtzeitig zu verschiffen. Deshalb war es gestattet gewesen, auch über Norder Müller zu beziehen. Selbst hierbei gab es manche Mißstände. Um den Inselbedarf zu sichern, mußte Getreide für das ganze Jahr angekauft, auf dem Festland eingeheldert, gelagert, nach Bedarf in kleinen Mengen vermahlen zur Insel geschafft werden. Das kostete hohe Lagermieten, teuren Arbeitslohn, viele Frachtkosten und verteuerte das Brot. Im Herbst und Winter mußte größerer Mehlvorrat gehalten werden, wovon naßkaltes Wetter oft einen größeren Teil verdarb. Die Schiffer konnten nicht immer rechtzeitig zur Tide, von der sie damals abhängig waren, beliefert werden. Ungünstige Gezeitenlage oder stürmisches Wetter verzögerten mitunter tagelang den Verkehr und gefährdeten die Bortversorgung der Insel. Alle angeführten Tatsachen und Beweggründe fand das Amt Berum für berechtigt. So erteilte denn die Landesregierung eine auf den Eigenbetrieb beschränkte Konzession.

Im November 1820 erbat sich Bäckermeister Wessel Goldhammer eine gleiche Berechtigung. Auch er bekam sie für seinen eigenen Betrieb von der damals „großbritannischen -hannoverschen Provinzialregierung von Ostfriesland“. Die Regierung verwarf einen Einspruch der Norder Müller und be-

tonte, daß die Inseln keinem Mühlenbannndistrikt unterlegen seien, weil die Insulaner bei stürmischem Wetter nicht immer das feste Land zum Einkauf ihrer dringendsten Bedürfnisse erreichen könnten. Allerdings fand die Kammer in Hannover Goldhammers Angebot auf zwei Reichstaler Windheuer jährlich zu gering. Ein Borkumer Roßmüller habe früher einmal drei Reichstaler bezahlt. Das Amt verteidigte Goldhammer. Er sei auf viel geringeren Eigenbedarf als der Borkumer beschränkt, unbegütert, im übrigen aber ein sehr rechtlicher und fleißiger Mann. So blieb es bei den zwei Reichstalern jährlich. Der dritte Bäcker, Jacob Janssen Kluin, war gestorben. Seine Witwe, Tomke Raß, hatte im Jahre 1833 südlich vom Dorfe abseits eine Scheune erbauen und darin eine Roßmühle aufstellen lassen und bat, ihr den Betrieb für ihr Gewerbe und zum wesentlichen Vorteil für alle Einwohner zu gestatten. Der Landdrost lehnte das befürwortete Gesuch ab, weil die Bäckerkonzession nur dem Ehemann persönlich zustehe und mit seinem Tode auch erloschen sei. Erst als der Sohn, Hillrich Jacobs Kluin, von der Wanderschaft zurückgekehrt war und sein Meisterstück gefertigt Anfang 1851 ein heftiger Sturmstoß einen Flügel. Als er ausgebessert werden sollte, geriet am 24. April ein vernichtendes Feuer in das Reithdach und verwandelte es in wenigen Sekunden in eine Rauch- und Flammensäule. Wohl war in wenigen Minuten die Inselwehr zur Stelle, aber sie konnte mit ihren schweren Motorpumpen und der großen Magirusleiter nur die Flammen dämpfen. Das verkohlte Holzgerippe bot ein trauriges Bild. Die geringe Versicherungssumme ließ nur einen gewissen Angleich an die altvertraute äußere Form zu. Statt der Windkraft mußte

ein Motor eingebaut werden. Die Flügel, die fast hundert Jahre hindurch sich lustig im Winde gedreht hatten und das Inselbild belebten, regen sich leider nicht mehr.

Um die Wiederinstandsetzung der Mühle hat sich der Heimatverein Norderney und insbesondere der Archivar August Redell verdient gemacht. Durch Spenden aus der Norderneyer Bevölkerung und öffentlichen Mitteln konnte 1965 der Mühlenbauer Hermann Böök aus Dunum die Mühle in alter Form wieder aufbauen. Heute befindet sich in der immer noch betriebsbereiten Mühle eine gemütliche Teestube. Und wenn auch kein Korn mehr gemahlen wird, die Flügel drehen sich wieder lustig im Wind.

Bernhard Uphoff

Vom Norderneyer Kap

Bevor der Leuchtturm auf Norderney erstand (1873), war das Kap viele Jahrzehnte lang dem Seefahrer Erkennungszeichen dieser Insel. Seine Bedeutung ging erst durch den wuchtigen Wasserturm, in dessen Schatten es nun steht, etwas verloren. Dafür hat es seinen Platz im Norderneyer Stadtwappen erhalten und trägt so die Erinnerung fört an schicksalhafte Zeiten blühender Inselfahrt.

Kapen als Seemarken gab es an der Nordseeküsten schon im ausgehenden Mittelalter. Damals genügte den Norderneyer Schiffen ihr Kirchturm als Richtziel. Das Kap erstand erst in jüngster Vergangenheit.

Im Revolutionsjahr 1848 bat die Emdener Kaufmännische Deputation ihre hannoversche Regierung Norderney und Langeoog als von See her sich ähnelnde ostfriesische Inseln durch Ka-

pen unterscheidend zu kennzeichnen, um die vielen Schiffsunfälle einzuschränken.

Während diese Eingabe unbeachtet blieb, beauftragte Hannover auf eine gleiche Vorstellung des Bremer Senats vom Januar 1849 sofort den Wasserbaudirektor Kettler in Emden zu Vorschlägen. Er wünschte für Norderney ein und für Langeoog zur besseren Unterscheidung zwei Kennzeichen. Hannover hielt insgesamt zwei Kapen für ausreichend.

Beide hölzernen, dreieckigen Lattengestelle liefen mit dem mittleren Lagerkreuz in einer Spitze auf, auf der in Norderney noch ein dreieckiges Latteheck besonders angebracht war. Diese Unterscheidung war unzureichend. Von See her zeigten sich beide Kapen als turmähnliche Spitzen.

Dazu war auf Langeoog der Standort im Osten der Insel unglücklich gewählt. Das dortige Kap wurde deshalb auf das Westende der Insel (beim jetzigen Wasserturm) versetzt und etwa 400 Schritte davon ein zweites Kap von gleicher Art und Größe auf einer gleich hohen Düne errichtet.

Wasserbaudirektor Kettler hatte seine ursprüngliche Ansicht gegenüber der Generaldirektion des Wasserbaues in Hannover also durchgesetzt. Das geschah nach einem aktenreichen Kampf mit allen bekannten bürokratischen Mitteln: Anhören von Schaverständigen beider Gruppen, Besichtigung mit entsprechenden Reisekosten (39 Reichstaler 5 gute Groschen), Gutachten, Stellungnahmen des Emdener Rates und des Bremer Senats.

Die Seefahrer selbst waren anscheinend befriedigt. Der von Norwegen heimkehrende Langeooger Kapitän Johann Adam Leiß hatte bei 13 bis 15 Faden Wassertiefe die neuen Zeichen

schon aus etwa vier Meilen Entfernung vom Lande bemerkt. Andere Schiffer sahen es zwei Meilen diesseits Helgoland, das acht Meilen vom Westende der Insel Langeoog entfernt liegt.

Die beiden erst aufgestellten Kapen kosteten rund 976 Reichstaler, davon kamen 618 Rtl. auf Material, 206 auf Arbeitslohn (Zimmermeister C.G.Kiltzer in Aurich), 152 Rtl. auf Transport- und Nebenkosten. Für Langeoog entstanden zusätzlich 876 Rtl. mit 646 Rtl. für den Neubau des zweiten und 230 Rtl. für die Versetzung des ersten Kaps.

Zur jährlichen Unterhaltung mußten einige Taler aufgewandt werden, insbesondere für das regelmäßige Teeren des Holzes und die Unterhaltung der Dünenböschungen. Viel Schaden verursachten in dieser Hinsicht die Norderneyer Badegäste beim Besuch der Kapdünen als damals beliebtes Ausflugsziel.

Im Jahre 1870 schrieb die Regierung den Bau eines massiven Kaps auf Norderney aus. Etwa 36.700 Backsteine und 122 Kubikfuß Kiefernholz sollten dabei verwendet werden. Fast 12 Meter hoch erhebt sich seitdem auf einer 15 Meter hohen Düne der sechskantige Unterbau aus rotbraunen Klinkern mit darüber stehendem dreieckigen Lattenheck und grüßt die Schiffer auf der See.

(Staatsarchiv Rep. 43 Nr. 76, Amtsblätter 1849 und 1970)



*Alles
für den Herrn*

**im Norderneyer
Herren-Fachgeschäft**

Georg Smid

Winterstraße 12

Telefon 2657

Mitglied des Rabaftsparvereins

Der Leuchtturm

aus der Serie „Unser Norderney in alten Tagen“.

Wie überall in Europa bildeten auch an der deutschen Nordseeküste in ältester Zeit auffällige Punkte, die in nächster Nähe der Fahrrouten lagen, die ersten Orientierungszeichen, nach denen man seinen Kurs oder Standort auf See bestimmte. Auch unterschiedliche Dünenbildungen der ostfriesischen Inseln spielten eine Rolle. Das gleiche gilt von zahlreichen Bauwerken. Hierzu zählen vor allem eine Reihe seenaher Kirchen, besonders deren Türme. In einem dänischen Segelhandbuch von 1568 sind die Inselkirchen von Buise bis Wangerooge, insbesondere die von „Nynorderoge“ (=Norderney) gut erkennbar. Alle Seezeichen wurden früher als „Baken“ bezeichnet. Erst im Laufe der Zeit engte der Begriff sich auf drei voneinander getrennte Seezeichenarten ein, zuletzt auf Kapen.

Von allen Seezeichenarten haben die Leuchtfeuer im Laufe des 19. und 20. Jahrhunderts die weitaus stärksten Veränderungen erfahren. Sie wurden nicht allein technisch grundlegend verbessert, sondern ihre Zahl ist auch außerordentlich vermehrt worden. An der deutschen Nordseeküste wurden freilich nicht früher als 1852 die ersten neuen Fresnelschen Installationen in Betrieb genommen. Diese Erfindung optischer Apparate der schottischen Ingenieure Alan und Stevenson, die auf dem Prinzip der Gürtellinsen beruhen, bauten diese in Bezug auf Größe der Apparate und ihrer Brennweite ständig aus. Des Fresnelfeuer 1. bis 6. Ordnung sind bis heute beibehalten worden. 1858 wurden der Roteklif-Leuchtturm

auf Sylt und der Leuchtturm in Bremerhaven in Dienst gestellt; ein Jahr später wurde in Wangerooge ein Turm errichtet, der einen aus Paris bezogenen Fresnelschen Leuchtapparat trug, sowie im Mündungstrichter der Weser der Hohe-Weg-Leuchtturm. 1857 erhielt der Borkumer Leuchtturm die Fresnelsche Installation. Obwohl an der langen Küstenstrecke zwischen Borkum und Wangerooge seit vielen Jahrzehnten ein zusätzliches Feuer dringend erforderlich war, entschloß man sich erst 1874 auf Betreiben des Reichsamtes des Innern zum Bau eines solchen auf Norderney. Die moderne Installation auf Norderney war eine der ersten in unserem Bereich, die nicht mehr wie bisher Rüböllampen, sondern Mineralölbrenner erhielt. Die Bekanntgabe der Indienststellung des Leuchtturms auf Norderney mit einem Fresnelschen Leuchtapparat 1. Ordnung erfolgte am 4. August 1874 durch den auf unserer Insel wohlbekanntesten und verdientesten Bauinspektor A. Tolle.

Über die technischen Einzelheiten gibt Hermann Bruns, der jetzige Leuchtturmwärter, bereitwilligst Auskunft. Optik: Das Leuchtfeuer wurde von einer französischen Firma in Form von Reparationszahlungen geliefert. Das Gewicht betrug etwa 3 1/2 Tonnen (rotiert auf Kugellager), hat 1018 Prismen und 24 Linsen; die Drehlinsenleuchte besitzt 24 Strahlenfelder. Alle 4 Minuten erfolgt eine Umdrehung. Alle 2,2 Sekunden ist Blink, alle 7,8 Sekunden Pause. Wiederkehr in 10 Sekunden. Bei mittlerer Sicht ist die Sichtweite 21 Seemeilen (1 Sm = 1852 m). Betrieb der Optik: Ähnlich einer Turmuhr erfolgte der Antrieb bis 1959 durch ein Gewicht von ca. 4 Zentner im inneren Turmschacht bei einer

Laufdauer von 16 1/2 Stunden im Winter. Das Hochdrehen des Gewichtes per Hand erfolgte am nächsten Morgen. Beleuchtung: Am 1. Oktober 1874 wurden die Petroleumlampen jeden Abend nach Sonnenuntergang angezündet und bei Sonnenaufgang gelöscht. Darüber berichtete ein Besucher: „Bei starkem Winde qualmten die Lampen so stark, daß die Wärter, welche oben in Butzen schlafen, sehr darunter zu leiden haben“. Durch Drehung des kunstvoll zusammengesetzten Linsengehäuses um eine fünfdochtige konzentrierte Flamme entstand das sog. „Funkellicht“. Die Petroleumlampen wurden später durch eine Benzolgasanlage, danach durch eine Flüssigkeitsgasanlage mit Glühstrumpf abgelöst. Seit 1926 ist die Beleuchtung elektrisch, der Flüssigkeitsgasbrenner dient als zweite Sicherung. Seit 1959 besteht ein vollelektrischer Betrieb mit Notstromaggregat; als Antrieb fungiert ein Elektromotor und als Beleuchtung eine Lichtquellenwechsellvorrichtung mit zwei Lampen je 2000 Watt. Die ersten drei Wärter waren Militärwärter. Sie hatten alle über 12 Jahre gedient, davon zwei bei der Marine, einer bei der Armee.

Die Wirtschaft im Leuchtturm-Gehöft wurde von den Frauen der drei Wärter geführt. Die Einnahmen kamen in „einen Topf“ und wurden zu gleichen Dritteln verteilt. Der gastronomische Betrieb nahm von Jahr zu Jahr zu.

Die Betreuung des Leuchtturms, dessen behördliche Verwaltung mit dem damals üblichen Papierkrieg dem Oberwärter Gieseler oblag, erstreckte sich sowohl auf die Instandhaltung und etwaige kleinere Reparaturen an den empfindlichen und kostspieligen Leuchtapparaten (Wert 67.500 Mk.) als auf die des Turmes, des Wohnhau-

ses usw. Ohne Zustimmung des Oberwärters durften die Wärter „das Gehöft“ nicht verlassen. Falls die Abwesenheit länger als 12 Stunden dauern sollte, war der Urlaub bei dem Bauinspektor nachzusuchen. Bei Krankheitsfällen übernahmen ausgebildete Hilfswärter die Vertretung. So weisen die Akten aus, daß 1902 August Redell seinen erkrankten Verwandten de Boer vertrat. Dem Leuchtturm und seine Besatzung erwuchsen bald nach seiner Erbauung zusätzliche Aufgaben. Die Marine richtete den Turm als Signalstelle ein. Für das Seenotrettungswerk war das ständige Beobachten des Meeres und Meldungen bei etwaigen Unglücksfällen vereinbart, dem Staatlichen Vermessungsamt diente der Turm als trigonometrischer Punkt; besonders wichtig für die Besatzung wurde die enge Zusammenarbeit mit der Staatl. Biologischen Anstalt auf Helgoland, die sich auf den Vogelschutz und die Beobachtung durchziehender Vögel, besonders in der Zeit vom 14. September bis 19. Oktober jeden Jahres bezog. Im wesentlichen gelten diese Aufgaben bis auf den heutigen Tag.

Der Leuchtturm wurde bald der Treffpunkt und Ausgangspunkt der Norderneyer Jäger.

Zu Anfang des letzten Krieges wurde das Feuer gelöscht. Nur auf Anforderung des Kommandanten wies auf einer Sichtweite vom Flugzeug aus bis zu 200 km unser Leuchtturm den heimkehrenden Piloten den sicheren Rückweg. Vom alten Hartig berichtet H. Bruns, daß, als er während des letzten Krieges abends in der Optik des Leuchtturms stehend, seine Pfeife anzündete, sofort von Wilhelmshaven und von anderen Küstenorten telefonische Anrufe kamen, „was das für ein Blinkfeuer im Leuchtturm gewesen sei, welches so plötzlich aufgeblendet sei“. So

So gewissenhaft wurde von den festländischen militärischen Beobachtungsständen der nächtliche Himmel abgesehen und so stark war die Leuchtkraft der Fresnelschen Linsen.

Das Interesse der Kurgäste am Leuchtturmbesuch hält auch heute noch nach fast hundertjähriger Errichtung unverändert an. 1970 erstiegen über 25.000 Besucher die vielen Stufen, um das Panorama zu erleben. In den letzten Jahren erfreuen sich die abendlichen Fahrten „zum strahlenden Leuchtturm“ wachsender Beliebtheit.

So steht der Leuchtturm nun seit fast 100 Jahren stolz und hoch in den Dünen: den Kurgästen ein beliebtes Ausflugsziel, den Einheimischen Wahrzeichen, den Fahrensleuten Orientierungshilfe und bei der Heimkunft von fremden Gestaden erster Gruß von der Heimat.

Dr. Bakker ist der Verfasser des Buches „Vom Fischerdorf zum Nordseeheilbad“.

Bekanntmachung für Seefahrer.

Auf der Insel Vorderney ist auf 53° 42' 40" Breite und 7° 13' 44" Länge (östlich von Greenwich) ein Leuchtturm in nebenstehender Weise gebaut, welcher einen Fresnel'schen Leucht-Apparat 1. Ordnung trägt.



Die Höhe des Thurms vom Erdboden bis zur Spitze der Laterne beträgt 53,57 m.,
 die Höhe des Terrains über Hochwasser „ 11, 6 m.,
 die Höhe der Flamme „ „ „ 59, 6 m

Das Feuer, welches **am 1. October d. J.** angezündet werden wird, ist ein ungefähr 20 Seemeilen sichtbares weißes **Zunkelfeuer** mit einer Periode von 10 Sekunden. Dasselbe zeigt also 6 Blinks in der Minute.

Norden, den 4. August 1874.

Der Bau-Inspector.

A. Tolle.

Haus Strüpf

Ferienwohnungen zum Selbstbewirtschaften
Bettpreis 10 DM, Küche 5 und 10 DM, Kinder-

bett 5 DM, kein Bedienungsgeld, kein Heizungszuschlag, fl. Wasser warm und kalt.

Gasentnahme durch Münzzähler. Zu jeder Wohnung eine eigene Küche. Bettwäsche wird gestellt. Moderne Zentralheizung, 3 Min. vom Strand im für Kraftfahrzeuge gesperrten Kurortsteil, 5 Minuten zum Kurplatz. Hausprospekt.

Anschrift: 2982 Norderney, Halemstraße 6
Ruf 0 49 32 / 21 89

Milch

am Meer

BAR

Café - Konditorei

Mixgetränke und Eisspezialitäten

... und mittags von 12 bis 14 Uhr

Milch-Reis-Gerichte

Casino-Kino

im Stadtzentrum Strandstraße

bietet **tägl.** eine abwechslungsreiche Unterhaltung mit modernsten Filmen internationaler Produktion

Vorstellungen täglich 20.15 Uhr, bei schlechtem Wetter auch 16 Uhr. Mehrmals wöchentlich 14 Uhr Jugendvorst. sowie Spätvorstellung 22.30 Uhr.

Kartenvorbestellung unter Nr. 2117

Haus Marlies

Zimmer mit fließendem Wasser, warm und kalt, Zentralheizung, Strand- und Kurhausnähe, gute Betreuung

Norderney

Friedrichstraße 17 · Tel. 04932-2601

bei Helmut

Inh.: Helmut Itzen

Schmiedestraße, hinter der Post, Tel. (04932) 689

Bierstube

für Insulaner und Kurgäste
im Seemannslook

Spezialitäten

**leckere
Steaks**

Koteletts

Räucheraale



Im Ausschank:

Hotel garni

ganzjährig geöffnet

Zentralheizung

**fließendes kaltes und
warmes Wasser**

Etagenduschen

König-Pilsener

OBW

ist die Abkürzung für

Ostfriesische Beschützende Werkstätten.

Das vorliegende Heft ist in der Druckerei
der OBW hergestellt worden.

Vielleicht brauchen Sie demnächst Drucksachen?

Rufen Sie uns an. Telefon 23836

*Urlaubsfreude genießen -
Ferien im Haus*

Jeanne Strüp

FERIENWOHNUNGEN

mit Dusche, WC und Aufenthaltsraum - Zentralheizung
ruhig gelegen

Auskunft und Beratung:

Jeanne Strüp, 287 Delmenhorst, Bremer Straße 120

Telefon 04221 - 2916

Folklore in Norderney

Der Norderneyer Heimatverein ist am 30. September 1926 nach von Herrn Bürgermeister Lührs unternommenen Vorarbeiten gegründet worden. Im Jahre 1926 wurde Mittelschulrektor Wilhelm Sander als Vereinsvorsitzender gewonnen, der sich bis zu seinem viel zu frühen Tode (1936) in vorbildlicher Weise für die Förderung des Heimatgedankens auf der Insel eingesetzt hat. Lehrer Emil-Richard Siemers führte die Vereinsgeschäfte als Vorsitzender und Leiter der Spielschar anschließend bis 1945; danach wurde Bürgermeister Carssen Lührs zum Vorsitzenden gewählt, der das Amt bis zu seinem Tode am 28. November 1963 innehatte. Neben ihm war August Redell seit 1951 als Schriftführer für den Heimatverein tätig. Er legte dieses Amt nach 13 Jahren im Februar 1964 nieder, um sich mehr der Archivarbeit widmen zu können. Als neuer Vorsitzender wurde das langjährige Spielscharmitglied Alfred Visser gewählt.

Schon im Jahre 1926 wurde auf der Insel die Spielschar – Trachtengruppe – des Vereins ins Leben gerufen, die in der Folge auf den regelmäßig veranstalteten Heimatabenden die alten Inseltänze der Norderneyer vorführte, -urkundlich schon im 17. Jahrhundert erwähnt-, die Lehrer Emil-Richard Siemers sich von den ältesten Insulanerinnen und Insulanern hatte vortanzen und vorsingen lassen und die er auf diese Weise der Vergessenheit entrissen hatte.

Die Heimatabende wurden bis zum Kriegsausbruch alljährlich auch im Laufe des Sommers regelmäßig dargeboten wobei alte und neue plattdeutsche Insellieder und passende plattdeutsche Gedichte das Programm abrundeten.

1945/46 ist der alte Brauch unter der Leitung von Heinrich Jacobs und Georg Smid wieder aufgenommen worden. Im Sommer finden die Heimatabende im Großen Konzertsaal des Kurhauses unter Mitwirkung des Staatlichen Kurorchesters statt, das den musikalischen Teil des Programms übernimmt. Zu der Spielschar hat sich im Winter 1963 eine Bläservereinigung aus Mitgliedern der Norderneyer Inselfeuerwehr gesellt. Die Heimatabende finden stets vor ausverkauftem Hause statt; sie sind beim Badepublikum sehr beliebt und tragen viel dazu bei, Freunde für die Heimatarbeit zu gewinnen. Alljährlich zu Pfingsten wird auf Norderney einer überlieferten Gepflogenheit folgend der Maibaum vor dem Kurhaus aufgepflanzt und die Spielschar tanzt um ihn in ihren alten Trachten die alten Inseltänze. Die Spielschar bringt im Winter auch alle Jahre mit großem Erfolg die besten plattdeutschen Theaterstücke anerkannter Autoren im Kurtheater zur Aufführung.

Vorträge, z.B. über das heimische Vogelleben, hat Konrektor Müller wiederholt gehalten und über die Geschichte der Insel und des Bades hat der Vorsitzende Carssen eine ganze Reihe von Lichtbildervorträgen gebracht.

Norderney ist die einzige Insel an der Ostfriesischen Küste mit einer ausgesprochenen Spielschar-Trachtengruppe, die sich jetzt schon seit 1926 fleißig betätigt.

Im Jahre 1937 konnte das nach dem Muster eines der aus dem 18. Jahrhundert stammenden Fischerhäuser neu erbaute Heimatmuseum dank der unermüdlichen Anregungen und der praktischen Hilfeleistung von Baurat Tettenborn (Berlin) seiner Bestimmung übergeben werden, das stilvoll eingerichtet die Wohnkultur der alten Inselfriesen,

Schiffahrt und Fischfang, die Entwicklung der Insel, die Geschichte des ältesten deutschen Seebades an der Nordsee – Norderney – in Karten und Bildern aufzeigt und Muschelsammlungen, altes Strandgut und viel anderes interessantes Schaumaterial enthält. Das Museum ist staatlich anerkannt; es wird stark besucht und seit seiner Einrich-

tung von Museumsleiter Ferdinand Visser betreut.

Man kann wohl ohne Überheblichkeit feststellen, daß der Norderneyer Heimatverein zu den rührigsten Heimatvereinen Ostfrieslands zählt und heute wie bereits vor Jahren fleißige Arbeit leistet.

TRIMM DICH mal auf dem

Mini-Golfplatz am Birkenweg Euro-Turnieranlage



Für die ganze Familie
die vielseitige Unterhaltungsmöglichkeit auf der Insel,
auch bei schlechter Witterung.

Windgeschützt — beleuchtet

Täglicher Spielbetrieb durchgehend von 9.00 bis 21.00 Uhr
EIS- und GETRÄNKE-VERKAUF am Platze

Wer hier speist, spart Geld!

„Schlemmerecke“

Inh. Else Steinebach

Täglich frische Fischspezialitäten aus
hiesigen Fängen · Fleischgerichte

im Ausschank:

Friedrichstr., hinter dem Hotel Germania,
an der Abfahrtstelle zur Weißen Düne



König Pilsener



Trachtengruppen des Heimatvereins

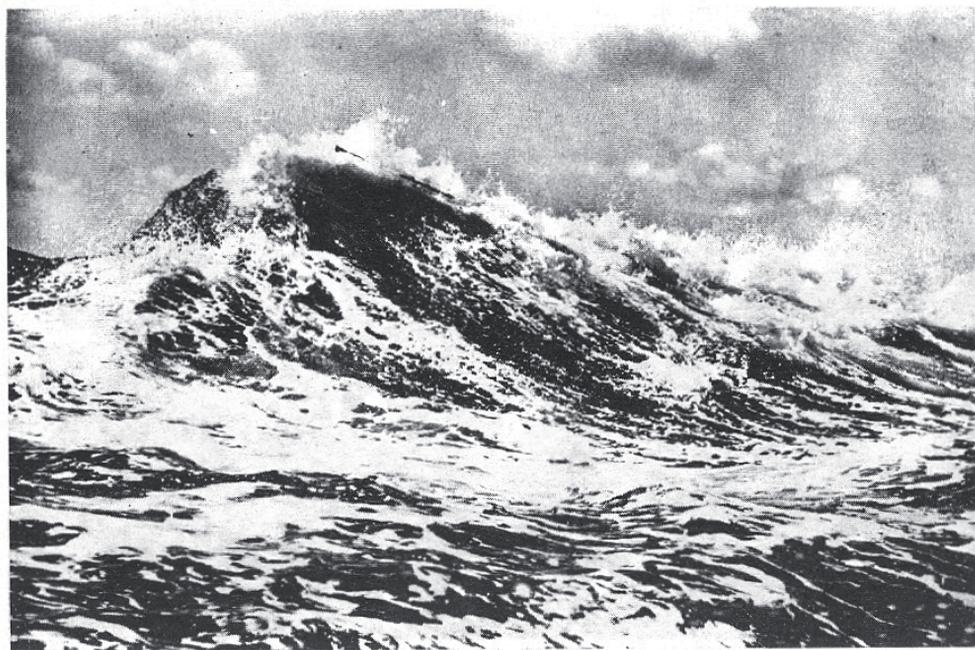


Hochhäuser Nordseeblick



Foto: Dreher

Wellen



Von den Gezeiten

Als das Ehepaar aus Bayern das Schiff verließ, regnete es in Strömen. Und es war Ebbe. Als die beiden am nächsten Morgen an den Strand guckten, erreichte das Wasser die Promenade. „Donnerwetter“, sagte der Mann, „muß das heute nacht geregnet haben!“ Aber Spaß beiseite.

Die Gezeiten sind eine der eindrucksvollsten Erscheinungen an der See. Dabei machen sie sich nicht nur im Wasser bemerkbar, sondern auch in der Luft sind Gezeiten feststellbar, ja sogar am Erdboden konnte man Gezeitenerscheinungen messen. Gezeiten, so sagt das Lexikon, sind senkrechte und waagerechte Bewegungen meist großer Wasserkörper unter der Einwirkung der Anziehungskraft des Mondes und der Sonne in Verbindung mit der Erdumdrehung. Vom englischen tide herkommend werden sie auch Tiden genannt. Das Steigen des Meeresspiegels vom Tinnant. Der höchste Standpunkt, der fälschlicherweise auch von Küstenbewohnern als „Flut“ bezeichnet wird, heißt richtiger (Tide-) Hochwasser, der niedrigste Stand (Tide-) Niedrigwasser.

Isaac Newton, der große englische Naturforscher, fand 1687 erstmalig eine einleuchtende Erklärung für die Erscheinungen. Er wies nach, daß die gegenseitige Anziehung – Newton nannte es himmlische Kräfte – die Gezeiten hervorrufen. Die Größe dieser Anziehung hängt von der Masse und vor allem von der Entfernung der Planeten voneinander ab. So übt der nahe, aber kleine Mond eine bedeutend größere Anziehungskraft auf die Erde aus als die riesengroße, aber 400 mal weiter entfernte Sonne. Wenn wir zunächst deniedrigwasser (Tnw) zum folgenden Tidehochwasser (Thw) wird Flut ge-

den Mond allein betrachten, dann zeigt sich, daß die leicht verschiebbaren Wassermengen der Ozeane bestrebt sind, auf in „zuzufallen“ und seiner Bewegung um die Erde zu folgen. Da der Mond die Erde in 24 Stunden und 50 Minuten umläuft, dürfte nur jeden Tag einmal Hochwasser und Niedrigwasser auftreten. Die Erfahrung lehrt aber, daß zweimal täglich Ebbe und Flut eintreten. Das liegt daran, daß auch an der dem Mond entgegengesetzten Seite der Erde eine Wasserschwellung auftritt, die durch die Fliehkraft hervorgerufen wird. So müßte es regelmäßig alle 12 Stunden und 25 Minuten Hochwasser geben. Wer aber einmal einen Gezeitenkalender betrachtet hat, weiß, daß sich Hoch- und Niedrigwasser täglich um eine gewisse nicht gleiche Zeit verschieben. Denn bei der Entstehung der Gezeiten hat auch noch die Sonne ein erhebliches Wort mitzureden, und da die Erde sich um die Sonne dreht und der Mond um die Erde, da sich mithin die Anziehungskräfte täglich verändern, ändern sich auch mit ihnen die Hoch- und Niedrigwasserzeiten. In Wirklichkeit sind auch noch andere Umstände maßgebend, wie z.B. verschiedene Entfernungen der Gestirne, ihre wechselnde Höhe und schließlich sind auch noch geographische Gesichtspunkte zu berücksichtigen, insgesamt über zwanzig Faktoren. Zur Vorausberechnung der Gezeiten benutzt man Gezeitenmaschinen, von denen es auf der Welt etwa ein Dutzend gibt. Eine Maschine befindet sich im Deutschen Hydrographischen Institut in Hamburg.

Der mittlere Höhenunterschied zwischen einem Tidehochwasser und den benachbarten Tideniedrigwassern wird Tidenhub genannt. Er beträgt auf Norderney 2,40 Meter, kann aber auch 20 Meter erreichen (Fundy Bay in Neu-

fundland) oder auch nur 30 cm (Hirtshals in Dänemark). Den Veränderungen im Niveau entsprechen beachtliche Strömungen in der Waagerechten. Sie betragen in der Deutschen Bucht 60 cm/sec., in Stromrinnen auf dem Watt 1 - 2 m/sec. und in manchen Strommündungen 3,25 m/sec. In die Nordsee dringen zwei Gezeitenströme ein, einer nördlich Schottlands und einer durch den Kanal. Während diese Flutwellen an den westfriesischen Inseln nahezu parallel zur Küste verlaufen, (weshalb die westfriesischen Inseln praktisch eine lange Dünenkette bilden), steuern die Gezeitenströme bei den ostfriesischen Inseln direkt auf diese zu und ergießen die Wassermassen durch die Seegats (Engpässe zwischen zwei benachbarten Inseln), direkt in das Wattenmeer. Das Norderneyer Seegat hat vor der Marienhöhe eine Tiefe von 20 Meter. An der Stelle, wo sich zwei solcher Gezeitenströme im Wattenmeer treffen, entsteht ein erhöhter Rücken. Das Wasser läuft bei Ebbe nach verschiedenen Richtungen wieder ab (Wasserscheide) und bei Niedrigwasser kann an dieser Stelle das Watt überquert werden.

Nach soviel trockener Theorie abschließend noch die Erfahrung eines alten Norderneyers. Wenn man Seewasser in eine Flasche füllt und diese dann verschließt, so sollte man die Flasche, wenn sie bei Ebbe gefüllt wird, nur bis zur Hälfte voll machen, da sonst bei Hochwasser der Korken herausspringt.

(Die Definitionen sind dem „Kleinen Küstenlexikon“ von Karl Lüders entnommen. Dieses Buch kann jedem Inselgast wärmsten weiterempfohlen werden. Es ist in der Verlagsbuchhandlung August Lax erschienen und kostet 19,80 DM).



Sturmfluten

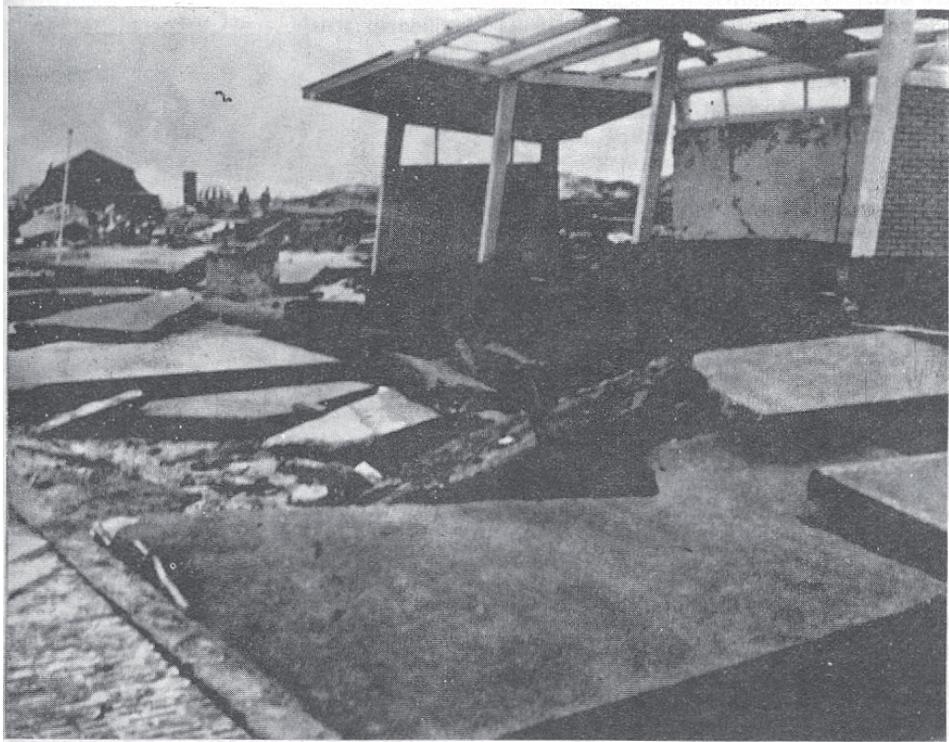
Da das Interesse am Verlauf von Sturmfluten, insbesondere an der Februar-Sturmflut von 1962 unvermindert groß ist, mag an dieser Stelle, nachdem schon soviel über sie geschrieben worden ist, noch einmal von Norderneyer Sicht her über diese Orkanflut berichtet werden. Die folgenden Zeilen entstammen aus der Feder von Kurt Kühnemann und wurden am 19. Februar 1962 in der „Norderneyer Badezeitung“ veröffentlicht.

„Bei einem Rückblick auf den Verlauf der letzten drei Tage wird man von den wahrhaft gespenstischen Szenen ausgehen müssen, die bereits im Verlauf des Freitagnachmittags (16. Februar, d. Red.) auftraten. Die Wut des Sturmes schien sich teilweise überschlagen zu wollen. Die Luft heulte in allen Tönen, Das Brausen der See wurde lauter und lauter. Dachpfannen und Äste, Regenrinnen, Antennenteile und vieles, was nicht ganz niet- und nagelfest an den Häuserfronten festhalten konnte, schleuderte der Sturm herab. Auch die Sache mit dem Licht wurde immer weniger geheuer. Der Strom begann auszusetzen, dann blieb er ganz weg. Was würde werden? Ans Schlafengehen dürften in diesen Abendstunden des Freitags wohl die we-



Fotos: Foto Rhenania

Sturmflut 1962





Fotos: Foto Rhenania

Sturmflut 1962



die Löcher zu verstopfen, die Keller auszupumpen und die schadhaften Stellen auszubessern. Heute hat Norderney durch die Februar-Sturmflut 1962 ein neues Gesicht bekommen. Nichts erinnert mehr an diese schrecklichen Tage. Aber die Sturmflut am 24. Februar 1967 hat erneut gezeigt, daß „Jan Rasmus“ noch immer auf der Lauer liegt.

Das Speiserestaurant „Zum Kap“, sehr zentral in der Siedlung gelegen empfiehlt sich mit seinem guten und reichhaltigen Mittags- und Abendtisch. Sie sollten einmal die dort ausgehängte Speisekarte beachten und Sie werden feststellen, daß man um gut und preiswert essen zu wollen, nicht unbedingt in die Stadt zu fahren braucht.

Frischer Fisch ist sehr gefragt, **Fisch Anker** bietet ihn zu günstigen Preisen. Sie sollten einmal in das Geschäft in der Winterstraße gucken oder einen Blick auf die eigene Räucherei beim Hafen werfen. Auch Hummer hält man in eigener Kälteanlage bereit und serviert ihn auf Wunsch auf Platten fertig zubereitet in jedes Haus. Auch geschälte Krabben (Granat) hält man dort für jeden Inselgast bereit.

Hinter einer unscheinbaren Fassade verbergen sich eine der modernsten Ferienwohnungen von Norderney. **Haus Fresena** heißt das Haus in der Friedrichstraße, das Wohnungen für 2 bis 8 Personen bietet. Alle Wohnungen sind komplett auf das modernste eingerichtet und haben eine behagliche Atmosphäre. Dusche, eigenes WC, Fernsehen, Telefon und Sprechanlage sind Selbstverständlichkeiten. Am besten sollten Sie sich gleich einmal einen Prospekt über dieses Haus besorgen. Man erhält ihn kostenlos bei Hermann Weierts in der Jann-Berghaus-Straße 68.

Bei schmelzenden Zigeunerweisen kann man im **Balkan-Grill** in der Friedrichstraße speisen. Dieses Restaurant gehört zum größten deutschen Balkan-Restaurant-Unternehmen. Der Koch bereitet jedes Gericht von der Speisekarte nach ihren persönlichen Wünschen zu. Die hervorragenden Weine kommen meist aus eigenem Import. Ein Abend dort ist für jeden ein hinreißendes Erlebnis. Aber auch mittags ist dort geöffnet.

Am Abend wie am Tage ist das **Central-Cafe** ein beliebter Treffpunkt. Ob es nun der Kuchen ist, oder der gute Roland-Kaffee, ob Sie sich an den Eisspezialitäten ergötzen wollen oder einfach in angenehmer Atmosphäre eine Flasche Bier trinken wollen, stets werden Sie im Central Cafe willkommen sein. Das Cafe steht seit Jahren unter der bewährten Leitung von Paul Kannegießer. Übrigens hält man in diesem Lokal auch eine kleine Speisekarte für Sie bereit.

Chez-Nous heißt die gepflegte Tanzbar in der Langestraße, gleich schräg hinter der Post. Während des Winters wurde sie vollkommen umgestaltet und ist seither noch schöner geworden. Eine Damenkapelle aus England sorgt für rassige Musik. Eintritt wird übrigens nicht erhoben und auch Weinzwang besteht nicht.

Ein leider etwas versteckt liegendes Speiselokal ist das Restaurant **Rheinischer Hof**. Täglich bietet man Ihnen dort eine reichhaltige Speisekarte und fast immer ist frischer Fisch dabei. Sie sollten einmal die ausgehängte Speisekarte betrachten. Eine große Veranda bietet viel Platz und einen schönen Blick.

Wie leicht geht im Urlaub ein Schuh kaputt. Kein Unglück! Der **Schuhmachermeister Rosendahl** hilft Ihnen schnell. Vielleicht aber lohnt sich eine Reparatur nicht. Dann sollten Sie gleich einmal die große Auswahl dort betrachten. Auch Übergrößen sind in großer Auswahl vorhanden. Vielleicht finden Sie hier die Schuhe nach denen Sie schon immer gesucht haben.

Norderney ist schön, aber es gibt auch noch andere interessante Inseln! Dahin kommt man am besten mit **MS Flipper**. Dieses moderne Schiff verkehrt täglich nach Juist oder Baltrum, ja selbst zu so entfernt gelegenen Inseln wie Borkum und Langeoog oder Spiekeroog. Außerdem werden Fahrten zu den Seehundsbänken und zum Fischfang durchgeführt. Das Schiff hat einen extrem niedrigen Tiefgang und kann daher auch bei Ebbe zu manchen Inseln fahren. Der Aufenthalt ist dann um so größer. Ein großer Salon bietet bei schlechtem Wetter Schutz. Restauration ist an Bord.

Gambrinus heißt ein Lokal in der Langestraße. Es liegt im Keller des Rheinischen Hofes und ist Treffpunkt aller Bierfreunde. In den gemütlich gestalteten Räumen oder an der langen Theke fühlt sich wohl jeder wohl. Einen kräftigen Imbiss gibt es bis spät in die Nacht.

Sind Sie mit Ihrem Quartier zufrieden? Ansonsten sollten Sie rechtzeitig für das nächste Jahr nach einem anderen Haus umschauchen! Wie wäre es mit dem **Haus Marlies**? Das Haus liegt in der Friedrichstraße, hat Zimmer mit fließendem warmen und kalten Wasser, Zentralheizung und ist für gute Betreuung bekannt. Als Aufenthaltsraum dient u.a. eine große Veranda im 1. Stock, von der man einen herrlichen Blick auf die Friedrichstraße und das Denkmal hat.

Wenn Sie gerne fotografieren, sollten Sie unbedingt einmal nach **Foto Rhenania** gehen. Dort hält man eine Fülle von Fototips bereit und entwickelt auch Ihre wertvollen Filme in kürzester Frist. Außerdem können Sie dort fertige Norderney-Dias bekommen. Und das Filmlager mit stets frischen Filmen kann sich sehen lassen.

Immer beliebter wird die Ferienwohnung konnte man neulich in einer großen Illustrierte lesen. Im **Haus Jeanne Strüp** in der Kreuzstraße gelegen (einer Sackgasse, daher besonders ruhig) sind solche Ferienwohnungen. Sie alle haben Dusche, WC und eigenen Aufenthaltsraum. Und der Preis ist das Beste: ein Bett bekommen Sie schon für 8,- DM! Rufen Sie doch einmal 04221-2916 an!

Die alte **Arosa-Alm** in der Heinrichstraße steht unter neuer Leitung. Jetzt heißt dieses Lokal **Bayern-Stuben** und ist täglich ab 17 Uhr geöffnet. Die beiden neuen Inhaber haben eine reichhaltige Speisekarte vorbereitet, („Das beste Gemüse ist immer noch ein Steak“). Die Küche ist —auch das ist ein Novum für Norderney— bis 2 Uhr nachts geöffnet. Ab 20 Uhr kann auch das Tanzbein geschwungen werden. Dazu unterhält eine eigene Kapelle. Die Seemannsschänke im gleichen Haus bietet Jever-Pils und Hannen-Alt vom Fass und ist ebenfalls ab 17 Uhr bis in die späte Nacht geöffnet.

Das **Feinkostgeschäft Hellwardt de Boer** in der Knyphausenstraße/Ecke Winterstraße ist noch leistungsfähiger als bisher geworden! Jetzt hat man dort auf Selbstbedienung umgestellt, Sie finden alle bedeutenden Spirituosen, eine führende Auswahl von Weinen, jegliche Delikatesse, stets frisches Obst und Salate aus eigener Herstellung. Zum Mitnehmen an den Strand können Sie auch gebratene Koteletts, warme Würstchen etc. bekommen. Wenn Sie dort einmal gekauft haben, werden Sie sicher immer wieder gerne in dieses Geschäft gehen!

In der alten ostfriesischen Inselfmühle ist seit 1971 eine Teestube untergebracht. Der alte Mühlenraum strahlt Gemütlichkeit aus und ist nicht wiederzuerkennen. Norderney hat damit eine Attraktion gewonnen, wie es sie in der nächsten Umgebung kein zweites Mal gibt. Die Teestube ist übrigens ab 14 Uhr geöffnet. Man bereitet dort dem Gast nicht nur liebevoll den Tee zu, sondern hält auch Kuchen und ostfriesische Spezialitäten dort bereit. Sie sollten einmal die ostfriesische Bohnensuppe probieren, Allerdings werden Sie davon nicht satt werden, denn es handelt sich hierbei um eine alkoholische Spezialität. Dazu paßt ein ostfriesisches Bier, das Jever Pilsener. Sie sollten sich ein Besuch dieses interessanten Lokals nicht entgehen



Dieser Inselführer wurde durch die Druckerei der Ostfriesischen Beschützenden Werkstätten hergestellt. Moderne Druckmaschinen hält man dort bereit, für Buch- wie auch Offsetdruck. Eine programmgesteuerte Schneidemaschine und ein eigenes Labor runden den Maschinenpark ab. Eine eigene Setzerei und ein modernes Labor ist vorhanden. Dieser Text z.B. wurde mit dem IBM Composer gesetzt. Brauchen Sie Briefpapier, Quittungen, Hausprospekte oder Plakate, dann lassen Sie sich doch einmal ganz unverbindlich ein Angebot unterbreiten!



Das Wattenmeer

Zwischen den Ostfriesischen Inseln und dem Festland erstreckt sich ein Gebiet, das wohl zu den letzten Urlandschaften Europas gehört. Kurgäste, die schon häufig die Inseln besucht haben, ja selbst Einheimische kennen diese Landschaft kaum. Grauen und Schrecken geht für die meisten Menschen von ihr aus, doch wer sie einmal kennengelernt hat, den zieht sie immer wieder in ihren Bann. Das Gebiet von dem hier die Rede sein soll, heißt Wattenmeer oder kurz Watt. Von Halem, der Gründer Norderneys nimmt an, daß der Name von Waten kommt. Der Grund des Wattenmeeres besteht aus Sand oder Schlick. Der Sand besteht größtenteils aus Quarz. Dazu kommen geringe Beimengungen aus Glimmer, Feldspat, Turmalin, Zirkon, Granat und anderen Gesteinsresten. Schlick besteht zum großen Teil aus Sand mit organischen Beimengungen, Ton und kolloidalen Bestandteilen aus den Festlandsflüssen. Organische Substanzen, die unter Sauerstoffabschluß verwesen, bilden mit dem im Boden enthaltenen Eisen schwärzliches Schwefeleisen, das dem Schlick die dunkle Farbe verleiht. Die Korngröße ist erheblich feiner als die des Sandes. Das Gelände des Watts ist fast eben und von unendlicher Weite.

Die meisten Inselbesucher bekommen das Watt nie zu sehen. Der Strand lockt viel mehr. Das ist eigentlich schade. Denn nirgendwo besser kann man den Pulsschlag des Meeres deutlicher erleben als im Wattenmeer. Das Wattenmeer ist Meer und Land zugleich. Bei Niedrigwasser gleicht es festem Land, die Sandbänke liegen trocken

und durch die Schlickfelder schlängeln sich schmale Wasseradern, die Priele. Mehrere von Ihnen münden in die größeren Wattströme, die man auch Balgen nennt. Einige von ihnen vereinigen sich schließlich zu Seegats, tiefen Rinnen zwischen den Inseln. Durch sie kommt zuerst die Flut wieder. Die herannahende Gezeitenwelle aus dem Atlantischen Ozean macht dem Abfließen ein Ende und nach einer kurzen Stillstandsperiode kentert der Strom; nun ziehen die Wassermengen wattaufwärts, füllen Priele und Balgen und überschwemmen die Sandbänke. Immer kleiner werden die Bänke, sie werden zu Inseln und verschwinden schließlich ganz. Und schon wagen sich die ersten Schiffe in das Gebiet. Erfahrene Schiffer kennen das Labyrinth der Priele und haben keine Angst vor dem Watt. Die großen Rinnen sind außerdem durch Pricken, kleine Birkenbäumchen gekennzeichnet, die immer an der Inselfeite stehen. Und wo vor wenigen Stunden noch Wattwanderer Muscheln suchten, fahren jetzt schon große Schiffe; das Watt ist wieder mit zwei, drei, ja gelegentlich sogar vier Meter Wasser bedeckt.

Für den unkundigen Wattwanderer birgt das Watt mancherlei Gefahren. Eine Gefahr wurde bereits angedeutet: das wiederkommende Wasser. Sind die Rinnen nämlich erst einmal bis zum Rand gefüllt, dann ist das Wasser urplötzlich da. Im Gegensatz zur Seeseite kann man das Fluten im Watt sogar beobachten. Zentimeter um Zentimeter kriecht das Wasser vor. Im ostfriesischen Watt kann man im allgemeinen noch rechtzeitig vor dem Wasser weglaufen. Was passiert aber, wenn der Rückweg durch

eine flache, jetzt aber vollgelaufene Rinne abgeschnitten wird? Diese Rinnen sind gar nicht einmal so selten und werden häufig auf dem Hinweg übersehen. Außerdem kann der Schritt auch durch bis zu einem Meter tiefe Schlickgründe gestoppt werden. Hier wadet es sich nur langsam, das Wasser aber kriecht unaufhaltsam weiter. Tiefen Schlick könnte man für die zweite Gefahr des Wattwanderers halten. Im Grunde genommen sind Schlickflächen es nicht, denn im Gegensatz zum Moor ist Schlick nicht uferlos. Unter dem weichen Boden sind meist Muschelbänke, die dem Fuß nach etlichen Dezimetern Absinken einen Halt geben. Trotzdem darf man nicht die Panik vergessen, die einen Wattwanderer befallen kann, wenn er einsinkt. Kundige Wattführer meiden deshalb Schlickgründe. Zu den wirklichen Gefahren aber zählt der Seenebel. „Wilde Katt“ nennen ihn die Einheimischen hier treffend, denn er kommt daher geschlichen wie eine Katze: leise und plötzlich. Noch eben war das Festland zu sehen, die Mühle von Neßmersiel, die Häuser von Baltrum. Jetzt nur noch eine graue Wand. Hat vorher die Sonne warm geschienen, so fröstelt man jetzt. Kaum ein Laut dringt durch die Nebelwand. Es ist als ob man sich in einem derschalltoten Räume unserer Funkhäuser befindet. Wer jetzt keinen Kompaß bei sich hat und auch sonst den Rückweg nicht gekennzeichnet hat, ist „fatal dran“. Denn es gelingt dem Menschen nur eine gerade Linie zu laufen, wenn man ständig einen Anhaltspunkt hat, auf den man zulaufen kann. Schon bei schönem Wetter läuft man selten eine gerade Linie, da man nicht ständig

seinen Blick zum Horizont erhebt. Nun erst bei Nebel! Ohne Kompaß wird man fast immer einen Linksbogen oder sogar -kreis laufen. Das soll daran liegen, daß das Herz die eine Körperhälfte etwas besser mit Blut versorgt als die andere, da es nicht genau in der Mitte liegt. Wenn dann einem Wattwanderer das Wasser auf den Fersen ist, ist es leider meist zu spät.

So konnte es auch zu dem furchtbaren Unglück Ostern 1968 im Cuxhavener Watt kommen. Eine Frau mit zwei Kinder war recht spät ins Watt gegangen, um nach Neuwerk zu laufen. Sie wurde von Nebel überrascht, verlor die Orientierung und wurde vom Wasser eingeholt. Es muß ein sehr qualvoller Tod gewesen sein. Viele Erzählungen schildern Fälle, in denen es noch einmal glimpflich ausgelaufen ist. So wurde im Sommer 1968 eine ganze Schulklasse mit Hubschraubern im Wattenmeer gesucht und zum Glück auch noch rechtzeitig geborgen. Im Norderneyer Watt konnte vor einigen Jahren eine mehrköpfige Studentengruppe, die vom Festland nach Norderney laufen wollte, gerade noch rechtzeitig geborgen werden. Sie wollten die Schiffsfahrtsrinne an einer Stelle überqueren, an der mehrere Meter Wasser stand. Der Ebbstrom trug sie hinaus. Es gelang ihnen nicht wieder an Land zu kommen. Wäre der „kleine Tonnenleger“ nicht rechtzeitig gekommen, hätte es leicht ein Unglück geben können. Nicht umsonst wird von den Wattführern eine sehr strenge Prüfung verlangt. Unter ihrer Führung ist das Wattwandern — besonders zum Festland und nach Baltrum — ein Erlebnis, das man so leicht nicht vergißt.

**Ob Himmel blau
ob Himmel trüb -
wandre Watt mit**

WERNER STRÜP

- **sicher durch Funk**
- **zuverlässig**
- **jährlich 1000 km durchs Watt**
- **25 deutsche, dänische,
holländische u. franz. Inseln
zu Fuß erreicht**
- **Student, geb. Norderneyer**
- **bekannt auch von Vorträgen
in Volkshochschulen aller
Bundesländer**
- **jeder Teilnehmer bekommt
kostenlos ein echtes
Seepferdchen**
- **auf Norderney am längsten
als Wattführer tätig**

Auskunft: Telefon (04932) 2189

Kfz-Reparaturen aller Art

Hans-Bernhard Rass

Hanomag-Service

Am Hafen - An der Shell-Station · Tel. 3384

Ihr Fernsehfachgeschäft auf Norderney

Herbert Motzkus

Bäckerstraße - Telefon 2132

Ausführung sämtlicher Elektroarbeiten

Verkauf, Vermietung, Reparatur

... nimm doch Philips

haus waterkant

JORGEN UND LORE NIEMEYER · NORDERNEY, KAISERSTRASSE 9 · RUF (04932) 777
Geöffnet vom 1. Februar bis zum 15. November



Die Besonderheit unseres Hauses - empfehlenswert vor allem für die Vor- und Nachsaison - das

Seewasser-Hallenschwimmbad

Mit einer Wassertemperatur von 28 Grad bietet es auch bei ungünstiger Witterung Gelegenheit zu einem wohltuenden Bad und verhilft somit jederzeit zur Stärkung und Gesundheit. - Es steht unseren Gästen kostenlos zur Verfügung.

Unser modernes Haus - als garni geführt - liegt an der Hauptstrandpromenade nahe der Brandungszone und bietet sich für einen erholsamen Ferienaufenthalt an.

Gemütliche Kamin- und Lesezimmer sowie zwei große Seeterrassen laden zum Verweilen ein. Unterhaltungsmöglichkeiten finden Sie in den neu eingerichteten Fernseh- u. Tischtennisräumen. Für die Kinder steht ein hübsches großes Spielzimmer zur Verfügung.



Wir empfehlen ganzjährig unsere modernen

2-Bett-Studios

in unserem 1971 neuerstellten Ferienhaus mit allem Komfort in der Halemstraße

Zu Fuß nach Juist

Vom Ruderhaus eines der großen Frisia-Schiffe, daß gerade vom Norddeicher Kai abgelegt hatte blickte ich auf die großen und weiten Wattflächen links und rechts von der Hafeneinfahrt. Die Sonne glitzerte in den Prielen und aus den Schlickmassen hinter dem Deich quoll Wasser. In unendlicher Weite erstreckte sich das Wattenmeer hin und ganz am Horizont von einem Dunstschleier verhüllt lag ein langer Strich - die Insel Juist. Sollte es nicht möglich sein, diese Insel anzulaufen? Der Kapitän an den ich mich wandte, hielt das schlicht für unmöglich. Für ihn waren die Rinnen zu tief, das Watt zu weit, der Weg zu lang. Freilich kannte er dies Gebiet auch nur vom Hochwasser, denn nur dann können die Schiffe zu dieser Nordseeinsel verkehren. Der Steuermann hatte das Gebiet immerhin schon einmal gesehen als er mit einem Schiff stecken blieb und beschrieb es als fest und sandig. Obwohl man wußte, daß ich ein guter Kenner des Watts war, riet man mir inständig ab nach Juist zu laufen.

Dieses Gespräch führte ich im Juni 1968. Noch waren die Semesterferien nicht angebrochen aber während man gegen die Notstandsgesetze und für ein neues Ingenieurschulgesetz demonstrierte hatte ich die rheinische Stadt verlassen um wieder meine Heimat, die Nordseeinsel Norderney zu besuchen.

Die täglichen Wanderungen für Kurgäste, die ich hier veranstaltete, hatten mir lange keine Zeit gelassen, meinen Plan auszuführen. Endlich an einem Spätnachmittag im September war es so weit. Mit dem Wagen waren wir hinter den Deich gefahren, eine junge Lehrerin aus Hannover, die schon meh-

rere Wanderungen mit mir gemacht hatte und ich. In einer Gaststätte hinter dem Deich stärkten wir uns ein letztes Mal und zogen uns um. Scheele Blicke trafen uns als wir in Badeanzug- und -hose das Lokal verließen. Woher sollten die Menschen auch wissen, was wir im Schilde führten? Der Weg über den Deich war einfach. Aber unmittelbar hinter ihm begann eine Strecke mit zähem Schlick, der uns bis an die Knie reichte. Nur mühsam watete es sich in diesem Gebiet, daß nur 300 m breit war und doch gar kein Ende nehmen wollte. Die Kopfpricke war noch gut 200 m entfernt, die Strömung im Priel war noch stark, da es ja noch 2 1/2 Stunden vor Niedrigwasser war. Nachdem dieser erste Priel überwunden war, wurde der Untergrund auch fester. Immer zahlreicher wurden die Häufchen des Sandpiers, eines Wurms, der etwa 30 cm tief im Boden sitzt. Dieser Wurm kommt nur im festen Sandwatt vor, denn im weichen Schlickwatt wird seine nicht sehr widerstandsfähige Wohnröhre immer wieder zerstört. Die Pricken des Norddeicher Fahrwassers blieben immer weiter zurück und verschwanden schließlich wie auch die rot-weißen Funktürme der Sendestation Norddeich. Aber auch die Inseln waren noch nicht zu sehen. Nur in der Ferne geisterte eines der Frisia-Schiffe vorbei. Wir waren allein. Weit dehnte sich das Wattenmeer vor uns. Das klickende Geräusch des Schlickkrebs, die Rufe der Seevögel, ja selbst das Motorengeräusch der Flugzeuge, die uns gelegentlich als Zeugen einer weit entfernten Welt überflogen verschwand im Nebel. Wir holten den Kompass aus dem Rucksack. Nach der Karte mußten wir genau nach NO laufen. Wir hatten Glück, daß der Wind aus dieser Richtung kam. Wir brauchten nur gegen ihn anzulaufen. Das Gelände stieg langsam

aufwärts. Itzendorf-Plate stand auf der Karte zu lesen. Vor 250 Jahren hatten hier noch Menschen gewohnt. Bei der furchtbaren Weihnachtsflut 1717 hatte das Wasser dieses Dorf zerstört. An 4 Stellen war der Deich gebrochen und es waren so tiefe Kolke entstanden, daß man die Deichlücken mit den damaligen technischen Mitteln nicht mehr hatte schließen können. So mußte der damalige Ort aufgegeben werden. Nach der Karte sollte ein Teil der Itzendorf Plate auch heute noch bei HW aus dem Wasser ragen. Wir waren gespannt, ob wir diese Stelle sehen würden. Bei richtiger Richtung hätten wir sie eigentlich passieren müssen. Die unendliche Weite des Watts übt auf den modernen Menschen einen fast deprimierenden Eindruck aus. Hatten wir uns zu Beginn noch rege unterhalten, so versiegte jetzt jedes Gespräch. Wir ließen die Weite auf uns wirken. Noch immer ging es aufwärts. Vergebens hielten wir Ausschau nach der nächsten Fahrrinne dem Memmert-Fahrwasser. Da schienen die Wipfel der ersten Pricken aufzu tauchen....Aber das erwies sich als Trugschluß. Es waren Seevögel, die uns genarrt hatten. Langsam wurde es unheimlich in dieser seltsamen Welt zwischen Land und Meer. Da - es ging noch immer aufwärts - fanden wir etwas Merkwürdiges: Pflanzen. Das hatten wir am wenigsten erwartet. Mitten im Watt hatte sich eine Pflanze angesiedelt, die sonst nur an Watträndern vorkommt: *Zostera nana*, das Zwerg-Seegras, daß aus unbekanntem Gründen einer Krankheit zum Opfer fällt und deshalb immer weniger wird. Hier mitten im Watt auf der Itzendorfer Sandbank hatte es sich gehalten. Und nun begann sich das Gebiet langsam wieder zu senken. Wir blickten auf die Uhr 1 Stunde vor NW. Es wurde Zeit daß wir weiter kamen. Wir mochten viel

Memmert-Balge. Wir blickten nach Westen, wo die Sonne flüchtig durch den Nebel schimmerte. Hier mußte vor 1.000 Jahren die Insel Bant gelegen haben. Nur noch der Name einer Fahrrinne hält heute die Erinnerung an diese einst so große Insel wach. Wie klein wird doch der Mensch in dieser unendlichen Weite. Langsam rückte das Fahrwasser näher. Schwarze Muschelbänke mit tausenden von Miesmuscheln kündigten sich an. Etwa 10 Minuten nach NW wateten wir durch das nicht einmal 30 cm tiefe Fahrwasser. Aber schon begann langsam wieder das Wasser höherzusteigen. Ein Schauer überfährt den Menschen, wenn man da leicht eine Viertelstunde gegangen sein als am Horizont die Dünen von Juist auftauchten. Und kurze Zeit später sah man auch die ersten Birkenstämmchen des Fahrwassers. Wir erreichten einen Vorriehl. Solche Priele sind häufig tiefer als die eigentliche Fahrrinne. So war es auch in diesem Fall. Da keine Kopfpricke, die die Wasserscheide kennzeichnet zu sehen war, stellten wir die Strömung fest. Sie ging nach Osten. Wir mußten also weiter nach Westen um an die eigentliche Wasserscheide zu kommen. Als der Priel flach genug war durch wateten wir ihn und gingen an die Pricken der ran denkt, daß Stunden später hier wieder die Schiffe fahren. Noch eine knappe Stunde und wir hatten den Flugplatz von Juist erreicht.

Abends saßen wir beim Grog am Kamin. Der Ober gesellte sich zu uns. Wir fragten ihn: „Kann man eigentlich nach Juist laufen?“ „Nein“, war die Antwort, „das ist völlig unmöglich!“



Überquerung einer Fahrrinne



Schlickschlacht

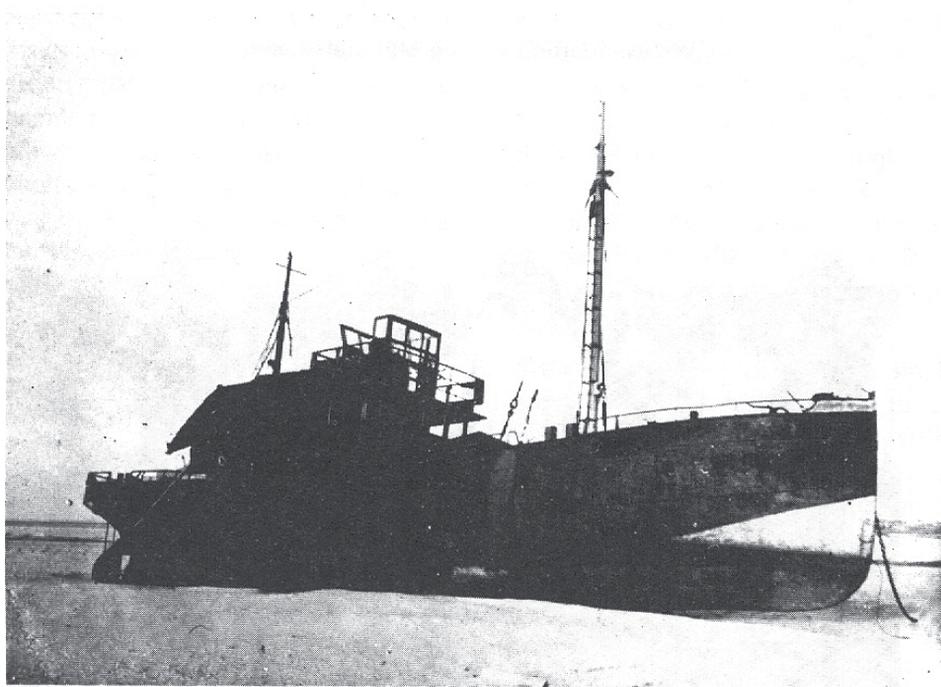
Wattwanderung zu den Muschelbänken





Hafen bei Sturmflut mit FRISIA III

Schiffswrack am Inselende gestrandet Dezember 1967



Vogelbeobachtungen das ganze Jahr hindurch

Es ist nicht nur der Mensch, der viele Vogelarten haben unter dem Raubnigstens für die Zeit des Urlaubs der zersiedelten Landschaft oder den industrialisierten Ballungszentren zu entgehen sucht und sich daher in ruhige Erholungs- und Badeorte begibt, die wie auch die Ostfriesischen Inseln, noch ein Höchstmaß unberührter landschaftlicher Reize aufweisen. Auch viebau der Landschaft durch den Menschen stark zu leiden, weil sie ihrer natürlichen Lebens- und Vermehrungsräume beraubt werden. Während eine Anzahl Singvögel Kulturfolger werden, ist vielen Wasservögeln diese Entwicklung einfach verwehrt, weil Flüsse begradigt, Tümpel mit Müll zugeschüttet, Moore entwässert und ihre Ernährungs- und Fortpflanzungsmöglichkeiten dadurch erheblich eingeschränkt werden. Infolge des Nahrungsreichtums von See und Wattenmeer haben die Küsten, besonders aber die Inseln heute immer mehr den Charakter von Zufluchtsorten für die Wasservogelwelt.

Daß die Beschäftigung mit der Vogelwelt während eines Kuraufenthaltes eine nicht unerhebliche therapeutische Wirkung haben kann, ist bereits in vielen Kurorten erkannt worden. Die Begegnung mit der Vogelwelt beginnt schon während der Schiffsreise zu der Insel, wenn die Silbermöwe die dargebotenen Brotstücke aus der Hand nimmt, um sich allerdings manchmal gleich mit einem auf die Kleidung fallenden Klecks zu bedanken.

Die Silbermöwe ist an der Küste ziemlich häufig und bedroht dadurch die Existenz kleinerer, seltenerer Arten, weil sie u.a. deren Eier und Jungen zur Brutzeit nachstellt. Bei einem Spazier-

gang auf der Promenade lernen Sie die jugendlichen Silbermöwen kennen. Sie sind bis ins dritte Jahr, im Gegensatz zu den hellen grauweißen Altvögeln, noch schmutzig braungrau gescheckt. Sie alle lassen sich auf der Strandpromenade aus geringer Entfernung bei einem Spaziergang betrachten.

Wer Frühaufsteher ist und eine längere Wanderung zum östlichen Teil der Insel macht, sieht zur Brutzeit Hunderte von Brandgänsen in den Dünen umherstehen. Diese auffällige, sehr kontrastreich gefärbte Art legt ihre Eier in Kaninchenlöchern ab, die oftmals vorher zwischen Artgenossen heftig erkämpft werden müssen. Sicherlich werden Sie auch dem schwarz-weißen Austernfischer begegnen, der die Störenfriede mit lautem „Kiwick“ empfängt, weil er um seine Brut besorgt ist. Der Rot-schenkel, ein kleiner Wattvogel, drosselgroß, braun und mit langen roten Beinen, ist ebenfalls nicht zu übersehen. Durch seine melodischen Flötenrufe zieht er die Aufmerksamkeit des Kurgastes auf sich. Sehr gern läßt der Vogel sich auf den Zaunpfählen der Grohde-Wiesen nieder. Norderney ist zu dieser Zeit eine einzige große Kinderstube, und etwas Vorsicht ist bei Wanderungen geboten, weil zu leicht Gelege oder Junge zertreten werden.

Auf dieser Insel brüten, zusammen mit den Singvögeln, die im „Schanzenwald“ gut zu sehen und zu hören sind, rund 50 verschiedene Arten, und wenn wir die Vogelgäste, die mitunter wochenlang nach der Brutzeit in den Wattgebieten ihr Strandquartier aufgeschlagen haben, dazurechnen, werden wir die hier vorkommenden Vogelarten auf über 150 veranschlagen müssen. Sie alle hier zu nennen, verbietet der Raum. Mit Sicherheit werden Sie aber, ohne besondere Anstrengung im Som-

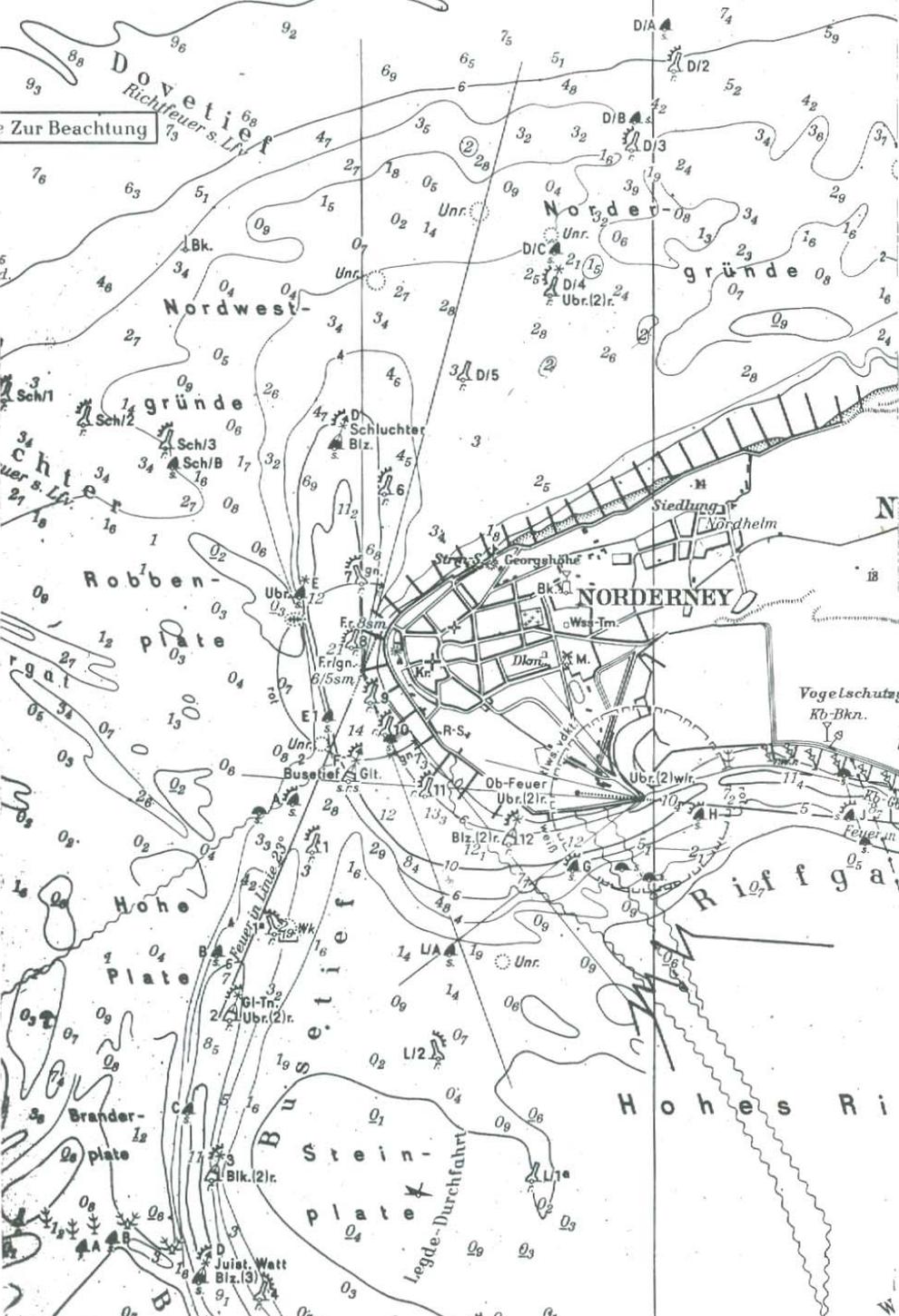
mer die kleine, braunköpfige Lachmöwe, die mittelgroße Sturmmöwe, den Kiebitz und vielleicht auf die Wiesenweihe oder die Sumpfhöhle beobachten können.

Im Herbst fallen plötzlich viele Gartenrotschwänze in den Gärten und Parkanlagen, in den Dünen, ja selbst im Vorland und gelegentlich sogar mitten im flachen Watt auf. Neben dieser Singvogelart treten auch andere „Insektenfresser“, wie Grau- und Trauerschnäpper, Braunkehlchen, die kleinen grünlichen Fitislaubsänger und auch der durch einen weißen Fleck am Büßel auffallende Steinschmätzer, häufig auf. Das ist ein Zeichen, daß der herbstliche Vogelzug im vollen Gange ist. Die Vögel nutzen günstige Wetterlagen, um die Nordsee von Skandinavien her zu überqueren. Seeleute können davon berichten, daß mancher kleine Vogel über See „schlapp macht“ und sich an Bord eines Schiffes niederläßt. Diese Vögel werden teilweise von den tierliebenden Menschen gefüttert und im nächsten Hafen abgesetzt, wenn sie nicht aus eigener Kraft weiterfliegen können. Machen wir allerdings bei Hochwasser eine Wanderung zum Ostende der Insel, so werden wir riesigen Vogelschwärmen begegnen, die aber aus gänzlich anderen Vogelarten bestehen. Es sind Strandläufer, die sich hier bei auflaufendem Wasser in „Reih und Glied“ aufgestellt haben, um sich bei Ebbe wieder nahrungssuchend im gesamten Watt zu verteilen. Die Vogelmassen kann man zahlenmäßig nur abschätzen. Es sind etwa 10.000 Austernfischer, 4.000 Große Brachvögel, 3.000 bis 4.000 Brandgänse, 30.000 Alpenstrandläufer und 400 Säbelschnäbler. Dazu gesellen sich noch 1.000 Silbermöwen und 2.000 Pfeifenten.

Diese Vogelarten haben es längst nicht so eilig wie die kleinen Singvögel. Die Limicolen, wie die Strandläuferarten in der Fachsprache genannt werden, verweilen meist einige Wochen, und es ist nur ein langsames Abnehmen der Schwärme im Laufe des Oktobers zu bemerken. Einige Arten, wie die von der Mauserstelle Knechtsand zurückkehrenden Brandgänse, ein Teil der Brachvögel und auch der Austernfischer verbleibt sogar im Winter bei uns. Es ist ein seltsam anmutender Anblick, wenn man, wie im Winter 1962/63 noch etwa 1.000 Austernfischer auf den Eisschollen stehen sieht. Hält der Frost allerdings in stärkerem Maße an, müssen auch diese Vögel den Flug nach Süden antreten, da sie im harten Watt nicht mehr an ihre Nahrung herankommen. So bietet Norderney die Gelegenheit, sich das ganze Jahr hindurch mit einer reichhaltigen Vogelwelt zu beschäftigen.

Ausschnitt aus der Seekarte Nr. 89 Juist-Wangerooge
 Maßstab 1 : 50 000
 Mit Genehmigung d. Deutschen Hydrographischen Instituts

Zur Beachtung



Das seit Generationen traditionelle und doch immer wieder neue
Erlebnis Ihres NORDERNEY-URLAUBS

Helgoland-Seereisen

mit unseren attraktiven, schnellen Seebäder-Schiffen MS „SEUTE DEERN“
und MS „FAIR LADY“. Wir bieten vom Mai bis zum September mehrere
Abfahrten wöchentlich. Bitte beachten Sie unsere Aushangtafeln.
Für Gruppen- und Gesellschaftsreisen Preisvergünstigungen!



Für die Inseltouristik das moderne Fahrgastschiff
MS „FLIPPER“



Ausflugsfahrten

nach Juist, Baltrum, Borkum, Langeoog
Spiekeroog u d. Seevogelinsel Memmert

Kreuzfahrten

in See zu Großschiffahrtsweg, zur
Seehundsbank und zum Fischfang

Auskunft und Fahrkarten: HELGOLAND-Büro, Am Kurplatz, Telefon 2802
DER-Reisebüro, Am Kurplatz, Telefon 518

Reederei Kapitän Cassen Eils
HELGOLAND-VERKEHR UND INSEL-TOURISTIK

Die Schiffsfahrt nach Norderney

Norddeich Mole. Aus dem ruhigen beinahe verträumten Hafen während des Winters wird im Sommer ein Hafen voller Betrieb. Da hasten Menschen umher, legen Passagier- und Frachtschiffe an, kommen Fischer mit ihrer Beute herein und suchen Autofahrer nach einem geeigneten Abstellplatz. Zu allem Überflus kommt auch noch eine schnaubende Dampflokomotive herein. Die Türen des Zuges werden aufgerissen und Urlauber strömen heraus. „Soll ich Ihren Koffer tragen?“ fragt ein Schuljunge. Man hilft hier gern, denn nach getaner Mühe wartet meist ein erkleckliches Trinkgeld.

Ein vierschrotiger, schwitzender Herr wuchtet nun schon den vierten Koffer aus dem Zug. Da helfen keine Jungen mehr, da muß ein wirklicher Gepäckträger her. Endlich haben sich alle Reisenden aus dem Zug gedrängt. „Ist es hier aber frisch“ meint eine Dame und hält ihren Hut fest, den der Wind davon tragen will.

Ja man ist an der See und das spürt man nicht nur am Wind. Die Luft ist hier so anders, so frisch Eine wirkliche Erholung nach den langen Stunden im Zug. Auch der Autofahrer, der aus seinem Wagen steigt merkt das veränderte Klima. Er wartet, daß die Autofähre kommt, die ihn mitsamt Gepäck zur Insel herüberbringt. Das Beladen geht seit 1972 viel schneller vorstatten als früher, denn die Fahrzeuge können über das Heck des Schiffes auf das Wagendeck fahren. Für die Gäste der Bundesbahn hat die Frisia-Reederei ein Extra - Schiff bereit gelegt. Für Fremde ist Aufmerksamkeit geboten, denn nicht nur nach Norderney fahren

die Schiffe, sondern auch nach Juist und Baltrum. Es ist schon vorgekommen, daß Reisende sich auf der verkehrten Insel wiederfanden.

Die Schiffsglocke läutet. Gleich legt das Schiff ab. Da kommt noch ein Herr mit wehender Krawatte und Aktentasche in der Hand. Er wird noch mitgenommen. Dann aber geht es endgültig los. Langsam setzt das Schiff zurück, wobei der Bug einen großen Kreis beschreibt. Der Abstand zum Kai wird immer größer, der Wendevorgang beendet. Dann geht es wirklich los. Der Urlaub hat begonnen.

Norderney ist eine Insel. Das Wasser trennt. Für den Inselgast bedeutet die Schiffsfahrt Abstand von Alltäglichen. Was aber für den Gast Vergnügen ist, das ist für den Insulaner Last. Jede Einkaufsfahrt zum Festland wird durch die Überfahrt zur Reise. Wer die höhere Schule besuchen will, muß täglich zeitraubende Schiffsfahrten in Kauf nehmen und alle Lebensmittel für die Insel müssen mit dem Schiff herübergeschafft werden, was sie erheblich verteuert. Der Hin- und Rücktransport einer Flasche Bier kostet etwa 10 Pf. Diese Fracht können natürlich nicht die Händler tragen, sondern sie wird auf den Abgabepreis aufgeschlagen.

Nehmen Sie die Schiffsfahrt schon als Teil des Urlaubs und lassen Sie sich Zeit. Auf der Insel hat man sie auch. Genießen Sie bei schönem Wetter die Überfahrt, schauen Sie sich „ihr Schiff“ an, sprechen Sie ein paar Worte mit den Matrosen oder dem Kapitän. Und rennen Sie nicht nach Fahrkarten. Die werden nicht vorweg wie bei der Bahn, sondern erst während der Überfahrt verkauft. Sie brauchen auch nicht schon eine Viertel Stunde vorher auf die Öffnung des Fahrkartenschalters zu

warten. Der Kapitän hat genug Karten, bisher hat noch jeder eine bekommen. Laufen Sie auch nicht gleich zum Spiegel um Ihre Haare zu kämmen, die der Wind zerzaust hat. Über kurz oder lang werden Sie diese Tätigkeit ohnehin, da nutzlos, aufgeben. Schauen Sie sich lieber dafür um. Links und Rechts des Schiffskurses oder backbord oder steuerbord wie Sie besser sagen sollten, gibt es allerhand zu sehen.

An beiden Seiten sind hohe Steinwälle, sogenannte Leitdämme. Dahinter liegt das Wattenmeer. Nur bei Niedrigwasser können Sie es sehen, sonst ist es mit Wasser bedeckt. Das Wattengebiet auf der Steuerbordseite ist allerdings recht hoch und schaut noch bis eine Stunde vor Hochwasser heraus. Hinter dem Deich sind deutlich die Türme von Norddeich Radio zu erkennen. Über diesen Sender können Sie auch von unserem Schiff jeden beliebigen Telefonteilnehmer erreichen.

Norddeich hat als einziger Hafen keinen Binnenzufluß. Sonst sind Häfen meist an Sielen entstanden. Siele sind Deichtore durch die das Binnenwasser von der Geest über die Marsch ins Meer laufen kann. Dadurch entsteht im Watt eine natürliche Rinne, die man für die Schifffahrt ausnutzt. So etwas gibt es aber in Norddeich nicht. Zur heutigen Anlegestelle verlief früher ein Priel, die Osterriede. Diesen Priel hat man für die Schifffahrt genutzt. Da er jedoch wenig lagestabil war und häufig wanderte hat man seitliche Leitdämme gezogen, die ihn festlegten. Im Laufe der Zeit mußte man die Leitdämme immer weiter verlängern. Von Zeit zu Zeit muß man die Fahrrinne auch ausbaggern, denn jede Flut bringt zahlreiche Sinkstoffe mit sich, die zum Teil abgelagert werden. Das Ausbaggern hätte wenig Sinn, wenn die Leitdämme nicht vorhanden wären. Dann ist der seitliche Zufluß so groß,

daß die Rinne über kurz oder lang wieder versanden würde. Aus diesem Grunde hat es auch wenig Sinn Fahrinnen im Watt auszubaggern.

In unserer Fahrrinne ist auch bei Niedrigwasser noch ausreichend Wasser und kann daher auch bei Ebbe noch befahren werden. Der Fahrplan ändert sich also nicht wie bei den anderen Inseln mit den Gezeiten. Das erweist sich vor allem für die Personenbeförderung von unschätzbarem Vorteil. Wenn man über den linken Leitdamm bei Niedrigwasser schaut, sieht man übrigens die Westerriede, den Zwillingspriel zu unserer Osterriede. Beide münden in das Buse-Tief, das bereits eine erhebliche Wassertiefe aufweist und hinter den Leuchttürmen der Hafeneinfahrt beginnt.

Für einlaufende Schiffe ist es besonders Nachts nicht einfach, sich zurechtzufinden. Zur Orientierung ist ein ausgeklügeltes Leuchtfeuersystem angelegt worden. Auf den Enden der Leitdämme stehen meterhohe Türme. Sie leuchten nachts. Wenn man genau hinschaut, kann man vor den Lampen grüne und rote transparente Gläser sehen. Solange ein Schiff im grünen Lichtsektor (siehe auch Seekarte) fährt, liegt es richtig und fährt genau auf die Hafeneinfahrt zu. Im roten Sektor besteht die Gefahr des Festfahrens und der Kurs muß schleunigst geändert werden. Ist die Hafeneinfahrt passiert, dann leuchten 2 Türme im Watt mit Blinklichtern den Schiffen den richtigen Weg. Es ist so zu fahren, daß die beiden Lichter übereinander zu sehen sind. Da die Hafeneinfahrt aber einen Knick macht, müßten die Schiffe, würden sie immer geradeaus fahren unweigerlich gegen einen Leitdamm kollidieren. Ein englischer Kapitän soll einmal gesagt haben: „Eine Kollision auf See, kann einem den ganzen Tag verderben.“ Da-

her ist auf der gegenüberliegenden Seite wieder ein Feuer aufgebaut mit einem grünen und roten Sektor. Sobald das Schiff abdrehen muß, um nicht zu kollidieren, ist der rote Sektor zu sehen. Dann nimmt das Schiff Kurs auf zwei neue Leuchtfeuer an der Mole. Bei Nebel ruft ein Nebelhorn auf dem linken Leuchtfeuer der Hafeneinfahrt seinen melancholischen Ton bis nach Norderney und ermöglicht so eine Orientierung.

Die Geschwindigkeit in der Hafeneinfahrt des Schiffes war gering. Jedes Schiff erzeugt nämlich eine Bugwelle, die gegen die Leitdämme klatscht und umso stärker wird, je schneller das Schiff fährt. Um auf die Dauer Beschädigungen zu vermeiden sind die Schiffe daher gehalten in der Einfahrt langsam zu fahren.

Sobald die Hafeneinfahrt verlassen ist, nimmt das Schiff volle Fahrt auf. Es kann aber nun nicht direkt nach Norderney hinüberfahren sondern muß um ein Festfahren zu vermeiden genau den natürlichen Rinnen folgen. Diese Rinnen bilden sich von selbst durch das bei Flut hineinlaufende und bei Ebbe herausströmende Wasser. Die tiefen Rinnen sind übrigens relativ stabil aber lokal ändert sie sich doch immer wieder einmal. Diese lokale Änderungen gehen so schnell vor sich, daß eine Karte, wenn sie gedruckt ist bereits als veraltet gelten muß.

Die Kapitäne der Schiffe orientieren sich nach Seezeichen, die bei Veränderung der Wattströme verlegt werden. Dafür ist das Wasser- und Schifffahrtsamt, Abtl. Fahrwasser und Betonung zuständig. Dort wo das Wasser ganz flach ist, werden Birkenbäumchen (die Pricken) gesteckt. Sie stehen von Westen her kommend immer auf der Backbordseite. Wo tieferes Wasser vorhan-

den ist, kann man Tonnen auslegen. Tonnen sind schwimmende (und keineswegs immer tonnen- oder fassförmige) Seezeichen. Sehr häufig tragen sie Zusatzeinrichtungen wie Lampen, Glocken oder Heuleinrichtungen.

Die Betonung beginnt bereits vor den Inseln auf See. Den Anfang macht eine Ansteuerungstonne mit besonderem Toppzeichen, Licht und manchmal auch akustischer Einrichtung. An sehr wichtigen Schifffahrtswegen werden Ansteuerungstonnen durch Feuerschiffe ersetzt. Gekennzeichnet werden immer die Fahrwasserränder. Um Tonnen zu sparen, werden die Tonnen meist alternierend gelegt. Beim Einlaufen eines Schiffes von See her liegen die roten Tonnen auf der Backbordseite, die schwarzen auf der Steuerbordseite. Die roten Tonnen werden von See her aufsteigend mit Zahlen, die schwarzen mit Buchstaben bezeichnet. Befestigt werden die Tonnen durch starke Ketten die mit einem Betonblock, der auf dem Meeresgrund liegt verbunden sind. Bei Sturmfluten kann es passieren, daß die Tonnen verdriftet werden. Dann muß der Tonnenleger die Tonnen wieder an die richtige Position bringen. Bei einem Spaziergang über den Norderneyer Hafen, kann man mehr von diesen Tonnen sehen.

Von der linken Seite grüßt die Silhouette der Insel Juist herüber. Daneben liegt noch die Vogelinsel Memmert auf der nur 3 Menschen wohnen. Diese Insel ist jedoch wegen ihrer geringen Höhe vom Schiff aus nicht zu sehen.

Vor uns liegt Noerderney. Doch dauert die Fahrt noch eine ganze Weile, da das Schiff einen großen Bogen machen muß, Der Bogen ist um so größer, je niedriger das Wasser steht. Es muß nämlich einer Sandbank, der Steinplate ausgewichen werden. Auf der an-

FOTO RHENANIA

Friedrichstraße, hinter dem Hotel Germania,
an der Abfahrtstelle zur Weißen Düne

Das Fachgeschäft für anspruchsvolle Fotofreunde garantiert für die schonende Behandlung Ihrer wertvollen Farb- und Schwarz-Weiß-Filme.

Eigenes Labor.

Individuelle Beratung in allen
Fotofragen.

Strandaufnahmen
Wattaufnahmen
Spezialität: Innenaufnahmen

Reichhaltiges Filmlager
Stets frisch:

Kodak -Filme

HAUS

Mindermann

Jann-Berghaus-Straße 81
Modern eingerichtetes Gästehaus
in Strandnähe gelegen.

Mit fließend kaltem und warmen
Wasser, sowie Frühstück!

Behagl. großer Frühstücksraum
Zentral beheizt, ganzjährig geöff.

Tel. 04932-2538 · Postfach 333

☆

KUNSTHANDLUNG

Uwe Mindermann

Poststr. · Postf. 333 · Ruf 04932/2538

Gemälde namhafter Künstler

Auserlesene Kleinkunst

Ostfriesische Beschützende Werkstätten

Druckerei

Wäscherei und
chem. Reinigung

Schuh-Reparaturwerkstatt

Pantoffelfabrikation

Töpferei

Kupferschmiede

Gartenbau und
Champignonzucht

Änderungsschneiderei

Schutzbekleidung

Schuh-Fachgeschäft

JOHANN ROSENDAHL - Schuhmachermeister

Lange Straße 36 a - An der Volksschule

Telefon 2918

Damenschuhe Gr. 2-9¹/₂ — Herrenschuhe Gr. 5-13

Mit **MS „La Paloma“**

nach **Baltrum** und **Langeoog**

Neubau 1968, 140 Personen fassend, Salon, sicher — schnell — bequem

Tägliche Abfahrten ab Hafen

Langer Aufenthalt

Auskunft und Kartenvorverkauf Flughafen-Restaurant gegenüber vom Bahnhof
Ruf 579

Seebäder-Schnelldienst

Norddeich — Norderney — Baltrum

Reederei von der Ohe

deren Seite liegt die Brander-Plate, die in den letzten Jahren immer höher geworden ist und gegenwärtig fast auch bei Hochwasser herauschaut. Davor zweigt das Fahrwasser nach Juist ab. Das ist an den Pricken gut zu erkennen. Hinter dem Juister Fahrwasser schaut bei Hochwasser eine einzelne Pricke mit einem besonders dunklen Busch an der Spitze heraus. Bei Niedrigwasser kann man auch wohl zwei „Hecken“ erkennen. Es handelt sich hierbei um eine Arge. Argen sind Fischfangeinrichtungen. Bei ablaufendem Wasser verlassen alle Fische das Watt um sich in tiefere Rinnen zurückzuziehen. Sie werden von den v-förmig aufeinanderzulaufenden Strauchhecken in ein Netz getrieben aus dem es durch eine sinnreiche Konstruktion kein Entrinnen mehr gibt. Bei Niedrigwasser können die Fische dann abgeholt werden.

Unser Schiff nähert sich immer mehr der Insel Norderney. Auf der linken Seite zieht eine Glockentonne vorüber, die durch unsere Wellen in langsame Bewegung kommt und ihren Glockenton so über das Wasser schallen läßt.

Rolf Dirksen

Das Wunder des Meeresleuchtens

Eine schwere Sturmflut um die Vorweihnachtszeit hatte die Nordseeküste heimgesucht und schwere Schäden gebracht.

Es war ein merkwürdig milder und fast warmer Tag, und unter hellem Sonnenschein und blauem Himmel lag am ersten Adventssonntag die große, schöne Insel. Den ganzen Tag folgte ich dem Spülsaum des Meeres und ermaß daran die Gewalt der Flut. Der stille, klare Tag schien gar nicht zu all dem zu passen.

Aber das Seltsamste brachte der frühe Abend. Noch unter dem Eindruck der Kraft nordischer Stürme, die hier getobt hatten, ging ich am dunklen Wattrand. Die Rottgänse lärmten draußen auf den Seegraswiesen, und Stockenten zogen pfeifenden Flügelschlags über mich hinweg. Da sah ich auf einmal die Wasserfläche sich silbern kräuseln. Schmale helle Streifen liefen über die dunkle Fläche in sanftem Licht erglänzte hier und da das Wasser: das Meer leuchtete!

Ich war gekommen, die Verwüstungen einer winterlichen Sturmflut zu sehen. Der Tag bescherte mir am dunklen Winterabend ein sommerlich anmutendes Meeresleuchten. Ich tauchte die Hand in das in sanfter Dünung heranwogende Wasser, es glänzte silbern, ja grünlich daran auf. Als ich sie herauszog, tropfte es wie flüssiges Licht herab. Bei der geringsten Bewegung des Wassers glühte es auf, leuchtete im milden Glanz und erstarb wieder.

Etwas später fängt das Schiff ein wenig an zu schaukeln. Wir sind nun ins Norderneyer Seegat eingefahren, einer tiefen Rinne, die das Wasser aus dem Norderneyer und Juister Watt sammelt und in Richtung See transportiert. Das Norderneyer Seegat schmiegt sich dicht an die Insel heran und so fährt die Frisia auch dicht an Norderney vorbei. Seinen Ursprung hat das Seegat im Norderneyer Inselosten; Als Quelle fungiert eine Legde, eine Art flacher Teich. Noch 10 Minuten und das Schiff läuft in den Hafen ein.

Bitte rennen Sie nicht, es ist noch niemand auf dem Schiff geblieben. Halten Sie beim Verlassen des Schiffes die Fahrkarte bereit und zeigen Sie sie einzeln vor. Vielleicht stehen Sie vor der Frage Bus oder Taxi? Die Bushaltestellen liegen sehr dicht, so daß man auch mit Gepäck durchaus eine Busfahrt möglich ist, und ist preiswert; wenn Sie allerdings zu mehreren Personen fahren, empfiehlt sich das Taxi, da dann preisgünstiger oder nur unwesentlich teurer.

Wie entsteht das Meeresleuchten? Wir können es nicht befriedigend erklären. Wohl wissen wir, daß es in der Nordsee von unzähligen Tieren eines kleinen $\frac{1}{2}$ bis 1 mm großen Einzellers erzeugt wird mit dem schönen Namen „Noctiluca“, der an nox — die Nacht — und lux — das Licht — erinnert. Warum aber und unter welchen Bedingungen die Noctiluca leuchtet, ist bis heute nicht eindeutig, und wir wissen nicht einmal, welche biologische Bedeutung es für die Tiere hat. Die kleinen kugeligen, von einer festen Hülle umgebenen Plasmagebilde erhalten sich schwebend im Oberflächenwasser der gesamten Nord- und westlichen Ostsee, in dem sie wahrscheinlich mehr durch die Strömungen als durch eigene Bewegungen hin und her getrieben werden. So kommt es, daß man oft streckenweise überhaupt keine Noctilucen, dann wieder ganzen Massenansammlungen dieser Tiere im Wasser begegnen kann. Wo sie in solchen Scharen auftreten, erscheint am Tage die Wasseroberfläche schmutzigröt. In stille Buchten verschlagen, finden sie auch ihr Grab im Spülsaum des Meeres, wo man sie, zu Millionen zusammenschwemmt, als mehrere Zentimeter dicke schmutzige Schicht finden kann. Dann vermögen sie, ins dunkle Zimmer gebracht, in ihrem Gefäß noch mit solcher Kraft zu leuchten, daß man bei ihrem grünlichen Licht Schriftzeichen unterscheiden kann.

Immer wieder ist Noctiluca genau beobachtet worden in Bau und Lebensweise, um dem Geheimnis ihres Leuchtvermögens auf die Spur zu kommen. Aber man hat bisher nichts Ungewöhnliches in ihrem durchsichtigen Plasmaleib entdecken können als höchstens zahlreiche eingelagerte Fetttropfchen, die über das ganze Tier verteilt sind. Das reiche Plankton des Meeres bietet den gefräßigen Tieren einen stets reich gedeckten Tisch, und der fadenförmige Tentakel scheint durch seine trägen Schläge in Richtung des rinnenförmigen Schlundes mehr der Nahrungsaufnahme als der eigenen Fortbewegung zu dienen.

Versuche mit gefangenen Tieren haben gezeigt, daß die Noctilucen nur auf Reizung hin leuchten, und sie dann ganz mit einem Lichtschimmer überkleidet sind. Läßt man sie vollständig in Ruhe, senden sie kein Licht aus. Daher leuchten sie auch im freien Wasser nur, sofern es bewegt wird, sei es durch den Wind, der es zu leichten Wellen kräuselt, oder durch die furchende Kraft des Bootes und der Ruder, um die dann fließendes Silberlicht spielt.

Am häufigsten und am schönsten kann man das Meeresleuchten im Spätsommer und Herbst an stillen Abenden und Nächten beobachten. Meist ist der vorangegangene Tag warm gewesen. Aber immer wieder ist das Leuchten auch im Frühsommer und im Winter, ja bis in den Februar hinein gesehen worden. So scheint es weder an eine bestimmte Jahreszeit, noch an eine bestimmte Temperatur gebunden zu sein. Denn es leuchtet nicht nur in der verhältnismäßig kühlen Nord- und Ostsee, sondern auch im wärmeren Mittelmeer, immer aber in der Nähe der Küsten. Das offene Meer kennt kein Leuchten durch Noctiluca.

Wir kennen ein eigenartiges Leuchten auch von anderen, nicht im Wasser lebenden Tieren. Wir freuen uns am warmen Juniabend an den grünlichen „Laternechen“ der Leuchtkäfer in der Luft, wenn sie die flugunfähigen Weibchen im Grase aufsuchen. Wir wissen von leuchtenden Bakterien, Pilzen und leuchtendem faulen Holz. Den tiefen Zauber aber vermag das leuchtende Meer um das empfängliche Gemüt zu weben. Verschönt es doch das Antlitz dieses strengen, unerbittlichen Elements mit einem sanften Glanze, der seine Härte und Erbarmungslosigkeit gleichsam verwischt und uns aussöhnt mit der „unfühlenden“ Natur.

Prof. Dr. Rolf Dircksens Wiege stand dicht hinter dem Deich bei Wremen. Schon als Kind hatte er innigen Kontakt mit der Natur und dem amphibischen Gebiet des Watts. Aus diesem Gebiet erwachsen die meisten seiner Bücher, „Föhr“, „Vogelvolk auf weiter Reise“, „Die Insel der Vögel“, „Bunte Strecke“. Vorstehender Artikel ist mit frdl. Genehmigung des Verlegers dem Buch „Das Wattenmeer“, von Professor Dirksen, erschienen im F. Bruckmann KG Verlag, entnommen. Der Band ist in jeder Nordfeyner Buchhandlung vorrätig.

Winter auf Norderney

Immer wieder hört man aus Kreisen der Inselgäste die Frage, was denn die Insulaner eigentlich im Winter machen. Ein alter Norderneyer soll einmal auf eine diesbezügliche Frage geantwortet haben: „Denn, denn smiet wi de Sand van een Düün up de anner!“ Und von „Käptn Alli“ wird berichtet, daß er auf eine solche Frage stets mit treuem Augenaufschlag antwortete: „Dann zählen wir das Geld, das wir im Sommer den Kurgästen abgenommen haben!“

Wie sieht es nun wirklich im Herbst, Winter und Frühjahr auf Norderney aus? Gegen Ende der Saison, mit Beginn der Norderneyer Herbstferien, die nach einer Übereinkunft mit dem Regierungspräsidenten drei Wochen lang dauern, fahren viele Norderneyer in den Urlaub, um sich von den Anstrengungen der "Saison" zu erholen. Erholung haben viele dann wirklich nötig, dauert der Arbeitstag vieler Pensionsinhaber und anderer Unternehmer im Sommer doch 14 Stunden, und das natürlich 7 Tage in der Woche. Da findet sich nur selten ein freies Stündchen um an den Strand zu gehen. Nach Ende der Urlaubszeit (Mitte Oktober bis Anfang November) beginnt der Alltag wieder. In Pensionen und Hotels beginnt die Renovierung der Gästezimmer. Aber auch Um- und Ausbauten werden getätigt, die Heizungsbauer haben alle Hände voll zu tun, und so manches Haus schafft sich neue sanitäre Anlagen, insbesondere Duschen und Bäder an. Bei alledem ruht der Kurbetrieb nicht. Auch im Herbst und Winter sind viele Kurgäste in des Wortes wahrer Bedeutung auf Norderney. Selbstverständlich sind alle Kurmittel-einrichtungen voll geöffnet. Der Wind auf der Insel weht meist stärker als auf dem Festland, die Temperaturen aber

sind im Winter auf Norderney höher als dort. So ist es kein Wunder, daß selbst Kinderheime auf Norderney im November noch voll besetzt sind.

An den Abenden lieben die Norderneyer die Geselligkeit. So blüht das Vereinsleben. Norderney hat 9000 Einwohner und etwa 30 eingetragene Vereine. Es dürfte wohl kaum einen männlichen Einwohner geben, der nicht wenigstens in einem Verein Mitglied ist. Viele sind in mehreren eingeschrieben. Einige mögen genannt sein: Brieftauben- und Kaninchenzüchter, Kleingärtnerverein, Männergesangverein, Frauenchor, Briefmarkensammler, Heimatverein, Marinekameradschaft, Anglerverein, Laienspielgruppe, Turn- und Sportverein etc., etc. Hinzu kommen politische, gewerkschaftliche und konfessionelle Verbände. Das Volksbildungswerk der Stadt veranstaltet Kurse und lädt Vortragende ein, einmal im Monat kommt die Landesbühne mit einem Theaterstück und ein Kino ist ebenfalls das ganze Jahr in Betrieb. Abends trifft man sich gern zu einem Glas Bier oder Grog und nie hat der Besucher Norderneys bessere Möglichkeit, mit Norderneyern zusammenzukommen, ihre Sprache schwatzen zu hören und mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Wer will, kann auch eines der zahlreichen Vereinsfeste besuchen, vor allem, wenn man auch ein fachliches Interesse mitbringt. Jeder Gast kann sicher sein, dort willkommen zu sein.

Wenn die ersten Herbststürme über die See ziehen, wenn die Brandenten und die Gänse über Norderney hinwegziehen, dann ist auch die Zeit für die „Strandjer“ gekommen. Mit ablaufendem Wasser laufen oder fahren sie am Strand entlang, mit den Augen über die weite See spähend, ob nicht etwa eine

große Korbflasche, ein schönes Brett für die neue Gartenlaube oder gar ein Rettungsboot auf den Wellen treibt. Jeder dieser Männer träumt insgeheim seinen eigenen Traum, doch auch einmal ein Faß Portwein oder Kognak, einen Ballen Tuch oder auch eine Kiste „Ambra“ zu finden. Fragen Sie einmal einen älteren Norderneyer, ob er schon einmal etwas gefunden hat, trinken Sie ein Bier mit ihm, und es wird nicht lange dauern, bis er Ihnen eine ganze Reihe interessanter Erlebnisse erzählen wird.

Seit alters her wird in Ostfriesland der Geburtstag Martin Luthers besonders gefeiert. Die Kinder verkleiden sich und ziehen singend durch die Straßen. In jedem Geschäft, in jedem Haushalt, den sie besuchen, bekommen sie etwas in ihren mitgebrachten Sack hineingesteckt. Dieses Singen geht auf das Currende-Singen zurück, mit dem sich früher Studenten den Lebensunterhalt zu verdienen pflegten. Auch Luther hat so seinen Lebensunterhalt erworben.

Am Nikolaustag ist auf unserer Insel wie überall in Ostfriesland große Verkobelung in Bäckereien und Gastwirtschaften. Zwei, drei finden sich immer leicht, kaufen eine Wurst, eine Ente oder auch eine ganze Torte und „knobeln sie aus“. Die Kinder haben natürlich am Abend vorher schon ihre Teller aufgestellt und am nächsten Morgen sind sie vom Nikolaus gefüllt worden. Als besondere Spezialität steht neben dem Teller ein gebackener Reitersmann, von einer alten, lange hier ansässigen Bäckerei in uralten Backformen bereitet.

Weihnachten und Neujahr wird hier auf der Insel wie überall in Deutschland gefeiert. Viele früher auf Norder-

ney wohnende Menschen kommen zwischen Weihnachten und Neujahr noch einmal wieder auf die Insel und so manches Wiedersehen wird gefeiert.

Im neuen Jahr geht es dann mit Riesenschritten auf die neue Saison zu. Zu Ostern muß alles fertig sein. Wenn die ersten warmen Tage kommen, sieht man Bettzeug in der Sonne liegen, Sofas und Möbel auf der Straße stehen, die Norderneyer Hausfrauen haben mit der „Schummelei“ angefangen. So wird hier der große Hausputz genannt. In diesen Tagen ist mit den Frauen nicht gut Kirschen essen. Dann aber ist es wieder geschafft. Nach Putzen, Anstreichen und Scheuern erscheint unsere Insel wieder im neuen Glanz, bereit für den Kurgast!

Dr. med. H. Winkler

Meeresheilkunde an der Nordsee

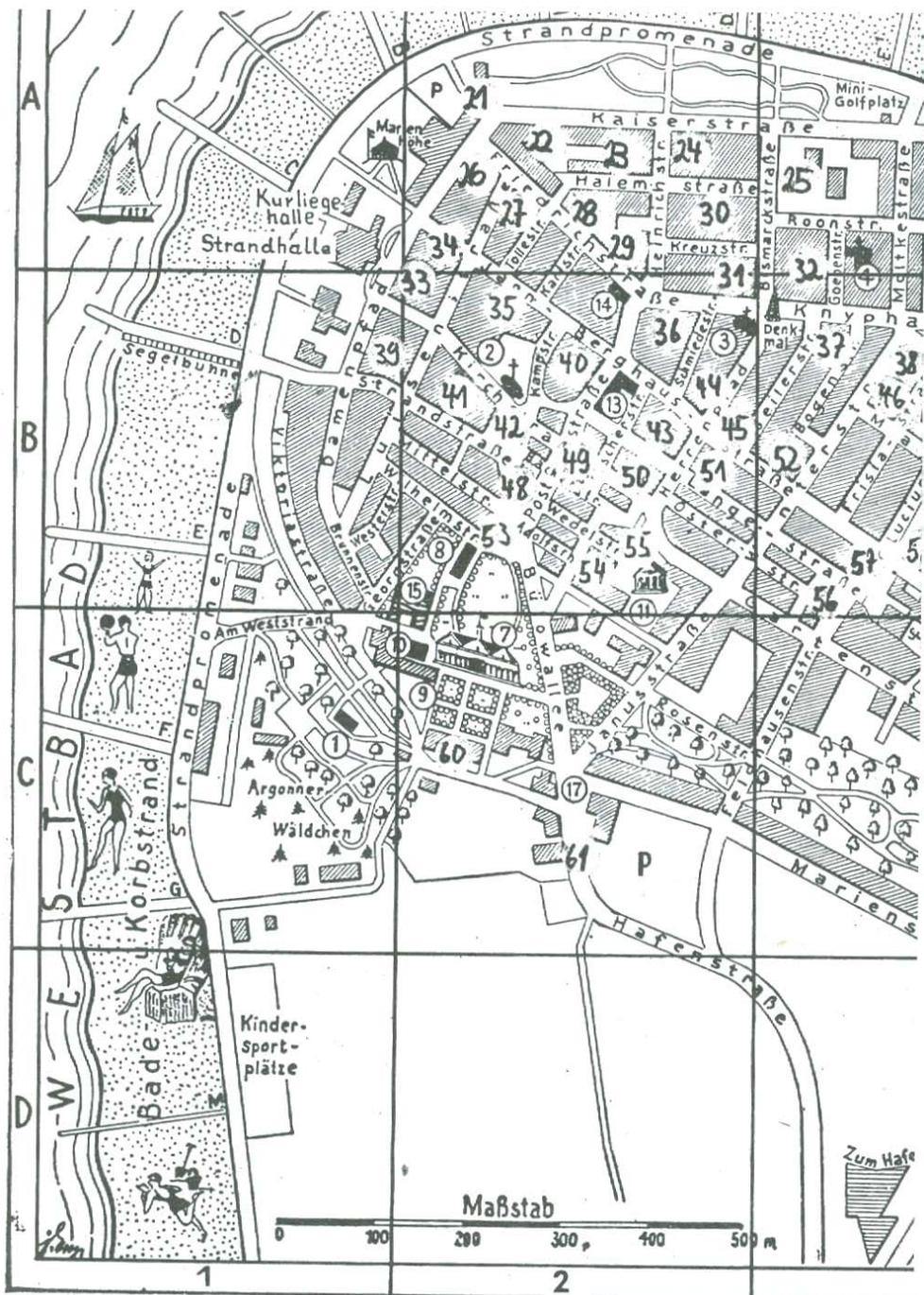
Unsere Nordseebäder können als Treuhänder der klimatischen Heilschätze des Meeres bezeichnet werden. Die Eigenart insbesondere unserer Inselbäder, ihr doppeltes Gesicht als sommerliches Bade- und Ferienparadies und ihre Bedeutung als Zentren für Meeresheilkunde während des ganzen Jahres sind damit bereits angedeutet.

Den wenigsten der vielen tausend Sommerurlauber ist bewußt, wie jung, historisch gesehen, die Verhaltensweisen in den europäischen Seebädern sind. Sie haben sich in einem weit gespannten Bogen durch fünf Generationen entwickelt, beeinflusst durch die jeweiligen Zeitströmungen, die kriegerischen und politischen Wirren und die daraus folgenden soziologischen Umschichtungen. Zur Zeit der Gründung der ersten

Nordseebäder auf der Höhe des Aufklärungszeitalters war es ein Abenteuer nach langer und beschwerlicher Anreise die ersten Schritte in die Nordsee zu wagen oder gar vom Badekarren aus ganz unterzutauchen, ein Abenteuer, das nur unter der Anleitung erfahrener Badeärzte sicher bestanden werden konnte. Noch in der Mitte des neunzehnten Jahrhunderts, als der Hannoverische Hof auf Norderney seine Sommerresidenz bezog, spielte sich das BADELEBEN nach einem streng geregelten Zeremoniell mit einer genau festgelegten Folge von Nordseebädern ab, das von dem Hof- und Badearzt Dr. von Mühy dirigiert wurde. Mit dem Beginn des industriellen Zeitalters entwuchsen die immer zahlreicher werdenden Besucher der ärztlichen Einzelfürsorge. Der heutige gesunde Urlauber des sommerlichen Kurbades steuert seine Kur selbst.

Der große Wert dieser Erholungskuren für die Erhaltung der Gesundheit und Leistungskraft breitester Volksschichten nimmt um so mehr zu, je mehr die Umwelt des Menschen durch die Zivilisation verändert wird. Die Lehre vom Erholungsurlaub, besonders in den für Mitteleuropa extremen Klimagebieten der Nordsee und der Alpen wird in neuester Zeit durch Innsbrucker und Hamburger Arbeitskreise wissenschaftlich neu begründet. Die rhythmisch verlaufenden Anpassungsvorgänge des Kreislaufsystems erfordern zur Erreichung des vollen Erholungseffektes nach diesen Erkenntnissen eine Mindesturlaubszeit von 3 Wochen. Die andere Seite unserer Inselbäder, ihr Charakter als Heilbäder, entspricht einer besonderen Entwicklung der deutschen Nordseebäder und der in ihnen praktizierten Meeresheilkunde. Sie mag zuerst Erstaunen hervorrufen, da es ja auf der ganzen Erde an ungezählten Küsten

Meerwasser und Seebäder gibt. Diese Entwicklung, die ihren Ursprung einstmals in England und auch eine Parallele in den französischen Atlantikbädern hatte, gründet sich auf die besonderen klimatischen Gegebenheiten der Deutschen Bucht mit den vorwiegenden Nordwestlagen und Zustrom reiner Meeresluft und auf eine, zumindest in den größeren Inselbädern, ungebrochene, auf Heilkuren ausgerichtete Kontinuität. Sie zielt immer wieder auf eine individuelle, spezifisch ausgerichtete Kurbehandlung bei den ernsteren Zivilisationsschäden des Entwicklungs- und Rückbildungsalters, bei den funktionellen Störungen des Lebensnervensystems, bei den chronisch rückfälligen Entzündungen und allergischen Erkrankungen der Luftwege, und schließlich bei bestimmten, eng mit der Gesamtpersönlichkeit verhafteten Hautentzündungen, den Ekzemen. Hier wird die Kur zur Frage eines sorgfältig abgestimmten Regimes und Wahl der richtigen Jahreszeit. So wie es fließende Übergänge von leichten, funktionellen Störungen bis zu faßbaren Krankheitserscheinungen an Haut und Schleimhäuten und an den Kreislauforganen gibt, so gehen Vorbeugung und Behandlung bei der nordseeklimatischen Kur ineinander über. Der Mensch benötigt zu seiner Gesunderhaltung und zu seiner Gesundung bei den oben genannten Leidenszuständen die elementaren Naturreize: Strahlung, thermische Reize durch reine bewegte Luft und durch Meerwasser. Andererseits ist die Entlastung seiner Kontaktflächen – Haut und Schleimhäute – von den Abfallprodukten seiner Zivilisation, von Stauben und Allergenen von größter Bedeutung als Schonungs- und Heilungsfaktor. Die unverfälschbare Natur unserer Nordseeinseln bietet sie zu jeder Jahreszeit in reichem Maße.



17 Spedition Fischer

Sportstätten

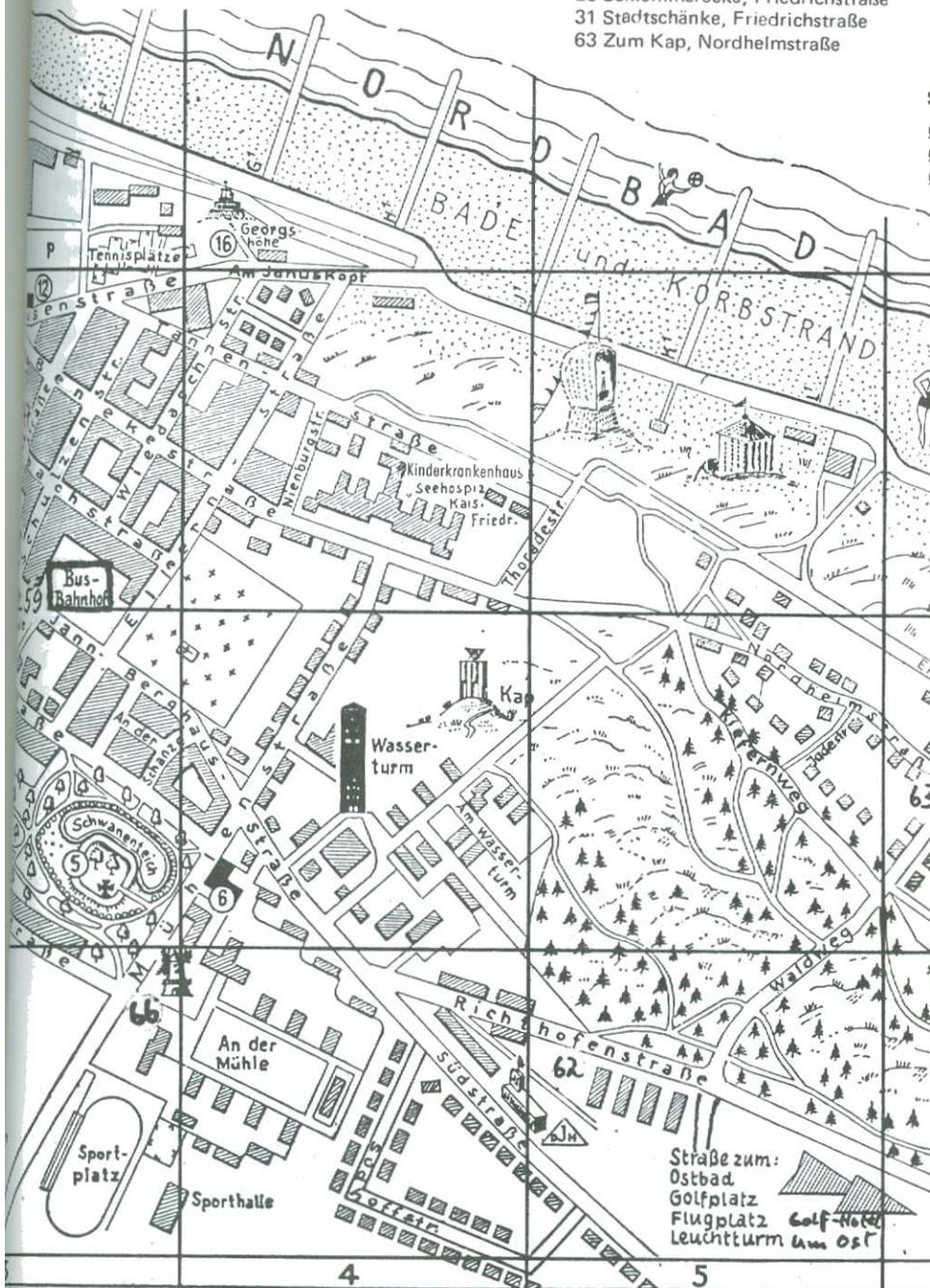
- Mini-Golg, Kaiserstraße
- 64 Mini-Golf, Birkenweg
- 65 Reitstall Meierei
- 57 Tret-Go-Car Verleih

59 Schuhgeschäft Rosendahl

Reiseleitungen, Reisebüros

- 25 Ameropa, Wolters: Kaiserstraße 17
- 8 DER-Reisebüro, Scharnow-Reiseleitung: Am Kurplatz

26 Schlemmerecke, Friedrichstraße
 31 Stadtchänke, Friedrichstraße
 63 Zum Kap, Nordhelmstraße



26 Foto Rhenania

32 Casino-Kino

37 Spedition Fischer

32 Provinzial-Versicherungen

4 Schlachtereier Extra

1 Parfümerie, Bürowaren

Spielzeug, Andenken, Werner

49 Taxen-Ruf, Busse 514

49 Fernsehgeschäft Motzkus

— KFZ-Reparaturen H.B. Rass,

52 Kindertrühe G. Bargmann

3 Textilhaus Henken, Am Denkmal

— Mini-Golf, Kaiserstraße

46 Fischgeschäft Anker

48 Frasquita, Strandstraße

31 GO IN, Diskothek

7 Kurhaus-Bar (im Kurhaus)

39 Pussta-Stuben, Strandstraße

Geschäfte

52 Herrenfachgeschäft Smid

**Wir stehen Ihnen zu Diensten. In jedem Jahr.
Korrekt und zuverlässig. Wir bieten dem Inselgast
alles, was zur Erholung beiträgt. Wir sind ein
leistungsfähiger Betrieb mit gutem Ruf. Unsere
gute und preiswerte Küche ist bekannt.**

**»Ferien nach Maß« ist unsere Devise. Sie erleben
bei uns echten Urlaub. In eleganter Atmosphäre
mit internationalen Spitzenkapellen bei Tanz und
Unterhaltung. Bei Früh- oder Dämmerchoppen in
geselliger Runde. Oder beim kräftigen Spätimbiss
mit zünftigem Bier. Eine reichhaltige Auswahl
deutscher und ausländischer Spitzenweine lagert
in unserem Keller.**

Tanzbar Chez nous

Hotel am Damenpfad

Gambrinus-Keller

Pension Janssen

Rest. Rheinischer Hof

Hotel Rhein. Hof

Bierst. Klabauteermann

Appart. Reichsadler

mit Schwimmbad

Die Weinstube im Klabauteermann

Speisegaststätte Zum Kap

**Familie Creutzenberg u. alle Mitarbeiter
Nordseebad Norderney, Tel. (04932) 636 u. 574**

Für die Kinderheilkunde wurde diese Erkenntnis seit langem in der Praxis durchgesetzt. Bereits seit 1870 gibt es in Deutschland Kinderkurheime an der See. 1886 wurde von Prof. Dr. Beneke die Kinderheilstätte „Seehospiz Kaiserin Friedrich“ auf Norderney eingeweiht. Zwischen den beiden Weltkriegen entstanden auf fast allen Nord- und Ostfriesischen Inseln zahlreiche private soziale und caritative Kinderkurheime, die vom Frühjahr bis zum Spätherbst unter ärztlicher Leitung Kuren durchführten. Nach dem letzten Krieg ging man in diesen Heimen allgemein zum ganzjährigen Kurbetrieb über.

Zumindest seit Prof. Beneke im Winter 1881/82 mit 47 Erwachsenen und 6 Jugendlichen eine Überwinterung auf Norderney durchführte, wurde von erfahrenen und weitsichtigen Ärzten immer wieder die Forderung nach einer ganzjährigen Nutzung der therapeutischen Möglichkeiten – auch für die Heilkunde der Erwachsenen – erhoben. Früher unternommene Versuche blieben jedoch in den Anfängen stecken oder wurden durch Kriege unterbrochen. Zur Erreichung dieses Ziels zunächst in den größeren Inselbädern, bedurfte es des Wachstums der Orte zu einer gewissen Größe, einer Sicherung regelmäßiger Verkehrsverbindungen, der Entwicklung der Allgemeinmedizin zu ihrem heutigen Stand.

Die übernommenen Heilanzeigen wurden in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Bäderverband und unter Berücksichtigung der heute gültigen medizinischen Erkenntnisse neu gefaßt. 1948 wurden in Anerkennung der geleisteten Forschungsarbeiten und der praktischen Erfolge die deutschen Seebäder als Heilbäder anerkannt. Kuren für Beamte und öffentliche Bedienstete wurden außerhalb der Zeit 15. Juni bis 15.

September beihilfefähig. Große Versicherungsträger richteten ganzjährig belegte Kursanatorien ein, führten zum Teil großartige Neubauten auf. Auf Norderney besteht seit Jahren eine Klinik für die Behandlung konstitutioneller Hautleiden und allergischer Erkrankungen. Die öffentlichen Krankenkassen gewähren offene Kuren während des ganzen Jahres. Private Patienten kommen in immer größerer Zahl aufgrund der erzielten Erfolge und des Widerhalles bei den Ärzten des Binnenlandes vom zeitigen Frühjahr bis zum Beginn des Winters. Immer mehr Pensionen und Hotels sind seit langem dazu übergegangen, ihre Häuser winterfest und wohnlich zu machen. Die Kurverwaltungen halten Kurmittelhäuser für die Abgabe von Seebädern, Inhalationen und Meeresschlickanwendungen fast während des ganzen Jahres geöffnet.

So bewahrheitet sich, was Dr. von Halem, der ärztliche Begründer von Norderney, diesem vor 180 Jahren als Wiegenspruch mit auf seinen Weg gab: „Mehr durch eigentümliche Vorzüge gehoben, als durch glänzende Hilfe, wird das Seebad an der Nordsee nicht leicht ein Spiel der Mode werden.“



Priv. Doz. Chefarzt Dr. med.
Wolfgang Püschel
Klinische Klimabehandlung von Haut-
krankheiten im Nordseeheilbad
**Aus der Allergie- und Hautklinik
Norderney**

Sozialwissenschaftler haben in der kürzlich überreichten ausführlichen Darstellung „Soziale Sicherung in der Bundesrepublik Deutschland“ auch Sozial-Enquete genannt, darauf hingewiesen, daß die zivilisationsbedingten Hautkrankheiten zuzunehmen scheinen. Es wurde mitgeteilt, daß die berufsbedingten Hautleiden von 1953 bis 1960 von 9,4 % auf 19,7 % angestiegen sind. Es wird damit gerechnet, daß in absehbarer Zeit mehr als 50 % aller Berufskrankheiten Erkrankungen des Hautorgans sein werden.

Das Hautorgan ist neben den Atmungsorganen das menschliche Kontaktorgan zur Umwelt schlechthin, was allzuhäufig sehr stiefmütterlich von uns behandelt wird. Diese schon von 20 Jahren von verschiedenen Dermatologen vermutete Entwicklung und die Beobachtung, daß sich immer wieder große Schwierigkeiten bei der Behandlung von Kranken mit den verschiedensten Erkrankungen des Hautorgans im Binnenlandklima, besonders im Industrieklima unserer Städte, ergeben, führten zu der Forderung so bekannter Dermatologen wie Hartung, K. Linser, Marchionini, Schreus, Stümer usw. : „Schafft für unsere Patienten Behandlungsstätten im Meeresklima.“ Der Berliner Dermatologe Prof. Buschke hatte bereits 1929 die Behandlungserfolge im Nordseeklima als „zauberhaft“ bezeichnet.

Prof. Hartung, Hannover, hat sich des „Klimabehandlungsgedankens“ besonders angenommen. Er gründete im Mai 1953 die erste dermatologische Fach-

krankenanstalt im Nordseeinseklima auf Norderney. Da schon in kurzer Zeit die anfängliche Bettenkapazität von 33 nicht ausreichte, erfolgte in gemeinsamer Arbeit eine Erweiterung der Klinik auf 75 Betten. Für die Forschungsarbeit wurden die Laboratorien ausgebaut. Nachdem sich auch diese Gegebenheiten als unzureichend erwiesen, wurde mit besonderer Unterstützung des Niedersächsischen Sozialministeriums mit der Errichtung eines modernen Klinikneubaus und eines Personalwohnhauses in nächster Nähe der Strandzone hinter der ersten Dünenkette auf Norderney im Juli 1963 begonnen. Anfang März 1965 war der fünfgeschossige Klinikbau, bestehend aus Zweibettzimmern mit Dusche oder Bad und Toilette sowie modern ausgestatteten Laboratorien für Diagnostik und Forschung bezugsfertig. Somit stehen jetzt für die klinische Klimatherapie von Hautkrankheiten 135 Betten zur Verfügung.

Die wissenschaftlichen Arbeiten, die seit 1953 in der Allergie- und Hautklinik auf Norderney entstanden sind, beschäftigen sich mit der vielschichtigen Problematik der Wirksamkeit des Nordseeklimas auf das kranke Hautorgan und den menschlichen Organismus und führten ferner zu folgender klarer dermatologischer Indikationsaufstellung:

1. Konstitutionelles Ekzem (Synonyma: Neurodermitis, endogenes Ekzem u.a.) mit/ohne Asthma bronchiale und/oder Rhinitis allergica.

2. Erkrankung des sog. seborrhoiden Formenkreises (seborrhoides Ekzem, Akne vulgaris und conglobata).

3. Berufsdermatosen, insbesondere das immer häufiger auftretende beruflich bedingte allergische Kontaktekzem.

4. Psoriasis vulgaris (Schuppenflechte), besonders die interveterierten Formen,

allerdings ohne die rheumatische Gelenksbeteiligung.

5. die Parapsoriasis-Gruppe.

6. Die chronische Urticaria (Nesselfieber).

7. Hautkranke, die durch eine Corticoidbehandlung (Nebennierenrindenhormonbehandlung) Nebenwirkungen erlitten haben.

8. Zahlreiche seltenere Dermatosen, denen mit herkömmlicher Behandlung nicht beizukommen ist.

So vielschichtig die zur Behandlung anstehenden Erkrankungen sind, so umfassend muß demzufolge auch die Behandlung sein, die unter den so günstigen Gegebenheiten des Nordseeklimas unterstützt durch schuldermatologische interne und balneologische Behandlungsmaßnahmen, zu optimalen Erfolgen führt.

Die Heilwirkung des Nordseeklimas in all ihrer Vielschichtigkeit ist noch lange nicht bis in alle Einzelheiten erforscht.

Unsere bisherigen Arbeiten weisen jedoch schon aus, daß mit Sicherheit die Heilwirkung des Nordseeklimas in den maritimen Luftkörpern, den Wetterfronten des „maritimen Westwetters“ zu suchen ist. Von diesen gehen die Reize aus, die zu einer erwünschten Umstimmung des

Umstimmung des abwegig reagierenden vegetativen Nervensystems und zu einer Normalisierung bzw. Stärkung des endokrinen Systems insbesondere der Nebennierenrinden - Hypophysenhormonfunktion führen. Neben dieser allgemeinen Nordseeklimawirkung ist die direkte Einwirkung einzelner Heilklimafaktoren auf das menschliche normale wie krankhafte Hautorgan von großer Bedeutung. Die überaus günstigen Klimagegebenheiten finden wir in der sog. Strandzone mit dem maritimen Kernaerosol der Brandungszone,

das vom Luftchemischen her die vielfachen Hautfunktionen sehr günstig einflußt und das natürlich auch das beste Inhalatorium darstellt. In der Strandzone finden wir das natürliche Solarium zur Durchführung von Sonnenbädern (Heliotherapie) für die zahlreichen Dermatosen (Psoriasis, Parapsoriasis, Ichthyosis, Akne u.v.a.), die besonders der Heilwirkung der wohl dosierten intensivsten Himmels- und Sonnenstrahlung bedürfen, und ferner wird durch die in der Strandzone anzutreffende größte Abkühlungsgröße ein natürliches Training der Hautdurchblutung, auch terminale Strombahn genannt, vollzogen. Von großer Wichtigkeit ist, daß die einzelnen sehr starken Reizfaktoren in optimaler Dosierung in den Behandlungsplan eingebaut werden, denn man muß wissen, daß sie aufgrund ihrer Reizstärke auch schaden können. Deshalb sollte jeder, der sich aus Gesundheitsgründen zur Klimabehandlung an die Nordsee begibt, den Arzt befragen, ob irgendwelche Gegenanzeigen, z.B. Herz- und Kreislaufschäden, hierfür bestehen.

Die klinische Klimabehandlung an der Nordsee ist heute die beste Maßnahme der Rehabilitation für Hautkranke.

Schrifttum: Hartung, J.: Klimatherapie in: Gottron u. Schönfeld. Dermatologie u. Venerologie II/1 Thieme, Stuttgart (1958). Hartung, J. u. W. Pürschel: Kompendium der Klimatherapie von Hautkrankheiten an der Nordsee, herausgegeben v. Deutschen Bäderverband e.V. Bonn. (1964); ausführliches Literaturverzeichnis. Pürschel, W. und O. Pahl: Zschr. Haut-Geschlkrkh. 20253 (1956). Dies.: Hautarzt 7.27 (1956). Pürschel, W. Zsch. Haut-Geschlkrkh. 32.188 (1962) u. 32.321 (1962). Pürschel, W. u. G. Wagner: Dermatologica 125. 1 (1962). Pürschel, W. Berufsdermatosen 2.61 (1964).

Gesunde Bräune

Als das Seebad Norderney gegründet wurde, galt es die Haut auch beim Baden und „ Ergehen in der Natur “ möglichst weiß zu halten. Zu diesem Zweck hatte man allerlei Kleidungsstücke. Wie hat sich doch das Schönheitsideal seither geändert! Heute heißt die Devise: „Braun aus dem Urlaub!“ Schließlich soll ja jeder Kollege im Büro, der Hausmeister und der Nachbar sehen, daß man an der See war.

Außerdem schafft Sonne körperliches Wohlbefinden. Sonne kann aber auch schaden, besonders im Gesicht. Dermatologen raten deshalb zum Maßhalten.

Wer sich, kaum auf Norderney angekommen, stundenlang in die gleißende Sonne legt, bekommt die Quittung für so viel Unverstand kurze Zeit später: Sonnenbrand oder gar Brandblasen. Von Kreislaufstörungen oder Erbrechen ganz zu schweigen. Die meisten Menschen an der See bemerken den Sonnenbrand viel zu spät, denn der Wind sorgt für eine gute Kühlung der geröteten Haut. Erst wenn man sich im geschlossenen Raum aufhält, bemerkt man den Sonnenbrand.

Einen noch gravierenden Fehler aber merken Sonnenfanatiker erst Jahre oder Jahrzehnte später: das Altern der Haut. Amerikanische Wissenschaftler konnten nachweisen, daß das Braunwerden um jeden Preis das Altern der Haut beschleunigt.

Die Ansicht, daß Hellblonde bei Sonneneinwirkung schneller einen Sonnenbrand bekommen und daß man die Empfindlichkeit an der Haarfarbe ganz allgemein ablesen kann ist weit verbreitet aber falsch. Menschen mit dunkler Iris und pigmentreicher, robuster Haut vertragen am meisten Licht. Am mei-

sten gefährdet sind Hellhäutige mit wasserblauen Augen.

Ohne späte Reue kann man sich der Sonne freuen, wenn vorher zu Hause künstliche Bräunung betreibt und dann während des Urlaubs ein starkes Lichtschutzmittel wählt. Künstliche Bräunung wird erreicht durch selbstbräunende Cremes, Lotionen oder Emulsionen. Ausgelöst wird die Bräune durch den Wirkstoff Dihydroxyaceton. Allerdings hält solche Bräune nur einige Tage, dann muß der Selbstbräuner erneut aufgetragen werden. Das ist lästig und mühsam. Auch muß der Selbstbräuner sehr gleichmäßig aufgetragen werden, sonst gibt es Streifen. Und man muß sich hinterher sehr gut die Hände waschen, sonst bräunen die Innenflächen der Hand genau wie die Haut.

Wer diese mühselige Arbeit scheut, muß seine Haut langsam an Sonnenstrahlen gewöhnen. Dazu sollte man nicht nur mit einer kleinen Bestrahlungszeit anfangen, die von Tag zu Tag gesteigert werden kann, sondern auch verschiedene Lichtschutzmittel benutzen. Sonnenschutzmittel lassen einen bestimmten Teil der UV-Strahlen hindurch. Würde man alle UV-Strahlen absperrn bekäme man zwar keinen Sonnenbrand, würde aber auch nicht braun. Es gilt also einen Kompromiss zu schließen. Wer seine Haut besonders gut schützen will, sollte daher am Beginn des Urlaubs ein starkes Sonnenschutzmittel nehmen. Später wenn sich die Haut durch Verdickung der Hornschicht selbst schützen kann (diese Eigenschaft verliert sie übrigens nach kurzer Zeit ohne Sonnenbestrahlung wieder), kann man Präparate nehmen, die mehr UV-Strahlen hindurchlassen.

Den Grad des Lichtschutzes kann man

am Lichtschutzfaktor ablesen. Ein Lichtschutzfaktor von 2 besagt, daß relativ viel UV-Strahlen durchgelassen werden. Schutzfaktor 2,5 gilt als Mittelwert und wer empfindliche Haut hat sollte eine Milch oder eine Sonnencreme mit dem Lichtschutzfaktor 3 wählen. Für extrem empfindliche Haut gibt es Präparate bis herauf zu 5.

Im Zweifelsfalle sollte man lieber ein Präparat mit einem höheren Schutzfaktor für den Anfang wählen. Wenn der Lichtschutzfaktor nicht auf der Packung aufgedruckt ist, berät Sie gerne Ihr Verkäufer. Einen sehr interessanten Bericht finden Sie übrigens auch im „DM Jahrbuch für den Verbraucher Ausgabe 1972.“

Schließlich sollten alle Sonnenanbeter noch einen wichtigen Punkt beachten. Die Reflexion der UV-Strahlen ist am Wasser, am Strand und im Watt besonders groß und die Gefahr eines Sonnenbrandes dort größer. Und? der Schutzeffekt ist auch von der Auftragsdicke abhängig. Cremes, Öl- oder Milchpräparate müssen gleichmäßig auf der Haut verteilt und nach jedem Bad erneuert werden. Nur so besteht eine Gewährleistung für wirklichen Lichtschutz.

Werner Strüp

Norddeich Radio

Wenn Sie im Sendebereich des Nord- und des Westdeutschen Rundfunks wohnen, dann erinnern Sie sich sicherlich auch an die Heilig-Abend-Sendung „Gruß an Bord“. In dieser Sendung von, für und mit Seeleuten in aller Welt werden Gespräche geführt und Grüße übertragen. An diesem Tag herrscht in einem Gebäude an der Nordwestecke der Deutschen Nordseeküsten Hochbetrieb: in der Empfangsstelle Utlandshörn von Norddeich Radio.

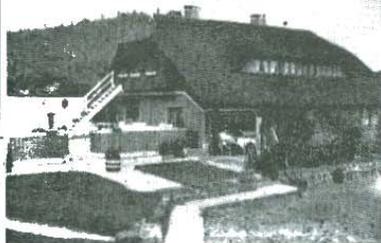
Mit Hilfe von Norddeich Radio wird die Verbindung zwischen den auf allen Meeren fahrenden Seeschiffen und den Kontorhäusern der Reedereien oder den Familienangehörigen aufrecht gehalten.

Wer nach Norddeich kommt, dem fallen die hohen rot-weiß gestrichenen Sendemasten von der Sendestelle Osterloog auf, die sich etwa gegenüber dem Norderneyer Golfplatz befinden. Hier befindet sich viel Technik und wenig Menschen. Rund 30 Techniker sind in der Sendestelle in Schichtarbeit tätig. Früher waren auch noch in Norddeich selbst Sendemasten vorhanden. Da sie aber zu reparaturanfällig waren, sind sie 1971 außer Betrieb genommen und demontiert worden. Nur noch ein einziger Mast steht zur Erinnerung da.

Viel mehr Leben trifft man dagegen in der 5 km von Norddeich gelegenen Empfangsstelle Utlandshörn an. Sie liegt am Ende einer einsamen Klinkerstraße unmittelbar hinter dem Deich. Hier ist auch gleichzeitig die Betriebszentrale. Norddeich Radio ist eine Einrichtung der Deutschen Bundespost. Im Fachjargon wird die Empfangsstelle „das Ohr“, die Sendestelle „der Mund“ und die Betriebszentrale „das Gehirn“ genannt.

In Utlandshörn arbeiten rund 120 Menschen rund um die Uhr. Besonders interessant wirken die Räume, wo die Gespräche oder Sendezeichen übermittelt werden. Denn nicht nur Funkgespräche werden von Norddeich Radio vermittelt sondern auch der Telegraphieverkehr wird durchgeführt.

Im Telegraphieraum ist kein Laut zu hören. Zwölf Funker sitzen an Spezialarbeitstischen in denen alle für den Empfang und das Senden erforderlichen Geräte eingebaut sind. Drei Funker haben ihren Empfänger auf Anruf-



Ihr Ausflugsziel:

Restaurant – Café

„Um Ost“

am Campingplatz

Hedwig und Erich Fritz

Telefon (04932) 3571

Das Haus mit behaglichen Räumen, ostfriesischer Gastlichkeit und gemütlicher Atmosphäre am Kamin zu jeder Jahreszeit

Gepflegte Speisen und Getränke

Kuchen und Gebäck aus eigener Herstellung

Täglich durchgehend geöffnet

Mittag- und Abendtisch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Adieu Sonnenbrand

An alle Sonnenhungrigen,
die jetzt in Ferien gehen -
wer braun werden will, muß nicht
leiden. Tschamba-Fil schützt
und bräunt zuverlässig
und verhindert Sonnenbrand.

Ohne zu fetten.

Eine Flasche Tschamba-Fil
gehört ins Urlaubsgepäck.

Neu: Tschamba-Fil Sun Milk
(mit biolog. Lichtschutzfilter)
und Lippenchutz.

In Apotheken, Drogerien
und Parfümerien.



Tschamba-Fil
775 Konstanz

TSCHAMBA-FIL
gegen Sonnenbrand-für Bräune

Äuf Norderney ein Begriff!
C. C. Valentien - Norderney

Jann-Berghaus-Straße 13 — Telefon 528

Hausrat - Camping - Fernsehen

Das leistungsstarke Fachgeschäft!

Discothek

Im Ausschank das gute
Dortmunder



GO IN

Am Denkmal
Bismarckstraße 11

Täglich Tanz
von 20.00 — 1.00 Uhr

GO IN - Terrasse

Täglich von 10.00 — 24.00 Uhr
geöffnet

Sich erholen, mal so richtig ausspannen, den Alltag vergessen . . . In der
PENSION oder HOTEL-PENSION

Sylvia



Unsere Häuser im Damenpfad und in der Knyp-
hausenstraße sind ganzjährig auf das Erleben
gesunder und sorgenfreier Ferientagen mit allen
Annehmlichkeiten friesischer Gastlichkeit einge-
stellt. Nutzen Sie die Vor- und Nachsaison! Dann
gewähren wir auf alle Preise einen Nachlaß von
20%! Fordern Sie unseren Hausprospekt mit
Preisangebot an!

Bernhard und Erika Tjaden

bänder eingestellt und hören mit ihren Kopfhörern ständig in den Äther. Anrufbänder sind internationalvereinbarte Kurzwellenfrequenzen auf denen die Schiffe die Küstenfunkstellen rufen können. Das Rufzeichen für Norddeich Radio ist DÄN. Wenn einer der Funker nun die Morsetaste drückt, ist das ein Zeichen daß er den Ruf DAN vernommen hat. Er gibt dann dem anrufenden Schiff eine andere Frequenz über die dann der Telegraphieverkehr abgewickelt wird. Diese Arbeit übernimmt jedoch ein anderer Funker im Funkbetriebssaal, damit der Kollege gleich wieder Zeit hat in den Äther nach weiteren Rufzeichen zu lauschen. Der Funker, der dann das eigentliche Telegramm aufnimmt stellt an seinem Tisch die Arbeitsfrequenz ein (so ähnlich wie man am Radio einen Sender einstellt). Wenn er dann noch das Kommando Telegraphie und die Frequenz vorgewählt hat, springt 10 km weiter in der Sendestelle Osterloog automatisch der Sender an. Auch in Elmshorn und anderen Orten kann von Norddeich aus gesendet werden. Insgesamt verfügt Norddeich Radio über 42 Sender an der deutschen Nordseeküste. Ähnlich funktioniert auch der Telefonverkehr.

Ständig wird auch eine besondere Frequenz, die Seenotwelle überwacht. Im selben Moment wie darauf der Ruf SOS wahrgenommen wird, laufen alle nötigen Maßnahmen nach einem genauen Plan ab. Meist wird die Seenotzentrale der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger in Bremen alarmiert oder auch ausländische Rettungsgesellschaften.

Die eingegangenen Meldungen werden über Fernschreiber oder Telefon weitergegeben. Von jedem Fernsprechan-schluß kann man mit einem Schiff te-

lefonieren. Dazu braucht man nur das Fernamt anzurufen. Vorher muß man allerdings noch die Rufnummer des Schiffes wissen, die aber gerne herausgesucht wird. Über 30.000 Telegramme werden monatlich abgesetzt oder von Bord entgegengenommen, und dazu etwa 7.000 Gespräche. Zur Weihnachtszeit erhöht sich die Zahl um das Doppelte.

Daneben hat Norddeich Radio noch weitere Aufgaben. Es werden mehrfach täglich Wetterberichte, Sturm-, Eis- und Nebelwarnungen gesendet und um 17 Uhr und 2 Uhr wird die Funkausgabe des „Hamburger Abendblatt“ an Bord aufgenommen und ggf. vervielfältigt, so daß man immer gut unterrichtet ist. Bei Krankheitsfällen kann sich das Schiff an den Funkarzt wenden, der im Hafenkrankenhaus von Cuxhaven sitzt und Ratschläge und Anweisungen für die Behandlung eines Kranken gibt.

Ein Schiff kann im Peilfunkverfahren unter Zuhilfenahme einer weiteren Peilfunkstelle entweder seinen Standort selbst bestimmen oder aber Norddeich Radio kann als Leitpeilfunkstelle mit Hilfe zweier weiterer Küstenfunkstellen von Land aus den Standort eines Schiffes feststellen. Das kann bei einem Notfall sehr wichtig sein.

So hat Norddeich Radio an der Nahtstelle des Nachrichtenverkehrs, an der Nahtstelle zwischen Land und See eine Fülle von Aufgaben zu bewältigen, die den Menschen und sein Können ganz fordern und komplizierte, hochwertige Apparaturen voraussetzen.

Von „geistigen Getränken“

Vom Tee, dem ostfriesischen Nationalgetränk war schon an anderer Stelle die Rede. Natürlich gibt es in Ostfriesland aber auch alkoholische Spezialitäten. Vielleicht ist es Ihnen aufgefallen, daß man hier viel „härter“ trinkt als auf dem Festland. Vor dem Bier wird zum Anwärmen gerne ein Korn oder Wacholder getrunken. Am bekanntesten ist wohl der Doornkaat, der in der Kreisstadt Norden gebrannt wird und als meistgetrunkene Spirituose Deutschlands gilt. Wilhelm Busch hat bereits im vorigen Jahrhundert über ihn geschrieben:

...Und schlürff wenn man es nötig hat
den vielberühmten Dorenkaat
ein Elixier, was notgedrungen
durch ein Malheur dazu gezwungen
vor 100 Jahren hierzuland
der Pieter Dorenkaat erfand.

Hier irrte Wilhelm Busch.

Doornkaat wird seit 1806 – nach dem Rezept von Jan ten Doornkaat aus Weizen gebrannt. Aus der Anfangs kleinen Brennerei ist Europas größte Kornbrennerei geworden. Sie befindet sich noch heute im Familienbesitz. Aus bestem Weizen gewinnen erfahrene Fachleute mit hochmodernen Apparaturen den Weizenfeinbrannt als Grundlage für den Doornkaat. Dieser Weizenfeinbrannt wird nach einem alten Familienrezept nochmals unter Zusatz von frischen Wacholderbeeren destilliert. Dadurch erhält der Doornkaat seinen unverwechselbaren, mildwürzigen Geschmack.

Jeden Morgen treffen sich die leitenden Herren mit den Vorständen Gerhard ten Doornkaat und Dr. Klautschke zur Abnahme einer neuen Doornkaat-Partie. Der Treff findet frühmor-

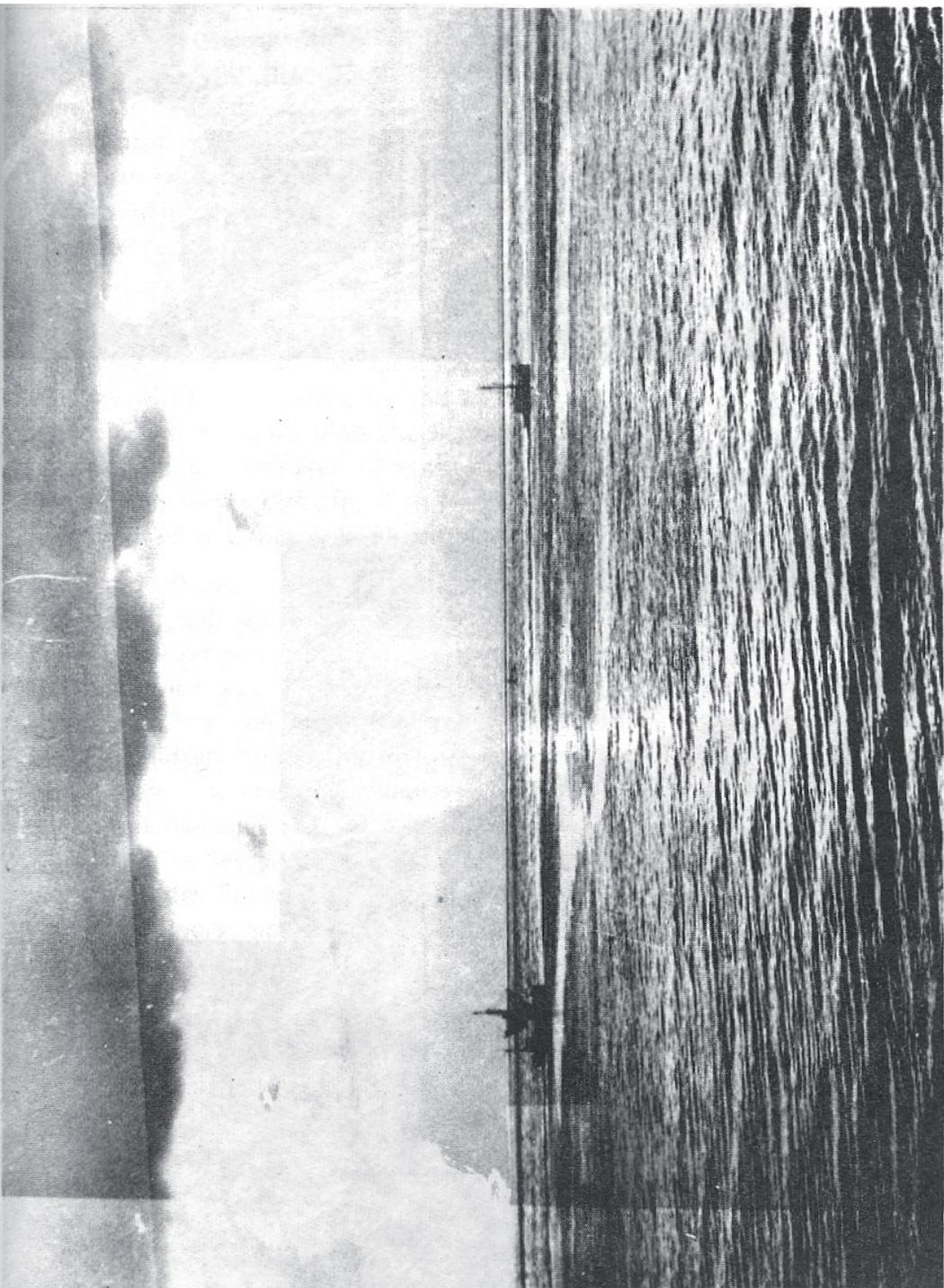
gens statt, weil dann die Geschmacksnerven am frischesten sind. Es wird nicht geraucht. Ist diese Geschmacksprobe bestanden, so heißt es: „Es kann abgefüllt werden!“ Das Abfüllen und Verpacken erfolgt in vollautomatischen Maschinen.

Zur Kindtaufe wird in Ostfriesland gerne ein anderes Getränk gereicht: die „Boontjesopp“. Das heißt zwar übersetzt „Bohnensuppe“, ist aber mit dem gleichnamigen Hülsenfruchtgericht nicht zu verwechseln. Echt ostfriesische „Boontjesopp“ ist Branntwein mit Rosinen. Leider gibt es sie nur noch in wenigen Lokalen. In den meisten Lebensmittel und Süßwarengeschäften bekommt man sie jedoch in originellen Einmachgläsern verpackt.

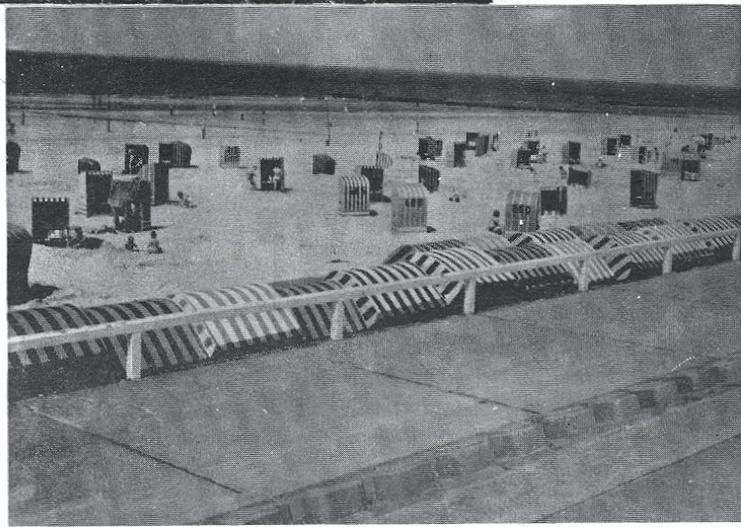
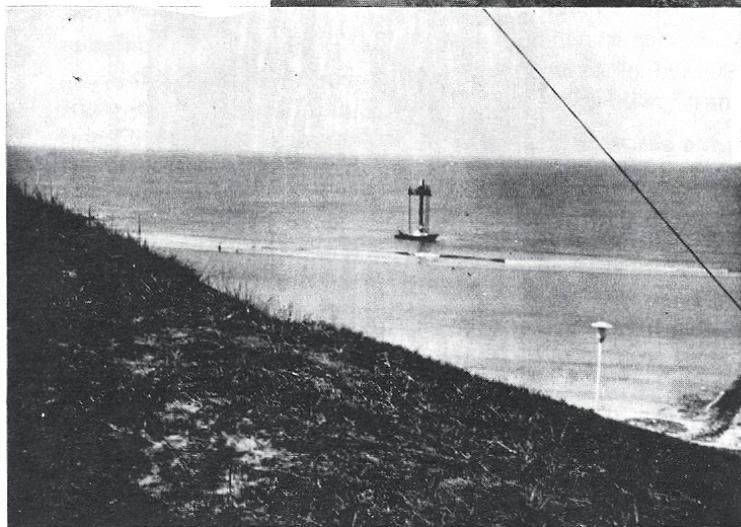
Bier wurde auf der Insel schon immer gerne getrunken. Als noch der Strandvogt die Obrigkeit vertrat, hatte er als einziger die Schankkonzession und war verpflichtet aus einer Norder Brauerei das Bier zu beziehen. Von den früher recht zahlreichen Brauereien sind nur noch zwei übrig geblieben: das Ulfertsche Brauhaus in Aurich und die friesische Braustätte in Jever. Das Jeverische Bier hat auch außerhalb Ostfriesland seine Freunde gefunden.

Durch den Fremdenverkehr kamen große fremde Biere auf die Insel. Gegenüber dem Bierkonsum ist der Weinkonsum gering. Nach unvollständiger

Zählung kann man auf der Insel 20 verschiedene Biersorten vom Fass bekommen und etwa 35 verschiedene Marken in der Flasche. Wer Bier mag, sollte einmal die verschiedenen Marken miteinander vergleichen. Promillesorgen mit dem Auto braucht man ja auf der Insel nicht haben, denn die geringen Entfernungen kann man ja zu Fuß gehen.



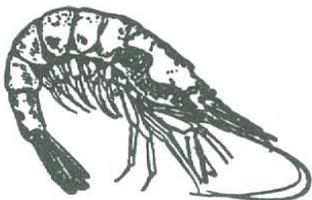
Sonnenuntergang mit auslaufenden Schiffen



Immer mehr wird übrigens Pils getrunken. Zwar ist Pils meist teurer als Export, aber die feinerbe Art findet immer mehr Freunde. Aus dem Düsseldorf Raum kommt Alt-Bier, ein obergäriges Bier, daß in „Stangen“, in hohen Gläsern ausgeschenkt wird. Da man es außerhalb dieser Gegend selten vom Fass bekommt, sollte man es hier einmal probieren. Das Bier ist recht kalorienarm und wird daher auch gerne von Frauen getrunken, die auf ihre schlanke Linie achten müssen.

Wer Likör liebt, sollte einmal den Seehund probieren. Dieser Likör wird in den bekannten Formflaschen angeboten, die wirklich wie ein Seehund aussehen. Es gibt männlichen (herberen) und weiblichen (milderer) Seehund in drei verschiedenen Größen. Zum Nachfüllen gibt es auch normale Flaschen.

In Kisten verpackt und als Strandfund aufgetakelt, gibt es Kästchen mit dem Korn „Norderneyer Strandgut“. Dieses Getränk wird nur in einem Fachgeschäft am Denkmal verkauft. In anderen Geschäften finden Sie mehr oder wenig geschmackvolle Souvenirs wie Säcke mit Aufschriften „Mein flüssiges Kapital“ und dergleichen. Es gilt auch wohl hier der Spruch: „Wers mag, der mags und wers nicht mag, der mags dann ja wohl nicht mögen...!“



Fritz Temme, Esens

Krabben

...Leckerbissen der Nordsee!

Die hier landläufige Bezeichnung für „Krabbe“ ist „Granat“. Sie müßte eigentlich richtig „Garnele“ heißen. Hierbei handelt es sich um ein Schalentier, welches zur Familie der Krebse gehört. Lebend ist die Krabbe grau; sie paßt sich also in der Farbe genau dem Meeresboden an. Nach dem Fang, welchen die heimischen Kutter von unseren Seelen besorgen, wird die Krabbe sofort gekocht. Dadurch verfärbt sie sich in einen appetitlichen rosa bis roten Farbton. Die Hauptfangzeit liegt bei günstigem Wetter in den Monaten von März bis Oktober. — Eine gewisse Schwierigkeit bereitet nur das Entschälen, hier auch „Puhlen“ genannt. Mit etwas Übung und Geduld wird es aber jeder schaffen, den köstlichen Bissen aus seinem Schalenpanzer zu befreien. Hierfür gibt es mehrere Möglichkeiten, davon seien zwei genannt. Mit der linken Hand hält man den Kopf der Krabbe und mit der rechten die äußerste Schwanzspitze. Dann zieht man mit einem leichten Ruck am Schwanzpanzer. Wenn man es richtig macht, löst er sich sofort. Das Fleisch wird nun noch aus dem Brustteil gezogen. Die zweite: Man faßt die Krabbe mit der einen Hand am oberen und mit der anderen am unteren Teil an und dreht zwei Gelenkringe so gegeneinander, daß die Verbindungen brechen. Nun kann man Ober- und Unterteil nacheinander vom Fleisch abziehen. Diese etwas unbequeme Handarbeit wird wohl immer bleiben. Für die Konservenindustrie hatte man schon Entschälmaschinen entwickelt, doch ist nicht bekannt, daß diese sich bewährt haben. — Das Krabbenfleisch ist sehr leicht verderblich und soll nur im Kühl-

schrank aufbewahrt werden. Gekochte Krabben soll man möglichst am Einkaufstag zubereiten und verzehren. Frisch lassen sie sich auch wesentlich leichter entschälen.

Viele Verwendungsarten gibt es, am besten schmeckt aber immer noch ein frisches Krabbenbrot. Salate, sauer oder mit Majonäse, sind auch sehr beliebt. Man braucht bei dem Zubereiten kaum Salz, da die Krabben von Natur aus salzig genug sind; deshalb eignet sich Krabbenfleisch auch gut für die Diät-Küche.

Lassen Sie sich vor der Zubereitung von den Fischern, dem Fischhändler oder Ihren Gastgebern entsprechend beraten. Wir wünschen Ihnen für diese Nordsee-Delikatesse einen guten Appetit.

Werner Strüp

Sehenswürdigkeiten

Norderneys größte Sehenswürdigkeiten sind Wasser, Strand und Dünen. Kein Inselbesucher sollte es versäumen einmal am Strand entlang zu wandern, durch die Dünen zu laufen oder im Wasser zu patschen, wenn nicht gar zu baden. Wer längere Zeit auf der Insel ist, sollte aber auch die anderen Sehenswürdigkeiten besuchen.

Vom Denkmal und dem Kap war schon an anderer Stelle die Rede. Auch vom Leuchtturm ist bereits berichtet worden. Interessant ist aber auch ein Gang über den Friedhof. Es gibt auf Norderney davon zwei. Der Hauptfriedhof liegt am Busbahnhof. Wenn man die Grabsteine betrachtet, fallen dem Fremden die vielen alten ostfriesischen Namen wieder auf, die gerade in unserer Zeit wieder modern werden. An vielen Stellen kann man die Gräber von Ertrunkenen oder von Fischern sehen, die auf dem Meer vermisst waren.

Besonders interessant ist aber auch der alte Inselfriedhof hinter der evangelischen Kirche. Diese Gräber stammen alle aus dem vorigen Jahrhundert. Die Menschen, die dort beerdigt wurden, meist Schiffer und Fischer, sind nicht alt geworden.

Ein Friedhof für Tiere findet man an der Betonstraße zur Weißen Düne. Hier ist mancher Hund, manches Pferd und manche Katze begraben. Viele Menschen haben ihrem Liebling einen Grabstein gesetzt auf dem Name, Geburts- und Sterbetag eingetragen sind.

Sehenswert ist auch der Wasserturm. Hier wird ein Teil des gewonnenen Wassers gespeichert und gereinigt. Von oben hat man einen sehr schönen Ausblick. Der Wasserturm kann von 8 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr bestiegen werden. Sonnabends und sonntags ist eine Besteigung nicht möglich.

In der Nähe des Wasserturms liegt die Napoleonschanze. Dieses Bauwerk wurde zur napoleonischen Zeit von Frauen und Kinder auf Norderney errichtet. Die Franzosen wollten sich hinter diesem Bauwerk verschanzen, wenn die feindlichen Engländer eine Invasion wagen sollten. Beim Bau wurde eine Grube ausgehoben, die später voll Wasser lief und heute den Schwanenteich bildet. Die kriegerische Schanze schließt heute eine friedliche Stätte, die „Waldkirche“ ein, in der bei gutem Wetter sonntags morgens um 8.30 Uhr ein evangelischer Gottesdienst gehalten wird. Von hier hat man auch einen schönen Blick auf die Mühle, deren Besichtigung sich gleichfalls lohnt.

Hinter der Volksschule, im Bereich der Osterstraße (die früher östlichste Straße Norderneys) kann man noch einige der alten Fischerhäuser sehen, deren Dächer sich bis in Mannshöhe herun-

Hotel Seehof

Goehenstraße 2 - gegenüber der kath. Kirche Stella Maris

Mittag- und Abendtisch

mit reichhaltiger Auswahl - auch für Hausgäste
in Fleisch - Fisch - Wild - Geflügel - Eintopfgerichten
Kindertellern



VILLA FRESENA

Komfortable Ferienappartements

Ferienappartements in drei verschiedenen Typen, z. T. mit **Balkon**, für zwei bis sieben Personen, in sonniger Lage im Zentrum des Kurviertels und in unmittelbarer Nähe der Strandpromenade gelegen.

Neueröffnet 1971

Alle Wohneinheiten völlig abgeschlossen, ausgestattet mit Zentralheizung, Duschbad, WC, kompletter Einbauküche, Telefon und Fernsehgerät.

Bes.: H. Weierts und Frau
Nordseebad Norderney
Friedrichstraße 6
Telefon (0 49 32) 27 88

Hausprospekt bitte anfordern!

**Jedes Appartement bietet mit komfortabler Möblierung
und gediegener Ausstattung die Atmosphäre eleganter
Wohnlichkeit!**



STUBS
BIERE



SCHLOSSER ALT

MARKENBIER DER DÜSSELDORFER SCHWABENBRÄU AG

SC-Grill

Lucius-/Ecke Meybachstraße · Nähe Volksschule
Täglich durchgehend geöffnet von 10-23 Uhr

Spezialitäten:

Balkan-Schaschlik	aber auch	Frischer Fisch
Rumpsteak - Lido	Schnellgerichte	und
Filetsteak	sowie	wechselnder Eintopf

Unsere Preise können sich sehen lassen!

Im Ausschank:



**DORTMUNDER
KRONEN**

August Solaro

Das Haus für moderne
Kücheneinrichtung

Camping-Artikel · Luftmatratzen

Strandstr. 18 · Tel. 469

Taxi-Ruf

514

Omnibuslinie Stadt – Leuchtturm
und Hafen – Stadt
Taxen, Mietwagen, Garagen
Sonderfahrten

Man trifft sich im

Cabinet-Club-Studio 1

dem Tanzlokal mit der

intimen Atmosphäre

Schmiedestraße 6

terneigten. Dadurch war die Gewähr gegeben, daß auch der Wind gut abgeleitet werden konnte. Ein noch komplett eingerichtetes Haus ist das Fischerhausmuseum im Argonnerwäldchen hinter dem Weststrand. Den Besuch dieses Hauses sollte sich keiner entgehen lassen.

Immer wieder bewundert wird auch die Wellenanlage im Wellenbad. Lassen Sie sich doch einmal vom Bademeister die genaue Funktion erklären. Bis zu 1,20 m hohe Wellen werden damit erzeugt. Es sind auch höhere Wellenhöhen möglich, doch besteht dann die Gefahr, daß das Wasser über den Rand hinausläuft.

Werner Strüp

Hobbyurlaub

Der Begriff des Hobbyurlaubs ist neu. Erst in den 60er Jahren dieses Jahrhunderts wurde er geprägt, wenngleich solcher Urlaub auch bereits früher angeboten wurde. Gerade auf Norderney als ältestem deutschem Nordseebad hat man sich immer wieder bemüht, dem Kurgast mehr als Meer zu bieten. So wurde bereits 1927 der Dünengolfplatz eröffnet. Damals gab es erst 19 weitere Plätze in Deutschland, die meisten im Einzugsgebiet von Großstädten. Tennisplätze gab es bereits im vorigen Jahrhundert auf der Insel.

Norderney bietet eine Fülle von Möglichkeiten, seinen Urlaub individuell zu gestalten. Warum entdecken Sie nicht auch ein neues Hobby? Hier auf der Insel brauchen Sie keine Hemmungen zu haben, daß man Sie belächelt und auch die häuslichste Autorität leidet nicht darunter, wenn man beginnt, ein

neues Steckenpferd zu reiten. Auch ist der Beruf uninteressant, nur Interesse sollte man als Anfänger mitbringen. Erfahrene Fachkräfte führen Sie in Ihr neues Hobby ein.

Ein Führerschein ist nötiger denn je. Wenn Sie ihn noch nicht besitzen oder wenn Sie ihn noch einmal machen müssen oder aber wenn Sie Ihre Kenntnisse vertiefen wollen, so haben Sie dazu auf Norderney die Möglichkeit. 2x wöchentlich findet die theoretische Ausbildung dazu auf der Insel statt. Der praktische Teil wird in Norddeich und Norden durchgeführt. Die Reederei bietet für die Überfahrt Ermäßigung an, so daß ein Führerschein nicht viel teurer als auf dem Festland kommt. Dazu ist das Autofahren eine willkommene Abwechslung und die Theorie lernt sich im Strandkorb so nebenbei.

Auch für Motorboote braucht man seit 2 Jahren in Deutschland einen Führerschein. Die Motorbootführerschule in Norddeich führt auf Norderney Lehrgänge durch. Jeweils abends gibt der graduierte Ingenieur Hein Ballhoff theoretischen Unterricht im Hafenrestaurant. Dadurch ist es möglich, bereits nach einer Woche seinen Führerschein in der Hand zu haben. Die praktische Ausbildung erfolgt durch den Wattlotsen Kapitän Johann von der Ohe auf dem umgetakelten Hochseekutter „Sirius“. Mitzubringen ist außer einer Portion Wissensdurst ein polizeiliches Führungszeugnis, 2 Paßbilder und der Personalausweis. Ein Lehrgang kostet etwa 250 DM. Auskunft bekommt man unter Telefon 04931-2131.

Wer von Motorengeräusch genug hat und sich im Urlaub lieber den Winden überlassen möchte, der sollte sich einmal bei der Sportseeschifferschule Heinrich Barts melden. Diese an sich in Dortmund beheimatete Schule veran-

staltet regelmäßig im Sommer Kurse auf Norderney. In 2 bis 3 Wochen kann man die verschiedensten Segelscheine erwerben. Aber auch diejenigen, die keine Ambitionen auf einen Schein haben, können mitsegeln. Auskunft bekommt man beim Segelmacher Visser in der Strandstraße.

Jeder Inselbesucher sollte auch einmal an einer Wattwanderung teilnehmen. Das Watt ist ein besonderes Gebiet, daß sich ständig verändert und wegen verschiedener Gefahren nur von Wattführern betreten werden sollte. Besonders interessant sind Wanderungen nach Juist und Baltrum, wie von dem Verfasser dieses Artikels unternommen werden. Es gibt darüber auch einen Prospekt, der über alles weitere unterrichtet, und den man mit Sicherheit im Büro der Hummel-Reiseleitung in der Jann-Berghaus-Str. Ecke Winterstraße bekommt.

Jede Wanderung in die Natur sollte durch einen Vortrag ergänzt werden. Der Verfasser hält eine Reihe von Vorträgen, die er im Winter auch in zahlreichen Volkshochschulen hält. Diese Vorträge finden im Deutschen Haus statt, das sehr zentral direkt beim Kurtheater liegt. Auch die Kurverwaltung bietet eine Reihe von hervorragenden Vorträgen über die Inselnatur an. Besonders beliebt sind Vorträge von Heinz Busching über die Inselvegetation und von dem Juister Wissenschaftler Dr. Arend Lang, der sich mit der Inselentstehung und -veränderung auseinandersetzt.

Ein besonders schöner Sport ist das Reiten. Wohl auf keiner Insel kann man diesen Sport so gut erlernen, wie auf Norderney. Im Reitstall Jungmann hält man nicht nur bestes Pferdmaterial zum größten Teil aus eigener Zucht bereit, sondern gibt auch fachkundige

Auskunft. Die Anmeldung zum Reitunterricht sollte immer persönlich erfolgen. Eine Ausrüstung ist nicht erforderlich. Es genügen feste Schuhe und eine derbe lange Hose. Die Bekleidung ist nämlich unwichtig — auf den Geist kommt es an, auf den echten Reitergeist und auf den wirklichen Wunsch, ein Reiter zu werden. Dann ist es fast jedem möglich, das Reiten zu erlernen.

Tennis ist ein schneller Sport. Auch ihn kann man auf Norderney erlernen, dazu braucht man sich nur am Tennisplatz anzumelden. Auch hier kann die Ausrüstung gestellt werden, wenngleich es sich empfiehlt bald einen eigenen Schläger, den man immer behalten kann, anzuschaffen. Lediglich Tennisschuhe muß man von vornherein mitbringen. Regelmäßig während des Sommers findet ein Bäder-Tennis-Turnier statt, das in Fachkreisen einen sehr guten Ruf hat und auch manch prominenten Spieler zur Insel führt.

Nun sind Tennis und Golf Liebhaberereien, die von verhältnismäßig wenigen Leuten genutzt werden. Ganz anders ist das beim Schwimmen, das man als echten Volkssport bezeichnen kann. Wer das Schwimmen noch nicht beherrscht, sollte es hier lernen. Nicht umsonst ist das Freischwimmerzeugnis in Niedersachsen für die Anmeldung zum Abitur Pflicht. Im Wellenbad werden getrennte Kurse für Kinder und Erwachsene abgehalten. Sie haben richtig gelesen: auch Erwachsene können hier das Schwimmen erlernen. Völlig diskret, zu besonderen Zeiten. Jährlich lernen so eine Vielzahl von Menschen diesen Sport. Die Ausbildung endet mit dem Freischwimmerzeugnis. Auch das Fahrschwimmen und den Jugendschwimmschein kann man im Wellenbad machen. Auskünfte geben die dortigen Bademeister. Sie nehmen auch Anmeldungen entgegen.

Damit ist der Reigen der Hobbies, denen man auf Norderney fröhen kann noch nicht abgeschlossen. Zweimal in der Woche können Freunde des Bridges ihre Liebhaberei pflegen. Im Flughafen-Restaurant in der Hafestraße finden die Begegnungen statt. Schachliebhaber treffen sich gerne im Spielzimmer des Kurhauses. Gegen Vorlage der Kurkarte werden im Kurhaus übrigens Schach- und Kartenspiele ausgeliehen. Schon seit Jahren werden im Juli/August Meisterschaftsspiele im Kurhaus gegen W.W. Peters ausgetragen. Es handelt sich dabei um sogenannte Simultanspiele, d. h. W.W. Peters spielt gegen eine Vielzahl von Gegnern gleichzeitig. Auch beratende Gruppen sind dabei zugelassen.

Noch immer hat die Niedersächsische Regierung und der Landtag nicht entschieden, ob und wo in Niedersachsen Spielcasinos eingerichtet werden sollen. Einem lang gehegten Bedürfnis folgend, ist nun in der Norderneyer Gaststätte Störtebecker ein Bacra-Roulette eingerichtet worden. Dieses Spiel ist sehr amüsant und ohne große Vorkenntnisse sofort zu spielen. Der Inhaber ist beim Bacra-Roulette nicht am Gewinn beteiligt, sondern kassiert lediglich 10% des eingesetzten Betrages. Der Mindesteinsatz beträgt übrigens 2 DM. Meist wird aber um 5 DM gespielt.

Zum Schluß seien noch einige andere Spiele erwähnt, Wer Kegeln will, hat dazu in der Sporthalle an der Mühle Gelegenheit. Allerdings ist eine Anmeldung empfehlenswert, denn an manchen Tagen ist die Bahn durch Norderneyer Kegelclubs, von denen es eine ganze Reihe gibt, besetzt. Freunde des Bowlings finden in der Gaststätte „Zur Kogge“ 2 Bahnen vor und Tischtennisfreunde haben die Möglichkeit sich zu einem Match in der Volksschu-

le zu treffen. Veranstalter ist hier der TUS Norderney.

Gymnastik gibt es bei Niedrigwasser täglich am Strand und zwar kostenlos für alle Kurkarteninhaber.

Es ist unmöglich alle geschilderten Veranstaltungen zu besuchen. Jeder Gast sollte aber wenigstens etwas daraus aussuchen, Dann wird jeder Urlaub zu einem bleibenden Erlebnis werden und man wird sich gerne daran zurückerinnern.

Werner Strüp

Vorschläge für die Aufenthaltsgestaltung

Für 1 Tag

Wer nur einen Tag auf der Insel ist, sollte seine Zeit gut einteilen. Empfehlenswert ist ein Spaziergang über die Strandpromenade zur Weißen Düne oder dem FKK-Strand und von dort aus weiter durch die Dünen zum Leuchtturm. Wenn noch Zeit ist, empfiehlt es sich den Leuchtturm zu besteigen. Die Rückfahrt kann mit dem Bus erfolgen. Bademöglichkeiten bestehen an der Weißen Düne, am Nordstrand und am FKK-Bad. Der Leuchtturm kann nachmittags bestiegen werden.

Wer nicht gut zu Fuß ist, sollte eine der Inselrundfahrten mitmachen, die meist recht amüsierlich sind. Besonders interessant ist eine Fahrt mit dem Pferdebuss über die Insel.

Für 1 Wochenende

Empfehlenswert ist ein Spaziergang wie oben beschrieben. Dabei sollte man sich bei gutem Wetter einen längeren Strandaufenthalt gönnen und ggf. **einen Strandkorb leihen. Sehr originell**

und gesund ist auch eine Fahrt mit dem Fahrrad den Strand entlang oder eine Fahrt mit dem Go Car über die Insel.

Für abends empfiehlt sich ein Gang durch die Kuranlagen, einen Blick ins Kurhaus, der Besuch des Kurkonzertes, das Aufsuchen eines originellen Norderneyer Lokales (der Anzeigenteil hilft Ihnen beim Suchen) und nach Wunsch auch Tanz in einem der zahlreichen Tanzlokale. Einige Gaststätten haben bis morgens um 6 Uhr geöffnet.

Für einen Urlaub

Sie sollten sich gleich zu Anfang einen Strand aussuchen und sich dort einen Strandkorb mieten. Der Strandkorb schützt vor Wind, nimmt allerlei Utensilien auf, gestattet das Trocknen des Badezeugs bereits am Strand und bietet dem Strandbesucher in der Sandwüste doch eine gewisse Geborgenheit.

Ganz allgemein kann man sagen, daß desto mehr Platz am Strand ist, je weiter die Strände vom Ort entfernt sind. Es ist daher zu prüfen, ob man nicht den etwas weiteren Weg zur Weißen Düne oder dem FKK-Strand in Kauf nehmen will, zumal es dahin sehr gute Busverbindungen gibt.

Apropos FKK-Strand: das Nacktbaden, auf Norderney schon in den 40er Jahren eingeführt (also viel früher als auf Sylt) wird immer beliebter. Es geht dort sehr natürlich zu und Neulinge berichten immer wieder, daß man sich nach kurzer Zeit eingelebt hat. Auf Ästhetik wird allerdings keinen großen Wert gelegt, so daß „Seher“ nicht unbedingt auf ihre Kosten kommen. Auch am FKK-Strand kann man sich Strandkörbe mieten, nachdem die Kurverwaltung diesen Abschnitt vom Deutschen Verband für Kreikörperkultur übernommen hat.

Für die Miete eines Strandkorbs ist übrigens die Kurkarte erforderlich, die man am Kurplatz und im Sommer auch an den Ausgabestellen am Nordstrand bekommt. Für die Busfahrten zum Leuchtturm und zum FKK-Strand gibt es erheblich ermäßigte Zehnerkarten auf die auch 2 Personen fahren können.

Haben Sie Ihren eigenen Wagen dabei? Wenn Sie Wert auf Bewachung legen, können Sie Ihren Wagen auf bewachten Parkplätzen abgeben. Diese Plätze liegen sehr zentral in der Stadt, dürfen aber nach 20 Uhr nicht mehr angefahren werden.

Für die ersten Tage ist es interessant erst einmal den Strand kennenzulernen. Unbedingt sollten Sie einmal eine Dünenwanderung machen. Wenn Sie bedecktes Wetter haben, gehen Sie einmal in das Kurviertel, lassen Sie sich die Wellen im Wellenbad um die Ohren schlagen (hier herrscht immer Windstärke 6) und besuchen Sie einmal das Fischerhausmuseum.

Sehr empfehlenswert ist auch der Besuch des Inselendes. Man leiht sich ein Rad und kann innerhalb von 5 Stunden hin und zurück sein. Oder man fährt bis zum Leuchtturm und geht von dort aus zu Fuß.

Unbedingt sollten Sie einmal eine Fahrt zu den Nachbarinseln oder nach Helgoland unternehmen. Alle 14 Tage finden auch Fahrten nach Holland statt bei denen Sie unterwegs zollfrei einkaufen können.

Ein Lichtbildervortrag gibt Ihnen Abenden Abwechslung und bereichert Ihr Wissen. Sie sollten auch einmal die Veranstaltungen der Kirchen beachten. Die Geistlichen stehen auch zu einem Gespräch zur Verfügung.

MS METEOR

100 Personen fassend
Sprechfunk an Bord

empfiehlt sich für Fahrten nach Juist und Baltrum
SPEZIALITÄT: Fahrten zum Hochseeangeln und zum Fischfang
Makrelen, Krabben u. Seesterne werden unter den Gästen verteilt
Für Vereine und Gesellschaften stehen wir zu Sonderfahrten
zur Verfügung

Reederei Jenssen, Am Fischerhafen 3, Tel. 3328

Haus Sternschnuppe

Günstige Lage zum Strand und Ort
Gute Einzel-, Doppel- und Dreibett-
zimmer mit fließ. Warm- und Kaltwasser

und Zentralheizung.

Solide Preise. Ganzjährig geöffnet.

Bloem, Halemstraße 11

Fernruf 0 49 32 - 22 45



Balkan-Grill

Friedrichstraße 37 — Telefon 27 16

... das größte Balkan-Restaurant-Unternehmen
Deutschlands

Bremen - Norderney - Bielefeld

Wir bieten Ihnen Original-Speisen und -Getränke
aus Jugoslawien und der ungarischen Puszta
bei flackerndem Kerzenschein und
schmelzender Zigeunerweise.

Ein unvergeßliches Erlebnis Ihres Ferieaufenthaltes
ist ein Besuch unseres Hauses mit diesem nicht all-
täglichen gastronomischen Milieu. Bittär schäaen!

SpeisereRestaurant » Sic Henry «

Das Lokal mit der besonderen Note im altenglischen Stil

Inh: Karlheinz Visser und Frau - 1972 neu eröffnet

Jann-Berghaus-Str. - Am Busbahnhof - Bei d. Volksschule - Tägl. geöffnet v. 10-14 u. von 17-1 Uhr

Reichhaltige Speisekarte für jeden Geldbeutel - Gepflegte Getränke

Im

AuschanK
vom Fass:

Krombacher Pils



DIEBELS-ALT

Hellw. de Boer

Inhaber: Erich Getzlaff

Ecke Knyphausen-Winterstraße — Telefon 24 40

Das Fachgeschäft für erlesene Spezialitäten des In- und Auslandes

bietet Ihnen neben

Delikatessen, Spirituosen, Weinen, Sekt a. Rußland, Frankreich, Italien, Deutschland
täglich frischen Lachs im Anschnitt

Räucheraal, Wurst, französischen Käsespezialitäten

Salate eigener Herstellung

erstklassigen Service und eine fachmännische Beratung

Hotel-Pension **Künstlerhaus**

Speiserestaurant **Ratskeller**

Strandstraße, direkt an der evangelischen Kirche
bieten Ihnen kultivierte Inselfastlichkeit in gepflegter
Atmosphäre!

Neuzeitlich eingerichtete Zimmer

Zentrale Lage im Kurviertel

Vielseitige gutbürg. Küche auch f. gehobene Ansprüche

Überzeugen Sie sich von unseren gastronomischen
Leistungen

Tägl. frische Fischspezialitäten aus hiesigen Fängen

FAMILIE KONRAD MEIER



Fisch- Anker

Winterstraße 22 - Telefon 467

Das Fachgeschäft für Fisch-Feinkost

Täglich frischer Räucherfisch aus eigener Räucherei

Lebende Hummer - Hauslieferung von Hummerplatten

Das Mitbringsel von der Urlaubsreise:

der fachgerecht verpackte **LECKERE RÄUCHERAAL**



Wohnen
wie zu Hause.....
in Komfort-Ferienwohnungen

Haus Sonnenborn

Lange Straße 10 · Telefon (04932) 2609

Ansehen überzeugt:

- 2 oder 3 Räume
- + separater Eingang
- + Heizung, Bad, WC
- + Telefon, Radio und TV
- + komplette Küche
- + zentrale Lage
- + ganzjährig geöffnet
- = Wohnkomfort im
Norderney-Urlaub

Die Freunde der klassischen und modernen Musik finden wohl auf keiner Insel ein so reichhaltiges Angebot wie auf Norderney. Auch ein Kurtheater gibt es hier. Zwei mal wöchentlich finden im Sommer Vorstellungen statt.

Sind Sie Naturfreund? Darin sollten Sie unbedingt einmal in das Naturschutzgebiet gehen. Botanische Exkursionen finden übrigens im Sommer jeden Donnerstag statt. Und Sie sollten nicht versäumen an einer Wattwanderung teilzunehmen. Besonders interessant und abenteuerlich sind Wanderungen zu den benachbarten Insel.

In einem gemütlichen Bierlokal sollten Sie auch einmal einen Plausch mit einem Einheimischen tun. Die Ostfriesen sind gar nicht so stur, wie sie immer in den Witzen beschrieben werden.

Und wenn Sie Sport lieben, sollten Sie natürlich „Ihrem“ Sport huldigen. Denken Sie auch daran, daß man auf Norderney Segeln, Golf und Reiten lernen kann. Auch den Motorboot- und den Kraftfahrzeugführerschein können Sie hier erwerben.

Und schließlich sollten Sie wenigstens einmal „ganz besonders“ essen gehen. Studieren Sie doch einmal den Anzeigenteil.

Legen Sie sich nicht täglich an den Strand, sondern seien Sie aktiv. So werden Sie sich am ehesten erholen.

Werner Strüp

Die Fahrt zum Leuchtturm

Eine Ausflugsfahrt zum Leuchtturm muß jeder Inselbesucher einmal gemacht haben. Man kann auf verschiedene Art und Weise dahin gelangen: zu Fuß, mit dem Bus, mit dem eigenen Wagen und –besonders originell– mit dem Pferdebus.

Zu Fuß empfiehlt sich der Spaziergang am Strand entlang bis zur Oase. Von dort aus führt ein Weg übers Hochmoor direkt zum Leuchtturm. Für den Rückweg empfiehlt sich der Weg am Naturschutzgebiet vorbei oder aber man benutzt den Bus.

Die Busse zum Leuchtturm fahren alle 30 Minuten vom Busbahnhof ab. Im Sommer wird der Fahrplan sogar noch verdichtet.

Besonders originell ist eine Tour mit dem Pferdewagen zum Leuchtturm. Man muß sich hierfür rechtzeitig bei Carls in der Bülowallee hinter dem Kurplatz (beim Hotel Pique) anmelden, denn die Plätze sind sehr begehrt. Dieser Pferdewagen ist der letzte auf der Insel. Früher brachten diese Wagen Reisende vom Hafen in die Stadt. Diese Aufgabe haben heute blaue Busse übernommen, die wie Ihre Vorgänger mit Pferdeantrieb den Eingang hinten und nicht wie sonst üblich an der Seite haben. Ganz früher fuhren die Pferdebusse sogar bis an das Schiff heran, denn es gab noch keinen Hafen. Noch vorher wurde man von stämmigen Schiffern herübergetragen. (Als der Schiffer Raß die Königin Marie vom Schiff auf den Strand trug und er merkte, daß die Königin Angst hatte, soll er gesagt haben: „Och, Königliche Hoheit brauchen keine Angst zu haben! Ich halten Königlicher Hoheit Ihren Königlichen Mors ganz fest, da kann ihm nichts passieren!“).

Besonders für Kinder ist eine Pferdebusfahrt einmal zu empfehlen, denn die Kinder dürfen (auf Wunsch auch die Erwachsenen) auf dem Bock fahren und auch wohl die Zügel in die Hand nehmen. Die Pferde sind zahm und zutraulich. Sie ziehen auch den Leichenwagen, wenn auf der Insel jemand gestorben ist.

Der Weg über den Südstrand kann heute nicht mehr befahren werden. Früher war er der einzige Weg, der zum Leuchtturm führte. Anfang der 50er Jahre wurde eine Betonstraße zur Weissen Düne gebaut über die nun auch der Pferdebus fährt. Am Ende des Kiefernwaldchens steht ein vereinsamter Bahnhof: der „Bahnhof Stelldichein“. Im Krieg verlief hier eine Militärbahn vom Hafen bis ins Militärsperregebiet. An der Stelle des Bahnhofs trafen sich die Soldaten mit ihren Mädchen. Daher der Name.

Etwas später folgt die Meierei. Von den auf den Wiesen grasenden Kühen kommt noch heute ein Teil der auf Norderney getrunkenen Milch. An der Meierei kann man das Reiten erlernen und auch eigene Pferde unterstellen. Es ist sogar eine Reithalle vorhanden. Gegenüber hat der Schützenverein sein Quartier bezogen. An vielen Wochenenden finden dort Preisschießen statt, die von jedermann besucht werden können.

Die Düne auf der rechten Seite wird Schwarze Düne genannt, wohl wegen des dunklen Aussehens. Es folgen Wiesen die sehr fruchtbar sind und auf denen meist Kühe und Pferde weiden. Mit ein bißchen Glück kann man hier auch Damwild sehen. Die Wiesen werden künstlich bewässert. Interessant sind die eigens dafür angelegten Kanäle.

Etwas weiter auf der linken Seite liegt ein eingezäunter Hügel. Hier werden die auf Norderney gestorbenen Hunde und Katzen begraben. Auch Pferde liegen hier wie man den Grabsteinen entnehmen kann und selbst einen angetriebenen Wal hat man dort beerdigt. Manchmal kann man es erleben, daß der Bus an dieser Stelle anhält und eine alte Frau aussteigen läßt, die am To-

destage ihres verstorbenen Liebings ein Strauß Blumen auf dem Grab niederlegt.

Geradeaus führt die Straße zur Weißen Düne. Wir biegen aber rechts ab und fahren die dringend erneuerungsbedürftige gepflasterte Straße entlang. Sie stammt noch aus dem 2. Weltkrieg. Das Schild „kurvenreiche Strecke“ bezieht sich noch nicht auf den FKK-Strand sondern ist tatsächlich ein Verkehrsschild. Wenn wir die S-Kurve durchfahren haben, kommt auf der rechten Seite eine eingezäunte, sehr hohe Düne in Sicht. Es ist die höchste Düne Norderneys und die zweithöchste Erhebung Ostfrieslands. Sie ist 20 m über Normal Null. Normal Null ist ein nach dem Amsterdamer Pegel festgelegter Wert, und liegt etwa in der Mitte zwischen Hoch- und Niedrigwasser.

Auf der rechten Seite liegt hinter Bäumen geschützt die Jugendherberge Dünensender. Im Krieg war hier ein wirklicher Dünensender vorhanden, der bis nach England gereicht haben soll und über den sich deutsche Spione verständigt haben. Der Sender ist während des ganzen Krieges nicht entdeckt worden. Er war als Bauernhaus getarnt.

Wenn die Straße wieder nach Osten abbiegt, haben wir das Naturschutzgebiet erreicht. Es liegt unmittelbar hinter den Dünen. Wenn die Dünen rechts

aufhören, kommt der Camping-Platz „Um Ost“ in Sicht. Norderney verfügt über 4 Campingplätze, die alle mit den nötigen sanitären Einrichtungen versehen sind. Der Campingplatz „Um Ost“ liegt auf einem neu gewonnenen Stück Land, einem Heller. Das Gelände ist sehr flach und kann bei Sturmfluten überschwemmt werden. Solche Fluten sind aber während des Sommers selten.

Dahinter kann man dem Golfspiel zuschauen. Dünen Golf ist ein besonders reizvoller Sport. Es gilt, den Golfball mit möglichst wenigen Schlägen vom Ablaufpunkt in das Zielloch zu schlagen.

Etwas später hebt sich die Straße an um über einen Deich zu führen. Dieser Deich wird im Volksmund Hungerdeich genannt, denn bei seinem Bau hat praktisch jeder Insulaner mitgewirkt. Es handelte sich um eine Arbeitsbeschaffungsmaßnahme. Seither ist das Gelände um den Leuchtturm herum vor Sturmfluten geschützt. Vor 1923 stand das Wasser bei Sturmfluten bisweilen bis an die Leuchtturm-Düne heran, so wie auch 1962 das Wasser an der nicht durch den Deich geschützten Stelle bis weit über die Straße stand.

Gleich hinter dem Deich ist vor einigen Jahren ein Wäldchen angepflanzt worden, das sich prächtig entwickelt hat. Ein kleiner Abstecher lohnt sich.

Hinter dem geschützten Deich liegt der Flugplatz. Bei gutem Wetter starten und landen ständig Maschinen. Während des Sommers besteht regelmäßiger Linienflugdienst nach Bremen, Hamburg und Düsseldorf, nach Emden Norddeich, Hage und Leer sowie zu den Nachbarinseln wie auch nach Helgoland. Auch Rundflüge können Sie hier während des Sommers mitmachen.

Noch einmal macht die Straße einen Bogen und dann stehen Sie am Leuchtturm. Leuchttürme haben immer etwas Faszinierendes an sich. Wer denkt bei ihrem Anblick nicht an die große Fahrt an auslaufende und wiederkehrende Schiffe, an die christliche Seefahrt schlechthin!

Leuchttürme sind auch heute noch für die Schifffahrt unentbehrlich. Sie zei-

gen den Schiffen bei Tag und Nacht den Weg. Damit man sie bei Tag nicht verwechseln kann, haben sie unterschiedliche Anstriche und Formen. Ihre eigentliche Aufgabe aber beginnt erst nachts. Dann strahlen sie Lichtzeichen und -blitze in die weite Nacht hinein und ermöglichen den Schiffen Orientierung. Jeder Leuchtturm hat sein eigenes Blinksignal, seine eigenen Kennung, wie der Fachmann sagt. Diese verschiedenen Kennungen und die genaue Lage der Leuchttürme sind in Leuchtfeuerverzeichnissen gesammelt, die es auf der ganzen Welt zu kaufen gibt, so daß auch Kapitäne von weit her genau Bescheid wissen können. Man kann den Winkel, den das Schiff mit dem Leuchtturm bildet, messen und daraus den eigenen Standpunkt berechnen. Obwohl es längst Funkpeilungen gibt, wird dies Verfahren auch heute noch durchgeführt. Für deutsche Schiffe, die von weither kommen sind die Leuchttürme mehr als Orientierungshilfen: sie sind erster Gruß, der bald erreichten Heimat.

Der Norderneyer Leuchtturm wurde in den Jahren 1873 gebaut. Der Leuchtapparat wurde im Juni und Juli aufgestellt. Seit dem 1. Oktober 1874 wird das Feuer jeden Abend bei Sonnenuntergang angezündet und brennt dann bis Sonnenaufgang. Nur im Krieg wurde der Leuchtturm nicht betrieben um dem Feind keinen Anhaltspunkt zu geben. Die Höhe des Turmes vom Erdboden bis zur Spitze beträgt 53,57 m und die Höhe des Leuchtapparates über Hochwasser knapp 60 m. Der Turm trägt einen Fresnelschen Apparat 1. Ordnung. Das Feuer ist etwa 24 Seemeilen sichtbar und besteht in einem durch Drehung des überaus kunstvoll zusammengesetztem Linsengehäuse um eine 2.000 Watt-Birne und dadurch

hervorgebrachtem Funkellicht, welches alle 7,8 sec einen Blink von 2,2, sec gibt, so daß in der Minute 6 Blinke erfolgen. Diese Blinke sieht man nur von weitem; auf Norderney besonders gut vom Hafen oder der Wetterwarte aus. Wenn man unter dem Turm steht befindet man sich unter einem Strahlenzelt von 24 Strahlen, die sich langsam drehen und in die Dünen leuchten. Besonders schön ist der Anblick bei Regen oder im Winter bei Schneefall.

Im Sommer werden regelmäßig Abendfahrten zum Leuchtturm unternommen. Diese Fahrten sind sehr zu empfehlen. Allerdings ist in der Zeit von Anfang Mai bis Mitte August von solchen Fahrten abzuraten, denn die Nächte sind nicht dunkel genug.

Das Panorama, das sich von der Höhe des Turmes bietet ist von großer Ausdehnung, weil die Flächen des Meeres und der niedrigen Dünen durch keine hohen Berge in der Fernsicht beschränkt ist. Selbst die Zugspitze ist von hier aus zu sehen. Allerdings nicht die in den Alpen, sondern die Zugspitze der Züge von Norddeich Mole. So lohnt es sich die 256 Stufen zum Turm hinaufzusteigen. Dabei sollte man sich warm anziehen, den meistens ist es auf dem Turm recht windig. Eine Wendeltreppe mit zahlreichen Absätzen führt bis unter die Aussichtsplattform; zum Schluß führt eine schmale Treppe mit nur wenigen Stufen auf die Plattform selbst. Die Besteigung kostet für Erwachsene 50 Pf; Kinder und Jugendliche zahlen die Hälfte, desgleichen Gruppen. Vorher muß man durch Unterschrift in ein Buch bestätigen, daß man den Turm auf eigene Gefahr besteigt. Die Bücher werden aufbewahrt und können später eingesehen werden.

Wenn man die letzten Stufen etwas außer Atem erreicht hat und auf die Plattform heraufkommt, blickt man direkt auf die Landebahn des Flugplatzes. Dahinter liegt der Hungerdeich und ein kleiner aus Betonplatten geschaffener neuer Deich, der die Landgewinnung fördern soll. Dahinter ist das Wattenmeer. Ist Niedrigwasser, kann man meist einen der Wattführer dort laufen sehen. Das Inselwatt ist vom Festlandswatt durch eine Fahrrinne getrennt, die am Leuchtturm noch große Tiefe hat, später (in östlicher Richtung) dann aber immer flacher wird, so daß man sie durchschreiten kann. Hier fahren die Schiffe nach Baltrum und Langeoog hindurch.

Auf dem Festland kann man den Mühlenstumpf von Ostermarsch sehen. Dieser Ort liegt etwa dem Leuchtturm gegenüber. Daneben die Sendemasten von Norddeich Radio, einem Sender über den man mit Schiffen in aller Welt telefonieren kann. Noch weiter rechts der Hafen von Norddeich. Er ist gut an seiner Einfahrt zu erkennen. Bei guter Sicht kann man bis an die holländische Küste sehen. Hinter dem Ort Norderney (besonders auffallend der Hafen, der Wasserturm und die Hochhäuser an der Kaiserstraße) liegt die Insel Juist. Etwas links davon eine weite Sandfläche mit nur wenigen Dünen: die Insel Memmert. Borkum ist nur bei guter Sicht zu erkennen. Schaut man den Turm herunter, kann man die Dünenlandschaft bewundern. Vielleicht fällt manchem bei diesem Blick herunter auch erstmalig auf, wie schmal doch Norderney ist. Die schmalste Stelle ist deutlich am Wasserturm zu erkennen. Wenden Sie sich jetzt weiter nach rechts und Sie sehen das Ostbad Weiße Düne und den FKK-Strand. Lassen Sie es bei einem Blick auf die

**Etwas Schönes
für Ihr Kind?**

**Dann kommen
Sie zur**



Norderneyer *Reis-Stübchen*
Inh. Marion Goertz
Herienpfad 2, Ruf 254

Kein Gericht über 5,- DM

Delikat Paprika Gulasch mit Butterreis
Reisgerichte (Kinderteller)
Reis zum Mitnehmen
Echte Böhmisches Knödel
Eintopfgerichte

Fleisch- und Wurstwaren aus der Fleischerei von **Theodor Extra**

Poststraße 6
neben dem Rathaus

Bekannt für den guten Einkauf von Fleisch- und Wurstwaren.

NATÜRLICH
IMMER
WIEDER
ZU

WERNER
Strandstraße



Parfümerie  INKA  detial

Andenken Souvenirs · Bernstein · Silberwappen · Seehundfell

Schreibwaren - Bürobedarf  UHU  Taschenbücher

Spielwaren - Strandartikel MARKLIN   FALLER

Öffnungszeiten: werktags von 8.30 - 13.00 und 15.00 - 18.30 Uhr
v. Juni-September auch Samstag nachmittags u. Sonntag vormittags

Neu für Norderney:

Die Fischerkate

Ein Bierlokal in Schuchardts Hotel · Eingang Poststraße

Café - Konditorei **FRÖHLE**

■
■
gegenüber der Post

Erstklassige Konditorei-Erzeugnisse, Eis, gepf. Bier

Im Ausschank:



VELTINS
Pilsener

und
**DORTMUNDER
RITTER EXPORT**

Strandhotel Europäischer Hof

Telefon (04932) 743

Die Oase der Ruhe –
direkt am Meer

120 Betten
Großer Komfort
Balkonzimmer

Beheizte Zimmer
Duschen · Bäder

Große Seeterrasse
Erstklassige Küche

Zimmertelefone
mit Selbstwahl

Großverleih von **Tret-Go-Cars,
Fahrrädern, Tandems
und Kinderstrandkarren**

von 8-20 Uhr bei

MOLLI

Luciusstraße 13, an der Volksschule

Tret-Go-Car fahren, das merke Dir; kann
man nur bei MOLLI hier!

Nacktbadenden bewenden und schauen Sie lieber noch etwas weiter in die Ferne. Dort liegt der Großschiffahrtsweg und dort verkehren zahlreiche Schiffe von und nach den Häfen Bremen, Bremerhaven, Cuxhaven, Hamburg und Helgoland. Schauen Sie sich beim Herabsteigen auch einmal die am Eingang des Leuchtturms befindliche Seekarte an. Irgendwo weit draußen liegt die Insel Helgoland, die aber kaum zu sehen ist. Gut zu sehen ist dagegen die Möwendüne mit der Peilbake, und die Rattendüne, die letzte Düne Norderneys. Dahinter das am Inselende gestrandete Schiff. Sehr gut zu sehen ist auch die kleinste bewohnte Insel, die Insel Baltrum. Dahinter leuchtet der Wasserturm von Langeoog herüber und bei guter Sicht kann man bis nach Spiekeroog sehen. Schweift der Blick weiter nach rechts, sieht man wieder das Festland. Hell grüßt der Strand von Neßmersiel herüber. Diesen Ort erreicht man, wenn man zu Fuß zum Festland läuft.

Sicherlich sind Sie jetzt vom Wind durchfrozen und möchten wieder herunter. Einen Blick sollten Sie noch auf die Leuchteinrichtung werfen. Der Leuchtapparat hat allein 67.050 Mark gekostet, der Turm mit dem Apparat und dem Wohnhaus der Leuchtfeuermaschinen zusammen 198000 Mark. Bei großen Windstärken schwankt der Turm oben bis zu 40 cm.

Machen Sie doch ein paar „Luftaufnahmen“ mit dem Fotoapparat, denn die sind von festen Punkten nicht genehmigungspflichtig. Wenn Sie nach dem Abstieg eine Stärkung nötig haben, stehen verschiedene Lokale in der Nähe zu Ihrer Verfügung.

Werner Strüp

Der Ausflug zum Inselende und zum Wrack

Besonders beliebt ist der Ausflug zum Inselende und zum Wrack. Allerdings ist der Weg dahin nicht jedermanns Sache, „denn hier geht es viel auf und ab und auch manchmal etwas in die Irre und es muß auch wohl einmal seichteres Wasser durchwatet werden. Jedenfalls empfiehlt sich eine Wanderung in die östliche Einsamkeit nicht für Inselgäste, die des weglosen Wanderns in der Einsamkeit ungewohnt sind“. Gelegentlich führt der Verfasser Wanderungen zum Inselende durch und zwar entweder mit dem Fahrrad oder aber zu Fuß mit Anreise per Bus.

Auch für den, der auf eigene Faust zum Inselende will, empfiehlt es sich das Fahrrad zu benutzen oder aber vom Schlagbaum 1 km hinter dem Leuchtturm loszuwandern. Man gelangt dahin mit Taxi (etwa 13,- DM) oder eigenem Wagen.

Fahrräder können Sie bei zahlreichen Fahrradverleihern in der Stadt mieten. Haben Sie Verständnis dafür, daß man Ihnen dort nicht die neuesten Fahrräder gibt und Ihnen sagt, nicht durchs Wasser zu fahren. Das Fahrradputzen ist eine mühselige Angelegenheit und Fahrräder leiden durch die Einwirkung von Salzwasser stark.

Empfehlenswert ist es bei einem Ausflug zum Inselende für Hin- und Rückfahrt zwei verschiedene Routen zu wählen. Einmal sollte man am Strand entlang fahren oder wandern zum anderen auf der Inselmitte einen (nicht gekennzeichneten) Weg benutzen. Den Weg auf dem Inselkörper sollte man hin benutzen, wenn der Wind aus östlichen Richtungen kommt. Denn die Dünen bieten wenigstens anfänglich ein

beladenen Wagen die Heimfahrt antrat. In der Dunkelheit verfehlte man den Strand und gelangte auf ein Strandriff. Als man den Fehler bemerkte war es für eine Rückkehr zu spät, denn die Flut begann bereits das Strandriff zu überspülen. Man versuchte deshalb mit Pferd und Wagen durch den Priel zu fahren. Dabei schlug der Wagen um; Pferde und Menschen ertranken.

An manchen Strecken ist der Boden glatt, so daß die Fahrradfahrer bequem vorwärts kommen. An den meisten Stellen aber bilden ärgerliche Rippel ein Hindernis. Diese Rippel können durch die Brandung, durch die Strömung oder durch den Wind entstehen und erreichen auf dem Meeresboden oft mehrere hundert Meter Länge und mehrere Meter Höhe.

Weiter seewärts erkennt man an den weißen Schaumkronen, daß hier Sandbänke liegen. Aus diesen Sandbänken kommt Sand auf die Insel, der vor allem in der Gegend des FKK-Strandes angelandet wird. So ist hier ein breiter Strand entstanden.

Weiter draußen erkennt man große Schiffe. Es handelt sich hierbei um die Schiffsfahrtsstraße Jade-Ems-Weg. Dieser Schiffsfahrtsweg ist ein Zwangsweg für die Schiffe. Man hat nämlich noch immer nicht alle ausgelegten Minen aus dem 2. Weltkrieg gefunden. Dieser Weg wird aber regelmäßig von Minen geräumt. Die Schiffe fahren wie auf der Autobahn für verschiedene Richtungen auf getrennte „Fahrbahnen“ und es gibt einen Sicherheitsstreifen in dem kein Schiff fahren soll. So will man Kollisionen mit entgegenkommenden Schiffen vermeiden.

wenig Schutz und man hat dann auf der Strandstrecke den Wind im Rücken. Da die hauptsächliche Windrichtung von Westen kommt, wird man

Im Hintergrund kann man bereits die roten Häuser von Baltrum und wohl Wenn man den nassen Strand erreicht hat, kann es mit dem Fahren losgehen. Bitte achten Sie aber darauf, daß Sie sich nicht auf ein Strandriff verirren. Solche Strandriffe, die oftmals beträchtliche Länge haben sind nur nach einer Seite hin offen und laufen auf der anderen Seite tot. Läuft man bis zu diesem Punkt, ist meist ein zeitraubender Umweg nötig, denn die Strandpriele zwischen Strandriff und Insel haben meist größere Tiefen und auch erhebliche Strömungen. Auch sollte man hier nicht baden. Die Strömungen sind besonders groß, wenn Wellen über das Strandriff schlagen. Dann entstehen durch das überlaufende Wasser gefährliche Impulsströmungen. Schon mancher Badende hat so sein Leben verloren. Ältere Insulaner erinnern sich auch noch an einen Unglücksfall vom Ende des vorigen Jahrhunderts. Drei Insulaner hatten von einem gestrandeten Schiff Ware geborgen. Es war bereits dämmrig, als man mit dem voll häufiger den Hinweg am Strand entlang fahren als den Rückweg. Von dieser Möglichkeit soll hier ausgegangen werden.

Die Abfahrt oder der Abgang ist dann so zu wählen, daß man etwa 1 Stunde vor Niedrigwasser am Strand ist. Nur der nasse Strand garantiert eine bequeme Fahrt und einen angenehmen Weg. Radfahrer fahren am günstigsten an der Weißen Düne oder am FKK-Strand an den Strand. Wer diesen Strand umgehen will hat die Möglichkeit am Schlagbaum hinter dem Leuchtturm das Fahrrad an den Strand zu schieben. Allerdings ist hier der Strand auch breiter, so daß man ein Stück länger durch den Sand schieben muß.

auch den weißen Turm Langeoogs sehen. Spiekeroog ist nur an ganz wenigen Tagen auszumachen. Bis wir am Inselende sind, vergeht noch eine Weile. Die großen Dünen werden immer weniger. Aber viele junge Dünen, meist kaum mehr als einen Meter hoch, sind auszumachen.

Wenn Sie kurz vor Niedrigwasser am Inselende sind, können Sie auf die Othello-Plate gehen, die nur bei Niedrigwasser herauschaut und kommen dann bis auf wenige Meter an die Bühnen von Baltrum heran. Gehen Sie aber wieder rechtzeitig zurück bevor die Flut einsetzt. Der Name der Othello-Plate rührt von einem gestrandeten Schiff aus der spanischen Armada her. Nach der Schlacht von 1588 im Kanal in der die spanische Armada vernichtend geschlagen wurde wurden einige Schiffe hierher versprengt. Dabei muß die Othello auf dieser Sandablagerung gestrandet sein.

Zwischen Baltrum und Norderney liegt wie zwischen allen ostfriesischen Inseln ein Seegat. Durch diese Seegats läuft bei Ebbe das Wasser aus dem Watt ins freie Meer. Dadurch haben die Seegats meist große Tiefen und erhebliche Strömungen. Ein Durchschwimmen ist daher nicht ratsam. Zwar ist Festland. Ehe bedeutet soviel wie Wasser (lat. aqua) und dürfte friesische Ursprungs sein, während Gat soviel wie Tor bedeutet und im englischen noch als „gate“ vorhanden ist. Die Wichter Ehe ist vor der Baltrumer Bühne etwa 12 m tief.

Natürlich müssen Sie das Wrack besichtigen, das am Inselende liegt. Das Wrack ist noch nicht aufgegeben und kann gekauft werden. Der Eigentümer wohnt in Bensorsiel. Es handelt sich bei diesem Schiff um einen Muschel-

bagger. Wie er auf das Inselende gekommen ist, erfahren Sie an anderer Stelle des Inselführers.

Für den Rückweg wollen wir den Weg auf der Inselmitte nehmen. An der Südseite kann man nur schlecht entlang, denn der Boden ist schlickig und der grüne Heller von zahlreichen Gräben (den Gruppen) durchzogen, die das Laufen beschwerlich und das Fahren unmöglich macht. Schlagen wir lieber den Weg an der Rattendüne vorworden und es ist auch schon gelungen von Norderney nach Baltrum zu schwimmen. Aber mancher hat den Wagemut auch schon mit dem Leben bezahlen müssen. Das Seegat vor uns heißt Wichter Ehe und hat seinen Namen nach dem Ort Wichte auf dem bei ein. Das Fahren wird hier noch nicht möglich sein, denn der Sand hat viel Wasser gespeichert, das wegen des hohen Grundwasserstandes nicht weiter einsackt und den Boden weich macht. Soppsand = Suppensand nennen die Insulaner diese Erscheinung.

Wie es zum Namen der Rattendüne kam, erfahren Sie an anderer Stelle. Auf der Rattendüne ist eine Bake angebracht, die aber keine große Bedeutung hat und lediglich als Peilpunkt bei Vermessungszwecken im Wattenmeer dient.

Nehmen Sie jetzt Kurs auf die Möwendüne. Sie ist schon von weitem an der hohen Peilbake zu erkennen. Hier brüten in den Sommermonaten gerne die Möwen. Daher der Name. Umfahren Sie die Düne auf der Seeseite. Wenn die Zeit nicht drängt, sollten Sie unbedingt einmal zur Bake hinaufsteigen. Man hat von oben einen prächtigen Ausblick.

Auf der Wattseite kann man gut die Gräben zur Landgewinnung feststellen. Diese Gruppen laufen bei Hochwasser

voll Wasser, das Wasser steht in ihnen recht ruhig, so daß die mitgeführten Sinkstoffe abgelagert werden können. Im Laufe der Zeit schlicken sie zu. Alle paar Jahre baggert man sie aus. Der Schlick wird dann zur Seite zwischen zwei Gräben geworfen. Dieser Vorgang wird alle paar Jahre wiederholt und so entsteht immer höher werdendes Land. Durch den schützenden Hungerdeich hat die Landanlandung im Ostende von Norderney große Fortschritte gemacht.

Richtung Leuchtturm folgt eine weitere Düne, die aber keinen Namen hat. Dahinter befindet sich ein Priel. Hätten Sie die Möwendüne auf der Wattseite umfahren, ständen Sie direkt vor ihm. Er durchteilt bei Hochwasser zur Hälfte die Insel und führt dann bis zu 1,50 m Wasser. Der Boden ist meist leicht schlickig. Bei höheren Wasserständen steht das Gebiet hier weit unter Wasser und nur die größeren Dünen schauen heraus.

Der alte und viel zu früh verstorbene Wattführer Hinnerk Claussen erzählte mir einmal von einem Abenteuer hier draußen. Er war (verbotenerweise) an der Möwendüne auf Kaninchenjagd gegangen. Hier draußen sind die Kaninchen recht zahlreich, wie Sie vielleicht bereits selbst an den vielen Kaninchenlöchern festgestellt haben. Plötzlich ändert sich das Wetter, es kam Sturm auf, der das Wasser gegen die Insel trieb und im Nu den Strand überschwemmte. Hinnerk saß auf der Möwendüne und konnte nicht weiter. Er hat dort die ganze Nacht verbringen müssen bis sich mit dem frühen Morgen und der Ebbe das Wasser wieder verließ. Die Übernachtung hatte dem Hinnerk nicht viel ausgemacht. Was ihn bedrückte, war die Tatsache, daß das vorsorglich mitgebrachte Bier bereits

am frühen Abend zur Neige gegangen war.

Wir wollen lieber weitergehen und fahren an den Dünen auf der Seeseite entlang. Hinter dem großen Priel beginnt sich eine Fahrspur abzuzeichnen. Hier fährt häufiger ein Unimog des Domänen - Rent - und Bauamtes und im Winter auch wohl der eine oder andere Pkw vorbei. Dieser vorgezeichnete Weg führt Sie direkt durch die Dünen bis zum Schlagbaum.

Schauen Sie aber bitte auch einmal die Dünen an. An vielen Dünen finden Sie einen Spülsaum, er verrät wie hoch das Wasser während des letzten Winters gestanden hat. Wenn unser „Fahrweg“ einen Knick wattwärts macht, können Sie vielleicht auch eine kleine Hütte entdecken. Es ist eine Unterstellmöglichkeit für Arbeiter, die hier Dünen-schutzarbeiten vornehmen.

Ein wenig geht es noch auf und ab bis die Straße erreicht ist. In einer der Dünen auf der linken Seite – von einem Birkenwäldchen verdeckt und mit Eingang zur Wattseite – ist ein Bunker versteckt in den man hineingehen kann und der noch vom letzten Krieg übrig geblieben ist. Alle Bunker hat man in den Dünen gesprengt; diesen hat man offenbar vergessen.

Sie werden froh sein wenn Sie den Schlagbaum erreicht haben und die Domänen als erstes Zeichen menschlicher Zivilisation entdecken. Die Domänen sind staatliche Bauernhöfe, die auf 99 Jahre verpachtet wurden. Endlich sind Sie wieder unter Menschen! Geduld noch bis zum Leuchtturm! Von hier aus bringt Sie ein Bus wieder zurück. Auch wenn Sie mit dem Fahrrad gefahren und müde sind, können Sie mit dem Bus fahren. Der Bus hat unten großen Platz für Gepäck und wenn Sie



Strand um die Jahrhundertwende





Winterlicher Hafen



freundlich bitten, wird der Busfahrer die Klappe gerne öffnen und Ihrem Wunsch, das Fahrrad mitzunehmen Folge leisten.

Ein ereignisreicher Tag liegt hinter Ihnen und Sie werden froh sein, sich setzen zu können. Sicherlich wird diese Wanderung aber auch einen stark nachhaltigen Eindruck über den Urlaub hinaus hinterlassen haben.

Werner Strüp

Die Fahrt nach Baltrum

Der Ausflug nach Baltrum gilt als besonders reizvoll, und ist deshalb besonders beliebt. Zum einen ist Baltrum eine überaus reizvolle Insel, zum anderen führt die Fahrt dorthin ganz an Norderney vorbei. Die Fahrt ist nur in der Nähe des Hochwasser möglich. Daher verschieben sich die Abfahrtszeiten mit dem Hochwasser täglich. Da nach Baltrum sehr viele Schiffe von Norderney aus fahren, kann dieser Ausflug im Sommer fast jeden Tag unternommen werden.

Über die Problematik der Wattschifffahrt wurde schon im Beitrag „Die Fahrt nach Norderney“ gesprochen. Auch nach Baltrum führt die Fahrt durchs Watt und ist daher besonders ruhig. Wenn das Schiff aus dem Norderneyer Hafen fährt und dann nach Osten abbiegt, fahren Sie zunächst an einer Pfahlreihe vorbei, die bei erhöhtem Wasserstand nicht mehr aus dem Wasser schaut. Das dahinterliegende Watt ist auf vielen Karten als Fischerhafen bezeichnet. Dieser Ausdruck kommt von der „Batterie Fischerhafen“, die in der Nähe während des letzten Krieges dort untergebracht war. Ein Fischerhafen ist dort nie gewesen. Kurz vor den Dünen sieht man meist sehr viele Möwen; sie suchen auf dem Müllplatz nach Nahrung.

Unter uns läuft ein Starkstrom-, eine Fernmeldekabel- und eine Erdgasleitung. Sie sind tief in den Boden eingespült, so daß die Schiffe, die darüber fahren nicht mit ihnen in Berührung kommen können. Schwarze Kabeltonnen kennzeichnen die Stelle wo die Kabel die Fahrrinnen kreuzen. Das Ankern ist an dieser Stelle verboten, denn allzuleicht könnte es passieren, daß der Anker die Kabel beschädigt. Das Reparieren von Kabeln ist eine mühselige und teure Angelegenheit.

Auf der linken Seite befindet sich ein Deich, der um das Naturschutzgebiet führt. Er wurde im letzten Krieg gebaut. In dem neugewonnenen Gelände sollte eigentlich ein Flugplatz entstehen. Dazu kam es nicht mehr und so entstand ein ursprüngliches Gebiet in dem zahlreiche Vögel brüten. In der Sturmflut von 1962 wurde der Deich an mehreren Stellen zerstört. Man hat ihm deshalb ein schützendes Deckwerk gegeben. Damit die Fahrinne nach Baltrum („Riffgat“) nicht zu dicht an den Deich herankommt, hat man kleine Buhnen senkrecht zum Deich angelegt. Da diese Buhnen bei Hochwasser nicht aus dem Wasser schauen und eine Gefahr für die Schifffahrt bilden, warnen Buhnenbaken den Kapitän vor diesem Hindernis. Das Toppzeichen weist auf die Richtung der Buhnen hin. Auf dem Deich ist eine große Tafel angebracht, die Ankerverbot bedeutet. Kurz bevor der Deich wieder einen Knick zum Land hinmacht, liegt eine Schleuse durch die das Binnenwasser aus dem Naturschutzgebiet entweichen kann.

Die Rinne in der wir fahren heißt Riffgat. Sie ist relativ schmal und die Schiffe dürfen sich nicht aus ihr entfernen, wollen sie nicht Gefahr laufen, festzufahren. Das Gelände links und rechts könnte man als Riff bezeichnen.

Als Gat werden die Rinnen zwischen den Inseln und die tiefen Rinnen im Watt bezeichnet. Der Ausdruck Gat ist im englischen noch als gate vorhanden. (Gat = Tor zum offenen Meer). Die größte Tiefe des Riffgats ist etwa bei der Tonne 13 und beträgt dort etwa 11 m. Von nun ab wird die Rinne immer flacher.

Auf der Backbordseite (das ist die linke Seite in Fahrtrichtung des Schiffes gesehen) schauen zahlreiche kleine Birkenbäumchen aus dem Wasser. Diese Bäumchen sind nicht Reste eines früheren Waldes, auch hat sich nicht der Tierchutzverein aufgestellt, damit auch Seehunde ihren „Stammbaum“ haben. Sie sind einzig und allein dafür da, den Schiffen den Weg zu weisen. Das Wasser- und Schiffahrtsamt stellt sie etwa 2 m von der Prielkante entfernt aus. Verlagert sich eine Rinne, dann müssen auch die Pricken versetzt werden.

Die Pricken sind nicht besonders befestigt. Will man Pricken stecken, wird mit Hilfe eines starken Wasserstrahls aus einer Pumpe ein Loch in den Boden gebohrt und in dieses Loch eine Pricke gesteckt. Nach einiger Zeit steht sie fest. Meist halten die Pricken jedoch nur ein Jahr, da sie von treibendem Eis im Winter zerstört werden. Das strömende Wasser macht ihnen aber nichts aus, denn sie bieten ihm mit ihrem runden Querschnitt ein Minimum an Angriffsfläche. Birken sind schnellwachsende Bäume und daher billig. Da die Bäume nachts schwer zu erkennen sind, werden sie mit einem besonderen, roten Reflektionsring versehen, der -einmal angestrahlt- zurückleuchtet. Einzeln zu ersetzende Pricken werden auch bei Niedrigwasser durch Drehbewegungen in den Boden

gesteckt, und stehen nach einiger Zeit genau so fest, wie die eingespülten.

Wenden wir nun unsere Aufmerksamkeit der anderen Seite zu. Drüben liegt Europa, das Festland, der Kontinent. Die großen, rot-weißen Masten dort gehören zu Norddeich-Radio. Etwas daneben der Ort Ostermarsch (die östliche Marsch; es gibt auch ein Westermarsch), leicht zu erkennen an dem Mühlenstumpf. Hier gab es einen Mühlenbauer, der auch die Norderneyer Mühle erbaut hat.

Auf der Inselfeite grüßt der Leuchtturm herüber. Um ihn herum ist der sogenannte Hungerdeich gebaut worden. Bei der Erbauung hat praktisch jeder männliche Einwohner Norderneys mitgewirkt, denn es handelte sich um eine Maßnahme zur Verminderung der Arbeitslosigkeit. Der Flugplatz wird heute durch den Hungerdeich vor Überflutung geschützt.

Auf der anderen Seite der Rinne guckt eine Bake heraus. Darunter liegen die Trümmer einer Scheinwerferstation, die eine Gefahr für die Schifffahrt bilden und daher gekennzeichnet werden müssen. Etwas später kann man an Steuerbord eine weitere Prickenreihe erkennen. Hier mündet das „Wagengat“ in das Riffgat. Es kommt aus Richtung Norddeich und stellt für die Schifffahrt eine erhebliche Abkürzung dar. Trotzdem wird es praktisch wegen der geringen Wassertiefe kaum noch befahren. Der Name dürfte von der Tatsache abgeleitet worden sein, daß früher in der Nähe die Wattwagen von Hilgenriedersiel vorbeigefahren sind. Hilgenriedersiel gibt es noch heute und ist gut am Schornstein der Molkereigenossenschaft zu erkennen.

Am Ankunftsart der Postkutsche auf Norderney steht die Postbake (plattdeutsch Tünbak = Tonnenbake). Sie

Schuchardts Hotel

Direkt am Kurplatz

Fernruf 622

Das Restaurant mit der internationalen Küche
Täglich frische Fischspezialitäten

Große Sonnenterrasse mit herrlichem Blick auf
das pulsierende Kurleben.

In den **Bierstuben** täglich Abendveranstaltungen

Conference: Erwin von Schmude · Es spielt das TELE-TRIO

In der **Kalüte** mit Zwischendeck
unterhält Sie: Werner Nawrocki

Täglich bis 4.00 Uhr Tanz
in der **Frasquita**

Im Ausschank

König-Pilsener

**Nach dem Umbau noch größer
und leistungsfähiger**



für die ganze Familie

Hotel »Pique«

Telefon 753/54

Das erstklassige Hotel am Kurplatz
Zimmer mit Bad, Dusche und WC

. . . und abends ab 18.30 Uhr

die gemütliche Bierstube



VELTINGS
Pilsener

vom Faß

mit kleiner Abendkarte

Als Bauträger erstellt die LKG-BAU LÜTZE KG, 7410 Reutlingen, Silberburgstr. 50

Im Nordseebad Norderney

Eigentumswohnungen im Appartementstil

■ Bauprojekt: »HAUS IDERHOFF«, BENEKESTRASSE 2
Appartementhaus mit Hallenschwimmbad, Hotel, Restaurant, Cafe
Fertigstellung ca. Ende 70/Anfang 1971.

Ruhige, zentrumsnahe Lage in Nähe der Tennisplätze und des Nordstrandes

■ Bauprojekt: »HAUS MONOPOL«, WESTSTRAND

Hotel- u. Appartementhaus m. Hallenschwimmbad, Sauna, Restaurant usw. Fertigstellung ca. Ende 71/Anfang 72.

Direkt am Sandstrand mit Seeblick, nur wenige Schritte zum Meerwasser-Wellenbad und zu den Kuranlagen.

Fordern Sie kostenlos und unverbindlich Prospektunterlagen an oder besuchen Sie uns.

Auf Wunsch erhalten Sie auch kostenlos Unterlagen unserer weiteren Bauprojekte in Westerland/Nordsee, Borkum/Nordsee, Oberstdorf/Allg., Tiefenberg/Allg. und Titisee/Schwarzwald.

Verkauf: **HAUS + BAULAND GmbH, 7410 Reutlingen, Postf. 864 - Tel. 07121/43002**
Verkaufs- u. Finanzierungsberatung Norderney: **2982 Norderney, Kaiserstraße 7**
Tel. 04932/627 • Beratungszeiten: Mo-Fr. 9-12, 15-18, Sa. 9-13, So. 11-13 Uhr

half früher den Wattführern, die die Wagen begleiteten bei der Orientierung. Heute ist sie bedeutungslos geworden. Das graue Holz hebt sich auch nur schlecht von den dunklen Dünen ab.

Noch in den 20er Jahren sind vereinzelt Fuhrwerke über das Watt gefahren. Bei Leerfahrten nahm man Schutt mit um so weichere Stellen zu befestigen. So wie man heute seinen Wagen zur Insel mitnehmen kann, so konnte man früher seine Equipage zur Insel führen lassen. Auch die Postkutsche ist von Norden aus, einige Zeit nach Norderney gefahren. Vor allem ängstliche Naturen und Menschen, denen das Aussteigen aus dem Schiff lästig war (es gab keinen Hafen) zogen den Weg über das Watt vor, so z.B. auch Alexander Humboldt. Große Bedeutung für die Personenbeförderung hat die Wattpost nie gehabt. Heute kann man hier nicht mehr hinüber, denn die Fahrrinne hat hier selbst bei Niedrigwasser noch 3 m Wassertiefe!

Etwa in Höhe der Postbake liegen auch die Seehundsbanke. Jetzt bei Hochwasser schauen sie natürlich nicht heraus. Aber vielleicht sehen Sie die Seehunde in der Nähe schwimmen. Bis hierher können die Schiffe noch bei Niedrigwasser fahren. Danach wird das Wasser so flach, daß eine Fahrt nur in der Nähe des Hochwassers zweckmäßig ist. Die Fahrrinne wird auch erheblich schmaler, so daß unser Schiff jetzt noch dichter an den Pricken entlang fährt.

Schließlich verlangsamt das Schiff die Geschwindigkeit noch weiter um im Falle einer Grundberührung größere Schäden zu vermeiden. Die flachste Stelle, die Wasserscheide ist erreicht. Gekennzeichnet wird sie durch eine sogenannte Kopfpricke, eine Pricke der man noch einen zusätzlichen Busch da-

zugebunden hat. An dieser Stelle treffen 2 Gezeitenströme zusammen: einer von Westen her kommend durch die Rinne, die wir eben durchfahren haben und einer von Osten her. Wenn es Ebbe läuft, geht das Wasser auch wieder nach verschiedenen Seiten zurück. Die Rinnen bilden sich aber um so tiefer aus, je mehr Wasser abfließt. Am Begegnungspunkt der beiden Ströme dürfte es theoretisch überhaupt keine Rinne geben. Da sich aber der Treffpunkt der beiden verschieden gerichteten Gezeitenströme durch Einfluß von Wind und anderen Faktoren täglich etwas verlagert, ist auch am Begegnungspunkt noch eine flache Rinne vorhanden. Bei Niedrigwasser stehen hier manchmal nur noch 10 cm Wasser. Es ist die Stelle wo man auch heute noch in einstündigem Fußweg zum Festland laufen kann. In Neßmersiel, dessen heller Strand herübergrüßt, kommt man dann an.

Wenn die Wasserscheide vorbei ist, wird die Fahrrinne langsam wieder tiefer. Das Schiff muß nun genau in einem S-förmigen Bogen fahren und kommt dabei der Insel Norderney sehr nahe. Dadurch kann man gut die Peilbake auf der Möwendüne erkennen. Es handelt sich hierbei nicht nur um ein Seezeichen, daß zur Unterscheidung der Inseln von See her dient, sondern auch um einen Trigonometrischen Punkt. An der Möwendüne brüten gerne die Möwen, daher der Name.

Die letzte Düne Norderneys ist die Rättendüne. Hier soll um 1880 ein Schiff gestrandet sein. Während man Mühe hatte die Menschen zu retten, sollen sich die Ratten von alleine in Sicherheit gebracht und sich in dieser Düne verkrochen haben. Es hat sogar Kopfgelder für erlegte Ratten gegeben, denn die schiffbrüchigen Tiere haben

sich außerordentlich schnell vermehrt. Am Inselende liegt ein Muschelbagger, der dort Ende 1968 gestrandet ist.

Wenn das Inselende von Norderney vorüber ist, fängt das Schiff meistens etwas an zu schaukeln, denn jetzt befinden wir uns in einem Seegat, der Wichter Ehe das direkt mit dem Meer in Berührung steht. Auf der rechten Seite sehen wir Tonnen und Pricken der Fahrrinne nach Neßmersiel. Von dort aus wird mit Busanschluß von Norden hauptsächlich die Insel Baltrum bedient.

Noch wenige Minuten und das Schiff macht auf Baltrum fest. Meist ist der Aufenthalt nicht sehr lange, da noch in der gleichen Tide wieder zurückgefahren werden soll. Es heißt sich also sputen. Entrichten Sie Ihren Obulus an Kurtaxe und machen Sie einen Gang durch den Ort. Sehenswert sind die beiden Inselkirchen und die Inselglocke. Weiterhin empfehlenswert ist ein Gang über die Strandpromenade, bei ausreichender Zeit ein Gang zum Ostdorf und um die Insel (2 Stunden). Die Badezeit auf Baltrum ist täglich verschieden. Wer vor hat zu baden sollte sich gleich nach Ankunft bei der Kurverwaltung den Badekalender aushändigen lassen.

Baltrum hat keinen Kraftfahrzeugverkehr. Die Insel hat nur etwa 900 Einwohner, dagegen 6 mal soviel Fremdenbetten. Die rote Klinkerbauweise der Häuser ist vorgeschrieben und gibt der Insel ein malerisches Bild.

Empfehlenswerte Literatur:

F. Runge,
Kleiner Baltrum-Führer, DM 1,50
(bei Stadtlander erhältlich!)

Werner Strüp

Die Fahrt nach Langeoog

Die Fahrt nach Langeoog geht meist, wie die Fahrt nach Baltrum, durchs Watt. Gelegentlich - insbesondere bei schönem Wetter - wird ein Weg (entweder hin oder zurück) auch „außen entlang“, d.h. durch die freie See gefahren.

Wenn übers Watt gefahren wird, geht es wie zuvor beschrieben an Norderney vorbei, bis nach Baltrum. Hat man den Hafen passiert und die tiefsten Stellen im Fahrwasser in der Nähe des Baltrumer Hafens erreicht, muß das Schiff wieder dicht an den Pricken entlang fahren. Die Fahrrinne entfernt sich jetzt von Baltrum und das Schiff kommt wieder dichter an das Festland heran; die Fahrrinne wird immer flacher.

Von rechts grüßen die Fahnen von Neßmersiel herüber. Der dort befindliche Hafen ist erst 1971 fertiggestellt worden. Dabei wurde auch ein sehr schöner Strand aufgespült. Neßmersiel ist an seiner großen Mühle sehr gut zu erkennen; der Ort ist recht idyllisch und liegt noch abseits vom großen Touristenstrom. In den nächsten Jahren soll dort eine Ferienhaussiedlung entstehen.

Das Schiff nähert sich immer mehr dem Festland. An der Stelle, wo das Schiff dem Festland am nächsten ist, liegt eine Radarstation der Bundeswehr von der aus feindliche Flugzeuge geortet werden können. Etwas weiter im Binnenland und vom Schiff aus nicht zu sehen ist zusätzlich eine Raketenstation.

Noch etwas weiter grüßt ein Bauernhaus von imposanter Größe herüber, der Alexandrinenhof. Die Bauernhäuser mußten nach einer Anweisung Friedrich des Großen bepflanzt werden.



Norderney aus der Luft

Fotos. Rubin · Als Ansichtskarte erhältlich, freigeg. 18/211 u. 18/214



Wattwanderung



Gefangene Strandkrabbe

Werner Strüp

Die Fahrt nach Juist

Die Fahrt nach Juist führt ganz durchs Watt und ist daher besonders ruhig zu nennen. Mehrfach in der Woche fahren Schiffe zu dieser Insel. Die Abfahrtszeiten werden vorher durch Aushang bekanntgegeben. Bei Preisvergleichen beachten Sie bitte, ob die Inselbahn im Preis eingeschlossen ist oder nicht.

Das Schiff verläßt den Hafen und fährt am Strand entlang, den gleichen Weg den Sie bereits einmal mit der Frisia zurückgelegt haben. An der Glockentonne biegt das Schiff in südöstlicher Richtung ab, ganz wie auch die Schiffe der Frisia. Nach kurzer Zeit und wenn die Brander;Plate zu Ende geht, beginnt auf der rechten Seite eine Prickenreihe. Und richtig biegt unser Schiff auch gleich ab und fährt an diesen Pricken entlang. Von rechts kommt das Kalfamer-Gat auf uns zu, daß noch einmal große Tiefe hat. Damit können auch wieder einzelne Tonnen ausgelegt werden. Danach geht es aber unaufhaltsam auf die Wasserscheide zu, was bedeutet, daß die Rinne immer flacher wird. Dort kurz hinter dem Flugplatz wo die Fahrinne einen sanften U-Bogen machte, ist sie erreicht. Das Schiff verlangsamt seine Fahrt um bei eventueller Grundberührung Schaden zu vermeiden.

Schon kurze Zeit später ist die Anlegestelle erreicht. Von hier aus bringt Sie die Inselbahn zum Inselbahnhof. Vergessen Sie nicht die Rückfahrtzeit ab Bahnhof, sonst müssen Sie zurück fliegen. Denn nach Juist ist wegen der Wasserscheide Schiffsverkehr nur in der Nähe des Hochwassers möglich. Dafür kann man bei Niedrigwasser zu Fuß von Juist nach Norddeich laufen.

Juist ist die längste der ostfriesischen Inseln. Sie ist 17 km lang und fast

Dadurch sind sie windgeschützt. Unser Schiff macht jetzt nur langsame Fahrt, denn wir haben wieder eine Wasserscheide erreicht. An dieser Stelle kann vom Festland und von Norderney nach Baltrum herübergelaufen werden.

Deutlich zu sehen ist auch die Kabeltonne. Einige Meter unter dem Schlick liegt ein Fernmelde-, ein Stromkabel und eine Wasserleitung. Bald wird es wieder tiefer und dann kann das Schiff in die Akkumer Ee einbiegen, die dann direkt zum Hafen von Langeoog führt. Auf der rechten Seite geht ein Fahrwasser nach Dornumer-Akkumersiel ab einem Küstenbadeort an der Kreisgrenze von Norden in dem zahlreiche Ferienhäuser stehen.

Der Hafen von Langeoog ist durch Deiche geschützt. Am Anleger wartet schon die alte, betagte und betuliche Inselbahn, die uns in wenigen Minuten zum Ort bringt. Wenn Sie die Bahnhofstraße heruntergehen, kommen Sie zum Wasserturm von dem man einen prächtigen Ausblick hat. Langeoog hat einen schönen Strand ohne Bühnen. Interessant sind die Kunststoffschläuche, die man am Strand deponiert hat, damit sie bei Sturmfluten die Dünen schützen sollen.

Langeoog hat keinen Kraftfahrzeugverkehr, etwa 3.000 Einwohner und rund 4.500 Fremdenbetten. Am Anleger liegt ein Rettungsboot der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger, das nachmittags (außer bei Einsatzfahrten) besichtigt werden kann.

Auch auf Langeoog kann nur sehr beschränkt gebadet werden. die 1-2 stündige Badezeit kann man bei der Kurverwaltung erfahren.

durchgehend nur 500 m breit. Es wohnen dort 3.500 Menschen. In der Kürze der Zeit ist es bei einem Tagesbesuch nicht möglich, auch nur einen Bruchteil der Insel zu sehen. Da der Ostteil weniger interessant für einen Besucher aus Norderney ist, sollte man sich besser den Westteil ansehen. Vom Bahnhof über den Loog um den Hammersee herum und zurück am Strand entlang bis zum Kurhaus sind es etwa 6 km und man braucht dafür ungefähr 1 1/2 Stunden. Wer noch ein wenig weiter nach Westen vorstoßen will, sollte sich ein Fahrrad mieten, daß es gleich am Bahnhof gibt.

Wenden Sie sich in beiden Fällen nach links, wenn Sie aus dem Bahnhof kommen und Sie können den Weg zum Hammersee, einem Süßwassersee gar nicht verfehlen. Im übrigen empfehle ich Ihnen den kleinen Juist-Führer von F. Runge, der nur 1,50 DM kostet und eine Fülle von Tips bietet. Für einen Tagesaufenthalt auf Juist ist der Führer unerlässlich.

Sollten Sie etwas länger Zeit haben, ist ein Besuch im Inselmuseum lohnend. Hier erwartet Sie nicht nur der Seehund Billi, sondern auch viele andere interessante Dinge über Geographie, Fauna und Flora.

Tagesarrangement in der Seehafenstadt Emden

Die Deutsche Bundesbahn hat in Zusammenarbeit mit der Stadt Emden und der Reederei Norden-Frisia ein Tagesarrangement in der Hafenstadt Emden zusammengestellt, das nicht nur auf Feriengäste zugeschnitten ist.

Für alle, die ihre Ferientage individuell gestalten und Wolkentage unterhaltsam ausnutzen wollen, werden bis zum 30.

September erheblich ermäßigte Tagesausflugskarten von Norderney nach Emden ausgegeben.

Diese Arrangementkarten gelten auf allen Schiffen der Reederei Norden-Frisia und allen Zügen der DB zwischen Norddeich und Emden und schließen als besondere Attraktion eine 1stündige Hafenrundfahrt und den Besuch des ostfriesischen Landesmuseums mit der Rüstkammer – übrigens die größte europäische Sammlung altertümlicher Waffen und Rüstungen – in Emden ein. Dem auswärtigen Feriengast wird somit in einem reizvollen und unterhaltsamen Kontrast die Atmosphäre des drittgrößten Seehafens Deutschlands und die Kunsthistorik anschaulich dargeboten.

Sicherlich trägt dieses Angebot auch dazu bei, die Metropole Ostfrieslands einmal näher oder von einer anderen Seite kennenzulernen.

Die Schiffsanlegestellen am Ratsdelft in Emden sind zu Fuß bequem in 10 Minuten vom Hauptbahnhof aus zu erreichen; ein Grund mehr, das eigene Auto am Urlaubsort stehenzulassen und Parkplatzsorgen zu vermeiden.

Kurt Rump

Mittag über den Dünen

Es ist Mittag im Juli, der feine Regen berührt die Erde sanft, die junge Boe hebt seine weiten Mäntel und trägt sie über das Meer, zur Zeit der Ebbe. Die See gibt sich ruhig, über ihren Rücken ziehen große Tanker und Riesendampfer. Jetzt badet kaum einer der Besucher der Strände.

Die Dünen sind feucht, der warme Regen liegt im feinen Sand und klebt an den Beinen, man ist jetzt lieber im Zelt und liest, wenn man nicht einfach dahindöst und an nichts denken möchte.

Ab und wann hört man ein Kichern aus Jugendkehlen, manchmal ein leises Stöhnen, das aufhorchen läßt. Hier wohnt die Vollendung, die sich in zwei jungen Körpern gefangen hält, es scheint eine Wonne süßer Lust zu sein, in gesunden Leibern, dem Ziel entgegen, das ewig heißt.

Allmählich regt sich das Leben wieder, die dichtgedrängten Strandkörbe haben keine Ruhe, sie sind überbelegt. Plötzlich tummelt sich alles in den weiten Schößen des Meeres, die gütiger als eine Mutter zu sein scheinen. Das warme Wasser hält die Schwimmenden lange Stunden gefangen, es verteilt seine Labial an jeden. Es wird kein Unterschied gemacht, es gibt keine Kasten. Nur der FKK-Strand hat sich ein breites Feld ausgesucht, um alle seine Mitglieder an seinen weiten Ufern zu verteilen. Viele Familien, junge Ehepaare, Liebende, Kinder, alle haben eine große Unterkunft im Freien. Niemand stört sich an den entblößten Körpern, es sieht alles so friedlich aus. Auch das junge Mädchel, das dem Kichern ein Ohr schenkte, wagt nun den Schritt hierher, läßt den Strandkorb an der Promenade für eine Zeit alleine. Es war das Meer mit seinen starken Kräften, sie möchte gelöst sein, wenn sie daheim ist.

Ihr geteiltes Badegewand hält sie an. Bald hat sie Anschluß gefunden, ein Adonis nimmt ihre feinen Hände in die seinen, ein langer Blick, ein Kuß. Dann sieht man sie beide davon laufen, sein Zelt, in dem er lange Zeit ein Asketendasein führte, als Eremit, nimmt das junge Paar auf und schließt dann seine Pforten.

Der Regen will jetzt eine Weile schweigen, die warmen Strahlen schimmern wie ein Blumenstrauß zwischen den

Regenhängen, es zeigt sich ein Regenbogen. Dann aber schließen die Wassertüren des Himmels wieder ihre Pforten, ihre Gesprächspartner sind die frischen ausgeweintes, ruhiges Duldergesicht huscht eine stille Freude, sie lächelt mit den anderen. Oder der schon alt gewordene Mann, dem die Furie des Krieges gnadenlos ein Bein wegschoß. Mit welcher Anstrengung gelingt ihm der Sprung in das weite Meer, wenn auch nur am Rande. Über das Gelingen freut er sich, er hat zuviel an Schmerz und Leid vergeuden müssen. Aber hier fühlt er sich völlig frei, auch er freut sich sehr über seine große Kunst im Wasser auf einem Bein umherzuspringen. In den Körben sieht man viele ältere Damen, die einen Plausch haben, um sich über Freude und Leid hinweg den Tag zu verkürzen.

Am Abend sitzt das junge Liebespaar in einem beengten Lokal, die beiden jungen Menschen haben sich gefunden, sie sprechen kein Wort. Er bestellt Bier und Wein, mehr mit den Händen, um die Stille nicht zu stören, die die Gedanken an eine schöne Zukunft reifen läßt, wenn auch der offene Lärm der Straße oder einer Musikbox vieles davon zerstören mag. Ihre innere Kraft läßt sich nicht lähmen. Schließlich gehen sie tanzen, der Strand war so einmalig, das Beisammensein von so grosser Güte, daß sie jetzt in inniger Umklammerung über den Tanzboden fast zu langsam schreiten. Sie vereinigen sich immer wieder, zärtlich, herzlich. Das feine weiche Mädchenhaar drängt sich ihm milde auf, so voller Duft. Sie fühlt seinen jungen Körper. Sie findet seinen Mund, den sie vorsichtig sucht, um unauffällig im Reigen der Tanzenden seine Lippen zu berühren. Möchte es ein Bund für das Leben sein.

Am Abend zeigt der Himmel wieder

sein reines Gesicht, in Schwarz gekleidet, mit goldenen Orden, so zieht er das ewig gleiche Festkleid an, so, als ob er allen Welten und Wesen in den Riesenräumen erzählen möchte: legt das große Leid zur Seite, erfreut Euch an der Natur, an den Weiten der Meere, die so unerschöpflich sind. Und mag der Mensch darin noch so winzig erscheinen, er wird seine Sehnsucht immer wieder stillen an diesen hohen Trägern göttlicher Natur.

Winde, sie blasen sie in ihre Angeln. Doch bald öffnen sich die widerspenstigen Tore wieder und warme Wasser-

speicher entgleiten ihren Bewachern, um sich über die Tummelnden zu ergießen, mehr ein feines Rieseln.

Man sieht auch viele der Kurenden, die in den Heilsräumen der Kurhäuser ihre Genesung oder eine Erleichterung ihres Leidens erhoffen. Auch ihnen verleiht das Meer seine heilende Kraft. Viele haben das Leben der Liebe längst aufgegeben, ihre Befriedigung finden sie bereits in wenigen Minuten, denn länger vertragen sie die warmen Fluten nicht. Da ist sie, die uralte Mutter, deren zwei Söhne so lange schon in den Weiten des Ostens verblieben.

Lieber Leser

hier haben Sie die Möglichkeit, Vorschläge, Anregungen und Beschwerden mitzuteilen.

Obwohl Norderney seit nunmehr fast 175 Jahren Fremdenverkehr betreibt, wird niemand ernstlich behaupten, daß alles ideal ist. Vielleicht haben Sie sich über irgendetwas geärgert, vielleicht vermissen Sie eine Einrichtung (etwa einen Kindergarten) oder vielleicht haben Sie Verbesserungsvorschläge?

Hier haben Sie die Möglichkeit, Vorschläge, Anregungen und Beschwerden mitzuteilen.

Alle **Zuschriften** werden den beteiligten Behörden, Firmen, Vereinen u. Privatpersonen zur Verfügung gestellt. Allgemein interessierende Anregungen werden veröffentlicht.

Senden Sie bitte Ihre **Zuschrift** an

Anschrift

FRISIA – VERLAG
Werner Strüp
2982 Norderney
Halemstraße 6



Über 215 Jahre
im Dienste
für das Gemeinwohl

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse

GEBÄUDE-FEUERVERSICHERUNG

Pflichtversicherung

im öffentlichen und gemeinnützigen Interesse

Aurich, Bürgermeister-Müller-Platz, Fernruf (0 49 41) 42 21—42 23

Inventar-Versicherungen

mit folgenden Sparten für Stadt und Land:

Feuerversicherung

Betriebsunterbrechungsversicherung

Einbruchsdiebstahl- und Beraubungsversicherung

Leitungswasserversicherung

Glasbruchversicherung

Sturmschadenversicherung

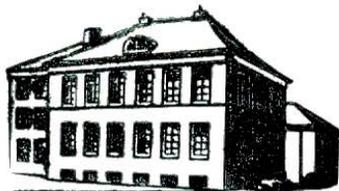
Wohngebäude- (Sturm- u. Leitungswasser-) Versicherung

Verbundene Hausratversicherung

Privathaftpflichtversicherung

Darüberhinaus Vermittlung von Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Kraftfahrt-, Rechtsschutz-, Tier- und anderen Versicherungen.

Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse



MOBILIARVERSICHERUNG

Aurich, Hafenstr. 14, Postfach 1564, Fernruf (0 49 41) 43 48—43 49

Außendienst: Bernd Geismann, 2982 Norderney, Richthofenstr. 18
Telefon 04932/2450

Direktionsbeauftragter: Heinz Böhm, 296 Aurich, Am Markt 3
Telefon 04941/2196

Heißgeliebt und kalt getrunken

Doornkaat

